WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

WAZ

Zeitung für Duisburg

Rhein-Ruhr

Hohe Hürden beim Wohnungstausch

Warum eine gute Idee in der Praxis scheitert

Kultur

Regie rettet süßes Bonbon-Musical

„Licht auf der Piazza“ in Gelsenkirchen

Dienstag, 4. November 2025 | Nr. 256 | 45. Woche

Ein Titel der **FUNKE Mediengruppe**

Preis 2,50 € | DB

Heute 16°/9° | **Morgen** 17°/7°

Gibt es eigentlich einen goldenen November? Und wenn nicht, wie nennen wir das hier dann?

Duisburg

Hafen-Betriebsräte sind sauer auf Verdi

Gewerkschaft will Tarifverhandlungen

Lokalseite 1

Elend und Grauen im Sudan

Bürgerkrieg und Völkermord: Beobachter beklagen, dass der Westen trotz einer humanitären Katastrophe weiter wegschaut **Politik**

MOHAMMED JAMMAL/UNICEF/AP/DPA

Land kürzt weniger bei den Hochschulen

Düsseldorf. Das von der Landesregierung angekündigte Sparprogramm für die Hochschulen fällt weniger hart als ursprünglich angekündigt aus: Wie das Wissenschaftsministerium am Montag mitteilte, werde die Grundfinanzierung nicht um 150, sondern um 120 Millionen Euro gekürzt. Nicht angetastet werden zudem die Rücklagen der Hochschulen in Höhe von zwei Milliarden Euro. Der Entscheidung vorausgegangen waren massive Proteste der Hochschulen und Fachhochschulen. *Rhein-Ruhr*

Sechs von zehn Gründern unzufrieden mit Standort

Berlin. Menschen in Deutschland, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen, verzweifeln zusehends an den Rahmenbedingungen des Standorts. Das ist ein Ergebnis aus dem Report Unternehmensgründung 2025 der Deutschen Industrie- und Handelskammer, der dieser Zeitung exklusiv vorliegt. Demnach habe der Gründungsstandort Deutschland deutlich an Attraktivität verloren. Fast sechs von zehn Gründerinnen und Gründern seien unzufrieden mit den Rahmenbedingungen. *Meinung/Wirtschaft*

LKA-Tipps zum Schutz gegen Einbrecher

Düsseldorf. Der Dezember ist der Einbruchsmonat Nummer 1 in Nordrhein-Westfalen. Aber bereits jetzt steigen mit Beginn der sogenannten dunklen Jahreszeit die Fälle deutlich an. Das Landeskriminalamt (LKA) hat die wichtigsten Fragen und Antworten zum Thema noch einmal beantwortet – etwa die, warum Einbrecher bevorzugt auch das Schlafzimmer aufsuchen. Zudem gibt das LKA Empfehlungen, wie Haus und Wohnung geschützt werden können. *Region*

Thyssenkrupp: Unruhe vor Stahlgipfel

Essener Konzern will Branchenverband verlassen. Spitzentreffen am Donnerstag im Kanzleramt

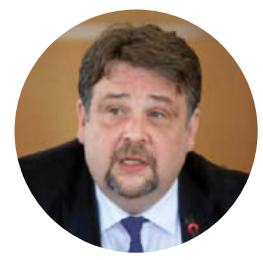
Ulf Meinke

Duisburg/Essen. Kurz vor einem Spitzentreffen von Industrievertretern mit Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) am Donnerstag in der Berliner Regierungszentrale ist bekanntgeworden, dass Deutschlands größter Stahlkonzern Thyssenkrupp Steel aus dem Branchenverband Wirtschaftsvereinigung Stahl austreten will. Zur Begründung erklärte der Konzern unter anderem, er müsse Kosten sparen.

Der Vorsitzende des CDU-Sozialflügels, Dennis Radtke, reagierte mit scharfer Kritik am Thyssenkrupp-Management. „Das ist ein katastrophales Signal“, sagte Radtke, der Chef der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), unserer Redaktion. „Die Entscheidung schadet der Interessensvertretung der gesamten Branche.“ Sarah Philipp, Co-Vorsitzende der NRW-SPD, sieht in der Entscheidung von Thyssenkrupp auch ein Signal dafür, „wie groß der Handlungsdruck in der Branche inzwischen ist“.

Angesichts einer angespannten Lage der Stahlindustrie hat Kanzler Merz Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter der Branche sowie mehrere Ministerpräsidenten für den 6. November nach Berlin eingeladen. Auch Finanzminister Lars Klingbeil und Arbeitsministerin Bärbel Bas (beide SPD) sowie Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) nehmen voraussichtlich am „Stahlgipfel“ teil. Reiche kündigte Entlastungen für energieintensive Unternehmen an. So solle es unter anderem ab Januar 2026 einen staatlich subventionierten „Industriestrompreis“ geben, von dem auch Stahlhersteller profitieren dürften.

Vizekanzler Klingbeil forderte zudem härtere Maßnahmen gegen Russland. Es müsse schnell ein „vollständiges Ende aller Stahlimporte aus Russland geben“, sagte Klingbeil der Deutschen Presse-Agentur. „Noch immer sind Stahlbrammen, die in Russland produziert und in der EU weiterverarbeitet werden, von Sanktionen ausgenommen“, so Klingbeil. Man könne keinem Beschäftigten erklären, dass Europa immer noch den Markt für Putin offenhalte. Schon vor einigen Wochen sind bei Thyssenkrupp und Salzgitter Rufe nach einem Ende der russischen Stahlimporte nach Europa laut geworden.



> Das ist ein katastrophales Signal. Die Entscheidung schadet der Interessensvertretung der gesamten Branche.
>
> **Dennis Radtke,** Vorsitzender des CDU-Sozialflügels CDA

Sarah Philipp sieht neben Kanzler Merz auch Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) gefordert. „Der Bundeskanzler und die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten – allen voran Hendrik Wüst als Regierungschef des größten Stahlstandorts Deutschlands – müssen am Donnerstag konkrete Ergebnisse vorlegen“, sagte Philipp unserer Redaktion. „Nach diesem Gipfel ist aber irgendwann auch genug gegipfelt.“ Die Stahlunternehmen und ihre Beschäftigten bräuchten nun Planungssicherheit.

Deutschlands Stahlindustrie leidet unter einer schwachen Nachfrage und klagt über hohe Kosten. Thyssenkrupp hat bereits einen von vier Hochöfen in Duisburg außer Betrieb genommen und will Tausende Jobs abbauen. *Wirtschaft*

Diskriminierung: NRW will Schutz verbessern

Düsseldorf. Ein Landesantidiskriminierungsgesetz soll die rechtliche Stellung Benachteiligter gegenüber staatlichen Einrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen stärken. Der Entwurf enthalte einen Katalog von Diskriminierungsmerkmalen, erläuterte Gleichstellungsministerin Josefine Paul (Grüne). Demnach soll es allen Landesstellen verboten sein, jemanden etwa aufgrund von antisemitischen oder rassistischen Zuschreibungen, Nationalität, Herkunft, Religion, Geschlecht, Sexualität oder Alter zu diskriminieren. Der Entwurf wird nun zunächst von Verbänden beraten. Das Gesetz soll in der zweiten Jahreshälfte 2026 in Kraft treten. Für kommunale Behörden wird es nicht gelten.

Mit dem Gesetz solle eine Schutzlücke geschlossen werden, sagte Paul. Denn das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz umfasse nur den privatrechtlichen Bereich, also Fragen des Wohnungsmarktes oder des Arbeitsplatzes. *Rhein-Ruhr*

Mögliche Regionen für Atom-Endlager weiter eingegrenzt

Peine. Auf der Suche nach einem Endlager für den deutschen Atommüll haben die zuständigen Experten die geeigneten Regionen auf 25 Prozent der deutschen Landesfläche eingegrenzt. Dort hält sie die geologischen Bedingungen für eine unterirdische Lagerung für geeignet, teilte die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) mit. Besonders in Norddeutschland kommen derzeit noch große Teile für ein späteres Endlager infrage – aber auch im Süden gibt es mögliche Standorte. Bis spätestens 2050 soll ein Lager für rund 27.000 Kubikmeter hochradioaktiven Atommüll gefunden werden, der in mehr als 60 Jahren Atomkraft angefallen ist. *Politik*

Debatte um Rückkehr nach Syrien – Kritik an Wadephul

Berlin. Nach seiner Einschätzung über die freiwillige Rückkehr syrischer Flüchtlinge in ihr Heimatland wird Außenminister Johann Wadephul (CDU) innerhalb seiner Partei kritisiert. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Unionsfraktion, Günter Krings, sagte der „Bild“: „Die spontane Äußerung des Bundesaußenministers wird ganz offensichtlich aus dem Zusammenhang gerissen, wenn man ihr irgendeine Relevanz für die anstehenden und notwendigen Rückführungen nach Syrien geben wollte.“ In weite Teile des Landes sei für die allermeisten ausgereisten Syrer eine Rückkehr zumutbar.

Wadephul hatte nach einem Besuch im vom Bürgerkrieg gezeichneten Syrien angezweifelt, dass angesichts der massiven Zerstörung eine große Zahl syrischer Flüchtlinge freiwillig dorthin zurückkehrt. Das Bundesinnenministerium von Alexander Dobrindt (CSU) hatte kürzlich entschieden, sogenannte „Erkundungsreisen“ für syrische Flüchtlinge nicht zu ermöglichen. Das bedeutet: Wenn sie in ihre alte Heimat reisen, riskieren sie ihren Schutzstatus.

CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sprach im „Bericht aus Berlin“ in der ARD von einem „Scheinkonflikt“. Dobrindt und Wadephul seien der gleichen Meinung. *Meinung/Tagesthema*

Anzeige

Leserservice

Web: waz.de/leser-service

Mail: leserservice@waz.de

Tel.: 0201 804-8872
(aus dem Mobilfunknetz)

Tel.: 0800 6060710
(kostenlose Servicenummer aus dem Festnetz)

20045

4 194488 102502

Zahl der offenen Haftbefehle leicht angestiegen

Düsseldorf. Die Zahl der offenen Haftbefehle ist in Nordrhein-Westfalen leicht gestiegen. Das geht aus einem Bericht des Justizministeriums auf eine Anfrage der SPD-Fraktion im Landtag hervor. Anfang Oktober waren es 27.870 Haftbefehle nach 27.796 im März.

Unter den aktuell offenen Haftbefehlen waren 588 wegen Sexualstraftaten, 325 wegen Mordes, 313 wegen Totschlags und 33 wegen Menschenhandels, Zwangsprostitution oder Geiselnahme. Den weitaus größten Anteil hatte früheren Angaben zufolge aber der Bereich der Ersatzfreiheitsstrafen für nicht gezahlte Geldstrafen.

Nach Ansicht des NRW-Justizministeriums bedeuten die Zahlen kein Vollzugsdefizit. Nach mutmaßlichen Schwerstkriminellen werde intensiv gefahndet. Das Ministerium verwies auf frühere Ausführungen, wonach Fällen von Ersatzfreiheitsstrafen meist geringe Vergehen wie Schwarzfahren zugrunde lägen, für die die Justiz ohnehin keine Gefängnisstrafe verhängen wollte. Sie seien somit „nicht zeitkritisch“.

Etliche Haftbefehle über Reststrafen im Fall von abgeschobenen Straftätern dienten der Verhinderung ihrer Wiedereinreise, weil sie in dem Fall sofort wieder verhaftet werden könnten. *dpa*

Zahl des Tages

29

weitere Kriegswaffen sind in einem illegalen Arsenal in Remscheid aufgetaucht, das die Polizei vergangene Woche ausgehoben hatte. Wie sie mitteilt, hat der Hauptbeschuldigte noch einen hinter einer Vitrine versteckten Raum gezeigt, in dem 29 Maschinengewehre und drei Panzerbüchsen lagerten.

Glosse

Heizdecke fürs Büro

Eigentlich bin ich ja eine Frostbeule. Wenn der Liebste noch in kurzer Hose rumrennt, trage ich schon Rollkragenpullover und schnattere trotzdem. Aber jetzt gibt's ja endlich Hilfe für so Kaltblüter wie mich: beheizbare Kleidung, und das von Kopf bis Fuß.

Der Vorteil im Vergleich zur muckeligen Wolldecke liegt auf der Hand. Mit der stylischen Wärmeweste überm Blüschen erntet man am Schreibtisch im Büro nicht ganz so viele blöde Blicke. Auch meinen Heizkragen würden meine Kollegen sicher längst als modisches Accessoire begreifen, hinge nicht das dämliche Kabel heraus. Da muss ich wirklich dringend mal auf die teure Akku-Variante umsteigen. Zum Glück brauche ich wenigstens nicht noch den passenden Nierengurt dazu. Meinen Rücken hält schließlich meist ein ABC-Pflaster warm.

Was nervt an den Heizdecken to go: Die Wärme-Sohlen tragen in High Heels wirklich ein wenig auf. Und wenn man sich dann doch mal bewegt, was bei mir allerdings zum Glück selten vorkommt, bricht einem unter dem elektrischen Thermo-Outfit schnell der Schweiß aus. Das ist bei Ihnen anders? Sie frieren trotzdem? Schieben Sie es nicht auf die Kleidung. Das wird wohl eher an der sozialen Kälte liegen. *abra*

Diskriminierung verboten

NRW will Benachteiligung von Menschen durch Schulen, Polizei und andere Behörden durch neues Gesetz stoppen

Matthias Korfmann

Düsseldorf. Nordrhein-Westfalen plant als erstes deutsches Flächenland ein Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG), das Bürger besser vor Benachteiligung durch Behörden wie zum Beispiel Polizei und Schulen schützen soll. „Chancengerechtigkeit und Gleichbehandlung aller Menschen müssen selbstverständlich werden. Mit diesem Projekt nehmen wir eine Vorreiterrolle ein“, sagte NRW-Gleichstellungsministerin Josefine Paul (Grüne) am Montag. Ein vergleichbares Gesetz gibt es bisher nur im Stadtstaat Berlin.

Welches Ziel verfolgt NRW damit?
Im Kern: Vorbeugung vor und Beseitigung von Diskriminierung. Herzstück sei das „Diskriminierungsverbot“ für alle Landesbehörden, also zum Beispiel für Schulen, Hochschulen, Polizei und Finanzämter. Städtische Ämter wie zum Beispiel Ausländerbehörden sind außen vor. Zwei Dinge stehen im Vordergrund: Anerkennung erlittenen Unrechts und ein Ende der Diskriminierung. Abhilfe sei dabei wichtiger als Schadensersatz, betont Paul.
Wichtig zu wissen: Die geplante Beschwerdemöglichkeit richtet sich gegen das Fehlverhalten von Behörden und nicht gegen einzelne Mitarbeitende dort.

Ist das notwendig? Diskriminierung ist doch ohnehin verboten.
Auf den ersten Blick scheint es unnötig zu sein. Das Grundgesetz schützt in Artikel drei, Absatz drei vor Diskriminierung: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Ministerin Paul weist aber darauf hin, dass hier nicht alle, die genannt werden müssten, auftauchen. So fehle der Hinweis auf Benachteiligung wegen der sexuellen Identität. Und: Artikel drei allein habe nicht zum Verschwinden von Diskriminierung geführt.
Auch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) schützt vor Diskriminierung. „Das AGG umfasst das Privatrecht, zum Beispiel den Wohnungsmarkt, den Arbeitsplatz und Kundenverkehr. Es greift aber nicht bei staatlichen Stellen“, so Paul. Das Landesantidiskriminierungsgesetz soll diese „Schutzlücke“ schließen. Es folge außerdem einer Reihe von EU-Richtlinien gegen Diskriminierung.

Nicht immer funktioniert das Miteinander fair und reibungslos: Diskriminierung nehme bundesweit und in NRW zu, kritisiert Gleichstellungsministerin Josefine Paul (Grüne). ALONZODESIGN / GETTY IMAGES

In welchen Fällen könnte das Gesetz helfen?
Das Gleichstellungsministerium nennt zwei (fiktive) Beispiele. Erstens: Eine Lehrkraft im Fach Mathematik benotet über einen langen Zeitraum hinweg Mädchen schlechter als Jungen. Sollte dahinter Diskriminierung stehen, läge es im Interesse aller Mädchen in der Klasse, sie zu beenden. Zweitens: Ein Polizeibeamter fragt bei einer Verkehrskontrolle einen Menschen mutmaßlich mit Zuwanderungsgeschichte: „Wo kommen Sie her?“. Der Kontrollierte antwortet: „Aus Bottrop.“ Der Polizist fragt: „Nein, wo sind Sie geboren?“. Antwort: „In Bottrop.“ Der Polizist insistiert weiter: „Nein, wo kommen Sie eigentlich her?“ Das wäre ein Fall im Sinne des neuen Gesetzes. Es gibt bei diesen offenkundig rassistisch motivierten Fragen keinen Bezug zur Verkehrskontrolle.

Gibt es Kritik an diesen Plänen?
Ja, zum Beispiel von der Gewerkschaft der Polizei (GdP). GdP-Landeschef Patrick Schlüter sagte dieser Redaktion: „Wir haben dafür kein Verständnis. Die Politik kommt hier mit einem Misstrauensgesetz um die Ecke, für das es keine Notwendigkeit gibt.“ Die Polizei in NRW arbeite hochprofessionell. Sollte sich jemand diskriminiert fühlen, gebe es heute genügend rechtliche Möglichkeiten, um im Einzelfall das Verhalten der Polizei zu überprüfen. „Diese Pläne sind ideologisch geprägt, und das Gesetz wäre ein Bürokratiemonster, wie Erfahrungen in Berlin zeigen. Dort gibt es nach der Einführung des Gesetzes nur wenige Fälle, aber diese wenigen beschäftigen die Behörden dort über Gebühr“, sagte Schlüter weiter.

Gibt es politische Reaktionen?
CDU und Grüne haben sich in ihrem Koalitionsvertrag auf ein Antidiskriminierungsgesetz geeinigt, sie lösen hier also ihr Versprechen ein.
Die SPD lobt den Vorstoß: „Wir begrüßen es sehr, dass die Landesregierung endlich einen Entwurf für ein Landesantidiskriminierungsgesetz vorgelegt hat. Wir haben schon in der vergangenen Legislaturperiode immer wieder darauf hingewiesen, dass wir das Gesetz benötigen, um wichtige Schutzlücken des bundesweiten Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf Landesebene zu schließen“, sagte Fraktionsvize Lisa Kapteinat.

Ist Diskriminierung überhaupt ein großes Thema?
Gleichstellungsministerin Josefine Paul sagt, Diskriminierung nehme bundesweit und in NRW zu. So seien laut der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (Rias) in NRW im vergangenen Jahr 42 Prozent mehr Fälle von antisemitischer Diskriminierung gezählt worden. Bei der Benachteiligung von Sinti und Roma gebe es eine ähnliche Entwicklung. Laut der „Lebenslagen-Studie“ über queere Menschen beklagt jeder zweite von mehr als 6000 Befragten, in den vergangenen fünf Jahren Opfer von Diskriminierung geworden zu sein.

Wie geht es weiter?
Der Gesetzentwurf geht nun in die sogenannte Verbändeanhörung und soll im Anschluss in den Landtag eingebracht werden. Das Gesetz soll in der zweiten Jahreshälfte 2026 in Kraft treten.

Unterschied zu Berlin

Das Berliner Antidiskriminierungsgesetz ist unter anderem umstritten, weil es eine Beweislast-Umkehr zuungunsten der Polizei enthält. In NRW soll es nur eine „erleichterte Beweisführung“ geben. Das bedeutet: Derjenige, der eine Beschwerde einreicht, muss Indizien nennen, die zumindest nahelegen, dass es sich um Diskriminierung handelt. Die reine Behauptung reicht für weitergehende Schritte nicht aus.

Land rudert bei Uni-Kürzungen ein Stück zurück

Finanzierung der Hochschulen sinkt im Haushaltsjahr 2026 um 120, nicht um 150 Millionen Euro

Matthias Korfmann

Düsseldorf. Unter dem Eindruck des Protests der Universitäten und Fachhochschulen rudert die Landesregierung bei den geplanten Kürzungen ein Stück zurück.„Die geplante Reduzierung der Grundfinanzierung in Höhe von 150 Millionen Euro wird nunmehr auf 120 Millionen Euro gesenkt“, erklärte ein Sprecher des Wissenschaftsministeriums am Montag. Das entspreche rund 2,29 Prozent der mehr als fünf Milliarden Euro Hochschulfinanzierung im Haushaltsjahr 2026. Auch ihre Rücklagen in Höhe von zwei Milliarden Euro könnten die Hochschulen demnach behalten. Ursprünglich war geplant, dass die Einrichtungen 240 Millionen Euro aus ihren Rücklagen ans Land zurückzahlen sollen. Der Landesrechnungshof hatte dies angemahnt.

Damit bleibt der finanzielle Druck auf Forschung und Lehre zwar hoch, ist aber schwächer als von den Rektoren noch vor einem halben Jahr befürchtet. Damals hieß es, das Land NRW plane Kürzungen in Höhe von 255 Millionen Euro. Nach Verhandlungen mit den Hochschulen wurde dies zunächst auf 150 Millionen und nun auf 120 Millionen Euro runtergefahren.

Begründet werden die Kürzungen unter anderem mit dem Trend sinkender Studierendenzahlen. Vom Höchststand mit 668.224 Studierenden im Jahr 2019 sei die Zahl auf 592.714 Studierende an den 14 öffentlich-rechtlichen Universitäten und 15 öffentlich-rechtlichen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften im vergangenen Jahr gefallen, so die Landesregierung. Gestiegen seien indes in den vergangenen sechs Jahren die Ausgaben des Landes pro Studierendem.

Eine der NRW-Hochschulen: die TU Dortmund. RALF ROTTMANN / FFS

Der Rektor der Technischen Universität (TU) Dortmund, Prof. Manfred Bayer, hatte in der vergangenen Woche im Landtags-Haushaltsausschuss gesagt, die Hochschulen hofften, angesichts der Kürzungen, nicht zu „Schmerzpatienten“ zu werden. Zu diesem Zeitpunkt rechneten die Rektorate noch mit einem Minus von 158 Millionen Euro.

Die Umsetzung des Sparprogramms sei anspruchsvoll, betonte Bayer in einer Expertenanhörung. „Es wird sicher Härtefälle geben. Beispielsweise im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses werden wir deutliche Kürzungen vornehmen müssen“, sagte er bei einer Expertenanhörung. Man müsse unter diesem finanziellen Druck zusehen, dass die Qualität der Ausbildung der Studierenden erhalten bleibe. Die Hochschulen seien der „entscheidende Faktor für Innovation“ in Nordrhein-Westfalen. Einsparpotenzial biete die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Bildungsstätten. So würden künftig Hochleistungs-Rechenzentren von mehreren Hochschulen zusammen betrieben werden.

„Tausche Haus gegen Wohnung“

Rainer und Renate wollen ihr Haus in Castrop-Rauxel mit einer jungen Familie tauschen. Ihre Suche ist seit fünf Jahren erfolglos

Sophie Sommer

Castrop-Rauxel. Rainer und Renate sitzen auf der Ledercouch. Die Fernsehzeitschrift liegt aufgeschlagen auf dem Glastisch vor ihnen. Dabei schalten sie den Fernseher nie an. Sie nutzen das große Wohn- und Esszimmer nur noch, wenn sie Besuch haben, erzählt Renate. Und so ist es zum Relikt geworden, wie so viele Ecken in ihrem Haus in Castrop-Rauxel.

Vier Zimmer, zwei Bäder, ein ausgebauter Keller und ein 330 Quadratmeter großer Garten: Das Ehepaar, das seinen Nachnamen nicht öffentlich nennen möchte, hat vor mehr als 40 Jahren sein Traumhaus gebaut. Doch je älter die beiden werden, desto steiler erscheinen ihnen die Treppen, so mühsamer die Gartenarbeit, so leerer die vielen Zimmer. Sie wollen ihr Zuhause deshalb tauschen. Am liebsten mit einer jungen Familie und gegen eine moderne Wohnung. Bisher ohne Erfolg.

Junge Eltern suchen in NRW verzweifelt nach einer größeren Bleibe, während Seniorinnen und Senioren sich verkleinern wollen. Warum tauschen sie nicht einfach? Auf dieser simplen Idee „Gefällt mir deine, bekommst du meine“ haben Immobilienbörsen wie „**tauschwohnung.com**“ ihr Geschäftsmodell aufgebaut. In Köln war Mitte Oktober auf der Plattform Immoscout fast jede zweite Wohnungsanzeige ein Angebot zum Tauschen. Auch immer mehr Städte im Ruhrgebiet setzen auf das Konzept. Aber hilft es gegen die Wohnungsnot?

Rainer (75) kann sich noch gut daran erinnern, als er und Renate (74) 1984 das Grundstück entdeckten. Es liegt zwischen alten Zechenhäusern, in einer ruhigen Wohngegend im Stadtteil Ickern. Die beiden entschieden sich für ein Fertighaus. Den Innenausbau übernahmen sie größtenteils selbst, nach wenigen Wochen konnten sie einziehen.

Jeden Sommer spielte ihre Tochter im Garten, im Winter schmückten sie im Wohnzimmer gemeinsam den Tannenbaum. Einer ihrer Lieblingsräume versteckte sich lange im Keller. Heute erinnern nur noch zwei Barhocker und eine Foto-Collage an der Wand an die vielen Feste, die sie hier feierten. „Jetzt überlege ich zweimal, ob ich wirklich in den Keller gehe. Diese ganzen Treppenstufen immer rauf und runter“, sagt Renate. „Es ist anders geworden, oder Rainer?“

Im Wohn- und Esszimmer empfängt das Ehepaar heute nur noch Gäste. OLAF FUHRMANN / FUNKE FOTO SERVICES

Bereits vor fünf Jahren mussten die beiden sich eingestehen, dass ihr Haus für sie immer mehr zur Last wird. „Uns kam der Gedanke: Wenn wir eine Wohnung hätten, dann können wir uns in die Sonne auf den Balkon setzen und den anderen bei der Gartenarbeit zu gucken“, sagt Rainer und lacht.

Doch so simpel die Idee in der Theorie klingt, so selten lässt sie sich in der Praxis umsetzen. „Leider müssen wir feststellen, dass der Wohnungstausch noch nie irgendwo gut funktioniert hat“, sagt Regina Höbel vom Bochumer Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (Inwis). Das fängt schon damit an, dass viel mehr junge Haushalte sich vergrößern als ältere Menschen ausziehen wollen. Und für diejenigen, die dazu bereit wären, fehlt es schlichtweg an modernen, barrierefreien Alternativen.

Rainer schaltete Anzeigen bei Immoscout, Ebay Kleinanzeigen & Co. „Tausche Haus gegen Wohnung“, schrieb er. Dazu ihre genauen Vorstellungen: 3,5 Zimmer, barrierefrei, ein Balkon mit Südwest-Ausrichtung, eine gepflegte Gegend in Castrop-Rauxel. „Natürlich hat man gewisse Ansprüche. Dass man sich einschränken muss, ist klar. Aber nicht von 100 auf 0“, sagt er.

Sofort landeten etliche Nachrichten in seinem Postfach. Von Familien und Maklern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. „Wann er das Haus verkaufen würde? Wie viel er dafür haben wolle?“, hätten sie von ihm wissen wollen. „Aber in den ganzen fünf Jahren hat sich nur eine Person gemeldet, die auch eine Wohnung zum Tausch anbieten wollte. Nur war die gar nicht in Castrop“, erzählt er.

„Lock-In-Effekt“ verhindert Wohnungstausch

Viele ältere Menschen fühlen sich daher, als wären sie in einem überdimensionierten Käfig eingesperrt. „Lock-In-Effekt“, nennen das Experten. Denn wer lange in einer Wohnung oder einem Haus lebt, zahlt vergleichsweise wenig. Oft wäre eine neue Bleibe dann so viel teurer, dass sich der Umzug nicht rechnet, so Regina Höbel.

„Würde ich das Haus an eine Familie verkaufen, könnte ich mir von dem Geld keine Eigentumswohnung kaufen. Würde ich in einer entsprechenden Mietwohnung wohnen, wäre das Geld in 20 Jahren (oder früher) futsch“, schreibt eine Leserin dieser Redaktion. Und ein anderer: „Nachdem wir eine passende Neubauwohnung gefunden hatten, wurde uns mitgeteilt: Unsere Renteneinkünfte wären zu niedrig.“ Auch Rainer und Renate haben zeitweise nach einer Eigentumswohnung gesucht. „Das haben wir aber längst aufgegeben, weil es an die 480.000 Euro gekostet hätte. Da hätten wir mit Sicherheit draufzahlen müssen“, sagt er. Stattdessen haben sie sich nun auf die Warteliste für barrierefreie Wohnungen in ihrer Nähe setzen lassen.

„Da ist sogar schon ein Schlitz an der Tür, falls man mal Essen auf Rädern bekommt“, sagt Renate. Rainer macht sich hingegen Gedanken, weil er dort keinen Keller hätte. „Was mache ich dann mit meinem Werkzeug? Wo kann ich mein Fahrrad abstellen? Meinen Anhänger?“

So richtig der Schritt für sie auch ist, so schwer würde es ihnen gleichzeitig fallen, ihr Haus tatsächlich zu verkaufen, geben sie zu. „Deshalb würden wir es ja auch so gerne in gute Hände abgeben“, sagt Renate, „und mit einer Familie tauschen, die es wieder mit Leben füllt.“

„Wohnungstausch hat noch nie gut funktioniert“

Was stattdessen gegen die Wohnungsnot hilft, erklärt Regina Höbel vom Bochumer Institut Inwis

„Gefällt mir deine, bekommst du meine“: Mit diesem Slogan werben Immobilienbörsen. Ein Versprechen, das in der Realität aber fast nie eingelöst wird. Warum?

Regina Höbel: Aus dem einfachen Grund, dass viel mehr junge Haushalte als ältere Menschen nach einem neuen Zuhause suchen. Wir haben die Umzugswünsche von Menschen ab 50 Jahren untersucht. Die repräsentative Umfrage hat gezeigt: 80 Prozent möchten in ihrer aktuellen Wohnung oder in ihrem Haus alt werden. Die emotionale Bindung ist nicht zu unterschätzen.

Jeder fünfte Ältere wäre demnach bereit, umzuziehen. Wieso bleiben viele trotzdem in ihrer Wohnung?

Das Problem ist, dass Neubauten erst seit 2020 barrierefrei sein müssen. Es gibt also noch nicht genug altersgerechte Wohnungen, in die sie ziehen könnten.

Leser haben uns erzählt, dass sie sich diese altersgerechten Wohnungen nicht leisten können.

Wir sprechen da vom sogenannten Lock-In-Effekt. Mieter haben das Gefühl, in ihrem aktuellen Zuhause eingesperrt zu sein, weil der Umzug in eine kleinere Bleibe finanziell extrem unattraktiv wäre. Wer lange in einer Wohnung oder einem Haus lebt, zahlt vergleichsweise wenig. Eine moderne barrierefreie 70-Quadratmeter-Wohnung kostet heute rund 1000 Euro im Monat. Und wer möchte schon mehr Miete für weniger Wohnfläche zahlen?

Regina Höbel vom Bochumer Institut Inwis. FUNKE FOTO SERVICES

Betrifft das auch Eigentümer?

Sie sind oft geschockt, wenn sie erfahren, dass ihr Haus viel weniger wert ist, als sie dachten. Sie haben es zwar immer gepflegt, aber zum Beispiel nie grundlegend energetisch saniert. Für eine Doppelhaushälfte aus der Nachkriegszeit bekommt man in Bochum rund 390.000 Euro. Das zahlt man auch für eine moderne Eigentumswohnung. Das Geld ist schnell weg.

Müssten die Städte mehr tun, um Wohnungstausch zu ermöglichen?

Wir beraten viele Städte und Gemeinden. Immer wieder wird dabei der Wunsch nach einer eigenen Tauschbörse geäußert. Wir müssen diese Euphorie aber dämpfen. Düsseldorf bietet zum Beispiel seit Jahren eine solche Börse an und hat zahlreiche Anreize für Interessierte geschaffen. Die Stadt hilft, die Gesuche einzustellen, nimmt Kontakt zu potenziellen Tauschpartnern auf und unterstützt bei Verhandlungen mit Vermietern. Trotz dieses enormen Aufwands wird pro Jahr nur eine einstellige Zahl an Wohnungen erfolgreich getauscht.

Woran scheitert es?

Die logistischen Hürden sind einfach zu groß. Es muss ein „Perfect Match“ sein, nicht nur bei der Größe und der Lage, sondern zum Beispiel auch, was den Zeitpunkt des Umzugs angeht. Und ganz entscheidend: Der Vermieter muss dem neuen Mieter zustimmen. Er hat außerdem das Recht, die Miete zu erhöhen. Leider müssen wir feststellen, dass der Wohnungstausch noch nie irgendwo gut funktioniert hat.

Was kann dann helfen?

Es kommt darauf an, dass die Menschen sich verkleinern, die viel ungenutzte Wohnfläche haben. Baden-Württemberg hat zum Beispiel einen Wohnflächen-Bonus eingeführt. Wer sich um mindestens 15 Quadratmeter verkleinert, bekommt eine Prämie von bis zu 7500 Euro. Mannheim belohnt Mieter mit 3000 Euro, wenn sie in eine Wohnung mit einem Zimmer weniger ziehen als zuvor. Wichtig ist, dass Städte frühzeitig auf die älteren Menschen zugehen. In vielen Siedlungen der 60er und 70er Jahre sind die Familien mit ihren Häusern alt geworden. Oft wird ihnen dann der Garten zu groß, die Treppe zu steil oder eine neue Heizung zu teuer. Sie wollen aber nicht aus der Nachbarschaft weg. Viele haben die Sorge: „Ich schaffe es nicht mehr, muss ich jetzt ins Heim?“ Man muss auf sie zugehen, ihnen Alternativen zeigen und so den Generationenwechsel ermöglichen. *sop*

Krupp-Stiftung lobt 1,5 Millionen für Projekte aus

Essen. Um das Ruhrgebiet zu stärken, hat die Krupp-Stiftung in Essen ein neues mit 1,5 Millionen Euro dotiertes Programm aufgesetzt. Es heißt „ImPulsRuhr“ und hat das Ziel, den Wandel in der Region zu befördern. Noch bis zum 5. Dezember können Institutionen im Rahmen der ersten von zwei Bewerbungsphasen ihre Projektanträge einreichen.

Bewerben können sich nach Angaben der Stiftung gemeinnützige Institutionen, Vereine und öffentliche Einrichtungen. Auch können Kooperationsprojekte von zwei oder mehr Institutionen eingereicht werden. Pro Projekt können zwischen 1000 und 20.000 Euro beantragt werden. Die maximale Antragshöhe für Kooperationsprojekte umfasst bis zu 30.000 Euro.

Voraussetzung für eine Förderung ist, dass das Projekt noch nicht begonnen hat, und dass es inhaltlich zu einem der fünf Förderbereiche der Stiftung passt: Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur, Gesundheit oder Sport. *idr*

Infos und Bewerbungen unter: http://krupp-stiftung.de/foerderprogramm-impulsruhr

Linienbus brennt aus

Essen. In Essen ist am Montag ein Linienbus ausgebrannt. Wie die Feuerwehr mitteilte, befand sich der Bus der Oberhausener Stoag auf einer Ausbildungsfahrt im Stadtteil Bedingrade, als das Unglück passierte. Laut Feuerwehr waren keine Fahrgäste im Bus, die Besatzung habe noch Löschversuche unternommen, die aber keinen Erfolg gehabt hätten. Da der Bus am Fahrbahnrand stand, drohten die Flammen auf angrenzende Wohngebäude überzugreifen, was verhindert werden konnte. Allerdings sei die Fassade eines Hauses leicht beschädigt worden. Der Fahrer wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. *elli*

Anklage erhoben nach Tod im Bad

Hamm. Rund ein halbes Jahr nach dem Tod eines Sechsjährigen in einem Freizeitbad in Hamm hat die Staatsanwaltschaft Dortmund Anklage erhoben. Die Ermittler werfen fünf Männern im Alter zwischen 19 und 45 Jahren fahrlässige Tötung durch Unterlassen vor, wie ein Sprecher sagte. Die fünf Angeschuldigten gehören zum Personal des Schwimmbads. Besucher des Bads hatten den leblosen Körper an der Wasseroberfläche entdeckt, wie die Polizei Hamm im April mitgeteilt hatte. Das Personal und die Rettungskräfte hatten sofort Wiederbelebungsmaßnahmen eingeleitet, das Kind starb jedoch später im Krankenhaus. *dpa*

Gewinnquoten

Lotto am Samstag
Kl. 1: unbesetzt (Jackpot: 15 Mio. €);
Kl. 2: 749.283,00 €;
Kl. 3: 14.985,60 €;
Kl. 4: 3304,00 €;
Kl. 5: 213,30 €;
Kl. 6: 51,10 €;
Kl. 7: 23,80 €;
Kl. 8: 11,50 €;
Kl. 9: 6,00 €.
Spiel 77 – Kl. 1: 1.677.777,00 €
Super 6 – Kl. 1: 100.000,00 €
(ohne Gewähr)

Kommentare

Syrer müssen Syrien aufbauen

Das Land braucht die geflohene Generation

Jörg Quoos,
Chef der Zentralredaktion

Johann „Jo“ Wadephul ist bekannt für seinen eigenen Kopf und gleichzeitig für manchen in der Union eine „Loose Cannon“ im Auswärtigen Amt. So nennen Seeleute Schiffskanonen, die unkontrolliert über das Deck rollen und statt den Feind die eigenen Leute gefährden.

Jetzt ist die Kanone Wadephul dem Bundesinnenminister über die Füße gerollt. Dass der CDU-Bundesaußenminister öffentlich infrage stellt, ob viele Syrer angesichts der Zerstörungen in ihre Heimat zurückkehren können, hat den CSU-Kollegen im Bundesinnenministerium kalt erwischt. Alexander Dobrindt verhandelt unter Hochdruck zu Abschiebungen und Rückführungen von Syrern und kann den Pessimismus des Kollegen dabei überhaupt nicht gebrauchen.

Dobrindt – der bislang erfolgreichste und wichtigste Minister in der Truppe des Kanzlers – ist allerdings klug genug, sich in den aktuellen Streit nicht lautstark einzumischen. Er beißt die Zähne zusammen und macht einfach weiter.

Dobrindt weiß ganz genau, dass er bei seiner Politik der gezielten Rückführungen sowohl den Kanzler als auch eine breite Öffentlichkeit auf seiner Seite hat. Der Fluchtgrund Krieg ist zum Glück für die Menschen im Land nicht mehr aktuell und wer, wenn nicht junge Syrerinnen und Syrer, soll das zerstörte Land denn wieder aufbauen?

Dass man angesichts der schwierigen Verhältnisse in Syrien Rückführungen mit Augenmaß betreiben muss und nicht zuerst Familien mit Kindern vorsieht, versteht sich von selbst.

Es ist richtig, zunächst mit Straftätern und Gefährdern zu beginnen. Dass hier Handlungsbedarf besteht, zeigt die jüngste Festnahme eines Syrers in Berlin, der Anschläge geplant haben soll.

Deutschland bremst Macher aus

Versprochene Wirtschaftswende lässt auf sich warten

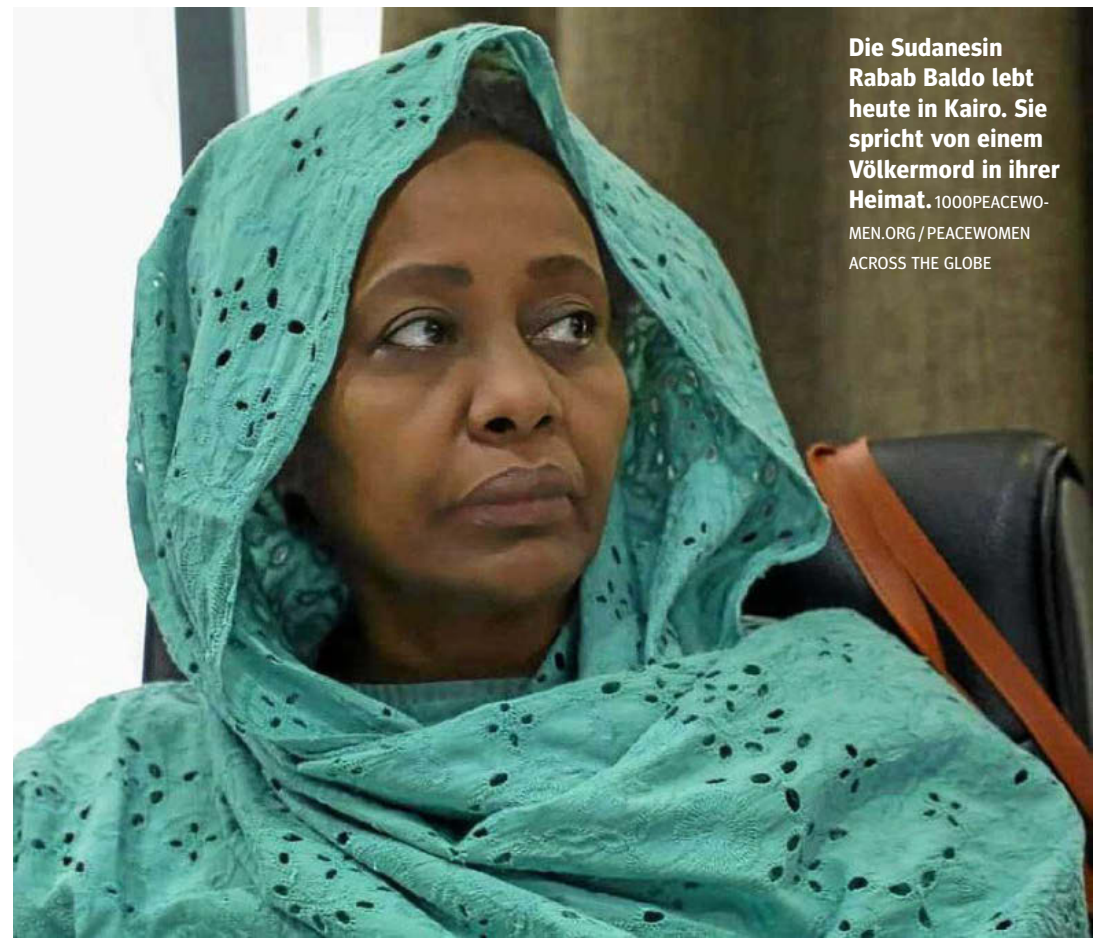
Dominik Bath,
Wirtschaftskorrespondent

Jung, motiviert, ideenreich und voller Tatendrang – so stellt man sich für gewöhnlich einen Menschen vor, der vor dem Schritt in die Selbstständigkeit steht oder dabei ist, ein Einzelunternehmen zu gründen. Und dann kommt der Staat und legt Steine in den Weg. So zumindest kann man die Ergebnisse des Gründerreports der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) interpretieren.

Viele Gründer sind genervt, vor allem von den vielen bürokratischen Vorgaben, die man beim Aufbau eines neuen Unternehmens einhalten muss. Dass das so ist, ist ärgerlich. Formulare, Fristen, Ämter, die in Papier ersticken, anstatt digital erreichbar zu sein – Deutschland bremst so Macher aus. Mit Blick auf unsere eigene Zukunft sollten wir uns das nicht noch allzu lange leisten. Denn wer es schafft, erfolgreich zu gründen, sorgt für die Arbeitsplätze und Steuereinnahmen der Zukunft. Und ein solcher Schritt verdient jegliche Unterstützung.

Das zu ändern, hat die Bundesregierung in der Hand. Gemeinsam mit Kommunen und Ländern muss man dringend dafür sorgen, es dem Unternehmertum in Deutschland wieder einfacher zu machen. Nicht nur für Gründer, sondern auch für Selbstständige und Firmen an sich. Und da gibt es Luft nach oben. Die viel beschworene Wirtschaftswende lässt weiter auf sich warten. Die nötigen PS auf die Straße zu bringen – das ist CDU, CSU und SPD noch nicht gelungen. Darüber darf man enttäuscht sein.

Natürlich spielt auch hinein, dass die Trump'sche Neuordnung der Handelspolitik Spuren hinterlässt, ebenso wie Krisen und Kriege. Darauf braucht es Antworten – im Großen. Im Kleinen heißt es, Hausaufgaben zu erledigen. Und da muss die Koalition endlich liefern.



Die Sudanesin Rabab Baldo lebt heute in Kairo. Sie spricht von einem Völkermord in ihrer Heimat. 1000PEACEWOMEN.ORG / PEACEWOMEN ACROSS THE GLOBE

„Die Welt schaut weg“

Rabab Baldo, sudanesische Friedensaktivistin, über das Morden in ihrer Heimat und was sie von Deutschland erwartet

Camille Haldner

Berlin. Die UN nennen die Lage im Sudan die weltweit größte humanitäre Katastrophe. Im April 2023 eskalierte ein Machtkampf zwischen der Armee von Militärherrscher Fattah al-Burhan, den Sudanese Armed Forces (SAF), und der Miliz seines früheren Stellvertreters Mohamed Hamdan Daglo, den Rapid Support Forces (RSF). Es ist ein Konflikt, der eine der schlimmsten Vertreibungs- und Hungerkrisen ausgelöst hat. Vor wenigen Tagen nahm die RSF El Fascher ein, die letzte Großstadt in Darfur, und zog mordend durch die Straßen. Satellitenbilder deuteten auf anhaltende Massentötungen hin. Rabad Baldo stammt aus dem Sudan, lebt heute in Kairo, wohin sie nach Kriegsbeginn fliehen musste. Die Frauen- und Friedensaktivistin, die für eine Friedenslösung in ihrer Heimat arbeitet, sagt, der Globale Norden habe die Macht, Kriege zu beenden, aber die Welt schaue weg.

Erleidet der Sudan wirklich die größte humanitäre Krise unserer Zeit?

Rabab Baldo: Ja. Die Lage ist katastrophal und das Leid unermesslich. Menschen verhungern oder werden von den Kriegsparteien getötet. In vielen Gebieten ist es kaum mehr möglich, Leichen zu begraben, sodass sie auf den Straßen liegen bleiben und von Hunden gefressen werden. Millionen Menschen mussten fliehen. Zugleich wird die Bewegungsfreiheit durch Kontrollpunkte stark eingeschränkt, wo Menschen durchsucht, ausgeraubt oder angegriffen werden. Unterernährung ist weitverbreitet, das Gesundheitssystem kollabiert. Alarmierend ist auch die wachsende Zahl vermisster Personen, die Versklavung von Frauen und die Zunahme von Kinderehen. Der Konflikt hat sich auf Regionen ausgeweitet, die mal als relativ sicher galten. Abgesehen von der Gewalt sind die sozialen, wirtschaftlichen, politischen Bedingungen so schlecht, dass kein Ort im Sudan wirklich sicher ist. Und die Umweltkrise verschärft die Tragödie.

Die Situation in El Fascher hat dem Krieg neue Aufmerksamkeit verschafft. Was geschieht dort?

Die RSF, unterstützt von ihren Partnern im Austausch für Sudans Ressourcen, rekrutiert massiv Kämpfer aus anderen Ländern, was es für die SAF schwierig macht, die RSF zu bekämpfen. Die Armee sagt, ihr Rückzug aus El Fascher sei eine Taktik, um weitere Verluste zu vermeiden. Doch diese Entscheidung wurde auf Kosten der Bevölkerung vor Ort getroffen, die den Gräueltaten schutzlos ausgeliefert ist. Ich bin weder Militärangehörige noch Strategin, aber mit Blick auf die Menschenrechte ist es bestürzend, dass Zivilisten so zurückgelassen wurden.

Warum hat der Rückzug der Armee so dramatische Konsequenzen?

Die Menschen werden aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit massakriert – nicht nur in El Fascher. Die RSF geht systematisch gegen nicht arabische Bevölkerungsgruppen vor. Es ist ein Völkermord. Hunger, Gewalt, Versklavung, Vergewaltigung und Vertreibung werden strategisch eingesetzt, um Gebiete zu besetzen und die Anzahl bestimmter Bevölkerungsgruppen zu reduzieren. Ich bin mir sicher, dass die Soldaten befehligt wurden, Frauen, Männer und Kinder so zu misshandeln, dass ihre Fähigkeit zur Fortpflanzung beeinträchtigt wird.

Wie kann das Töten beendet werden?

Wir erleben einen Stellvertreterkrieg, und die beiden Generäle haben die Macht verloren, ihn zu beenden. Regionale Dynamiken und globale Interessen prägen das Geschehen im Sudan heute mehr als je zuvor. Der einzig nachhaltige Weg, um das Töten zu beenden, besteht darin, die Lieferketten zu unterbrechen, die den Krieg finanzieren. Solange diese netzwerkbasierten Ressourcenströme offen bleiben und ausländische Akteure den Konflikt weiter anheizen, wird es keinen Frieden geben. Es gab mehrere internationale Vermittlungsversuche, den Krieg zu beenden. Doch diesen Initiativen fehlte eine gemeinsame Vision.

Hat die internationale Gemeinschaft im Sudan versagt?

Lassen Sie mich zunächst bitte meine Dankbarkeit für die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft zum Ausdruck bringen. Zur Frage: Zu Kriegsbeginn war die Aufmerksamkeit groß, doch dieses Mitgefühl wurde nicht in sinnvolle politische Maßnahmen übersetzt. Der Sudan ist kein vergessener, sondern ein ignorierter Krieg. Wir haben Briefe und Erklärungen verfasst, an hochrangigen Treffen teilgenommen, Länder besucht, die direkten Einfluss auf die Konfliktparteien haben. Doch das Schweigen dauert an. Wir sind traumatisiert, erschöpft, verlieren immer mehr die Hoffnung. Die Welt schaut weg, während Menschen ihr Leben verlieren.

Warum erhält der Sudan im Vergleich zu Gaza und zur Ukraine so wenig Aufmerksamkeit?

Afrika hat auf globaler Ebene nie denselben Stellenwert gehabt wie die Ukraine oder Gaza. Die Reaktion der Welt wird nicht von Empathie bestimmt. Jedes Land berechnet, was der eigenen Wirtschaft oder Sicherheit nützt – und der Sudan hat keine Priorität. Diese Vernachlässigung ist eine bewusste Entscheidung. Geopolitische Spannungen im Globalen Norden prägen, wie der Globale Süden behandelt wird, und der Sudan zahlt den Preis für eine durch Machtpolitik gespaltene Welt. Zudem herrscht in Bezug auf den Sudan eine gewisse Ermüdung. Die Wahrheit aber ist: Wenn der Globale Norden beschließt zu handeln, hat er die Macht, Kriege zu beenden – und das könnte er auch für den Sudan tun. Sudanesische Leben sind nicht weniger wert.

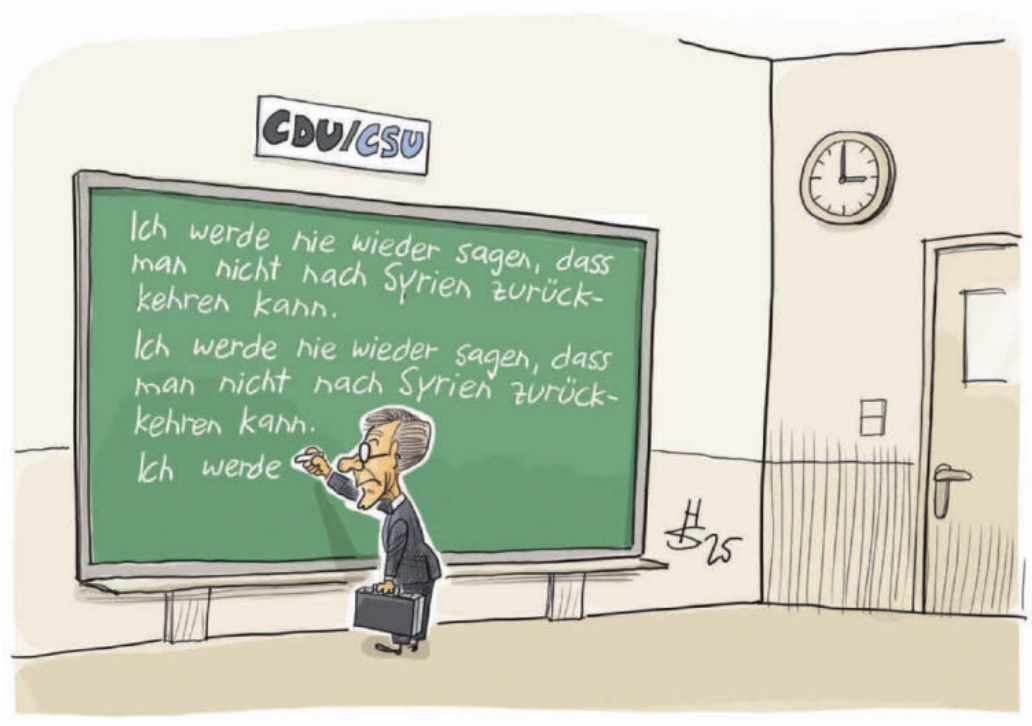
Was sollte, was kann Deutschland tun?

Die Golfstaaten und auch Nationen in Europa profitieren vom Krieg. Unsere Ressourcen werden geschmuggelt und billig verkauft, während im Ausland hergestellte Autos und Waffen den Konflikt im Sudan anheizen. Ich fordere Deutschland auf, nicht nur die Kriegsparteien im Sudan zu sanktionieren, sondern auch Staaten und Firmen, die beide Seiten unterstützen. Deutschlands Partnerschaft mit dem Sudan basierte mal auf Solidarität und Verantwortung. Das sollte so bleiben, indem man sich auf echte Entwicklung und fairen Handel konzentriert, nicht auf Hilfe oder Ausbeutung.

Zitat des Tages

Russland begreift Krieg als Kontinuum und denkt nicht in den Kategorien von Frieden, Krise und Krieg, wie wir dies machen.

Carsten Breuer, Generalinspekteur der Bundeswehr, sieht eine Zunahme hybrider Angriffe. „Das ist nicht mehr ganz Frieden. Aber es ist auch kein Krieg“, so Breuer zum Redaktionsnetzwerk Deutschland.



Nachsitzen für den Außenminister. KARIKATUR: HEIKO SAKURAI

WAZ WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Gründungsherausgeber: Erich Brost und Jakob Funke
Chefredakteur: Andreas Tyrock **Stellvertreter:** Dr. Alexander Marinos
Chefredakteurin Digital & Entwicklung: Dr. Anne Krum. **Stellvertreter:** Michael Krechting
Themenchef: Oliver Hollenstein (Mitgl. d. Chefredaktion). **Politik/Rhein-Ruhr:** Frank Preuß.
Desk: Torsten Droop, Michael Kohlstadt. **Wirtschaft:** Stefan Schulte. **Sport:** Sebastian Weßling.
Kultur und Freizeit: Jennifer Schumacher, Jens Dirksen (Chefreporter Kultur).
Digitaler Sonntag: Jana Beringer, Marc Podgornik. **Düsseldorf:** Dr. Tobias Blasius, Matthias Korfmann.
Redaktion/Reporter: Andreas Böhme, Annika Fischer, Laura Lindemann, Thomas Mader, Maren Schürmann, Ute Schwarzwald, Sophie Sommer, Stephanie Weltmann (Politik/Rhein-Ruhr); Ulf Meinke, Frank Meßing (Wirtschaft); Jürgen Polzin (Chefreporter Klima und Nachhaltigkeit); Patrick Friedland, Kirsten Gnoth, Georg Howahl, Petra Kuiper, Stefan Moutty, Lars Ludwig von der Gönna (Kultur und Freizeit); Heinz-Dieter Schäfer (Chefreporter).
Mediacampus: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.
Überregionale Inhalte sowie Märkte- und Serviceseiten entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKE Zentralredaktion Berlin:** Jörg Quoos (Chefredakteur), Jochen Gaugele (Stellvertreter).
Produktion: Daniel Kamphaus (Chef vom Dienst)
Anschrift der Redaktion: Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen; Internet: waz.de;
E-Mail: zentralredaktion@waz.de. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr.
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien, Anschrift wie Anzeigen. Die aktuelle Anzeigenpreisliste finden Sie unter https://funkemediasales.de/mediadaten. Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Essen. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Tageszeitung.
Anzeigen: FUNKE Services GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen; E-Mail: sales-info@funkemedien.de.
Anzeige einfach online aufgeben (privat oder gewerblich): www.waz.de/anzeigen **Anzeigen privat:** Telefon 0201 804-2441, Telefax 0800 6060750*, E-Mail: anzeigenannahme@funkemedien.de **Anzeigen gewerblich:** Telefon 0201 804-1555 (mo bis fr 9 - 17 Uhr), E-Mail: sales-info@funkemedien.de
Vertrieb: FUNKE Medien NRW GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.
Leserservice und Vertrieb: Mail: leserservice@waz.de, Rufnummer aus dem Mobilfunknetz: 0201 804-8872, aus dem Festnetz: 0800 6060710* (*kostenlose Servicenummer)
Ein Titel der FUNKE Mediengruppe.
Anschrift des Verlages: ZEITUNGSVERLAG NIEDERRHEIN GmbH & Co. Essen, Kommanditgesellschaft, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.
Geschäftsführung: Simone Kasik, Thomas Kloß, Christoph Rüth
Druck: FUNKE NRW Druckzentrum GmbH, Hohensyburgstraße 67, 58099 Hagen.
Für die Herstellung der WAZ wird Recycling-Papier verwendet.

Was wird aus einer Million Syrern in Deutschland?

Die Regierung will zahlreiche Menschen abschieben. Doch die Lage ist kompliziert

Im Dezember 2024 feierten zahlreiche Syrer den Sturz von Diktator Assad, wie hier in Berlin-Kreuzberg. SERGEJ GLANZE / FUNKE FOTO SERVICES

Jan Dörner und Christian Kerl

Berlin. Die Festnahme eines 22-jährigen Syrers unter Terrorverdacht in Berlin fällt mitten in eine Debatte um Abschiebungen in den Krisenstaat. Warum geraten Syrer immer wieder in den Fokus politischer Diskussionen? Und wie nah ist die Bundesregierung an einer Abschiebevereinbarung mit den Machthabern in Damaskus?

Wie viele Syrer leben in Deutschland?

Auf der Flucht vor dem Bürgerkrieg in ihrem Land kamen ab 2015 zahlreiche Syrer nach Deutschland. Ende August 2025 waren nach Zahlen des Ausländerzentralregisters 951.406 syrische Staatsangehörige in Deutschland registriert. Werden die inzwischen eingebürgerten oder hier geborenen Menschen mit syrischem Hintergrund hinzugerechnet, sind es knapp 1,3 Millionen. Syrer sind die drittgrößte Ausländergruppe in Deutschland nach Türken und Ukrainern. Rund 712.000 syrische Flüchtlinge suchen hierzulande Schutz. Davon haben wiederum 624.000, also fast 90 Prozent, einen anerkannten, aber überwiegend befristeten Schutzstatus.

Von den hierzulande lebenden Syrern sind etwa 685.000 im erwerbsfähigen Alter. Von ihnen hatten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit vor einem Jahr rund 287.000 einen Job, 236.000 waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im August 2024 erhielten demnach 518.000 syrische Staatsangehörige Bürgergeld, darunter 353.000 Personen im erwerbsfähigen Alter und rund 165.000 Kinder und Jugendliche.

Warum wird so intensiv über ihren Verbleib diskutiert?

Mit dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 sehen vor allem Unionspolitiker den Grund für einen Schutz in Deutschland als erloschen an. Zudem wird immer wieder darüber diskutiert, ob manche Syrer ein Sicherheitsrisiko sind. Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag auf Abschiebungen nach Syrien verständigt, beginnend mit Straftätern.

Kommen Syrer besonders oft mit dem Gesetz in Konflikt?

Die Polizeiliche Kriminalstatistik führt für 2024 insgesamt 913.196 nichtdeutsche Tatverdächtige auf. Von denen waren knapp 115.000 Syrer, die damit die größte Gruppe ausländischer Tatverdächtiger stellen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ist deutlich größer als an der Gesamtbevölkerung. Allerdings: In die Statistik fließen auch Straftaten ein, die nur Ausländer begehen können, wie eine illegale Einreise. Die syrischen Schutzsuchenden sind zudem zu zwei Dritteln männlich und im Schnitt 28 Jahre alt. Junge Männer, egal welcher Herkunft, sind in Polizeistatistiken immer besonders auffällig.

Geht von Syrern eine Terrorgefahr aus?

Unter den islamistischen Fanatikern, die deutsche Sicherheitsbehörden im Blick haben, sind immer wieder Syrer. In der Vergangenheit gerieten hierzulande wiederholt Syrer unter Terrorverdacht, wie der am Wochenende in Berlin festgenommene 22-Jährige. Oder Syrer begingen sogar Anschläge wie das Messerattentat mit drei Toten und acht Verletzten in Solingen im August 2024. Dem Bundesinnenministerium zufolge beobachten die Sicherheitsbehörden 59 Syrer als Gefährder mit islamistisch-terroristischem Hintergrund.

Schiebt Deutschland nach Syrien ab?

Das ginge auch bei Straftätern nur mit einer Vereinbarung mit der neuen, islamistischen Regierung in Damaskus. „Wir wollen noch in diesem Jahr Vereinbarungen mit Syrien über die Rückführung von Straftätern treffen“, sagte Innenminister Alexander Dobrindt (CSU) vor Kurzem. Er sei dafür selbst zu Gesprächen in Syrien bereit. Auch Außenminister Johann Wadephul (CDU) sagte vergangene Woche bei einem Besuch in Damaskus, zu Rückführungen einzelner schwerer Straftäter stehe sein Ministerium mit dem syrischen Außenministerium in Kontakt. Allerdings denkt das Islamisten-Regime bislang gar nicht an die Rücknahme in größerer Zahl, sondern nur an symbolische Einzelaktionen. Das zeigen die Erfahrungen Österreichs, das als einziges EU-Land bisher Straftäter nach Syrien überstellt hat – bislang allerdings nur drei Männer.

Große Teile des Landes sind vom Bürgerkrieg zerstört, wie hier in Jobar, einem Stadtteil von Damaskus. OMAR SANADIKI/AP/DPA

Außenminister Johann Wadephul (CDU) war kürzlich erstmals nach Syrien gereist. BRANDT/DPA

Geht es nur um Straftäter?

Dobrindt würde am liebsten nicht nur Straftäter abschieben, sondern auch andere junge Syrer ohne Aufenthaltsrecht. Dazu hat er das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angewiesen, wieder Asylanträge von Syrern aus der Gruppe der jungen arbeitsfähigen allein reisenden Männer zu bearbeiten.

Sollte die Bundesregierung mit Syrien tatsächlich ein Rückführungsabkommen schließen, würde das nicht gleich Abschiebung im großen Stil bedeuten – Asylanträge müssten abgelehnt, der Schutzstatus von Flüchtlingen aufgehoben werden, Behörden und Gerichte müssten Gefahreneinschätzungen abgeben.

Wie viele Syrer sind freiwillig zurückgekehrt?

Deutschland unterstützt seit Dezember 2024 die freiwillige Rückkehr nach Syrien. Die Förderangebote – eine Familie kann bis zu 4000 Euro Starthilfe bekommen – werden aber nur verhalten angenommen: Bis Ende August 2025 bezuschusste der Staat die freiwillige Ausreise von 2161 Personen insgesamt mit 2,7 Millionen Euro. Aus den Nachbarländern Syriens, vor allem Jordanien und Libanon, sind inzwischen eine Million Flüchtlinge zurückgekehrt. Doch das Flüchtlingshilfswerk UNHCR warnt, die Aufnahmekapazitäten seien erschöpft: „Syrien ist am Limit.“

Gibt es nun Krach in der Regierung um Abschiebungen nach Syrien?

Zumindest gibt es Diskussionen und den Bedarf nach Klarstellung. Auslöser waren Äußerungen Wadephuls während seines Syrien-Besuchs. Bei einer Besichtigung im schwer verwüsteten Harasta, einem Vorort der Hauptstadt Damaskus, zweifelte Wadephul, dass angesichts der massiven Zerstörung kurzfristig eine große Zahl syrischer Flüchtlinge freiwillig dorthin zurückkehrt. „Hier können wirklich kaum Menschen richtig würdig leben“, sagte der Minister. Die syrische Regierung schätze die in Deutschland ausgebildeten jungen Syrer, so Wadephul. Sie könnten aber frei entscheiden, welchen Weg sie wählten. „Jeder, der bei uns bleibt und sich bei uns in unsere Gesellschaft einbringt, integriert arbeitet“, sei weiterhin willkommen. Auch Dobrindt hatte kürzlich ganz ähnlich erklärt: „Wer sich integriert hat, wer arbeitet, der hat eine Chance, in Deutschland zu bleiben.“ Doch Wadephuls Äußerungen zu freiwilligen Rückkehrern lösten eine Diskussion in der Union aus: Offenbar begünstigt von einer später korrigierten Agenturmeldung entstand der Eindruck, Wadephul sei gegen Abschiebungen und widerspreche Dobrindt. „Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag darauf verständigt, dass Abschiebungen nach Syrien durchgeführt werden, beginnend mit Straftätern“, ließ Dobrindt einen Sprecher klarstellen.

Andere CDU-Politiker sprachen sich dafür aus, dass Syrer in ihre Heimat zurückgehen, um das Land aufzubauen. Nach Ende des Bürgerkriegs „muss es auch darum gehen, dass Menschen vor Ort dann ihre Heimat wieder aufbauen“, sagte der thüringische Ministerpräsident Mario Voigt dieser Redaktion. „Das, was jetzt der Außenminister geäußert hat, ist ein Debattenbeitrag, aber die Richtung der Politik stimmt und das bedeutet auch zurückführen da, wo es geht.“ Der stellvertretende Unionsfraktionsvorsitzende Günter Krings (CDU) sagte der „Bild“, der Zerstörungsgrad eines Landes sei als Argument gegen eine „freiwillige oder pflichtgemäße Rückkehr“ ungeeignet: „Denn wer soll ein zerstörtes Land wieder aufbauen, wenn das nicht seine eigenen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen tun?“

Islamist in Berlin festgenommen: Polizei schlug nach Hinweis sofort zu

22-jähriger Syrer soll Terroranschlag in Deutschland geplant haben. Gewerkschaft der Polizei bedankt sich bei einem „ausländischen Geheimdienst“

Berlin. Die mutmaßlichen Vorbereitungen eines islamistischen Anschlags durch einen 22-jährigen Syrer sind bei der Berliner Polizei nach eigenen Angaben Ende vergangener Woche bekannt geworden. Zu dem Zeitpunkt habe man entsprechende Hinweise erhalten, sagte der Chef des Berliner Landeskriminalamtes (LKA), Christian Steiof, im Innenausschuss des Abgeordnetenhauses.

Danach habe sich die Polizei schnell entschlossen, „zusammen mit der Generalstaatsanwaltschaft Durchsuchungsmaßnahmen umzusetzen und die Festnahme zu machen“. Der Syrer war am Samstag in Berlin festgenommen worden. „Wir haben wie in vielen Fällen der letzten Jahre nicht zu lange gewartet“, sagte Steiof. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) bedankte sich bei einem „ausländischen Geheimdienst“ für den Hinweis.

Der 2003 geborene Syrer ist den Angaben zufolge seit 2023 in Deutschland. Er sei der Polizei bisher im Zusammenhang mit islamistischen Aktionen oder Personen nicht bekannt gewesen, sagte Steiof. Er sei Asylbewerber mit sogenanntem subsidiären Schutz. Das ist eine Schutzform für Menschen, denen in ihrem Heimatland Schaden droht, die aber keine Asylberechtigung oder einen anerkannten Flüchtlingsschutz haben.

Unklar ist weiterhin, ob der Mann bereits einen konkreten Plan und ein konkretes Ziel hatte. „Zum Anschlagsziel ist die Erkenntnis, dass das in Deutschland gewesen sein soll.“ Berlin sei nicht ausgeschlossen, aber es gebe bisher keine konkreten Hinweise darauf, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft.

Ermittler werten Handys und elektronische Speicher aus

Auch die Frage, ob der Verdächtige Helfer oder Komplizen hatte, lasse sich noch nicht beantworten. „Auch da dauern die Ermittlungen an“, sagte der Sprecher. Wichtig werde sein, was die Auswertung des Handys und anderer elektronischen Speichermedien zeige. Die Polizei hatte den Mann festgenommen, weil er einen islamistischen Anschlag geplant haben soll, hieß es von der Staatsanwaltschaft. Der Verdächtige soll sich für den Bau einer Spreng- oder Brandvorrichtung bereits mehrere Gegenstände verschafft haben. Die Polizei durchsuchte daraufhin drei Adressen in Neukölln und Köpenick und beschlagnahmte mögliche Beweise, darunter „Utensilien, die für Brand- oder Sprengvorrichtungen geeignet sind“.

Der Tatverdächtige befindet sich in Untersuchungshaft. GATEAU/DPA

Inzwischen sitzt der Mann in Untersuchungshaft. Dafür muss ein dringender Verdacht vorliegen. Berlins Innensenatorin Iris Spranger (SPD) sagte: „Wir sind sehr froh, dass wir die Festnehme über das LKA Berlin machen konnten.“ Auf eine Frage der AfD, wann der Syrer abgeschoben werden solle, antwortete Spranger: „Als Erstes werden wir die Ermittlungsarbeit machen.“ Erst wenn die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen beendet oder die Polizei weitere Erkenntnisse habe, „werden wir entsprechend handeln“.

Der Berliner GdP-Landesvorsitzende Stephan Weh teilte mit: „Es kann nicht sein, dass wir im Bereich Terror größtenteils auf unsere Bündnispartner angewiesen sind und sie sich für uns die Hände schmutzig machen müssen, weil wir nicht in der Lage sind, die Gegebenheiten auf die heute denkbaren Gefahren anzupassen.“ Weiter sagte er: „Während ausländische Geheimdienst Infos haben, sehen wir rein gar nichts. Das ist Sicherheit zweiter Klasse, die wir uns schlichtweg nicht erlauben können.“ *dpa*

„Ich wollte immer so gut wie möglich aussehen“

Die frühere First Lady Michelle Obama gilt als Stilikone. In ihrem neuen Buch beschreibt sie, welche Botschaft hinter ihren Outfits steckt

Birgitta Stauber

Berlin. Wer das Kreisen um den eigenen Look zu einem Coffee-Table-Buch verarbeitet, muss schon ziemlich eitel sein. Bei Michelle Obama, der früheren First Lady der Vereinigten Staaten, ist diese Eitelkeit Programm, allerdings immer in Kombination mit einer Botschaft.

„Ich wollte immer so gut wie möglich aussehen“: Mit dieser entwaffnenden wie schlichten Feststellung beschreibt Obama gleich in der Einleitung ihres Buches „The Look“, was ihr Antrieb auf dem Weg zur Stilikone war. Als Princeton-Studentin, die auf der Suche nach dem besten Friseursalon war. Als berufstätige Mutter und Politiker-Gattin, der immer Zeit zum Shoppen fehlte. Als First Lady, die sich von Profis helfen ließ. Und nun als Autorin, die sich frei von den Zwängen der Modediktate fühlt.

Um dort anzukommen, das verrät dieses opulente Buch mit vielen Hochglanzbildern auf 304 Seiten, betrieb sie einen enormen Aufwand. Die First Lady beschäftigte Stylisten, suchte Designer. „Profis halfen mir bei Make-up und Mode.“ Ihre Strategie dahinter: „Ich wollte Kleidung zu meinem Vorteil nutzen.“ Also sorgte sie dafür, dass nicht nur die Abendrobe, sondern auch der unbekannte schwarze Designer dahinter gewürdigt wurde. War der Pulli, den sie bei der Arbeit im Gemüsegarten trug, ein Thema, dann verband Michelle Obama damit die Botschaft einer gesunden Ernährung. Oder: Wer sie auf der Titelseite haben wollte, musste auch über ihren Kampf um die Rechte von Mädchen berichten.

Mode als Botschaft: So will Michelle Obama auch ihr Buch verstehen. „Es feiert Mode, aber es feiert auch Selbstvertrauen.“ Und zwar in erster Linie das Selbstvertrauen einer schwarzen Frau. „Offenbar provozierte die Farbe meiner Haut meine strengen Richter stärker, als es die Farben meiner Kleider waren“, fasst sie die Ressentiments zusammen, die ihr zu Beginn der ersten Amtszeit entgegenschlugen.

Michelle Obama suchte ihren Weg mit nicht so bekannten Designern: Tracy Reese, Narciso Rodriguez, Naeem Khan. Also mit einer schwarzen Frau, einem Sohn kubanischer Einwanderer, einem Indoamerikaner. „Die Leute freuten sich darauf, neue Outfits zu sehen“, schreibt sie. „Und sobald ich ihre Aufmerksamkeit hatte, hörten sie an, was ich zu sagen hatte.“

Wie ein Gemälde: Michelle Obama 2017 bei einem Foto-Shooting im Weißen Haus. CHUCK KENNEDY/THE WHITE HOUSE / THE WHITE HOUSE (3)

Vor allen Dingen legte sie offen, was es bedeutet, sich als schwarze Frau dem Schönheitsideal weißer Frauen unterwerfen zu müssen. Im Zentrum stehen dabei die Haare, das lernt das Mädchen Michelle schon im Alter von fünf Jahren; damals sollte „die Krause weg“. Obamas Erinnerung: „Als die Waschtage anbrachen, verlor ich den Sonntag.“ Ihre Mutter wusch ihr die Haare mit Balsam, es folgte eine Prozedur, die sie „glatt bügeln“ nennt: Dafür erhitzte die Mutter einen feinzinkigen Messingkamm und zog ihn durch die Haare, Brandwunden an Ohren und Nasen inklusive.

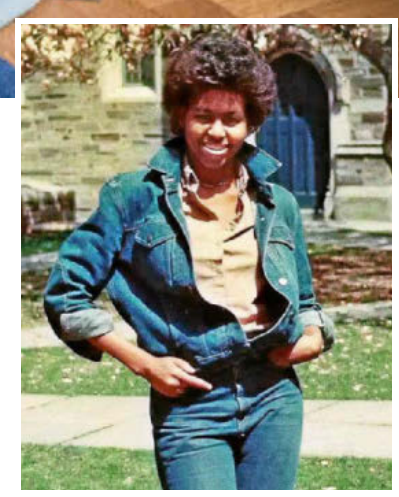
An heißen Tagen im Wasser planschen, gar schwimmen: war streng verboten. Nass geregnete Haare eine Katastrophe. „Lauf nicht so viel, sonst schwitzt du in die Haare rein“ der Standardsatz ihrer Kindheit. Was sich eingräbt ihn ihre Seele: Das naturgelockte Haar „ist der Todfeind“.

Der Ausflug in die Frisurenwelt von schwarzen Frauen ist wohl der politisch wichtigste Teil ihres Buches. Selbst Michelle Obama schafft es erst am Ende der zweiten Amtszeit, sich vom Schönheitsideal der weißen Frau zu lösen. Mutiger zu werden in der Mode, Jeans ebenso zu tragen wie glitzernde Overknee-Stiefel. Und endlich aufzuhören, ihre Haare zu glätten. Inzwischen trägt sie Braids, lange Zöpfe, die als sogenannte Cornrows eng am Kopf entlanggeflochten werden. Und dabei, schreibt sie, werde es wohl bleiben.

Die Erkenntnis, mit der ihr Buch endet, ist an sich banal: „Jeder kann sich schön anziehen, aber wenn man sich in seinen Sachen nicht wohlfühlt, ergibt die schönste Kleidung keinen Sinn.“ Bei Michelle Obama sitzt die Botschaft tiefer. Letztlich geht es um die Emanzipation einer schwarzen Frau, die erst die Hürden des Weißen Hauses durchlaufen muss, bis sie aufhört, sich dem weißen Schönheitsideal zu unterwerfen.

Mit Barack Obama 2024 beim Parteitag der Demokraten. Michelle trägt inzwischen Cornrows. DPA /

2009 trifft Michelle Obama in Straßburg Carla Bruni, Ehefrau des damaligen französischen Präsidenten Sarkozy.



Michelle Obama liebte als Jugendliche Jeans. ROBINSON FAMILY

Michelle Obama im Jahr 2020 beim Besuch einer Schule in Indien.

Auto von AfD-Politiker Baumann brennt ab

Hamburg. Das Auto des Parlamentarischen Geschäftsführers der AfD-Bundestagsfraktion, Bernd Baumann, ist nach Angaben seines Büros in der Nacht zu Montag vor dessen Haus in Hamburg in Flammen aufgegangen. Er sei um 5 Uhr vom Staatsschutz geweckt und darüber informiert worden. Der Vorfall soll sich gegen 3.20 Uhr ereignet haben. In einem privaten Video, das von Baumanns Büro zur Verfügung gestellt wurde, sind drei ausgebrannte Autos und ein vierter Wagen mit Brandspuren zu sehen.

Die Polizei hatte am Morgen von mehreren brennenden Autos im Stadtteil Othmarschen im Hamburger Westen berichtet. Nach ihren Angaben wurde am frühen Morgen zunächst ein Auto in Brand gesteckt. Das Feuer habe sich dann auf drei umstehende Autos ausgebreitet. Rettungskräfte der Feuerwehr hätten das Feuer gelöscht. Es werde mit Verdacht auf Brandstiftung ermittelt. *dpa*

Bernd Baumann, Parlamentarischer Geschäftsführer der AfD. DPA

Standorte für Atommüll-Endlager eingegrenzt

Wohin mit dem radioaktivem Abfall? Bundesgesellschaft sortiert drei Viertel der Flächen in Deutschland aus

Katharina Engeln

Berlin. Die Suche nach einem Endlager für hochradioaktiven Atommüll in Deutschland kommt in eine neue Phase. Die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) hat die Zahl der potenziellen Standortregionen deutlich reduziert. Das teilte die Gesellschaft im niedersächsischen Peine mit. Nach der neuen Eingrenzung bleibt rund ein Viertel der Fläche Deutschlands im Rennen.

Besonders in Norddeutschland kommen derzeit noch große Teile für ein späteres Endlager infrage: In Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern untersucht die BGE weiterhin mögliche Gebiete. Aber auch im Süden gibt es noch mögliche Standorte: In Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen bleiben ebenfalls Regionen im Verfahren.

Bis zu einer endgültigen Entscheidung wird allerdings noch einige Zeit vergehen: Im kommenden Jahr sollen die verbliebenen Standortregionen weiter untersucht werden. Bis Ende 2027 will die BGE fünf bis zehn Regionen vorschlagen, die die besten geologischen Voraussetzungen für die Endlagerung bieten. Diese Standorte würden dann überirdisch erkundet – ein Zwischenschritt, bevor Bohrungen und unterirdische Tests folgen.

Der Vorschlag soll anschließend vom Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) geprüft werden. Die Entscheidung über die endgültige Standortauswahl trifft schließlich der Bundestag. Doch selbst nach dessen Entscheidung wird es noch Jahrzehnte dauern, bis ein Endlager tatsächlich gebaut und in Betrieb genommen werden kann.

Noch gibt es lediglich atomare Zwischenlager. DPA

Gesucht wird ein Ort, an dem etwa 27.000 Kubikmeter hochradioaktiver Abfälle sicher gelagert werden können – Abfälle, die aus mehr als 60 Jahren Nutzung der Atomkraft in Deutschland stammen. Sie sollen für eine Million Jahre von der Biosphäre abgeschirmt bleiben.

Derzeit lagert der deutsche Atommüll an 16 Zwischenlagerstandorten, vier davon in Niedersachsen. Die Genehmigungen dieser Zwischenlager laufen zwischen 2034 und 2047 aus, was den Druck erhöht, einen dauerhaften Standort zu finden.

PANTHERMEDIA/PA

Deutschland vergrault seine Gründer

Ein DIHK-Report zeigt massive Unzufriedenheit angehender Unternehmer

Dominik Bath

Berlin. Über den deutschen Siemens-Konzern sagt man, dieser sei in einer kleinen Hinterhauswerkstatt in Berlin gegründet worden. Mehr als 150 Jahre sind seitdem vergangen, und mittlerweile ist der Siemens-Konzern auf der ganzen Welt tätig und rund um den Globus ein Begriff für deutsches Unternehmertum.

Doch Gründerinnen und Gründer, die derzeit planen oder schon dabei sind, sich selbstständig zu machen oder eine neue Firma aufzubauen, sind mehr und mehr verzweifelt. Der Hauptgrund aus Sicht der angehenden Unternehmer: der Standort Deutschland. Das ist ein Ergebnis aus dem „Report Unternehmensgründung 2025“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), der dieser Redaktion exklusiv vorliegt.

Demnach habe der Gründungsstandort Deutschland deutlich an Attraktivität verloren. Mittlerweile sind fast sechs von zehn Gründerinnen und Gründern unzufrieden mit den Rahmenbedingungen für Gründungen und Unternehmertum. Das bedeutet laut DIHK einen Anstieg von sieben Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig hat sich der Anteil der sehr unzufriedenen Gründer in den beiden zurückliegenden Jahren fast verdoppelt. Das aktuelle Urteil der jungen Unternehmer falle damit sogar schlechter aus als während der Corona-Pandemie, so die Kammer.

Als Folge stagniere auch das Gründungsinteresse auf einem historisch tiefen Niveau. Trotz eines leichten Anstiegs im Vergleich zum Vorjahr habe die Zahl der von den Industrie- und Handelskammern im vergangenen Jahr geführten Gespräche mit Gründern immer noch auf dem zweitniedrigsten Wert seit Beginn dieser Erhebung im Jahr 2003 gelegen.

Gründer kritisieren „Dschungel von Regulierungen“

Laut DIHK flossen in den Report rund 200.000 Kontakte des Gründungsservices der Industrie- und Handelskammer ein, zum Beispiel aus Einstiegsgesprächen und Beratungen sowie von Gründungsveranstaltungen und Gründertagen. Vor allem zum Schritt in die Selbstständigkeit oder zum Aufbau eines Einzelunternehmens beraten die Kammern. Zu häufigen Gründungen zählen zum Beispiel Online-Shops, Handwerksbetriebe oder IT- oder Reinigungsunternehmen. Gründer, die Start-ups mithilfe von Investorenkapital aufbauen, suchen hingegen eher nicht Hilfe bei solchen Gründerberatungen.

Für die Untersuchung wurden, so die DIHK, darüber hinaus Gründer zwischen dem 22. Januar und dem 28. Februar dieses Jahres zu Empfehlungen und Forderungen an die Politik befragt. 618 Antworten daraus flossen in die Erhebung mit ein. Es gebe keine andere Auswertung im deutschsprachigen Raum, die sich auf eine vergleichbar hohe Zahl von Erfahrungen und Einschätzungen von Gründerinnen und Gründern stützen könne, so die Kammer.

DIHK-Präsident Peter Adrian äußerte sich mit Blick auf die Ergebnisse des Reports gegenüber unserer Redaktion besorgt. „Gründerinnen und Gründer sind ein Innovationsmotor unserer Volkswirtschaft. Wenn wir ihre Dynamik verlieren, verlieren wir Zukunft“, so Adrian. „Gerade junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind es, die in schwierigen Zeiten Chancen erkennen und den Mut aufbringen, Neues zu wagen. Ihr Unternehmergeist verdient nicht nur Respekt, sondern auch bessere Rahmenbedingungen“, forderte der DIHK-Präsident.

Die Probleme, die Gründer in Deutschland sehen, halten sie weitestgehend für hausgemacht: Viele Gründer berichten von einem „Dschungel von Regulierungen und Verordnungen“, der Zeit und Ressourcen binde. Auch die Vielzahl von Formularen, Zuständigkeiten und Vorschriften führe zu Unsicherheit und Frustration, so der Report. Laut DIHK bremsen zudem hohe Steuern, die stark gestiegenen Energie- und Arbeitskosten sowie eine unzureichende digitale Infrastruktur Unternehmertum aus. Kammer-Präsident Adrian forderte, den Standort zu modernisieren: „Die von der Bundesregierung vorgelegte Modernisierungsagenda könnte hierfür ein wichtiger Baustein sein, aber nur, wenn sie konsequent umgesetzt wird“, sagte er.

Wer in Deutschland gründet, tut das noch immer aus einem inneren Antrieb heraus: In rund zwei Dritteln der Beratungsgespräche der IHK-Gründungsberatungen geben Interessierte den Wunsch, Unternehmer zu sein, als Hauptmotiv zur Gründung an. Aber auch andere Faktoren gewinnen an Gewicht. Der Mangel an Erwerbsalternativen liegt als Motiv zur Gründung mit 34 Prozent so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Ein Faktor dabei: der Jobabbau einzelner Branchen. So würden die IHKs mehr Interessenten vermelden, die derzeit Führungspositionen in von der Krise betroffenen Industriezweigen innehaben und sich mit Selbstständigkeit im Falle absehbarer Erwerbslosigkeit neu orientieren wollten.

Immer mehr Frauen haben Interesse an Gründung

Bei den Gründerinnen spielt hingegen auch der Wunsch nach mehr Flexibilität, beispielsweise zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, traditionell eine überdurchschnittliche Rolle. Dass immer mehr Frauen Interesse haben, ein Unternehmen zu gründen, sei der DIHK zufolge ein „Lichtblick“. Mittlerweile ließen sich fast genauso viele Frauen wie Männer zum Thema Gründung beraten. Vor 20 Jahren lag der Anteil gerade bei etwas mehr als einem Drittel.

Egal, ob Frau oder Mann – Gründer in Deutschland haben dem Report zufolge genaue Vorstellungen davon, was sich verbessern sollte: Drei Viertel der Befragten sind für schnellere und einfachere Regularien. Mehr als die Hälfte fordert ein einfacheres Steuerrecht. Weit oben auf der Liste der Gründenden sind außerdem ein besserer Zugang zu öffentlichen Fördermitteln, mehr Verständnis für das Unternehmertum in der Gesellschaft und niedrigere Energiepreise.

Mit der Modernisierungsagenda hatte die Bundesregierung zuletzt ein größeres Paket vorgelegt. Unter anderem soll die Gründung eines Unternehmens künftig binnen 24 Stunden möglich ein. Nicht ausreichend, findet die DIHK, die auch mehr Schnelligkeit zum Beispiel beim Erteilen der Steuernummer oder von Genehmigungen fordert. Das sieht auch die Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands Deutsche Start-ups, Verena Pausder, so.

„Die Herausforderungen von Start-ups und klassischen Gründungen – etwa im Handwerk – unterscheiden sich in vielen Punkten, doch eines zeigt der Report deutlich: Es braucht deutlich mehr Anstrengungen, um den Gründungs- und Innovationsstandort Deutschland zu stärken“, sagte Pausder dieser Redaktion. Dazu zähle auch, den Prozess der Unternehmensgründung zu beschleunigen. Für Start-ups sei außerdem ein besserer Zugang zu Kapital entscheidend, denn sie seien bei der Skalierung überwiegend auf Eigenkapital angewiesen.

US-Regierung schiebt Zölle gegen China auf

Beschränkungen sollen frühestens November 2026 in Kraft treten

Washington. Die USA werden ihre angedrohten Gegenzölle auf chinesische Importe mindestens bis zum 10. November 2026 nicht in Kraft setzen. Das geht aus einer Übersicht des Weißen Hauses zu den Ergebnissen des Treffens von US-Präsident Donald Trump mit Chinas Präsident Xi Jinping in Südkorea hervor.

Der derzeitige bereits gültige Gegenzoll von zehn Prozent bleibe zugleich in Kraft, hieß es weiter von amerikanischer Seite. Damit wurden weitere Details zu den jüngsten Vereinbarungen zwischen den Vereinigten Staaten und China bekannt. Xi und Trump hatten sich am Donnerstag in Südkorea getroffen, um über den Handelskonflikt der beiden größten Volkswirtschaften zu sprechen.

Bereits mitgeteilt hatte Trump direkt nach dem Treffen, dass die USA den bisherigen Zollsatz von 20 Prozent auf Waren aus China, der als Druckmittel im Kampf gegen die Krise der Droge Fentanyl eingeführt worden war, auf 10 Prozent senken werden – und zwar ab 10. November. Trump hatte China in der Vergangenheit immer wieder vorgeworfen, für die Fentanyl-Krise in den USA mitverantwortlich zu sein. Fentanyl ist ein synthetisches Opioid, das schnell abhängig macht.

Exportkontrollen auf Seltene Erden für ein Jahr aufgeschoben

Der Handelsstreit zwischen China und den USA betraf weitere Bereiche: Zuletzt hatte Trump mit Zusatzzöllen von 100 Prozent auf den Import chinesischer Produkte ab dem 1. November gedroht, falls sich China beim Thema Seltene Erden nicht bewegen sollte.

Laut Trumps Worten direkt nach dem Treffen wurden die Hindernisse durch Exportkontrollen Chinas auf Seltene Erden aus dem Weg geräumt. Die Vereinbarung gelte für ein Jahr und kann nach Verhandlungen um ein weiteres Jahr verlängert werden. *dpa*

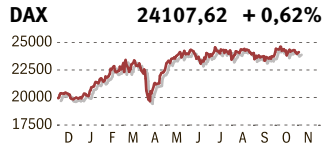
Donald Trump (l.) und Xi Jinping beim Treffen in Südkorea. AP/DPA

++ **MDAX** 29892,87 (+0,47 %) ++ **SDAX** 16563,67 (−1,01 %) ++ **Euro Stoxx 50** 5675,81 (+0,24 %) ++ **Dow Jones** (17.00 h) 47355,49 (−0,44 %) ++ **Nikkei 225** 52411,34* (+2,12 %) ++ **€ in $** 1,1514 (−0,35 %) ++ **Rohöl ($/Barrel)** 64,91 (+0,51 %) ++

DAX

	Dividende	03.11.	± z.Vortag in %	52W Hoch	52W Tief	KGV
Adidas	2,00	162,05	−1,07	263,80	160,75	46,04
Airbus SE	3,00	213,70	+0,14	216,85	129,82	40,09
Allianz SE	15,40	352,60	+1,26	380,30	281,80	14,33
BASF SE	2,25	43,00	+0,49	55,06	37,40	12,43
Bayer	0,11	26,55	−1,48	29,93	18,38	13,97
Beiersdorf	1,00	91,62	−0,11	137,70	87,02	20,82
BMW St.	4,30	81,34	+0,77	91,72	62,96	5,82
Brenntag SE	2,10	47,70	−0,93	68,72	47,30	10,11
Commerzbank	0,65	32,00	+1,56	38,40	13,90	17,30
Continental	1,89	66,64	+1,77	67,04	41,28	10,77
Daimler Truck	1,90	34,25	−1,33	45,33	30,78	7,98
Dt. Bank	0,68	31,37	+1,42	32,21	15,30	20,91
Dt. Börse	4,00	219,30	−0,09	294,30	206,00	21,15
Dt. Post	1,85	39,65	−0,38	44,27	30,96	13,91
Dt. Telekom	0,90	26,70	−0,71	35,91	26,69	14,59
E.ON SE	0,55	15,95	−1,18	16,55	10,44	14,50
Fres. M.C.	1,44	45,86	−1,50	54,02	36,39	19,51
Fresenius SE	1,00	49,36	−1,32	50,74	31,60	26,12
GEA Group	1,15	61,70	−0,48	66,80	43,98	23,91
Hann. Rück SE	9,00	246,00	−0,57	292,60	235,90	12,71
Heidelb. Mat.	3,30	202,40	−0,34	212,20	102,05	18,15
Henkel Vz.	2,04	70,14	−0,17	88,50	65,54	13,13
Infineon Tech.	0,35	34,66	+0,98	39,43	23,17	18,24
Mercedes Benz	4,30	57,18	+1,73	63,17	45,60	4,91
Merck	2,20	112,65	−0,71	154,65	100,70	12,64
MTU Aero	2,20	374,90	−0,85	399,50	249,60	28,91
Münch. Rück	20,00	536,20	−0,04	615,80	460,80	11,58
Porsche Ho. SE	1,91	34,83	+1,07	40,37	30,46	2,27
Qiagen	0,25	39,85	−2,23	47,36	34,24	18,53
Rheinmetall	8,10	1773,50	+4,23	2008,00	464,70	81,54
RWE	1,10	42,96	+0,70	43,09	27,76	15,62
SAP SE	2,35	227,80	+1,49	283,50	209,70	51,08
Scout24 SE	1,32	101,10	+0,90	122,80	82,20	37,44
Siemens	5,20	246,25	+0,29	250,15	162,38	23,56
Siemens En.		110,30	+2,80	113,95	36,92	-
Siemens Heal.	0,95	48,79	+0,45	58,48	41,21	22,08
Symrise	1,20	71,42	−0,50	111,45	71,06	21,98
Vonovia SE	1,22	25,43	−2,38	32,08	24,03	12,72
VW Vz	6,36	92,12	+2,11	114,20	78,86	3,33
Zalando SE		23,60	−2,72	40,08	22,52	28,10

DAX 24107,62 + 0,62%



MDAX

	Dividende	03.11.	% zum VT
Aixtron SE	0,15	15,97	+15,06
Aroundtown		3,08	−0,65
Aurubis	1,50	111,90	−0,89
Auto1 Grp. SE		31,22	+2,56
Bechtle	0,70	35,88	−2,07
Bilfinger SE	2,40	94,55	+1,12
Carl Zeiss Med.	0,60	43,32	−1,32
CTS Eventim	1,66	77,70	+0,13
Del. Hero SE		21,14	−3,91
Dt. Lufthansa	0,30	7,99	+5,19
Dt. Wohnen SE	0,04	21,15	−2,08
DWS Group	2,20	55,90	+0,81
Evonik	1,17	14,52	−0,07
Fielmann	1,15	47,30	−0,11
flatexDeg.	0,04	33,46	+1,76
Fraport		75,25	+1,42
freenet	1,97	26,62	−1,33
Fuchs SE Vz.	1,17	39,20	+1,08
Gerresheimer	0,04	26,82	−2,83
Hella	0,95	81,30	+0,74
HelloFresh SE		7,11	+1,34
Hensoldt	0,50	94,70	+2,71
Hochtief	5,23	254,20	+2,25
Hugo Boss	1,40	38,51	+0,16
Ionos Gr. SE		30,45	−0,98
Jungheinrich	0,80	31,32	+1,10
K+S	0,15	11,27	−0,35
Kion Group	0,82	64,25	+4,47
Knorr-Bremse	1,75	79,85	−0,93
Krones	2,60	123,80	−1,59
Lanxess	0,10	20,12	−2,52
LEG Immo. SE	2,70	64,55	−2,27
Nemetschek SE	0,55	99,45	−0,55
Nordex SE		25,98	+1,56
Porsche	2,31	45,88	+0,95
Puma SE	0,61	17,94	−2,63
Rational	15,00	639,00	+0,55
Redcare Ph.		68,65	−3,38
Renk Group	0,42	66,43	+0,97
RTL Group	2,50	33,25	−0,60
Sartorius Vz.	0,74	232,40	−2,39
Ströer SE	2,30	37,40	−1,45
TAG Immo.	0,40	14,10	−2,02
Talanx	2,70	105,30	−0,19
TeamViewer SE		6,27	−1,65
thyssenkrupp	0,15	9,28	+2,27
Traton SE	1,70	27,82	−0,07
TUI		7,44	+0,76
Utd. Internet	1,90	26,66	−0,30
Wacker Chemie	2,50	69,50	+1,53

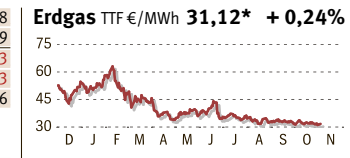
WEITERE AKTIEN

1&1	0,05	21,30	−1,62
Covestro		58,76	−1,34
Deutz	0,17	8,66	+1,17
Dt. EuroShop	2,65	18,72	+0,65
Dt. PfandbB	0,15	4,06	−11,90
Dürr	0,70	20,25	+1,00
Evotec SE		7,09	+1,52
Hornbach Hldg.	2,40	86,00	−1,15
Leifheit	1,20	14,90	−0,67
Nexus	0,23	71,00	±0,00
Norma G. SE	0,40	14,16	−0,28
Pfeiffer Vac.	7,32	155,80	−0,13
ProS.Sat.1 SE	0,05	5,21	−1,61
Salzgitter	0,20	28,40	+1,28
Schaeffler	0,25	7,00	+0,29
Sixt SE St.	2,70	76,45	−0,33
TKMS		78,90	−3,13
VW St.	6,30	93,45	+1,96

INTERNATIONALE AKTIEN

Alphabet	0,60^{4x}	244,60	+0,35
Amazon.com		221,45	+4,36
Apple Inc.	1,02^{4x}	232,60	−0,87
AT&T	1,11^{4x}	21,00	−2,87
Bco Santander	0,21^{2x}	8,84	+0,41
BP PLC	0,31^{4x}	5,07	+0,32
Coca-Cola	2,04^{4x}	58,76	−1,79
Disney Co.	0,50	97,48	+0,15
General Motors	0,48^{4x}	59,91	+0,35
Iberdrola	0,01	17,51	−0,43
IBM	6,71^{4x}	270,45	+1,41
Intel	0,74^{4x}	34,21	−1,70
McDonald's	7,17^{4x}	257,35	−0,73
Meta Platforms	2,03^{4x}	565,00	+0,21
Microsoft	3,32^{4x}	451,25	+0,53
Nestlé N	3,05	77,62	+0,96
Nokia	0,15^{4x}	6,13	+2,30
Nvidia	0,04^{4x}	180,40	+2,76
Oracle	1,70^{4x}	223,15	−1,24
Orange	0,75^{2x}	14,04	+2,18
Samsung Electr.	13,12^{2x}	1300,00	+2,52
Sanofi S.A.	3,93	87,84	+0,51
Sony	15,88^{2x}	24,35	+0,08
Stellantis	0,68	8,83	+0,38
Telefónica	0,30^{2x}	4,31	−3,58
Tesla		407,75	+4,91
Unilever PLC	1,52^{4x}	52,72	+0,38
Vodafone	0,04^{2x}	1,00	−4,29

Erdgas TTF €/MWh **31,12*** **+ 0,24%**



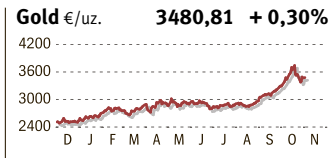
REGIONALE AKTIEN

adesso SE	0,75	93,30	+0,86
Bor. Dortmund	0,06	3,41	−0,73
Ceconomy		4,43	−0,11
Elmos Semic.SE	1,00	82,00	+0,61
Gelsenwasser	21,16	580,00	+2,65
Hamborner Reit	0,48	5,13	−1,16
Indus Hldg.	1,20	22,60	+1,80
Klöckner&Co.SE	0,20	5,52	−0,18
Logwin	12,80	240,00	−0,83
Masterflex	0,27	13,50	±0,00
Nordw. Handel	1,00	19,00	−7,77
SMT Scharf	0,21	6,65	−1,48
Uniper SE		29,70	−1,49
Vossloh	1,10	78,80	−0,13

DEVISEN

03.11./1 € =	Geld	Brief
Australischer Dollar	1,7484	1,7684
Britisches Pfund	0,8748	0,8788
Dänische Kronen	7,4478	7,4878
Japanische Yen	177,31	177,79
Kanadischer Dollar	1,6114	1,6234
Norw. Kronen	11,6252	11,6732
Polnischer Zloty	4,2300	4,2780
Schw. Kronen	10,9093	10,9573
Schweizer Franken	0,9274	0,9314
US-Dollar	1,1487	1,1547

Gold €/uz. **3480,81** **+ 0,30%**



EDELMETALLE & NE-METALLE

03.11. Edelmetalle in €	Ankauf	Verkauf
Gold (1 kg)	108975,00	115330,00
Gold (50 g)	5392,00	5864,00
Gold (10 g)	1078,00	1187,50
Silber (1 kg)	1248,50	1785,83
Krügerrand (1 oz)	3337,50	3563,00
Maple Leaf (1/2 oz)	1685,50	1898,80
Platin (1g) Heraeus	(zzgl. MwSt.) 49,95	

03.11. Dt. NE-Metalle in €/100kg	
ACI Kupfernotier. (cunova)	1096,63
Alum. f. Leitzwecke	279,00
Messing MS 58 I	846,00-860,00
Zinklegierung Z400	3700,00-3720,00
Zinn 99,9%	3220,00

Kurse vom: 03.11.25 um 17.00 Uhr

Aktien: Kurse in €, Schweiz in CHF; DAX u. MDAX auf Xetra-Basis, die übrigen Aktienwerte Kurse der Präsenzbörse Frankfurt oder Zürich. **VT/*** = Vortag. **Div.** = letztbezahlte Jahresdividende (^{2x} = zwei Zahlungen, ^{4x} = vier Zahlungen) in Landeswährung. **Edelmetalle** = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). **Nikkei-Index** = © Nihon Keizai Shimbun; **Devisen** = LBBW.

Ohne Gewähr, Quelle: Infront

Konsumlaune nimmt wieder ab

Berlin. Die vom Handelsverband (HDE) ermittelte Konsumlaune der Verbraucher in Deutschland hat sich wieder verschlechtert. Nachdem sich das Konsumbarometer im Oktober leicht verbessert hatte, sank der Index nun wieder auf ein niedrigeres Niveau als noch im September. „Insgesamt deutet das auf ein möglicherweise kompliziertes Weihnachtsgeschäft hin“, erklärte der Verband am Montag.

Für den Index werden monatlich rund 1600 Menschen in Deutschland zu ihrer Anschaffungsneigung, Sparneigung, finanziellen Situation und zu anderen konsumrelevanten Faktoren befragt. Das darauf ermittelte Konsumbarometer bildet die Stimmung in den kommenden drei Monaten ab. Für November liegt der Wert bei 95,57 Punkten, nach 96,52 Punkten im Vormonat. *afp*

Rekord-Appetit auf Geflügel und Ei

Wiesbaden. Geflügelfleisch und Eier sind gefragt wie nie, wie das Statistische Bundesamt berichtet. Danach ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch im vergangenen Jahr auf den Höchstwert von 13,6 Kilogramm gestiegen. Das war ein halbes Kilogramm mehr als ein Jahr zuvor. Zusätzlich verzehrte jeder Mensch in Deutschland im Jahr 2024 durchschnittlich 249 Eier, auch hier ein Rekord.

Die deutsche Landwirtschaft konnte rein rechnerisch den kompletten Verzehr von Geflügelfleisch selbst decken: Einer leichten Überproduktion von Hühnerfleisch standen größere Importmengen bei Enten und Gänsefleisch gegenüber. Bei Eiern wurde der deutsche Bedarf nur zu 72 Prozent aus inländischen Betrieben gedeckt. *dpa*

Heute vor 60 Jahren

W. OTTO/PA/UNITED ARCHIVES

Die Standzeit an Parkuhren für zehn Pfennig soll von bisher einer halben auf eine Viertelstunde beschränkt werden. Das sieht ein Gesetzesentwurf des Bundesverkehrsministeriums vor. Der ADAC und der Automobilclub von Deutschland sind mit dieser Verdoppelung der Gebühr nicht einverstanden.

Thyssenkrupp Steel irritiert die Branche

Kurz vor dem Stahlgipfel bei Kanzler Merz verlässt der Konzern den Stahlverband. „Das ist ein katastrophales Signal“

Ulf Meinke

Unruhe in der deutschen Stahlindustrie. Deutschlands größter Stahlkonzern Thyssenkrupp Steel verlässt den Verband WV Stahl. DPA

Essen/Duisburg. Wenn Friedrich Merz am Donnerstag die Lage von Deutschlands Stahlindustrie zur Chefsache im Kanzleramt macht, dürfte auch Gunnar Groebler einen großen Auftritt in Berlin haben. Als Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl – kurz WV Stahl – soll der Chef des niedersächsischen Salzgitter-Konzerns seiner krisengeschüttelten Branche eine Stimme geben. Schon seit Wochen laufen die Vorbereitungen für den „Stahlgipfel“, an dem neben Kanzler Merz auch Regierungsmitglieder wie Finanzminister Lars Klingbeil, Wirtschaftsministerin Katherina Reiche und Arbeitsministerin Bärbel Bas sowie der zweite Vorsitzende der IG Metall, Jürgen Kerner, teilnehmen sollen.

Die Stimmung in der Branche ist angespannt. Wiederholt hatten auch führende Vertreter von Thyssenkrupp Steel darauf hingewiesen, wie groß ihrer Einschätzung zufolge der Handlungsbedarf beim Stahl ist. Groß sind die Klagen über Importe von Billigstahl aus China. Vielerorts in Deutschland ist die Produktion eingebrochen, zumal Autobauer wie Volkswagen ebenfalls schwer zu kämpfen haben. Die WV Stahl mit Salzgitter-Chef Groebler und Hauptgeschäftsführerin Kerstin Maria Rippel an der Spitze ruft nach mehr Außenhandelsschutz und niedrigeren Strompreisen. Die Hoffnung ist, dass die Bundesregierung der Stahlbranche zur Seite springt.

Entscheidung fällt in ohnehin unruhige Zeiten

Doch kurz vor dem mit Spannung erwarteten Stahlgipfel ist nun eine Entscheidung bekanntgeworden, mit der das Thyssenkrupp-Management jede Menge Irritationen in der Branche auslöst. Thyssenkrupp Steel, immerhin Deutschlands größter Stahlkonzern, will aus der Wirtschaftsvereinigung Stahl austreten – und entzieht damit auch dem wichtigsten Lobbybündnis der Branche seine Unterstützung.

Dennis Radtke, der aus Bochum stammende Vorsitzende des CDU-Sozialflügels, zeigt sich verwundert. „Das ist ein katastrophales Signal“, sagt der Chef der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) im Gespräch mit unserer Redaktion. „Die Entscheidung schadet der Interessensvertretung der gesamten Branche.“ Um zu erläutern, was das Management von Thyssenkrupp Steel vorhabe, wählt Radtke folgenden Vergleich: „Das ist so, als würde der Betriebsrat entscheiden, aus der IG Metall auszutreten.“

Es sind ohnehin unruhige Zeiten für Thyssenkrupp Steel. Vor wenigen Tagen hat der bisherige Stahlchef Dennis Grimm überraschend das Unternehmen verlassen. Seitdem hat Marie Jaroni das Sagen in der Duisburger Stahlzentrale von Thyssenkrupp. Auf Anfrage erklärt das Unternehmen, Thyssenkrupp Steel habe schon vor wenigen Wochen seine Mitgliedschaft in der Wirtschaftsvereinigung Stahl gekündigt. Noch bis Ende kommenden Jahres – bis zum 31. Dezember 2026 – gehöre das Unternehmen dem Verband an. Zuerst hatte das Nachrichtenportal „The Pioneer“ über den Schritt von Thyssenkrupp berichtet.

„Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen sehen wir uns in der Verantwortung, unseren Ressourceneinsatz möglichst effizient zu gestalten“, begründet Thyssenkrupp Steel auf Anfrage unserer Redaktion die Entscheidung, die Mitgliedschaft bei der WV Stahl zu kündigen. Es gehe sowohl um „die eingebrachte personelle Zeit“ als auch um „die Kosten der Mitgliedschaft“.

> Das ist so, als würde der Betriebsrat entscheiden, aus der IG Metall auszutreten.
>
> **Dennis Radtke,** Vorsitzender des CDU-Sozialflügels CDA

„Wenn sich das größte Stahlunternehmen des Landes scheinbar aus Ressourcengründen von der gemeinsamen Interessenvertretung abwendet, zeigt auch das, wie groß der Handlungsdruck in der Branche inzwischen ist“, gibt Sarah Philipp, die Co-Vorsitzende der NRW-SPD, zu bedenken.

In früheren Jahren war Thyssenkrupp Steel stets prägend für die Wirtschaftsvereinigung Stahl. Erst im September vergangenen Jahres übernahm Salzgitter-Chef Gunnar Groebler das Amt des Stahl-Präsidenten von Bernhard Osburg, der kurz zuvor nach einem Machtkampf mit Thyssenkrupp-Konzernchef Miguel López beim Branchenprimus ausgeschieden war.

Groebler tritt als vehementer Verfechter einer starken Grünstahl-Produktion in Deutschland auf. Der Manager spielt auch bei der Frage, ob die Duisburger Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) noch eine Zukunft haben, eine Schlüsselrolle. Groeblers niedersächsischer Stahlkonzern Salzgitter ist mit 30 Prozent an HKM beteiligt, 50 Prozent der Anteile hält Thyssenkrupp Steel. Ende Juni hatte Groebler erklärt, Thyssenkrupp wolle HKM „zumachen“. Es geht um viel: Zum traditionsreichen HKM-Stahlstandort im Süden Duisburgs gehören unter anderem zwei Hochöfen, eine Kokerei und ein Kraftwerk.

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl erklärt am Montag, sie bedauere die Entscheidung des Thyssenkrupp-Managements „in diesen für unsere Branche herausfordernden Zeiten“. Zum Selbstverständnis des Verbands gehört, die „zentrale Stimme der Branche“ zu sein. Mitglieder sind unter anderem Stahlhersteller wie die Georgsmarienhütte, die Stahl-Holding-Saar (SHS), ArcelorMittal, Swiss Steel und auch HKM.

Tarifbindung nicht berührt

Viele Jahre lang ist die WV Stahl aus Düsseldorf geführt worden – mit räumlicher Nähe zur Konzernzentrale von Thyssenkrupp. In jüngster Vergangenheit hat der Verband den Schwerpunkt seiner Aktivitäten nach Berlin verlagert.

Thyssenkrupp Steel betont in einer Stellungnahme, die Entscheidung zum Austritt aus der Wirtschaftsvereinigung stelle „ausdrücklich keine Abkehr vom branchenweiten Austausch zu politischen Themen von gemeinsamem Interesse dar“.

Auf die Tarifbindung der Thyssenkrupp-Stahlsparte hat der Austritt aus der WV Stahl keinen Einfluss. Zuständig ist hier der Arbeitgeberverband Stahl, der sich erst vor wenigen Wochen mit der IG Metall auf einen Tarifabschluss für die Beschäftigten und eine Erhöhung der Entgelte ab Neujahr um 1,75 Prozent geeinigt hat.

Bundesbank-Chef fordert späteren Renteneintritt

Frankfurt am Main. Bundesbank-Präsident Joachim Nagel plädiert mit Blick auf die schwache deutsche Wirtschaft für eine spätere Rente. „Wir müssen uns, auch wenn es unangenehm ist, ehrlich machen. Wir sind eine alternde Gesellschaft. Wir müssen aus Sicht der Bundesbank länger arbeiten, um uns den Wohlstand zu erhalten, den Generationen seit dem Ende des 2. Weltkriegs aufgebaut haben“, sagte Nagel im Gespräch mit „Table.Briefings“. Es gehe am Ende um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes, so Nagel. Wenn das nicht gelinge, würden Deutschland und Europa zurückfallen. *dpa*

Frauen in Führungspositionen: Deutschland unter EU-Schnitt

Weibliche Chefinnen sind hierzulande weiterhin in der Minderheit – Zahlen stagnieren seit dem Jahr 2014

Wiesbaden. Frauen in Führungspositionen sind in Deutschland weiterhin mit Abstand in der Minderheit – obwohl hierzulande fast ebenso viele Frauen erwerbstätig sind wie Männer. Mit einem Frauenanteil von 29,1 Prozent war im Jahr 2024 weniger als jede dritte Führungskraft in Deutschland weiblich, wie das Statistische Bundesamt mitteilt. Damit lag Europas größte Volkswirtschaft deutlich unter dem Durchschnitt der Europäischen Union von 35,2 Prozent.

Seit dem Jahr 2014 habe sich der Anteil der weiblichen Führungskräfte in Deutschland praktisch nicht verändert, stellen die Wiesbadener Statistiker fest. Dagegen legte er im EU-Schnitt in dem Zehn-Jahres-Zeitraum um 3,4 Prozentpunkte zu – besonders stark in Schweden, Estland, Zypern und Malta.

Schweden belegt in der Statistik für 2024 auch den Spitzenplatz in der EU: Dort sind 44,4 Prozent der Führungspositionen mit Frauen besetzt. Vergleichsweise hohe Quoten verzeichneten nach den Zahlen der EU-Statistikbehörde Eurostat auch Lettland (43,4 Prozent) und Polen (41,8 Prozent). Schlusslicht ist Zypern, wo nur ein Viertel (25,3 Prozent) der Führungskräfte weiblich waren.

Zu den erfassten Führungspositionen zählen die Geschäftsführung kleiner Unternehmen, die Geschäftsführung oder Bereichsleitung großer Unternehmen sowie leitende Positionen im Verwaltungsdienst.

Der geringe Anteil an Frauen in Leitungspositionen in Deutschland falle wegen der vergleichsweise hohen Zahl erwerbstätiger Frauen hierzulande besonders auf, ordnet das Statistische Bundesamt ein. Ihr Anteil an allen Erwerbstätigen lag 2024 bei 46,9 Prozent und damit leicht über dem EU-Durchschnitt (46,4 Prozent).

Der Arbeitsmarkt behindert Frauen in ihren Karriereoptionen. DPA

In Italien zum Beispiel seien weniger Frauen erwerbstätig, dennoch seien mit 27,9 Prozent annähernd so viele Führungspositionen weiblich besetzt wie in Deutschland. In Österreich wiederum sei der Anteil der weiblich besetzten Führungspositionen mit 36,2 Prozent im Jahr 2024 deutlich höher gewesen als in Deutschland – bei einer ähnlichen Quote von Frauen an allen Erwerbstätigen (47,5 Prozent).

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung nannte den stagnierenden Frauenanteil in Führungspositionen „besorgniserregend, aber angesichts der politischen Realität in Deutschland leider nicht überraschend“. Der Arbeitsmarkt behindere Frauen in ihren Karriereoptionen, da Erwerbsarbeit extrem schwierig mit Sorgearbeit vereinbar sei, die immer noch überwiegend von Frauen geleistet werde, sagt WSI-Expertin Prof. Bettina Kohlrausch. „Gegenwärtig gibt es keinerlei politische Diskussionen, geschweige denn Vorschläge, daran etwas zu ändern.“ *dpa*

SPORT

In Serie A gesperrter Schiri pfeift Topspiel

Italiener wegen schwacher Leistung suspendiert

Paris. Diese Schiedsrichter-Ansetzung sorgt für Wirbel: Der Italiener Maurizio Mariani wird das Champions-League-Duell zwischen Paris St. Germain und Bayern München an diesem Dienstag (21 Uhr, Amazon Prime) leiten. Eine bemerkenswerte Entscheidung, denn der 43-Jährige wurde erst vor wenigen Tagen von der italienischen Schiedsrichtervereinigung (AIA) suspendiert. Grund dafür war seine umstrittene Leistung im Serie-A-Spiel zwischen der SSC Neapel und Inter Mailand (3:1) am 25. Oktober.

Zweimal zog Mariani dabei den Unmut der Mailänder auf sich. Nach einer knappen halben Stunde gab er einen höchst strittigen Elfmeter für die Gastgeber. Mariani ließ zunächst noch sekundenlang weiterspielen und entschied sich dann nach Aufforderung seines Assistenten doch noch zum Elfmeterpfiff. Dabei lautet die AIA-Vorgabe, nur klare Fouls im Strafraum zu ahnden, da sonst auch der VAR nicht eingreifen kann. Schiri-Boss Gianluca Rocchi soll italienischen Medienberichten zufolge außer sich gewesen sein. Fragwürdig auch Marianis umso großzügigere Auslegung bei einem rüden Foul an Inter-Profi Hakan Calhanoglu.

Kurz nach dem Spiel zog die AIA Konsequenzen und suspendierte sowohl Mariani als auch Bindoni bis auf Weiteres. Ausgerechnet diesen Schiedsrichter wählte die Uefa für die Leitung des Champions-League-Krachers. Die beiden aktuell vielleicht besten Mannschaften des Kontinents werden von einem Unparteiischen gepfiffen, der in Italien vorerst keine Spiele leiten darf. *fs*

FUSSBALL

Champions League

SSC Neapel – Eintr. Frankfurt	Di., 18.45 Uhr
Slavia Prag – FC Arsenal	Di., 18.45 Uhr
Paris SG – Bay. München	Di., 21.00 Uhr
FC Liverpool – Real Madrid	Di., 21.00 Uhr
Juventus Turin – Sport. Lissabon	Di., 21.00 Uhr
Atletico Madrid – Saint-Gilloise	Di., 21.00 Uhr
Tottenham H. – FC Kopenhagen	Di., 21.00 Uhr
FK Bodö/Glimt – AS Monaco	Di., 21.00 Uhr
Olymp. Piräus – PSV Eindhoven	Di., 21.00 Uhr
Qarabag Agdam – FC Chelsea	Mi., 18.45 Uhr
Paphos FC – FC Villarreal	Mi., 18.45 Uhr
Manchester City – Bor. Dortmund	Mi., 21.00 Uhr
Inter Mailand – Qairat Almaty	Mi., 21.00 Uhr
Ajax Amsterdam – Galat. Istanbul	Mi., 21.00 Uhr
Benf. Lissabon – B. Leverkusen	Mi., 21.00 Uhr
FC Brügge – FC Barcelona	Mi., 21.00 Uhr
Ol. Marseille – Atal. Bergamo	Mi., 21.00 Uhr
Newcastle Utd. – Athletic Bilbao	Mi., 21.00 Uhr

1. Paris SG	3	3	0	0	13:3	9
2. München	3	3	0	0	12:2	9
3. Inter Mailand	3	3	0	0	9:0	9
4. Arsenal	3	3	0	0	8:0	9
5. Real Madrid	3	3	0	0	8:1	9
6. Dortmund	3	2	1	0	12:7	7
7. Manch. City	3	2	1	0	6:2	7
8. Newcastle	3	2	0	1	8:2	6
9. FC Barcelona	3	2	0	1	9:4	6
10. Liverpool	3	2	0	1	8:4	6
11. Sp. Lissabon	3	2	0	1	7:4	6
11. Chelsea	3	2	0	1	7:4	6
13. Agdam	3	2	0	1	6:5	6
14. Galatasaray	3	2	0	1	5:6	6
15. Tottenham	3	1	2	0	3:2	5
16. Eindhoven	3	1	1	1	8:6	4
17. Bergamo	3	1	1	1	2:5	4
18. Marseille	3	1	0	2	6:4	3
19. Atlet. Madrid	3	1	0	2	7:8	3
20. Brügge	3	1	0	2	5:7	3
21. Bilbao	3	1	0	2	4:7	3
22. Frankfurt	3	1	0	2	7:11	3
23. Neapel	3	1	0	2	4:9	3
24. Saint-Gilloise	3	1	0	2	3:9	3
25. Juventus Turin	3	0	2	1	6:7	2
26. Bodö	3	0	2	1	5:7	2
27. Monaco	3	0	2	1	3:6	2
28. Slavia Prag	3	0	2	1	2:5	2
29. Paphos	3	0	2	1	1:5	2
30. Leverkusen	3	0	2	1	5:10	2
31. Villarreal	3	0	1	2	2:5	1
32. Kopenhagen	3	0	1	2	4:8	1
33. Piräus	3	0	1	2	1:8	1
34. Almaty	3	0	1	2	1:9	1
35. Benfica	3	0	0	3	2:7	0
36. Amsterdam	3	0	0	3	1:11	0

Der Tor-Roboter

Erling Haaland ist vor dem Champions-League-Duell mit seinem Ex-Klub BVB in Bestform

Sven Haist

Schier unaufhaltsam: Auch die Gegenspieler aus Bournemouth laufen beim Premier-League-Spiel gegen Manchester City Stürmerstar Erling Haaland vergebens hinterher. GETTY

Manchester. Während seines Torjubels stockte Erling Haaland plötzlich. Der Stürmer von Manchester City verharrte nach dem ersten seiner zwei Treffer beim souveränen Heimsieg gegen den AFC Bournemouth am Sonntagabend wie erstarrt. Statt weiterzulaufen, vollführte er an Ort und Stelle mechanisch anmutende Armbewegungen – als würde er für einen Moment selbst zur Maschine werden. Die Choreografie wirkte wie der berühmte „Robot Dance“ von Peter Crouch, den der englische Angreifer erstmals nach einem Treffer für das Nationalteam vor der WM 2006 zeigte. Auf Instagram kommentierte der 25-Jährige seine Geste nach dem Spiel mit einem Augenzwinkern: „Tja, offenbar konnte ich es nicht länger verbergen …“ Damit spielte der Norweger darauf an, dass er womöglich gar kein Mensch aus Fleisch und Blut sei, sondern ein künstliches Wesen. Ganz abwegig erscheint der Gedanke nicht, betrachtet man seine übermenschliche Torquote: Er trifft mit einer Regelmäßigkeit, die tatsächlich an einen perfekt programmierten Roboter erinnert.

„Er lebt für Tore“

Nach zehn Spieltagen in der Premier League hat Haaland dreizehn der zwanzig Tore von Manchester City erzielt – stolze 65 Prozent. Nur bei den zwei Liganiederlagen gegen Tottenham Hotspur und Aston Villa blieb er torlos. So hat er derzeit mehr Treffer erzielt als die Hälfte der Vereine im englischen Oberhaus. Mit seiner Bilanz hält er City beinahe allein in der Spitzengruppe der Premier League, sechs Punkte hinter dem Tabellenführer Arsenal. „Er lebt für Tore“, sagt Trainer Pep Guardiola über Haaland – und verglich dessen Ausbeute mit derjenigen der mehrfachen Weltfußballer Lionel Messi und Cristiano Ronaldo. Sie sei „selbstverständlich“ auf deren Niveau, so Guardiola.

Dazu kommen weitere vier Tore in der Champions League, die maßgeblich dafür gesorgt haben, dass City nun Borussia Dortmund am Mittwoch (21 Uhr/DAZN) zum Spitzenspiel empfängt. Beide Klubs haben jeweils sieben Punkte. Seit seinem Wechsel vom BVB im Sommer 2022 für 60 Millionen Euro hat sich Haaland in Manchester vom Torjäger zur Tormaschine entwickelt. Dahinter steckt eine seltene Kombination aus Fähigkeiten, die sich gleichzeitig ergänzen und widersprechen: Er vereint Größe mit Beweglichkeit, Kraft mit Finesse, Robustheit mit Schnelligkeit, Fleiß mit Instinkt. Und er hat trotz seines immer noch jungen Alters ein reifes Verständnis, wie sich Spielzüge entwickeln könnten, um sich vor dem Tor in Stellung zu bringen. So steht er trotz der Konkurrenz auf der Insel bei 141 Toren in 159 Pflichtspielen für City (beim BVB waren es 86 Tore in 89 Partien).

Die famosen Zahlen ergeben sich auch daraus, dass die Spielweise der Mannschaft derzeit besonders auf ihn zugeschnitten ist. Nach dem Generationswechsel im Sommer agiert City wesentlich schnörkelloser. Statt des ewigen Ballbesitzfußballs lässt sich das Team, dessen Dominanz im Vergleich zur Triple-Saison 2023 spürbar nachgelassen hat, öfter in die eigene Hälfte zurückfallen. Aus diesem pragmatischen Ansatz folgt, dass Gegner vermehrt aufrücken – und von Haaland ausgekontert werden. So, wie im Duell mit Bournemouth, als er bei seinem ersten Treffer in der eigenen Hälfte startend alle Verteidiger abhängte.

„Er ist unser Schlüsselspieler“

Allerdings resultiert daraus eine große Abhängigkeit von Haaland. „Er ist unser Schlüsselspieler“, gibt Guardiola unverblümt zu: „Ohne ihn wäre es ehrlich gesagt schwer.“ Bisher hat außer Haaland kein Spieler mehr als einmal in der Liga für City getroffen (abgesehen von Burnleys Maxime Estève, dem gegen City gleich zwei Eigentore unterliefen). Deshalb kritisierte Guardiola kürzlich, es würden mehr Treffer von anderen Offensivspielern benötigt. Von Haaland forderte er einst, sich mehr am Kombinationsspiel zu beteiligen. Doch diese Entwicklung hat selbst Guardiola noch nicht hinbekommen – die Zahl der Assists stagniert. Er wolle ja prinzipiell Guardiolas Wunsch entsprechen, betonte Haaland mal, stellte aber in den Raum, ob dies notwendig sei.

Seine Form führt Erling Haaland darauf zurück, dass er so gefestigt im Leben stehe wie nie. Als Grund gibt er seinen vor einem Jahr geborenen Sohn an, der ihn vom Fußball „abschalten“ lasse. Zuvor habe er sich gelegentlich zu viele Gedanken über dies und jenes gemacht. Trotzdem kann selbst er sich noch verbessern. Gegen Bournemouth ließ er zahlreiche Chancen zum Dreierpack aus. Aber das lieferte immerhin den Beweis, dass auch er menschliche Züge hat.

Einwurf

Ursache und Wirkung

Jan Kanter, Sport-Redakteur

Es ist so erwartbar wie ermüdend. Behörden überlegen sich Mittel und Wege, um Stadien und Städte vor der Zerstörungswut gewaltbereiter Fans zu bewahren – und deren Vertreter beklagen reflexartig ungerechte Schikanen, drohen gar, dass jetzt alles natürlich „noch viel schlimmer“ kommen werde.

Der Profifußball hat jede Menge Probleme. Die gewaltbereiten Fans stehen auf der Liste relativ weit oben. Noch nicht einmal, weil „die“ Fans so schlimm wären, sondern, weil es eben eine sehr kleine, aber eben auch kriminelle Szene gibt, die die Wahrnehmung der Fans bei den Menschen außerhalb der Stadien bestimmt.

Natürlich ist es bitter für viele Fans von Eintracht Frankfurt, weil sie wegen nicht unüblicher Regelungen italienischer Behörden jetzt einen Fußball-Klassiker verpassen. Den SSC Neapel, einst Heimat von Superstar Diego Maradona, umweht noch immer eine besondere Aura. Jetzt sitzen im Gästeblock italienische Nachwuchsfußballer. Schön ist der Ausschluss nicht, aber nachvollziehbar. Die wenigsten Menschen in Europa wollen wegen des Fußballs erst mit einem Ausnahmezustand und dann mit dessen Folgeschäden leben müssen.

Natürlich ist der Umgang mit einer bestimmten Fanszene schwierig, auch, weil die Klubs deren Unterstützung gerade zu Auswärtsspielen gerne mitnehmen und brauchen – und natürlich ist es extrem schwer, diesen kleinen, gewaltbereiten Kern, der bei vielen anderen Fans hohe Sympathien genießt, auszugrenzen. Aber solange die Klubs selber keine Wege finden (wollen), das Problem zu lösen, werden alle anderen Fans dann mit Konsequenzen leben müssen.

Rendezvous der Fußball-Könige

Paris Saint-Germain und Bayern München sind in dieser Saison Europas überragende Teams. In der Champions League treffen sie nun aufeinander

Paris. Vor dem Rendezvous der Fußball-Könige in der Stadt der Liebe haben die Europarekordler des FC Bayern Schmetterlinge im Bauch. Der Spitzenreiter gegen den Tabellenzweiten, der Champions-League-Sieger gegen die „heißeste“ Mannschaft des Kontinents – „das“, schwärmte der Münchener Klubpräsident Herbert Hainer mit leuchtenden Augen, „ist das Höchste, was man haben kann!“

Und für die Bayern an diesem Dienstag (21 Uhr/Prime Video) eine willkommene Gelegenheit, die bösen Geister der Klub-WM mit dem Drama um Jamal Musiala ebenso zu vertreiben, wie Europa in Angst und Schrecken zu versetzen. Titel gewinnt man zwar „nicht im November“, mahnte Kapitän Manuel Neuer an. Doch der fünfte Königsklassensieg in Serie gegen die Pariser Himmelsstürmer um Weltfußballer Ousmane Dembélé wäre auf dem Weg in die K.o.-Runde ein echtes Ausrufezeichen. Doch 15 Pflichtspielerfolge hin, Europarekord her – die Bayern sind gewarnt. „Mit Paris steht uns ein richtig dicker Brocken bevor“, sagte Vorstandschef Jan-Christian Dreesen und erinnerte an den Final-Triumph von PSG ausgerechnet in München ebenso wie an die 7:2-Gala kürzlich in Leverkusen. Auch wenn Dembélé im stimmungsvollen Prinzenpark wohl nur Joker ist und Endspielheld Désiré Doué verletzt fehlt, „werden wir da eine harte Prüfung haben“.

PSG-Trainer Luis Enrique (l.) mit Ousmane Dembélé. AFP

Dass Paris „der erste richtige Gradmesser“ für Rekordtrainer Vincent Kompany und seine Alles-Gewinner werde, wollte Dreesen allerdings so nicht gelten lassen. Klub-Weltmeister Chelsea, Klassiker-Rivale Dortmund, dazu die Bundesliga-Topteams aus Leipzig, Stuttgart oder Leverkusen – „wir hatten schon einige sehr schwere Spiele“. Und so hofft Hainer, dass die „unheimliche“ Siegesserie „nicht am Dienstag endet“.

Die Bosse vertrauen da voll auf Kompanys Rotationsplan. Torgarant Harry Kane, Flügel-Sensation Michael Olise, Star-Kauf Luís Diaz und Abwehrchef Dayot Upamecano rücken zurück in die Startelf. Der Coach, der ein „geiles Spiel“ und krachenden „Rock ‘n Roll“ statt lieblichem Chanson versprach, bereitete sein Team auf ein Duell mit „allerhöchster Intensität“ vor.

Der Revanche-Gedanke für das Viertelfinal-Aus bei der Klub-WM (0:2) mit dem Verletzungsschock um Musiala schwingt dabei mit. Joshua Kimmich sieht „eine kleine Rivalität“ mit Paris, gegen das die Bayern „gefühlt jedes Jahr“ spielten.

Angstgegner von PSG

Und das sehr erfolgreich – zumindest in der Champions League, wo der Rekordmeister längst der Angstgegner von PSG ist. Die jüngsten vier Duelle gewannen die Bayern zu Null, seit Stürmerstar Kylian Mbappe im April 2021 zum 3:2-Sieg für Paris in München traf, ist dessen Ex-Klub in 382 Minuten ohne Tor gegen die Deutschen. *sid*

U17 will in Katar den WM-Titel verteidigen

Zum Auftakt geht es gegen Kolumbien

DPA

München. U17-Nationaltrainer Marc Meister (Foto) machte erst gar kein Hehl aus den Ambitionen seiner Toptalente. „Wir sprechen intern klar darüber, dass wir die gesamte Turnierzeit hier bleiben und somit auch Weltmeister werden wollen“, sagte Meister vor dem Auftaktspiel der DFB-Junioren bei der WM in Katar am Dienstag (15.45 Uhr/Sky) gegen Kolumbien.

Das deutsche Team um den Münchener Jungstar Wisdom Mike geht als Titelverteidiger in das Mammutturnier mit 48 Mannschaften (3. bis 27. November). „Ich habe die Bilder von vor zwei Jahren noch sehr präsent vor Augen – wie der Jahrgang 2006 unter Christian Wück den Weltmeistertitel geholt hat“, erzählte Meister bei DFB.de. Dies sei, fügte er an, „herausragend“ gewesen: „Sie haben einen Flow entwickelt, eine Turnierdynamik, die alle mitgerissen hat. Genau das wollen wir wieder schaffen.“

2023 hatten die DFB-Talente in Indonesien im Finale gegen Frankreich triumphiert. Talente wie Torwart Konstantin Heide (Hertha BSC) oder die beiden Stuttgarter Finn Jeltsch und Noah Darvich spielten sich in den Vordergrund.

Nach dem Auftakt gegen Kolumbien sind Nordkorea (7.11.) und El Salvador (10.11.) die weiteren Gegner in Gruppe G. *sid*

Bundesliga Tippspiel 2025/26

Rundensieger 9. Spieltag

Einzelwertung

1	Harry Rag	15
2	Dennis77	15
3	Rumba	15

Gesamtwertung

1	Zebra	89
2	Amateur1000	87
3	migo	86

Jetzt tippen und **tolle Preise gewinnen**

WAZ NRZ WR WP IKZ

Zurück auf dem Feld: Schalke-Profi Amin Younes (li.) im Spiel gegen den Karlsruher SC. PA

Ein überraschendes Comeback

Lange hatte Amin Younes auf Schalke einen schweren Stand. Nun spielt er – auch auf Dauer?

Andreas Ernst

Karlsruhe. Fünf Spieltage in der 2. Bundesliga waren Mitte September absolviert, da fällte Trainer Miron Muslic vom FC Schalke 04 ein hartes Urteil über Mittelfeld-Dribbler Amin Younes: „Er war kein einziges Mal ein Thema während der siebenwöchigen Vorbereitung, kein einziges Mal Thema in den ersten fünf Spieltagen. Auch bei uns intern ist er in dieser Art und Weise kein Thema. Wir haben einen Weg, und den gehen wir konsequent durch.“ Sechs Wochen später stand Younes beim 1:2 in Karlsruhe plötzlich in der königsblauen Startelf – und spielte 45 Minuten lang ordentlich. Wieso kam es bei Muslic zu einem Sinneswandel?

Viele Ausfälle auf der Zehn

Zunächst ist dieser mit großen Verletzungssorgen zu erklären, die Schalke auch für das kommende Spiel gegen die SV Elversberg (Samstag, 13 Uhr/Sky) beschäftigen. Auf Younes’ Position auf der Doppel-Zehn fehlen vorerst die verletzten Christopher Antwi-Adjei, Christian Gomis, Bryan Lasme und Emil Höjlund. In Karlsruhe meldeten sich Janik Bachmann (vor dem Spiel) und Finn Porath (während des Spiels) ab. Peter Remmert hat zwar eine dreimonatige Verletzung auskuriert, aber nur Luft für maximal 30 Minuten.

Younes ist aktuell die einzige Wahl. Allerdings habe sich der 32-Jährige den Einsatz redlich verdient, so Muslic: „Er hat gut performt im Training, er hat sehr gut performt im DFB-Pokalspiel in Darmstadt. Ich habe ihn gebracht, nachdem wir schon 0:4 hinten lagen. Ich weiß, wie undankbar das ist und wie schwierig für die Spieler. Alle Einwechselspieler haben den Charaktertest bestanden, auch Amin. Er hat drei, vier Möglichkeiten vorbereitet. Es war für uns klar, dass wir ihn starten lassen.“

Younes’ Comeback machte Appetit auf mehr. Er fiel durch großen Einsatz auf – und vor allem durch hervorragende Standardsituationen. Jede Ecke sorgte für große Gefahr im KSC-Strafraum, so entstanden zwei gute Schalker Tormöglichkeiten. „Respekt vor seiner Leistung“, sagte Muslic anerkennend. „Er hat uns bei Standardsituationen ein Element gegeben, das wir vorher nicht so hatten.“ Die Auswechslung zur Pause sei aus physischen Gründen notwendig gewesen. „Er war am Limit, hatte zuletzt nicht so viel Spielpraxis“, erklärte Muslic.

Auch von Direktor Youri Mulder bekam Younes ein Sonderlob: „Er hat seine Sache gut gemacht, schlau gespielt. Er hat gute Ecken geschlagen, die waren sehr gefährlich.“ Laut Mulder sei Younes ein weiterer Beweis dafür, dass sich im Fußball sehr schnell etwas ändern kann. „Wenn man es gut macht, kann man schnell wieder zum Kader gehören. Und er trainiert sehr gut und akzeptiert seine Lage“, sagte Mulder, der einen gewagten Vergleich wählte: „Im Fußball kannst du nie etwas ausschließen. Fast wie in der Politik. Da schließen sich Parteien vor den Wahlen auch aus. Und am Ende bilden sie doch gemeinsam die Regierung.“

Eine weitere Chance für Younes?

Hat sich Younes durch seinen engagierten 45-Minuten-Einsatz weitere Chancen verdient? Trainer Muslic beantwortete die Frage klar: „Für jeden Spieler von Schalke gilt: Wer performt, bekommt eine Chance. Das gilt selbstverständlich auch für Amin.“ Schon am Samstag, wenn Elversberg in Gelsenkirchen zu Gast ist (13 Uhr/Sky), könnte Younes wieder erste Wahl sein, denn maximal mit Ausnahme von Bachmann dürfte kein verletzter Spieler ins S04-Aufgebot zurückkehren. Sollte Porath fit werden, ist er als Vertreter von Adrian Gantenbein (Gelb-Sperre) eingeplant.

Gibt es für den 32 Jahre alten Younes auf Schalke doch noch ein Happy End? Der kleine Techniker, der einst bei Ajax Amsterdam, Eintracht Frankfurt und dem SSC Neapel groß aufgespielt hatte, war nach einem vereinslosen Jahr im Sommer 2024 mit großen Hoffnungen auf Vermittlung von Ex-Kaderplaner Ben Manga gekommen. Ex-Trainer Karel Geraerts berief ihn sogar in den Mannschaftsrat. Doch nie fand Younes in der Saison 2024/2025 konstant seine Form, kam lediglich auf zwei Saisontore, fehlte oft verletzt. In der Sommerpause 2025 schmiss Muslic Younes erst aus dem Mannschaftsrat und machte ihm dann klar, dass er sportlich nicht mehr mit ihm plant. Dass Younes’ bis 2026 gültiger Vertrag verlängert wird, gilt noch als ausgeschlossen.

Younes gab aber trotz dieser Perspektivlosigkeit nicht auf, wie auch Kapitän Kenan Karaman hervorhob: „Der Trainer hat honoriert, dass Amin in den vergangenen Wochen Gas gegeben hat. Er hat es in Karlsruhe super gemacht.“ Klingt danach, als würde sich auch der Kapitän für eine weitere Younes-Chance aussprechen.

Steinmeier verleiht Asamoah Verdienstkreuz

Bundespräsident ehrt Ex-Profi bei Afrika-Reise

Accra. Der frühere Fußball-Nationalspieler Gerald Asamoah ist mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Er sei ein besonderer „Brückenbauer zwischen Ghana und Deutschland“, sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Asamoah erhielt den Orden in Accra, der Hauptstadt seiner Heimat Ghana. Der 47-Jährige begleitet derzeit Steinmeier auf seiner Afrika-Reise als Sondergast.

Ausgezeichnet wurde der frühere Bundesliga-Profi für seinen Beitrag zur deutsch-ghanaischen Freundschaft und für seine 2007 gegründete „Gerald Asamoah Stiftung für herzkranke Kinder“, wie Steinmeier sagte. Ein besonderer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit sei Ghana. „Die Stiftung bringt regelmäßig deutsches medizinisches Personal nach Ghana.“ Die Ärztinnen und Ärzte, Pfleger und Schwestern retteten Kinderleben. Steinmeier wies zudem darauf hin, dass Asamoah auch Botschafter für das Projekt „Schule ohne Rassismus“ ist. „Das ist etwas, was Du jetzt Tag und Nacht tragen kannst“, sagte er nach der Ordensverleihung scherzhaft zu Asamoah – der daraufhin erst einmal tief durchatmete.

Auszeichnung als Ansporn

Asamoah wurde in Ghana geboren und kam mit zwölf Jahren nach Deutschland. Er hat selbst einen Herzfehler. Asamoah spielte unter anderem bei Hannover 96 und dem FC Schalke 04. Im Jahr 2002 wurde er mit der deutschen Nationalmannschaft Vizeweltmeister.

„Dass ich so etwas bekomme, ich kann es noch nicht fassen. Aber es ist einfach Freude pur“, sagte Asamoah, der so aufgeregt war, dass er die Verleihungsurkunde fallen ließ. Zur Ehrung sagte er: „Es ist einfach Stolz, dass die Arbeit, die ich mache, sich lohnt.“

Die Auszeichnung sei Ansporn weiterzumachen. „Wenn Gott jemanden segnet, muss man versuchen, etwas zurückzugeben.“ *dpa*

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier fröhlich, Gerald Asamoah stolz mit dem Orden. DPA

Frankfurter Fans kritisieren Stadionverbot

Präfektur befürchtet in Neapel Ausschreitungen gewaltbereiter Deutscher und verbietet Ticketverkauf, italienische Regierung setzt Schengen-Regelung aus

Neapel. Sportvorstand Markus Krösche findet die Begründungen „lächerlich“, Dario Minden als Leiter der Eintracht-Fanabteilung bezeichnet den erneuten Ausschluss der Frankfurter Fans für das Spiel bei der SSC Neapel schlichtweg als „Skandal“. Trotzdem sollen in der süditalienischen Stadt mehr als 800 Sicherheitskräfte im Einsatz sein, das Champions-League-Duell am Dienstag wird unter höchster Sicherheitsstufe stattfinden. Denn die unrühmliche Vergangenheit abseits des Platzes holt Neapel und die Eintracht ein.

Die Fans beider Teams sorgten vor etwas mehr als zweieinhalb Jahren beim letzten Aufeinandertreffen in der Königsklasse für verstörende Bilder in der Stadt am Vesuv. Sie lieferten sich wilde Straßenschlachten, setzten Autos in Brand und gingen auf die Polizei los. Obwohl Gäste-Fans nicht zugelassen waren – oder vielleicht gerade deswegen?

Dario Minden ist überzeugt davon, dass es ohne diese Entscheidung im März 2023 nicht zu solch heftigen Krawallen gekommen wäre und damit auch nicht zu einem erneuten Ausschluss. „Wenn es Repressalien gibt, dann stellen sich die Behörden hinterher immer hin und sagen: Ja seht her, wie wichtig es ist, dass wir die Repressalien gemacht haben, sonst wäre das alles noch viel schlimmer ausgeartet. Dass in den Repressalien erst der Anstoß lag, das wird nicht gesehen“, sagte er.

An einer Wiederholung der Szenerie glaubt Minden nicht – trotz ähnlicher Vorzeichen. „Ich halte es für äußerst unrealistisch, dass wieder so viele Eintracht-Fans nach Neapel reisen. Und wir raten auch aufgrund der Sicherheitslage allen davon ab, sich dort aufzuhalten. Neapel ist nicht sicher für Eintracht-Fans in diesen Tagen.“

Eintracht-Fans im Frankfurter Stadion. GETTY

An den Grenzen sowie auf an Flughäfen und Bahnhöfen waren verstärkte Kontrollen für Bürgerinnen und Bürger aus Deutschland vorgesehen, um die Einreise von Eintracht-Fans nach Neapel zu verhindern. Die Schengen-Regelung zur Freizügigkeit ist dafür zwei Tage lang ausgesetzt. Der Gästebereich im Stadio Diego Armando Maradona wird am Dienstag (18.45 Uhr/DAZN) mit Schulklassen und jungen Fußballern besetzt – als „Geste der Sicherheit und Sportlichkeit“, wie es von italienischer Seite heißt.

Nicht nur bei den Eintracht-Fans sorgt der erneute Ausschluss für Unmut. „Am Ende hat das sicherlich nichts mit der Integrität des Wettbewerbs zu tun“, sagte Krösche. Aber man könne es jetzt nicht ändern, so der 45-Jährige weiter. Dabei hatte die Eintracht alles versucht, um ein Spiel ohne Gäste-Anhänger zu verhindern. Der Klub hatte einen Antrag auf Verlegung der Partie an einen neutralen Ort gestellt. Doch die Europäische Fußball-Union Uefa lehnte diesen ab. Zuvor war der Verkauf von Eintrittskarten an in Frankfurt wohnhafte Fans von der zuständigen Präfektur in Italien untersagt worden.

So muss Dario Minden, der sowohl die deutsche als auch die italienische Staatsbürgerschaft besitzt, seinen 31. Geburtstag am Dienstag in Hessen statt in Neapel feiern.

Das Sportliche spielt vor dem Duell des vierten Spieltags der Ligaphase nur eine Nebenrolle. Dabei könnte die Partie für beide Mannschaften richtungsweisend zumindest für den weiteren Verlauf der Champions-League-Saison sein. Nach drei Partien haben sowohl Neapel als auch die Eintracht drei Punkte auf dem Konto. Dem Verliererteam droht ein schnelles Ausscheiden im Europapokal. *dpa*

Gaugisch hat seine Achse für die WM zusammen

Handballerinnen im Endspurt für Heimturnier

AARON FAVILA/DPA

Dortmund. Kathi Filter hütet das Tor, Kapitänin Antje Döll (Foto) flitzt über die linke Außenbahn, Emily Vogel sorgt für Wurfgewalt aus dem Rückraum – die Achse für die Heim-WM von Deutschlands Handballerinnen steht. Und so lautet die große Frage vor der Kaderbekanntgabe: Zaubert Bundestrainer Markus Gaugisch am Dienstag für die Medaillenjagd noch eine Überraschung aus dem Hut?

16 Akteurinnen werden es sein, die beim Eröffnungsspiel am 26. November gegen Island in Stuttgart auflaufen könnten. Gaugisch hat die Qual der Wahl. Am Dienstag dürften aber noch ein paar mehr Namen auf der Liste stehen, mit denen der DHB-Coach am 17. November in der Schweiz in die finale WM-Vorbereitung startet.

„Es kribbelt sehr“

Das Rennen um die Turnier-Tickets hatte zuletzt deutlich angezogen. Jede Spielerin kämpft um ihren Platz beim großen Saison-Höhepunkt (26. November bis 14. Dezember). Gaugisch hatte zuletzt von einem „guten Gefühl“ berichtet. „Jede will dabei sein, kämpft um jede Spielminute und um jede Position. Das ist eine gute Situation. Man merkt, dass unser großes Ziel immer näher kommt. Es kribbelt sehr.“

Die jüngsten Eindrücke der DHB-Frauen waren gut. In der EM-Quali sammelten Döll und Co. frisches Selbstvertrauen bei den lockeren Siegen gegen Belgien (40:21) und Nordmazedonien (34:18). „Mit der Lehrgangswoche können wir zufrieden sein“, hatte Gaugisch bilanziert. Auf dem Weg zum großen Ziel sei man wieder „ein Stück weitergekommen“.

Mit dem WM-Kader steht nun noch das letzte Finetuning in der Schweiz auf dem Programm. Teil dessen sind zwei Duelle mit der Schweiz (20. November in St. Gallen, WM-Generalprobe am 22. November in Göppingen). Die erste Turnierphase steigt dann komplett in Stuttgart, neben Island sind Uruguay (28. November) und Serbien (30. November) Vorrundengegner.

Gelingt der sportliche Aufgalopp in der lösbaren Vorrundengruppe, geht die Jagd auf die erste WM-Medaille seit Bronze 2007 dann in der Hauptrunde in der Dortmunder Westfalenhalle weiter. *sid*

Wahlkampf gegen Trump und Infantino

Zohran Mamdani kann New Yorks erster muslimischer Bürgermeister werden. Sein Anliegen: die Ticketpreise bei der Fußball-WM

Heiko Oldörp

New York. Die USA schauen am Dienstag nach New York City – und Fußballfans auf der ganzen Welt sollten das durchaus auch machen. Denn in Amerikas größter Stadt wird ein neuer Bürgermeister gewählt. Zohran Mamdani gilt als aussichtsreichster Anwärter. Dass der 34-Jährige nicht nur New Yorks erster muslimischer Mayor werden würde, ist für Fußballanhänger weniger wichtig als der mögliche Einfluss Mamdanis auf die Ticketpreise für die Fußball-Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in den USA, Mexiko und Kanada.

Der Demokrat gilt als Favorit. Und er hat, im Gegensatz zu seinen Kontrahenten Curtis Sliwa (Republikaner) und Andrew Cuomo (parteilos), das Thema Fußball-WM in seinen Wahlkampf aufgenommen und die Fifa attackiert. Mamdani will nicht nur die teuerste Stadt des Landes unter anderem durch eine Mietpreisbremse, kostenfreie Kinderbetreuung und kostenlose Nutzung der Stadtbusse wieder bezahlbarer machen, sondern auch die WM zu einem Erlebnis für den einfachen, den wahren Fußballfan werden lassen. Denn Letzteres sieht er in Gefahr.

> Die Konzepte der Fifa drohen diejenigen durch zu hohe Preise auszuschließen, die den Fußball so besonders machen.
>
> **Zohran Mamdani,** Kandidat für das Amt des Bürgermeisters von New York, über die Ticketpolitik der Fifa für die WM

„Die Konzepte der Fifa drohen diejenigen durch zu hohe Preise auszuschließen, die den Fußball so besonders machen“, betont Mamdani. Er sieht sich als „demokratischer Sozialist“ – für US-Präsident Donald Trump ist er hingegen ein „Kommunist“. Und Fifa-Präsident Gianni Infantino, ein Trump-Kumpel, dürften so manche Ansichten des Newcomers mindestens stören und maximal wütend machen.

Denn als der Fußball-Weltverband im September die Ticketpreise für die WM bekannt gab, grätschte Mamdani sofort dazwischen. Er gründete die Petition „game over greed“ (Spiel über Gier) und rief die Fußballfans weltweit auf, sich daran zu beteiligen. „Hat der arbeitende Durchschnitts-New-Yorker überhaupt eine Chance, die Spiele live zu sehen?“, fragte Mamdani in einem Video auf seinem Instagram-Kanal, als klar war, dass das günstigste Vorrundenticket 60 US-Dollar und die teuerste Finalkarte 6730 US-Dollar kosten würden.

Auffallen ist alles: US-Fans vor einem WM-Spiel in Katar. 2026 trägt ihr Heimatland die WM aus. APS

Preisgestaltung verärgert

Er steht dabei in weißem Hemd und dunkler Krawatte auf einem Fußballplatz, zeigt ein paar Tricks, schießt ein Tor und jubelt. Es wird sofort klar: Kicken kann er, dieser Zohran Kwame Mamdani. Er kritisiert nicht nur die horrenden Preise („6000 Dollar für ein Ticket? Das ist absurd!“), sondern auch die erstmals von der Fifa eingeführte „dynamische Preisgestaltung“. Denn die sorgt für eine Art Basar: Je größer die Nachfrage ist, desto teurer wird es. Ein weiterer Tritt gegen die Schienbeine der Fußballfans ist für Mamdani die Ticket-Wiederverkaufs-Plattform des Weltverbandes.

In Mexiko dürfen die Karten auf dieser Onlinebühne aufgrund gesetzlicher Vorgaben nur für den Originalpreis oder weniger angeboten werden. In den USA und Kanada hingegen gibt es keine Preisobergrenze. Das öffnet die Türen für überzogene Summen. Und: In beiden Ländern verdient die Fifa mit, verlangt 15 Prozent des Wiederverkaufs-Wertes vom Verkäufer und 15 Prozent des neuen Ticket-Preises vom Käufer. All das hatte es bislang noch nicht gegeben. Doch beim Turnier im kommenden Juni und Juli, das erstmals in drei Ländern und erstmals mit 48 Mannschaften ausgetragen wird, erwartet das Infantino-Team den größten Geldgewinn der Geschichte. Rund drei Milliarden Dollar sollen mit dem Verkauf von Tickets und VIP-Paketen eingenommen werden.

„Wir wollen nicht, dass diese WM ein Erlebnis wird, das sich die leidenschaftlichsten Fans einfach nicht leisten können“, sagt Mamdani. Er war 2010 bei der WM in Südafrika, hat dort erlebt, welche Faszination ein solches Turnier auslösen kann – bei Einheimischen und Gästen. Und er möchte, dass die Menschen in New York auch diese Erfahrungen von Freude und Frust machen, „live im Stadion und nicht nur vor dem Bildschirm“. Acht Partien werden am Stadtrand des Big Apple ausgetragen, unter anderem das Finale am 19. Juli 2026.

Tickets für die Einheimischen?

Mamdani, selbst ernannter „lang leidender Arsenal-Fan“, hat die Fifa zudem daran erinnert, dass sie in der Vergangenheit bei WM-Turnieren einen bestimmten Prozentsatz an Tickets zu festgelegten Preisen für Einheimische zur Verfügung gestellt hatte. Er fordert in seiner Petition 15 Prozent. Und er hat vom Weltverband die Zusage bekommen, dass es derlei Karten auch diesmal geben werde. Doch wie viele es genau sind, ist unklar. Deshalb will Mamdani weiterkämpfen. „Damit Sponsoren nicht an erster und Fans an letzter Stelle kommen.“

Mit neuer Taktik zur Nummer 1 in Europa

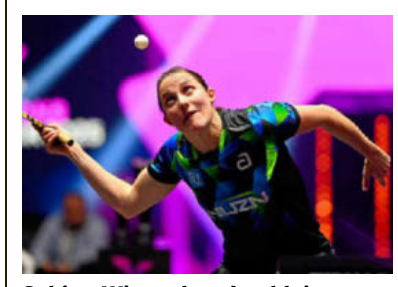
Tischtennis-Spielerin Sabine Winter überrascht

Frankfurt/Main. Sabine Winter kämpfte mit den Tränen, der Stolz auf ihren unglaublichen Lauf schien die Enttäuschung über die bittere Pleite zu übertreffen. „Natürlich tut die Niederlage erst einmal weh, denn ich hatte meine Chance“, gestand Winter zwar nach dem verlorenen Endspiel des WTT-Champions-Events in Montpellier, sie habe aber „ein fantastisches Turnier gespielt – auch im Finale.“

Im Showdown gegen die Chinesin Wang Yidi endete Winters Triumphzug auf bittere Weise. Bei der 3:4-Niederlage gab die Deutsche zweimal Satzführungen aus der Hand und verschenkte beim Stand von 3:2 sogar einen Matchball. Doch ihr Meilenstein überstrahlte das Ergebnis: Als erste Europäerin der Geschichte erreichte die 33-Jährige ein Finale bei einem Turnier der mit 500.000 US-Dollar dotierten Elitekategorie.

Dieser Schritt sei „fantastisch und unglaublich“, hatte Winter schon nach ihrem 4:1-Halbfinalsieg gegen Shin Yubin aus Südkorea gesagt. Ihre für den Finaleinzug geernteten 700 Weltranglistenpunkte verhelfen Winter zu einem gewaltigen Sprung: Im neuen Ranking wird sie nicht nur beste Deutsche vor Ying Han sein, sondern auf Rang 17 gar Europas neue Nummer eins.

Winter, die erst vor weniger als einem Jahr ihre Technik umgestellt hatte und zu einem Antispin-System gewechselt war, strich zudem 20.000 Dollar Preisgeld ein und spielte sich ins Rampenlicht. Beim am Dienstag beginnenden Champions-Turnier in Frankfurt am Main will die gebürtige Hessin das nächste Ausrufezeichen setzen. Sie hoffe, „dass in Frankfurt vor heimischem Publikum bei einer tollen Stimmung diese traumhafte Reise weitergeht“, sagte Winter. *sid*


Sabine Winter hat den kleinen Tischtennisball fest im Blick. AFP

Sinner und Alcaraz im Duell an der Spitze

Paris. Jannik Sinner hat durch seinen Finalsieg über den Kanadier Félix Auger-Aliassime beim Masters in Paris seinen Dauerrivalen Carlos Alcaraz an der Spitze der Weltrangliste abgelöst. „Volle Freude mit der Trophäe, Jannik ist wieder Nummer 1“, titelte Tuttosport. Die Gazzetta dello Sport ergänzte hinter „König Sinner“ allerdings ein „nur für eine Woche“ in Klammern. Mit 11.500 Punkten ist Sinners Vorsprung vor Alcaraz (11.250) aktuell nur hauchdünn – beide werden sich beim Turnier der acht Jahresbesten ab Sonntag in Turin also ein Duell um die Nummer eins liefern. Mit dabei ist auch der Paris-Halbfinalist Alexander Zverev sowie nun auch der US-Amerikaner Ben Shelton und der Australier Alex de Minaur, die sich beide qualifizierten.

Damit ist nur noch ein Platz offen. Die Entscheidung fällt nun in dieser Woche. *sid*

Plötzlich wird der Deutschland-Cup richtig wichtig

Eishockey-Bundestrainer Harold Kreis nutzt das Turnier, um die letzten Kader-Plätze für das olympische Turnier in Mailand zu vergeben

Landshut. Harold Kreis eröffnete den Kampf um die verbleibenden Olympia-Tickets mit einer Klarstellung. „Es gibt keine Zusagen in irgendwelcher Form“, erklärte der Eishockey-Bundestrainer. In Landshut lädt Kreis im Rahmen des Deutschland Cups zum großen Casting für die Winterspiele. Es ist für die Nominierten um Kapitän Moritz Müller die letzte Chance im Kreise der Nationalmannschaft, sich zu empfehlen.

„Es gibt keine Versprechungen“, sagte der 66-jährige Kreis vor dem Turnierstart. Ausgenommen davon sind die NHL-Profis, die Stars aus der besten Liga der Welt um Leon Draisaitl und Moritz Seider sind für die Spiele in Mailand und Cortina d'Ampezzo (5. bis 22. Februar) gesetzt, in Niederbayern nicht dabei. Der Rest muss sich beweisen.

„Die Spieler, die eingeladen wurden, verstehen, dass es eine Bühne für sie ist, sich für die Olympischen Spiele zu empfehlen“, sagte Kreis. Vor dem Turnier in Italien bildet der Deutschland Cup die letzte Maßnahme der Nationalmannschaft, eine weitere Gelegenheit, um zu beeindrucken, wird es abgesehen vom Klub-Alltag nicht geben. „Ich erwarte, dass die Spieler auch mit diesem Mindset dazustoßen“, sagte der Bundestrainer.

Am Donnerstag trifft das Team des Deutschen Eishockey-Bunds (DEB) auf Lettland (19.45 Uhr), es folgen die Begegnungen gegen Österreich (18.45 Uhr) und die Slowakei (14.45 Uhr) am Samstag und Sonntag (alle live und kostenlos bei MagentaSport).

Mit der Aussicht auf das Karriere-Highlight Olympia sagte auch Schweiz-Legionär Dominik Kahun zu für das Heimturnier, das Deutschland im Vorjahr mit nur einem Sieg auf Rang zwei abschloss. Neben dem Angreifer müssen sich auch weitere Silberhelden wie Müller und Yasin Ehliz empfehlen, aufstrebende Talente wie Phillip Sinn und Bennet Roßmy wittern ihre Chance. Es gibt 25 Plätze im Olympia-Kader.

Ordnende Hand beim Testspiel: Bundestrainer Harold Kreis. DPA

In einer ersten Nominierungsphase im Juni erhielten die NHL-Profis Draisaitl, Seider, Philipp Grubauer, Lukas Reichel, Nico Sturm und Tim Stützle ihr Ticket für Mailand, auch John-Jason Peterka ist gesetzt. „Jeder andere Spieler muss seine Hausaufgaben machen“, weiß auch Müller, mit 38 Jahren und 212 Länderspielen der erfahrenste Spieler im Aufgebot für den Deutschland Cup.

„Er ist ein Spieler, der die Nationalmannschaft und das deutsche Eishockey geprägt hat wie ganz, ganz wenige“, sagte Kreis über Müller. Einen Freifahrtschein stellte der Kanadier aber auch seinem Kapitän nicht aus.

Konkurrenz bekommen Müller und Co. noch aus Nordamerika. Auch die Profis aus der unterklassigen AHL um Vizeweltmeister Wojciech Stachowiak oder Joshua Samanski dürfen sich Hoffnungen auf eine Nominierung machen. *sid*

Taktikfuchs

MSV braucht Mut zur Mitte

Christoph Gebhard analysiert die Spiele der Zebras

Eine Äußerung gebrauchen die Trainer mittlerweile inflationär: „mutig spielen“. Auch MSV-Trainer Dietmar Hirsch sprach vor dem Spiel gegen den VfL Osnabrück davon, mutig zu spielen. Vor allem in der ersten Halbzeit war der MSV Duisburg die mutigere Mannschaft. Die Gastgeber wurden hoch am eigenen Strafraum attackiert. Der MSV hatte viel Ballbesitz. Der VfL beschränkte sich darauf, stabil zu stehen. Man wollte dem MSV keine Räume anbieten. Dem MSV war zudem nicht abzusprechen, gegen Pressingdruck flach rauszuspielen. Beim 1:1 gegen RWE wurde das mit einem Gegentor bestraft. Die Zebras fürchteten sich aber nicht davor.

Es ist erstaunlich, wie viel Respekt die Gegner vor dem MSV entwickelt haben. Zu Saisonbeginn konnte man den Eindruck gewinnen, dass die Gegner sich regelmäßig überrumpeln ließen. Jetzt entscheiden sich selbst die nominell stärksten Teams der Liga dazu, den Fokus erstmal auf die Defensive zu legen. Die Osnabrücker verfolgten damit zum einen das Ziel, das gefährliche Flügelspiel des MSV zu unterbinden. Zum anderen wollten sie in vielversprechende Umschaltsituation kommen.

Rückblickend erzeugten die Gastgeber auf diese Weise die größte Torgefahr. Diese schwelende Gefahr sorgte dafür, dass der MSV Ballverluste im aufgerückten und aufgefächerten Zustand vermeiden wollte. Deshalb spielte der MSV den Ball oft quer und „hintenrum“ oder verlagerte das Spiel von einem zum anderen Flügel. Es gab aber gegen das kompakte 5-2-3 des VfL kaum ein Durchkommen. Die Angriffe waren zu schematisch und vorhersehbar. Die Zebras hätten den Gastgebern nur weh tun können, wenn sie das Zentrum aktiver eingebunden hätten. Damit hätten die Duisburger ihre Angriffe variabler einleiten können. Zugleich hätten sie die Osnabrücker gezwungen, sich dort zusammenzuziehen. Das hätte wiederum Räume auf den Flügeln geöffnet.

In der zweiten Halbzeit versuchten die Zebras, mit Hilfe von langen Bällen etwas vertikaler und direkter zu spielen. Tapfer presste man auf die zweiten Bälle und verteidigte offensiv. Allerdings überspielten die Osnabrücker häufig diese Situationen. Die Gastgeber wurden so immer gefährlicher. Um nicht, wie in München, das Spiel in der Schlussphase komplett aus der Hand zu geben, stärkte Hirsch mit der Einwechslung von Ben Schlicke die letzte Linie und stellte von 4-2-3-1 auf 5-4-1 um.

Bis auf die Schlussphase agierte der MSV trotz weniger echter Torchancen mutig. Was dabei auch zu sehen war: Die spielerischen Mittel reichten nicht aus, einen kompakt verteidigenden und gut umschaltenden Gegner wie Osnabrück zu bezwingen. Da braucht es vielleicht die Courage, das Zentrum aktiver in die Abläufe einzubinden. Sowas geht nicht von heute auf morgen und birgt natürlich auch Risiken. Dazu braucht es dann ebenfalls Mut, nämlich Neues zu wagen, obwohl man scheitern könnte.

Vier Stürmer und ein Problemfall

Tim Heike war zu Saisonbeginn beim MSV Duisburg gesetzt. In den letzten drei Spielen gehörte er nicht zum Kader

Dirk Retzlaff

Tim Heike war in den ersten Wochen der Saison beim MSV Duisburg Stammstürmer. JAKOB KLOS (3) / FUNKE FOTO SERVICES

Das Thema zieht sich durch die aktuelle Saison: Die Stürmer des Fußball-Drittligisten MSV Duisburg haben einen schweren Stand. Und: Keiner der vier klassischen Angreifer, die dem Kader des Aufsteigers angehören, hat einen Stammplatz. Im Spielsystem von Trainer Dietmar Hirsch ist nur Platz für einen solchen Kicker. Aktuell liegt Florian Krüger in der Gunst des 53-Jährigen vorne. Krüger stand zuletzt zweimal in Folge in der Startelf.

Schon auf dem Weg in die 3. Liga suchte der MSV auf der Stürmerposition lange nach der perfekten Lösung. Erst lag „Königstransfer“ Gerrit Wegkamp vorne, dann war Malek Fakhro der Mann für die Spitze. Im Winter legte der damalige Regionalligist mit der Verpflichtung von Thilo Töpken nach. Der Ex-Aachener lag in der Gunst des Trainers fortan vorne. Am Ende war der offensive Mittelfeldspieler Patrick Sussek mit elf Treffern erfolgreichster Schütze. Fakhro (neun Tore), Töpken (4) und Wegkamp (1) vertreten in der Statistik der letzten Saison die Fraktion der Stoßstürmer. Der MSV stieg nicht dank eines klassischen Goalgetters im Sturm auf, sondern dank eines starken Kollektivs.

Thilo Töpken blieb nach dem Aufstieg beim MSV. Mit hohen Erwartungen heuerte Tim Heike vom FC Ingolstadt 04 bei den Zebras an. Ende August verpflichtete der MSV noch Florian Krüger als Hochkaräter und den Niederländer Andy Visser als Angreifer mit Perspektive.

Zum Saisonstart erhielt Tim Heike das Vertrauen des Trainers. Der 25-Jährige war in den ersten sieben Ligaspielen Startspieler. Es folgten noch zwei Partien als Einwechselkraft in der Schlussphase. Bei den letzten drei Spielen gehörte Heike nicht dem Kader an. Heike blieb bei seinen Einsätzen ohne Torerfolge. So etwas nagt an einem Stürmer. Thilo Töpken erhielt zwei Starttickets und war sieben Mal als Einwechselspieler am Ball. In der frühen Saisonphase erzielte der 26-Jährige drei Jokertore. Damit ist er aktuell der erfolgreichste MSV-Stürmer.

Thilo Töpken (rechts) ist mit drei Jokertoren derzeit erfolgreichster Stürmer beim MSV Duisburg. JÜRGEN FROMME / FIRO SPORTPHOTO

Visser hat aufgeholt

Andy Visser, der in der letzten Länderspielpause mit seinem späten Ausgleichstreffer im Test gegen VVV Venlo (2:2) auf sich aufmerksam gemacht hatte, war zuletzt auswärts zweimal als Einwechselspieler im Einsatz. Beim 1:3 in München kam der 21-Jährige in der 87. Minute ins Spiel und verbuchte prompt eine hochkarätige Torchance. Hier scheiterte er allerdings am glänzend aufgelegten Torwart. In Osnabrück schickte Dietmar Hirsch ihn in der 67. Minute ins Rennen. Visser konnte im Sturm allerdings keine Akzente setzen.

Florian Krüger stand gegen Rot-Weiss Essen und zuletzt im Auswärtsspiel beim VfL Osnabrück in der Startelf. Gegen RWE traf er zur Duisburger Führung und feierte damit seinen ersten Treffer im MSV-Dress. In Osnabrück konnte er sich hingegen nicht entscheidend durchsetzen.

Dietmar Hirsch betont, dass beim MSV vier Mittelstürmer unter Vertrag stehen und damit auch vier unterschiedliche Spielertypen. Drei Stürmer im Spieltagskader bezeichnet der Coach, der die Torquote allein nicht als ein Qualitätsmerkmal eines Angreifers betrachtet, als Luxus. Harte Entscheidungen muss Hirsch Woche für Woche treffen. Zuletzt blieb nun Tim Heike dreimal außen vor. Hirsch betont: „Es ist nichts in Stein gemeißelt.“ Grundsätzlich sieht er Tim Heike auf einem guten Weg. Auf dem Trainingsplatz zeige der Ex-Ingolstädter demnach Einsatz und Willen. Hirsch: „Tim hat in der letzten und vorletzten Woche mehr auf sich aufmerksam gemacht. Er lässt sich nicht hängen, wir sind im Austausch.“ Der Trainer fügt hinzu: „Dass er nicht zufrieden ist, ist klar. Aber er verhält sich gut und macht auf sich aufmerksam. Dann schauen wir weiter.“

Florian Krüger stand beim MSV Duisburg zuletzt zweimal in der Startelf.

Andy Visser (M.) kam in Osnabrück zum zweiten Mal als Einwechselspieler beim MSV zum Einsatz.

Ein Sieg für „Lolle“: Vorsprung der MSV-Frauen wächst

Die Niederrheinliga-Fußballerinnen bauen mit deutlichem Erfolgserlebnis ihre Spitzenposition weiter aus. Tordebüt für Ex-Schalkerin

Nach dem Abpfiff galten die Gedanken zunächst einer, die nicht hatte dabei sein können. „Diesen Sieg widmen wir der Lolle“, sagte Tarek Ruhman, Abteilungsleiter und Co-Trainer der Fußballerinnen des MSV Duisburg in der Niederrheinliga. „Lolle“ ist der Spitzname von Lorina Romeis. Die 24-jährige gebürtige Unterfränkin, aus dem Nachwuchs des 1. FFC Frankfurt hervorgegangen, war im Sommer vom Studium an der Pennsylvania Western University in California – letzterer Zusatz bezeichnet übrigens eine Stadt in Pennsylvania, nicht den Bundesstaat Kalifornien – nach Deutschland heimgekehrt und wollte dem MSV beim Unternehmen Regionalliga-Aufstieg helfen. Daraus wird aber nichts werden, weil sie sich vor einer Woche beim 1:0-Erfolg im Topspiel bei Verfolger TuSA 06 Düsseldorf einen Kreuzbandriss zugezogen hat und lange ausfallen wird. Beim nun folgenden 8:0 (5:0) gegen den TSV Urdenbach nahmen die Teamkolleginnen sie virtuell mit auf den Platz.

„Superdominant aufgetreten“ sei das Team von Chefcoach Abdul Saket, so fasste Tarek Ruhman die 90 Minuten gegen die Gäste aus dem tiefsten Düsseldorfer Süden zusammen. Den Spielerinnen sei anzumerken, dass sie nach einer eher durchwachsenen Leistung vor Wochenfrist etwas gutmachen wollten.

Lorina Romeis wird dem MSV lange fehlen. KERSTIN BÖGEHOLZ / FUNKE FOTO SERVICES

Der vom Anpfiff weg ausgeübte Druck wurde schon nach fünf Minuten in die Führung umgemünzt, die Yuiko Tabuchi per verwandeltem Foulelfmeter erzielte. Bis zur Pause legten Edina Habibovic (2), Emma Hilbrands und Selina Grabbe nach. Zur zweiten Hälfte kam Nina Martinek in die Partie. Die Angreiferin, zu dieser Saison von der zweiten Mannschaft des FC Schalke 04 geholt und bisher nur für die Landesliga-Reserve des MSV im Einsatz, brauchte bei ihrem Niederrheinliga-Debüt nur zwei Minuten für ihre Torpremiere. In einem einseitigen Duell besorgten wiederum Habibovic und Hilbrands den Rest.

Das fast schon wichtigere Ergebnis im Hinblick auf das Saisonziel kam eine Stunde nach dem eigenen Spielende aus Bottrop. Die dortige Rhenania, bislang fünf Punkte hinter dem MSV Zweiter, verlor mit 2:3 gegen die SG Kaarst, wodurch der Vorsprung auf die – wenn man so will – engsten Verfolgerinnen (TuSA 06 Düsseldorf und eben Kaarst) nunmehr schon sechs Zähler beträgt. In Kaarst müssen die Zebras auch am kommenden Sonntag zum Spitzenspiel antreten.

Für Freude sorgte auch die „Zweite“ in der Landesliga, die sich bei der DJK Rhede mit 1:0 (1:0) durchsetzte. Antonia Triantafilidou traf mit dem Pausenpfiff. Das Duisburger Derby zwischen der Eintracht und der SV Wanheim 1900 endete mit einem deutlichen 4:1 (2:0)-Erfolg der Gäste durch Tore von Lisa Arens (2), Larissa Klein und Sonja Lorenz, die jetzt wieder nur einen Punkt Rückstand auf Viktoria Winnekendonk und damit auf Relegationsrang zwei aufweisen. Die Eintracht stagniert bei drei Zählern auf dem vorletzten Tabellenplatz. *T. K.*

Perfekte Antwort: Füchse schlagen Tilburg

Der Eishockey-Oberligist liefert eine bärenstarke Leistung im Duell mit den Niederländern – in ganz besonderen Trikots

Friedhelm Thelen

Jubel in Movember-Blau: Michael Fomin (l.) traf nach 75 Sekunden zum 1:0 für den EVD. FRANK OPPITZ / FUNKE FOTO SERVICES

Was sind Derbys? Spiele gegen Mannschaften aus der eigenen Stadt oder der eigenen Region. Richtig, oder? Ist neben der geografischen Nähe aber auch die Anzahl der Fans auf beiden Seiten ein Indikator für ein Derby, dann sind auch die Eishockeyspiele zwischen den Füchsen und den Tilburg Trappers ein Derby. Kaum ein Club der Eishockey-Oberliga bringt so viele Fans mit nach Duisburg wie die Niederländer. Und am Jahresende machen sich die Fans des EV Duisburg mit wohl vier Bussen auf den Weg nach Nordbrabant. So ist das Derby-Wochenende dann doch noch erfolgreich: Nach der unnötigen Niederlage im Ruhrderby beim Herner EV am Freitag gewann der EVD das „grenzübergreifende Derby“ mit den Trappers mit 4:2 (2:1, 1:0, 1:1).

„Duisburg war im ersten Drittel die bessere Mannschaft. Im zweiten Drittel lief es für uns besser, ab dem Powerbreak war wieder Duisburg stark“, fasste der Tilburger Trainer Danny Albrecht das Geschehen zusammen. „Im letzten Drittel haben wir vieles richtig gemacht. Dann wurde Abseits gegen uns gepfiffen. Da muss sich Phil Marinaccio im Griff haben und darf keine vier Strafminuten kassieren. Kurz danach gab es noch einen Stockwurf des Duisburger Torhüters. Das hätte ein Penalty sein müssen.“ Füchse-Coach Frank Petrozza war freilich besser gelaunt: „Das erste Drittel war das beste Drittel in dieser Saison. Wir hätten mehr Tore machen müssen, aber wir arbeiten daran. Auch am Powerplay. Aktuell gewinnen wir unsere Spiele ohne Powerplay.“

Die Duelle mit den Niederländern sind und bleiben ganz eigene Spiele, denn beide Seiten verbindet eine Freundschaft. So lief Maskottchen „Manni“ daher auch mit zwei Fahnen auf: Eine Flagge der Füchse und eine niederländische Fahne. Der EVD selbst spielte auch in einer ungewohnten Farbe. Das hatte aber nichts mit den Trappers zu tun. In den vergangenen Jahren beteiligten sich die Füchse an der „Pinktober“-Aktion mit entsprechenden Trikots, um Frauen zu Vorsorgeuntersuchungen anzuregen. Dieses Jahr spielen die Füchse dagegen im „Movember“ in blau – der entsprechenden Aktion für Männergesundheit. Die Trikots ziert zudem der im „Movember“ (ein Kofferwort aus Moustache für Schnäuzer und November) übliche Oberlippenbart. Und das sogar mehrfach.

Führung und Chancenwucher

Sportlich lief es für die Füchse schnell in die richtige Richtung: Michael Fomin brachte die Hausherren nach nur 75 Sekunden in Führung. Dann entwickelte sich eine Partie, die böse Erinnerungen an die Halloween-Niederlage in Herne aufkommen ließ. Denn der EVD war die klar bessere Mannschaft, hatte etliche Chancen, vergaß aber das Toreschießen. Auch als Tilburgs Goalie Cedrick Andree auf dem Hosenboden saß, erkannten die Füchse die Situation viel zu spät (7.).

So ging es weiter: Zwar hatten die Trappers kurz danach eine Topchance, doch das Kommando gaben die Füchse mit etlichen Gelegenheiten an. Besonders der bis zu diesem Spiel noch torlose Lette Klavs Planics wirkte sichtlich bemüht, seinen Knoten endlich platzen zu lassen. Doch es waren die Niederländer, die durch Max Hermens erfolgreich waren (16.). Jedoch korrigierte der EVD das Ergebnis noch vor der Pause: Mit einem wunderschön getimten Diagonalpass schickte Adam Kiedewicz den Füchse-Topscorer Sandis Zolmanis auf den Weg, der zum 2:1 erfolgreich war (18.).

Im Mittelabschnitt ging es ähnlich weiter: Edwin Schitz, Klavs Planics, Egils Kalns, Sandis Zolmanis – alle hatten das dritte Tor auf dem Schläger. Doch statt des erneuten Tilburger Ausgleichs als Strafe für die verpassten Gelegenheiten gab es in der 29. Minute Jubel für EVD-Torhüter Leon Willerscheid, der irgendwie mit der Zehenspitze den Puck noch aus der Gefahrenzone kickte. Vier Minuten später fiel doch noch das 3:1. Aufgelegt von Planics zog Verteidiger Philip Kuschel ab, Michael Fomin fälschte ab und ließ den Puck im Netz zappeln.

Das wiederum ist eine gute Gelegenheit, um einmal wieder den früheren Füchse-Coach Rico Rossi (der nebenbei bemerkt bei den Hannover Scorpions im Gespräch zu sein scheint) zu Wort kommen zu lassen. Er pflegte in entsprechenden Situationen zu predigen, dass im Eishockey nichts gefährlicher sei als eine Zwei-Tore-Führung. Da Tilburg zudem keine Otto-Normal-Mannschaft in dieser Liga ist, füllten sie diese Redewendung schon nach gut drei Minuten im Schlussabschnitt mit Leben und verkürzten durch Ties van Soest auf 2:3.

Den Vorsprung verteidigte der EVD bis zur „Crunch Time“. Zwei Minuten vor dem Ende nahm Trappers-Trainer Danny Albrecht seinen Goalie vom Eis. 31 Sekunden vor dem Ende belohnte sich Klavs Planics für seine engagierte Leistung mit einem Empty-Net-Goal zum 4:2-Endstand.

Tore: 1:0 (1:15) Fomin (Schitz, Kuschel), 1:1 (15:48) Hermens (Marinaccio, van Belkom), 2:1 (17:24) Zolmanis (Kiedewicz, Mannes), 3:1 (32:38) Fomin (Kuschel, Planics), 3:2 (43:47) van Soest (Roth, Muller), 4:2 (59:29) Planics (Kuschel, Schitz/ENG).
Strafen: Duisburg 6, Tilburg 10.
Zuschauer: 1189.

TVW hat Klassenerhalt in 3. Liga sicher

Die Duisburger machen ihre Sache als Liga-Neuling sehr gut

Ein Wettkampf steht für die Kunstturner des TV Wanheimerort in der 3. Bundesliga Nord noch aus. Am 15. November ist der Neuling im Taunus bei der TSG Sulzbach zu Gast. Den Klassenerhalt hat der noch sieglose, aber gut mithaltende TVW bereits sicher. Dies teilte die Deutsche Turnliga (DTL) nun mit.

Die Rettung hat mit Frankfurt, Melsungen und dem Bodensee zu tun. Eintracht Frankfurt zieht seine Mannschaft aus der 1. Bundesliga zurück. Der 3. Bundesliga fehlte in dieser Saison ein Team zur Sollstärke von 16 (aufgeteilt auf die Staffeln Nord und Süd).

Somit ergeben sich für 2026 zwei freie Startplätze. Da mit der MT Melsungen und der KTG Bodensee lediglich zwei Vereine für den Qualifikationswettkampf zur 3. Bundesliga gemeldet haben, entfällt dieser. Absteiger aus dem „Unterhaus“ der DTL wird es nicht geben. Melsungen wird in der Nord-Staffel Konkurrent der Wanheimerorter werden. Die KTG Bodensee, eine Kunstturngemeinschaft aus Überlingen, Markdorf und Bodman-Ludwigshafen, tritt im Süden an.

Halle muss aufgerüstet werden

Angeführt vom Ukrainer Vsevolod Sayev zeigte der TV Wanheimerort in den bislang fünf Wettkämpfen, dass es offenbar die richtige Entscheidung war, den großen Schritt auf die Bundesebene zu wagen. Die aktuell zu Buche stehenden 17 Gerätepunkte sind für einen Neuling eine beachtliche Marke.

Eine Baustelle ist noch die Hallensituation. Da in der Halle an der Hitzestraße noch kein bundesligatauglicher Gerätesatz vorhanden ist, tragen die in schwarz und rot turnenden Wanheimerorter ihre Heimwettkämpfe in ihrer Premierensaison in der Haedenkamphalle in Essen-West aus. Das sollte nicht zum Dauerzustand für die Turner werden. *kök*

Alles was zählt Ergebnisse und Tabellen auf einen Blick

FUSSBALL

A-Junioren Rhein-Ruhr-Liga

Niederwenigern – VfB Speldorf	ausg.
Schonnebeck – A. Klosterhardt	1:4
Rhen. Hamborn – SuS Dinslaken	4:4
SG Unterrath – Rellinghausen	6:3
BV 04 Düsseld. – FC Kray	1:3

1. A. Klosterhardt	5	5	0	0	17:3	15
2. Schonnebeck	5	4	0	1	19:7	12
3. SG Unterrath	6	3	2	1	21:15	11
4. BV 04 Düss.	5	2	1	2	17:12	7
5. DSC 99	3	2	0	1	13:3	6
6. Rhen. Hamborn	5	1	3	1	12:13	6
7. SuS Dinslaken	6	1	2	3	18:22	5
8. Niederwenigern	3	1	0	2	6:10	3
9. Rellinghausen	4	1	0	3	9:17	3
10. FC Kray	4	1	0	3	6:15	3
11. Mülheimer FC	3	0	1	2	8:14	1
12. VfB Speldorf	3	0	1	2	3:18	1

A-Junioren LK Grenzland

97/30 Lowick – 1. FC Kleve	0:2
SV Sonsbeck – JSG Bocholt	3:2
SV Budberg – Hamminkeln. SV	7:0
VfL Rheinh. – GSV Moers	1:8
1. FC Lintfort – FC Neuk.-Vluyn	1:0
Straelen Veert – PSV Wesel-L.	6:0

1. 1. FC Kleve	6	6	0	0	37:4	18
2. GSV Moers	6	6	0	0	27:5	18
3. FC Neuk.-Vluyn	6	5	0	1	23:3	15
4. PSV Wesel-L.	6	4	0	2	25:14	12
5. SV Budberg	6	3	1	2	24:8	10
6. 97/30 Lowick	6	3	0	3	11:20	9
7. SV Sonsbeck	6	2	0	4	11:14	6
8. 1. FC Lintfort	6	1	2	3	6:18	5
9. Straelen Veert	6	1	1	4	16:20	4
10. JSG Bocholt	6	1	1	4	7:27	4
11. VfL Rheinh.	6	1	1	4	6:32	4
12. Hamminkeln	6	0	0	6	3:31	0

B-Junioren LK Grenzland

SV Straelen – SV Krechting	9:0
PSV Wesel-L. – SVS Materborn	8:1
TuB Mussum – SV Budberg	0:8
JSG Haldern – VfB Homberg U16	1:2

1. SV Budberg	6	6	0	0	26:4	18
2. 97/30 Lowick	7	6	0	1	26:5	18
3. SV Straelen	6	5	0	1	33:4	15
4. PSV Wesel-L.	7	5	0	2	29:9	15
5. Kleve U16	6	3	1	2	13:11	10
6. JSG Haldern	6	2	1	3	12:14	7
7. Homberg U16	6	2	0	4	10:16	6
8. SVS Materborn	7	1	3	3	21:28	6
9. SV Sonsbeck	5	2	0	3	8:19	6
10. SV Krechting	6	1	1	4	9:24	4
11. JSG Bocholt	6	1	0	5	9:20	3
12. TuB Mussum	6	0	0	6	1:43	0

C-Junioren Regionalliga West 1

MSV Duisburg – VfB Waltrop	3:1
Alem. Aachen – B. Leverkusen	0:1

1. Bor. Dortmund	6	4	0	2	9:12	12
2. B. Leverkusen	5	3	1	1	14:8	10
3. FC Schalke 04	5	3	1	1	13:8	10
4. MSV Duisburg	5	3	1	1	9:7	10
5. 1. FC Köln	6	3	0	3	12:13	9
6. SC Paderborn	6	2	2	2	12:10	8
7. F. Düsseldorf	5	2	2	1	8:6	8
8. VfL Bochum	4	2	1	1	11:5	7
9. Gladbach	5	1	3	1	5:7	6
10. Alem. Aachen	5	1	0	4	6:8	3
11. VfB Waltrop	6	1	0	5	7:18	3
12. Hombruch	4	0	1	3	5:9	1

Frauen Niederrheinliga

GW Lankern – SV Rosellen	1:0
CfR Links – TuSA Düsseld.	1:3
RW Oberhausen – SV Walbeck	2:3
MSV Duisburg – TSV Urdenbach	8:0
SGS Essen 3 – Union Nettetal	8:0
SV Heißen – SV Budberg	3:1
Rhen. Bottrop – SG Kaarst	2:3

1. Duisburg	9	9	0	0	47:2	27
2. TuSA Düsseld.	9	7	0	2	28:10	21
3. SG Kaarst	9	7	0	2	36:20	21
4. Rhen. Bottrop	9	6	1	2	28:13	19
5. GW Lankern	9	6	1	2	25:11	19
6. SV Heißen	9	6	1	2	22:15	19
7. SV Rosellen	9	5	1	3	22:11	16
8. SV Budberg	9	4	1	4	14:18	13
9. SGS Essen 3	9	4	0	5	24:21	12
10. TSV Urdenbach	9	2	1	6	9:25	7
11. SV Walbeck	9	1	1	7	6:22	4
12. RW Oberhausen	9	1	0	8	13:63	3
13. Union Nettetal	9	0	2	7	9:29	2
14. CfR Links	9	0	1	8	9:32	1

Frauen Landesliga Niederrhein 1

FC Kray – A. Klosterhardt	2:3
Eintr. Duisburg – SV Wanheim	1:4
SV Brünen – GW Lankern 2	2:5
DJK BW Mintard – Alem. Pfalzdorf	0:5
DJK Rhede – MSV Duisburg 2	0:1
SC Krefeld 05 – Winnekendonk	4:0
SF Königshardt – SVS Materborn	4:0

1. SC Krefeld 05	9	8	0	1	34:3	24
2. Winnekendonk	9	6	2	1	28:14	20
3. SV Wanheim	9	6	1	2	25:14	19
4. DJK Rhede	8	5	1	2	28:20	16
5. MSV Duisb. 2	9	5	0	4	24:18	15
6. SVS Materborn	9	5	0	4	26:23	15
7. FC Kray	8	4	1	3	16:12	13
8. SF Königshardt	9	4	1	4	14:14	13
9. A. Klosterhardt	9	4	0	5	21:21	12
10. SV Brünen	9	3	1	5	22:27	10
11. GW Lankern 2	9	3	1	5	20:30	10
12. Alem. Pfalzdorf	9	3	0	6	18:23	9
13. Eintr. Duisburg	9	1	0	8	9:34	3
14. BW Mintard	9	1	0	8	9:41	3

Frauen Bezirksliga Niederrhein 4

Fortuna Bottrop – MSV Duisburg 3	4:1
Steele 03/09 – Schonnebeck	2:3
Rhen. Bottrop 2 – ETB SW Essen	2:2
SV Heißen 2 – Niederwenigern	0:0
GA Sterkrade – TuS Essen-West	3:1

1. Fort. Bottrop	7	6	1	0	36:6	19
2. Schonnebeck	7	6	1	0	32:12	19
3. ETB SW Essen	7	5	2	0	29:4	17
4. GA Sterkrade	7	4	2	1	20:16	14
5. Rh. Bottrop 2	8	3	2	3	22:17	11
6. SF Niederwen.	7	3	2	2	10:6	11
7. SV Heißen 2	8	3	2	3	11:10	11
8. TS Rahm 06	7	1	5	1	9:10	8
9. Steele 03/09	8	2	0	6	14:24	6
10. MSV Duisburg 3	8	1	1	6	7:27	4
11. BW Langenberg	8	1	1	6	9:36	4
12. TuS E-West 81	8	0	1	7	7:38	1

Frauen Kreisliga OB BOT

BW Fuhlenbrock – SV Duissern 2	1:1
TSV Heimaterde – Rhen. Hamborn	0:4
Buschhausen – Mülheimer SV	0:3
TB Oberhausen – SV Duissern	3:0
GW Holten – Eintr. Walsum	1:0
SV 11 Bottrop – DJK Vierlinden	1:4

1. DJK Vierlinden	9	9	0	0	47:8	27
2. Rhen. Hamborn	9	7	0	2	51:13	21
3. Mülheimer SV	9	7	0	2	49:14	21
4. Buschhausen	8	7	0	1	26:3	21
5. GW Holten	8	5	0	3	23:19	15
6. Sterkr. 06/07	8	4	1	3	32:19	13
7. TB Oberhausen	8	4	0	4	15:21	12
8. SV 11 Bottrop	7	2	1	4	13:20	7
9. Heimaterde	8	2	0	6	12:28	6
10. SV Duissern	9	2	0	7	13:34	6
11. Eintr. Walsum	8	1	1	6	5:37	4
12. Fuhlenbrock	8	1	1	6	12:48	4
13. SV Duissern 2	9	0	2	7	5:39	2

B-Juniorinnen Niederrheinliga

TSV Solingen – Olymp. Bocholt	1:2
SV Budberg – ETB SW Essen	1:2
VfB 03 Hilden – FV Mönchengl.	1:1
MSV Duisburg – SV Glehn	7:1
SV Lohausen – TuSA Düsseld.	1:1
VfR Warbeyen – SC Krefeld 05	3:0

1. VfR Warbeyen	6	6	0	0	30:2	18
2. MSV Duisburg	6	4	2	0	20:7	14
3. ETB SW Essen	6	4	1	1	29:6	13
4. SC Krefeld 05	6	4	0	2	18:4	12
5. Ol. Bocholt	6	3	0	3	10:12	9
6. Mönchengladb.	5	2	2	1	9:6	8
7. SV Budberg	5	2	1	2	12:11	7
8. VfB 03 Hilden	5	1	2	2	8:8	5
9. TuSA Düsseld.	6	1	2	3	9:15	5
10. SV Glehn	5	1	0	4	5:26	3
11. SV Lohausen	6	0	2	4	3:22	2
12. TSV Solingen	6	0	0	6	3:37	0

HANDBALL

Regionalliga Nordrhein

HSG Am Hallo – BTB Aachen	34:31
Gummersbach 2 – Gelpe Stromb.	27:25
B. Dormagen 2 – HC Weiden	36:27

1. HSG Am Hallo	5	3	2	0	165:150	8:2
2. B. Dormagen 2	6	3	2	1	192:170	8:4
3. Korschenbroich	4	3	1	0	112:95	7:1
4. Aldekerk	4	3	0	1	114:108	6:2
5. HC Weiden	5	3	0	2	151:157	6:4
6. OSC Rheinh.	4	2	1	1	137:128	5:3
7. TSV Bonn rrh.	4	2	1	1	123:122	5:3
8. SSV Nümbrecht	3	1	2	0	91:89	4:2
9. Gelpe Stromb.	4	2	0	2	117:118	4:4
10. Unitas Haan	4	1	0	3	106:110	2:6
11. Gummersbach 2	5	1	0	4	121:139	2:8
12. BTB Aachen	5	1	0	4	136:155	2:8
13. Refrath Hand	4	0	1	3	113:120	1:7
14. Gladbach	3	0	0	3	84:101	0:6

Oberliga Nordrhein 3

HSG VeRuKa – OSC Rheinh. 2	21:20

1. A. Königshof	4	4	0	0	117:92	8:0
2. TS St. Tönis	4	4	0	0	118:98	8:0
3. TuS Lintorf	4	3	0	1	128:108	6:2
4. TV Oppum	4	3	0	1	125:117	6:2
5. MTV Dinslak.	4	2	1	1	126:125	5:3
6. TV Lobberich	4	2	0	2	125:118	4:4
7. Hiesfeld Ald.	4	2	0	2	120:114	4:4
8. DJK VfR Saarn	4	2	0	2	117:117	4:4
9. Kaldenkirchen	4	1	1	2	108:114	3:5
10. HSV Dümpten	4	1	0	3	116:118	2:6
11. OSC Rheinh. 2	4	1	0	3	92:103	2:6
12. TV Aldekerk 2	4	1	0	3	117:132	2:6
13. HSG VeRuKa	4	1	0	3	108:123	2:6
14. TS Grefrath	4	0	0	4	90:128	0:8

EISHOCKEY

Oberliga Nord

EHC Erfurt – Hann. Indians	4:2
Hammer Eisb. – Herforder EV	4:1
Hann. Scorp. – Rostock Piranh.	5:3
Herner EV – Füchse Duisb.	5:2
Tilburg Trappers – Ice F. Leipzig	5:2
Saale B. Halle – EHC Erfurt	n.V.3:2
Füchse Duisb. – Tilburg Trappers	4:2
Herforder EV – Ice F. Leipzig	1:4
Hann. Indians – Hann. Scorp.	3:4
Rostock Piranh. – Hammer Eisb.	6:5

1. Hann. Indians	12	9	3		40:26	26
2. Hann. Scorp.	15	8	7		48:52	25
3. Leipzig	13	8	5		44:34	24
4. Tilburg	14	7	7		64:51	23
5. Duisburg	14	8	6		46:43	22
6. Hamm	15	7	8		45:41	21
7. Halle	11	6	5		41:38	17
8. Herne	13	6	7		42:60	17
9. Erfurt	13	5	8		41:51	16
10. Rostock	13	5	8		36:45	15
11. Herford	13	4	9		37:43	13

U20 DNL Qualifikation 3 Nord

ESC Essen-West – Bremerhaven	6:1
EV Duisburg – Bad Nauheim	6:5
Croc. Hamburg – Adler Berlin	4:2
EHC Erfurt – GA Wolfsburg	3:0
EV Duisburg – Bad Nauheim	5:3
ESC Essen-West – Bremerhaven	6:1
EHC Erfurt – GA Wolfsburg	2:0
Croc. Hamburg – Adler Berlin	5:3

1. Essen-West	9	9	0		59:12	25
2. Erfurt	8	8	0		47:9	23
3. Wolfsburg	11	7	4		69:35	22
4. Duisburg	11	5	6		51:49	17
5. Bremerhaven	12	4	8		37:71	13
6. Hamburg	12	4	8		35:60	11
7. Bad Nauheim	10	3	7		49:56	9
8. Adler Berlin	7	0	7		12:67	0

U17 Bundesliga Qualifikation Nord

ESV Chemnitz – Löwen Frankfurt	3:6
Bad Nauheim – EV Duisburg	4:9
Gr. Wolfsburg – Crimmitschau	6:1
Gr. Wolfsburg – Crimmitschau	5:4
ESV Chemnitz – Löwen Frankfurt	2:7
Bad Nauheim – Moskitos Essen	4:0

1. Frankfurt	2	2	0		13:5	6
2. Wolfsburg	2	2	0		11:5	6
3. Duisburg	1	1	0		9:4	3
4. Bad Nauheim	2	1	1		8:9	3
5. Adler Berlin	0	0	0		0:0	0
5. Weißwasser	0	0	0		0:0	0
5. Kassel	0	0	0		0:0	0
5. Erfurt	0	0	0		0:0	0
9. Essen	1	0	1		0:4	0
10. Crimmitschau	2	0	2		5:11	0
11. Chemnitz	2	0	2		5:13	0

TISCHTENNIS

Frauen NRW-Liga 1

Stoppenberg – Meider. 06/95	4:6
Stoppenberg – TV Geseke	4:6
TV Voerde – TTC MJK Herten	7:3
TuS Hiltrup – Meider. 06/95	5:5

1. TV Voerde	6	4	0	2	35:25	8:4
2. TuS Hiltrup	4	3	1	0	26:14	7:1
3. Meider. 06/95	6	3	1	2	30:30	7:5
4. Fr. Sales Haus	3	3	0	0	21:9	6:0
5. TV Geseke	4	3	0	1	22:18	6:2
6. TTC Wickede	3	2	0	1	17:13	4:2
7. MJK Herten	4	1	0	3	15:25	2:6
8. GW Daseburg	5	1	0	4	21:29	2:8
9. Stoppenberg	5	1	0	4	19:31	2:8
10. Vikt. Bochum	4	0	0	4	14:26	0:8

Frauen Verbandsliga NRW 3

TuSEM Essen 2 – ETuS Wedau	9:1
TuS Rheinberg – Post SV Oberh.	4:6
ETuS Wedau – TTC Wuppertal	6:4
SV Walbeck – TSSV Bottrop	6:4

1. Post Oberh.	6	5	0	1	40:20	10:2
2. TuSEM 2	6	5	0	1	38:22	10:2
3. Fr. S. Haus 2	4	3	0	1	30:10	6:2
4. TB Beckhausen	4	2	1	1	22:18	5:3
5. SV Walbeck	4	2	0	2	18:22	4:4
6. TTC Wuppertal	5	2	0	3	24:26	4:6
7. ETuS Wedau	5	2	0	3	19:31	4:6
8. TSSV Bottrop	6	2	0	4	25:35	4:8
9. Rh. Königshof	7	1	1	5	26:44	3:11
10. TuS Rheinberg	5	1	0	4	18:32	2:8

SKATERHOCKEY

Regionalliga West

GSG Nord Düss. – Hilden Flames	15:7
Miners Oberh. 2 – Comm. Velbert	7:4
Crefelder SC 3 – Mendener M. 2	22:3

1. Köln-West 2	17	15		2	171:104+67	46
2. Hilden Flames	18	14		4	209:126+83	41
3. Comm. Velbert	17	11		6	145:103+42	33
4. Duisburg D. 2	18	9		9	127:120 +7	28
5. Crefeld 3	18	9		9	138:137 +1	27
6. Pulheim Vip.	18	8	1	0	127:132 -5	24
7. Düsseldorf	16	8		8	126:101+25	23
8. Oberhausen 2	18	6	1	2	99:167-68	18
9. Essen-West 2	17	5	1	2	110:134-24	15
10. Mendener M. 2	17	2	1	5	71:199-128	6

Landesliga Westfalen

Münster Mottek – Brakel Blitz	10:11
Oberhausen 3 – Bockumer B. 2	4:8
Sam. Iserlohn 2 – Comm. Velbert 2	14:5

1. Münster Mott.	18	16		2	225:86+139	47
2. Brakel Blitz	17	14		3	229:106+123	43
3. Neheim Bl.	18	14		4	216:100+116	42
4. S. Iserlohn 2	18	13		5	181:123+58	38
5. Bockumer B. 2	17	11		6	124:114+10	32
6. TV Paderborn	17	7	1	0	186:178 +8	21
7. C. Velbert 2	18	4	1	4	78:218-140	12
8. Oberhausen 3	16	3	1	3	106:142-36	11
9. Duisburg D. 3	17	3	1	4	77:196-119	9
10. Bochum Lakers	18	2	1	6	97:256-159	6

Kuipers-Ausfall sorgt für noch mehr Sorgenfalten

Bei Hamborn 07 gibt es viele personelle Probleme. Sportchef Didi Schacht gibt Co-Trainer Gerd Gotsche eine neue Aufgabe

Thomas Kristaniak

Burkay Bostanci tauchte gegen Mitte der zweiten Halbzeit am Kunstrasenplatz im Holtkamp auf. In Zivil. Mit der Möglichkeit seiner Einwechslung rechnete der 20-jährige Angreifer, der zu Saisonbeginn vom SV Schermbeck zu seinem Jugendverein Hamborn 07 gewechselt war, offenbar nicht mehr, obwohl er auf dem Spielberichtsbogen stand. Genau wie Mahir-Can Kalpakli, Baris Con und Torhüter Timo Dangeleit, für die das ebenfalls galt, hatte er gerade schon 90 Minuten Kreisliga-C-Fußball hinter sich gebracht und mit der 1:2-Niederlage der Löwen-Reserve bei Union Mülheim II eine Enttäuschung erlebt. Die nächste erfolgte nach der Ankunft auf dem heimischen Geläuf, als das Kellerduell der Landesliga gegen den PSV Lackhausen nach Hamborner 1:0-Führung ebenfalls mit diesem Ergebnis endete.

Auch andere Akteure, die in dieser Saison schon einiges an Einsatzzeit gesammelt hatten, ließen am Sonntag die Sportkleidung im Schrank. Max Werner, zuletzt stark auf der Doppelsechs, und Defensiv-Allrounder Kenson Götze, wohnten der Partie gegen die Gäste aus Wesel ebenfalls aus Verletzungsgründen nur als Zuschauer bei. Da war es kaum eine Übertreibung, von einer Art Not-Elf zu sprechen, die Trainer Marcel Stenzel nur noch aufbieten konnte. Das betraf besonders die defensiven Außenpositionen: Links erhielt der nach misslungenem Saisonstart ins Abseits geratene Sommer-Neuzugang aus Überruhr, Talha Evler, seine Chance, rechts spielte der A-Jugendliche Teoman Moustafa, morgens noch eine Stunde für die A-Junioren beim 5:1 gegen den SV Duissern am Ball. Beide machten ihre Sache nicht schlecht, wobei im Fall Evler hinzukommt, dass er sich nach zehn Minuten eine schmerzhafte Knöchelverletzung zuzog, aber bis zum Ende durchhielt.

Das zeigt schon, dass das Problem weniger auf dem Platz als auf der virtuell mit sieben, tatsächlich aber nur mit vier Feldspielern besetzten Ersatzbank zu finden war. Zwei von ihnen waren die ebenfalls am Morgen bereits beschäftigt gewesenen A-Jugendlichen Yusa Sentürk und Mohammad Bitar, wobei Letzterer in der Schlussphase gegen Lackhausen sogar noch sein Landesligadebüt gab. Die einzigen „echten“ Alternativen, Alexandros Chassanidis und Giuliano Cosma Salierno, kamen nach einer guten Stunde ins Spiel und konnten nicht helfen, die nun mehr und mehr verloren gehende Ordnung wiederherzustellen.

Die Sorgen von 07-Trainer Marcel Stenzel werden nicht geringer. LARS FRÖHLICH / FUNKE FOTO SERVICES

Hoffen auf Rückkehrer

Dass nun auch Innenverteidiger Nico Kuipers, bis zu seinem verletzungsbedingten Ausscheiden eigentlich bester Mann auf dem Platz, mit lädiertem Knöchel länger auszufallen droht, vertieft die Sorgenfalten von Marcel Stenzel noch weiter.

„Wir hoffen, dass bis Freitag der eine oder andere zurückkehrt“, sagt der Löwen-Coach mit dem Blick auf die dann anstehende immens schwierige Auswärtsaufgabe beim Tabellenzweiten ESC Rellinghausen (Anpfiff 19 Uhr), der am vergangenen Spieltag mit einem 5:1 beim SV Budberg aufhorchen ließ. Zumindest ist die Rotsperre von Rechtsverteidiger Seungho Noh dann abgelaufen; bei anderen vermissten Leistungsträgern wie Niklas Daunheimer, Noah Herrmann oder dem mit Schulterproblemen ausfallenden Torhüter Alexander Geraedts ist die Einsatzfähigkeit mit dicken Fragezeichen versehen.

Am Rande des Spiels gegen Lackhausen konnte Sportchef Didi Schacht eine Personalie verkünden, die keine unmittelbare Problematik beim Tabellendrittletzten löst, aber womöglich eine langfristige. Gerd Gotsche, seit Sommer 2024 Co-Trainer an der Seite von Marcel Stenzel, soll als „Verbindungsmann“ zwischen der Jugend und der ersten Mannschaft fungieren. Der Nachwuchsbereich hat sich in der jüngeren Vergangenheit zu einem Sorgenkind entwickelt; von den drei ältesten Leistungsteams spielt gerade einmal noch die C-Jugend drittklassig in der neuen Rhein-Ruhr-Liga. Die A-Junioren, die als „Lieferant“ für Talente dienen sollen, kicken auf der vierthöchsten Ligaebene in der Leistungsklasse.

„Gerd Gotsche soll sich nach Spielern für A-, B- und C-Jugend umschauen. Keiner ist besser vernetzt als er“, so Schacht. Der 56-jährige, Inhaber der UEFA-A-Lizenz, arbeitete unter anderem viele Jahre im Nachwuchs des FC Schalke 04 an der Seite von Manni Dubski, den der Sportliche Leiter der Löwen noch aus gemeinsamen Zeiten als MSV-Spieler gut kennt.

Noch ein Schacht-Anekdötchen am Rand, über das man bei einem erfreulicheren Spielausgang sicherlich mehr hätte schmunzeln können: Der Ex-Profi setzte sich zu Beginn auf eine am Rande des Kunstrasenplatzes befestigte Metallbank neben Vereinschef Angelo Antonica und dessen „Vize“ Ali Güzel. Kurz nach dem Anpfiff kam aber Schiedsrichterassistent Felix May zu Schacht und teilte ihm mit, er dürfe dort nicht sitzen, sondern müsse auf die Trainerbank. „Weil ich ja der Sportliche Leiter sei. Das habe ich auch noch nicht erlebt“, meinte der 63-Jährige halb belustigt, halb irritiert auf dem Weg an die Seite von Coach Marcel Stenzel.

DUISBURG

WAZ.DE/DUISBURG

Guten Morgen

Das Auge isst mit

Die ältere Kundin, die in der Bäckerei vor mir an der Reihe war, bestellte ein paar Scheiben Schnittbrot. „Normale Stärke?“ Die Frage der Verkäuferin, die ein Viertel eines Brotlaibs in die Schneidemaschine einspannte, provozierte eine längere Antwort: „Also ich weiß nicht. Beim letzten Mal habe ich zehn Millimeter genommen. Das war mir zu dick. Ich nehme jetzt neuneinhalb.“ Ich habe noch gerätselt, ob die Maschine wirklich so genau schneiden kann, aber die Verkäuferin stellte ohne eine Miene zu verziehen irgendwas ein und schnitt.

„Das ist mir eigentlich auch noch zu dick“, kommentierte die Kundin das Resultat. „Nächstes Mal nehme ich neun.“ Ich war an der Reihe. Auf die Frage nach der Schnittstärke habe ich mit den Achseln gezuckt. „Ist mir ziemlich egal. Ich würde einen halben Millimeter Unterschied nicht mal sehen.“

Die ältere Kundin hatte das noch mitbekommen. „Ich bin halt ein geringer Esser“, erklärte sie. „Ich merke das.“ Aha. Hinterher habe ich mal gerechnet: Die Scheibe Brot wiegt vermutlich höchstens 50 Gramm. Die Frau merkt also, wenn das 2,5 Gramm weniger sind. Fantastisch! Gibt es nicht eine Fernsehshow, in der sie mit so etwas auftreten könnte? *bm*

Graffitisprayer per Hubschrauber erwischt

Sie hatten einen Güterzug besprüht. Frau gesteht die Tat spontan

Ein Hubschrauber der Bundespolizei entdeckte in der Nacht von Freitag auf Samstag, 1. November, während eines Überwachungsfluges zwei mutmaßliche Graffitisprayer entlang einer Duisburger Bahnstrecke. Gegen 0.20 Uhr bemerkte die Besatzung des Hubschraubers zwei Personen mit Taschen im Gleisbereich. „Ihr Verhalten und ihre Bewegungen ließen auf eine Graffitihandlung schließen“, heißt es in der Mitteilung der Bundespolizei. Beamte des Bundespolizeireviers Duisburg fuhren zu dem Bereich und trafen auf einen 34-jährigen Mann und seine 45-jährige Begleiterin. Bei der Frau stellten sie frische Farbe an Händen und Kleidung fest. In unmittelbarer Nähe parkte ein Auto, in dem die Beamten typisches Graffitimaterial fanden.

Anschließend durchsuchten die Polizisten das Gelände am ehemaligen Haltepunkt Bissingheim. Dabei stießen sie auf einen Güterzug mit einem frisch aufgebrachten Graffiti. Dessen Farbe stimmte mit den Farbanhaftungen an der Kleidung der Frau überein. Daraufhin habe sie die Tat spontan gestanden, so die Polizei. Beide Personen wurden zur Dienststelle der Bundespolizei in Duisburg gebracht und nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen entlassen. Die Bundespolizei leitete ein Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen des unerlaubten Betretens von Gleisanlagen sowie ein Strafverfahren wegen Sachbeschädigung ein. Die Höhe des Schadens wird derzeit ermittelt.

Hafen-Betriebsräte sind sauer auf Verdi

Gewerkschaft will Tarifverhandlungen für den Hafen anstoßen. Anscheinend ohne die Betriebsräte von Duisport

Annette Kalscheur

Die Betriebsräte bei Duisport und der Duisburger Hafen AG sind sauer auf die Gewerkschaft Verdi. HANS BLOSSEY / FUNKE FOTO SERVICES

Für die Gewerkschaft Verdi ist ihr neues Engagement im Duisburger Hafen Teil einer „historischen Hafenbewegung“. Die Betriebsräte der Duisburger Hafen AG und ihrer Töchter sind allerdings stinksauer. Warum die Initiative für einen Tarifvertrag an ihren Interessen vorbeigeht und sich Duisport-Chef Markus Bangen befremdet über Ton und Umgang der Gewerkschaft zeigt.

Verdi geht derzeit aktiv im Duisburger Hafen herum, hat dort eine Umfrage gemacht, an der 200 von rund 1500 Beschäftigten teilgenommen haben sollen. 95 Prozent votierten demnach für einen Tarifvertrag „des Gesamthafens“, 98 Prozent wollen einen Lohn, der sich an die Inflation anpasst. Zehn Mann liefen kürzlich auch vor dem Rathaus auf, posierten in Warnwesten mit Plakaten für ein Foto.

Das blöde ist nur: Es gibt im rechtlichen oder organisatorischen Sinne gar keinen „Gesamthafen“. Es gibt die Duisburger Hafen AG (Duisport) mit diversen Tochtergesellschaften, die den größten Binnenhafen der Welt betreibt. Und dann gibt es noch rund 300 Unternehmen, die sich im Hafengebiet angesiedelt haben, darunter große Namen wie Kühne & Nagel, Audi oder DB Schenker – so sollen insgesamt rund 52.000 Arbeitsplätze zusammenkommen.

Nur ein Teil der Mitarbeiter von Duisport arbeitet in Duisburg

Verdi bezieht sich in einem Flyer explizit auf Äußerungen der „Hafenleitung“, die betone, dass alle Mitarbeiter zufrieden sind und keine Tarifverträge bräuchten. Ihre Umfrage beweise das Gegenteil, man habe mit Hunderten gesprochen. Allerdings ist von den 1500 Duisport-Mitarbeitern nur ein Teil am Standort Duisburg, die Mehrheit verteilt sich auf diverse Standorte zwischen Hamburg und Bayern.

Sowohl die Betriebsräte als auch der Duisport-Vorstand mit dem Vorsitzenden Markus Bangen und Personalchefin Giordana Sperling-Doppstadt bezweifeln, dass Verdi mit so vielen Kollegen Kontakt hatte. Sie befürchten, dass die Strukturen des Hafens gar nicht verstanden wurden. Daher setzen sie ein Fragezeichen hinter die Aussagekraft der Umfrage, deren Ergebnisse ihnen nicht mal weitergeleitet worden seien.

Wenn 190 Mitarbeitende einen Tarifvertrag fordern, müssten diese in der Logik der Betriebsräte auch in die Gewerkschaft eingetreten sein. Davon wisse man aber nichts: „Auf uns ist keiner der Kollegen zugekommen“, betont Nadine Krischer, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Duisburger Hafen AG. Und überhaupt: „Seit 20 Jahren war keiner von Verdi bei einer Betriebsversammlung“, sagt Karl-Heinz Wich-Kühnlein, Betriebsratsvorsitzender der Duisburger Hafen AG und Konzernbetriebsratsvorsitzender.

Auch Christian Merten und Jens Dekarz, Betriebsräte der Duisport Industrial Solutions (DIS) sagen, ein ernstzunehmendes Interesse am Hafen sei lange Zeit nicht vorhanden gewesen. Seit 2023 gebe es ein paar Aktivitäten, bei Parkplatz-Aktionen habe die Gewerkschaft vor allem auf Mitgliederwerbung gesetzt. Dass Verdi einen Kampf um einen Tarifvertrag ausfechten will, den aktuell niemand vermisse, verstehen sie nicht. „Sie müssten doch akzeptieren, wenn die Leute zufrieden sind“, findet Merten.

„Sie müssten doch akzeptieren, wenn die Leute zufrieden sind.“

Christian Merten, Betriebsrat der Duisport Industrial Solutions (DIS)

„Wir werden als Betriebsräte konsultiert, wir hören uns die Pläne des Vorstands an.“

Jens Dekarz, Betriebsrat der Duisport Industrial Solutions (DIS)

„Der Inflationsausgleich ist ebenfalls auf unseren Vorschlag hin gezahlt worden.“

Karl-Heinz Wich-Kuhnlein, stellvertr. BR-Vorsitzender der Duisport Hafen AG

„Wir bieten genug Benefits und sind ein attraktiver Arbeitgeber.“

Giordana Sperling-Doppstadt, Chief People & Corporate Services Officer

„Es gibt lineare Gehaltssteigerungen für jeden Mann und jede Frau.“

Markus Bangen, Hafenchef

„Auf uns ist keiner der Kollegen zugekommen.“

Nadine Krischer, stellv. Betriebsratsvorsitzende der Duisburger Hafen AG

Wir hören uns die Pläne des Vorstands an, verhandeln oder unterschreiben nichts“, erklärt Dekarz. „Aber unsere Vorschläge werden berücksichtigt. Wir wollten zum Beispiel die unteren Lohngruppen stärken, dem ist der Vorstand gefolgt. Und der Inflationsausgleich ist ebenfalls auf unseren Vorschlag hin gezahlt worden“, verdeutlicht Wich-Kuhnlein.

Für die Betriebsräte ist die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze von viel größerer Bedeutung als ein neuer Tarifvertrag, sagt Jens Dekarz. „Wenn man sich die anderen Branchen so ansieht, ist das doch ein Sechser im Lotto.“

Leserbriefe

Kaufleute vergeben eine Chance

Händler gegen Karnevalszug am Samstag. Ich bin als gebürtiger Duisburger oftmals außerhalb Duisburgs unterwegs, sei es auf der Arbeit oder zu Freizeitaktivitäten. Sofern ich in Unterhaltungen Duisburg erwähne, bringen meine Gesprächspartner mit Duisburg in erster Linie Marxloh in Verbindung. Und das ausnahmslos in Zusammenhang mit negativen Schlagzeilen.

Mit der Unterschriftenaktion einiger Kaufleute gegen den Termin des Kinderkarnevalszuges, vergeben sie aus meiner Sicht eine Chance, ihr Interesse an einem gemeinsamen kulturübergreifenden Zusammenleben zu unterstreichen. Nicht zuletzt steigt das Risiko, die rechten Strömungen im Stadtteil weiter zu stärken.

Seit Jahren gibt es den Kinderkarnevalszug im Duisburger Norden. Ich kann nur die Aktiven – ob Jung oder Alt - rund um Michael Jansen ermutigen, sich weiterhin für den Umzug am Samstag einzusetzen und so ein positives und attraktives Erscheinungsbild Marxlohs – weit über die Stadtgrenzen hinaus – zu fördern.

Den ablehnenden Kaufleuten kann ich versichern, dass wenn ich bei ihnen einkaufen wollte, auch zu einem anderen Wochentag anreisen würde, sofern am zuvor favorisierten Samstag ein Kinderkarnevalszug stattfinden würde.

Stefan Dietzen

Brauchtum nicht verdrängen lassen

Gelebtes, lebendiges Brauchtum (egal ob Karneval mit seinen Umzügen oder Schützenfeste mit seinen Umzügen) darf sich nicht verdrängen lassen durch ein paar Geschäftsleute, die um ihre Einnahmen fürchten. Schließlich geht es nur um einen Samstag und dann noch nicht mal um einen ganzen Samstag! **Heiko Katzberg**

Rheinpegel

Heute: 7 Uhr
laut Vorhersage: 485 cm
Tendenz: sinkend
Quelle: **elwis.de**

Notdienste

NOTRUF
Anonyme Alkoholiker, (0157) 50737352.
Cyberwehr nach Hackerangriffen auf Unternehmen, (0800) 1191112.
Feuerwehr/Rettungsdienst, 112.
Frauenberatungsstelle, (0203) 3461640, 9 Uhr.
Frauenhaus Duisburg, (0203) 62213.
Krankentransport, 19222.
Polizei, 110.
Sozialpsychiatrischer Dienst, (0203) 2832547, 8 Uhr.
Telefonseelsorge, (0800) 1110111.
Weißer Ring, (0203) 6011331.

ÄRZTE
Ärztlicher Notdienst, 116117.
Privatärztlicher Notdienst, (0180)1019246.
Zahnärztlicher Notdienst, (01805)986700.

TIERÄRZTE
Tierärztlicher Notdienst, (09008)118118.

APOTHEKEN
Bahnhof-Apotheke, Friedrich-Wilhelm-Str. 78, (0203)20818.
Forum-Apotheke, Rheinhausen, Atroper Str. 9, (02065)676463.
KUCHLER APOTHEKE am Kometenplatz, Walsum, Kometenplatz 29 - 33, (0203)491001.

Apothekennotdienste von 9-9 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833. Internet: **www.apotheken.de**

Edeltraud Klabuhn (SPD, l.) und Sylvia Linn (CDU, r.) wurden am Montag in der ersten Sitzung des neuen Stadtrats zu Bürgermeisterinnen gewählt. Das Bild zeigt beide mit OB Sören Link (SPD) beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Duisburg. TANJA PICKARTZ / STADT DUISBURG

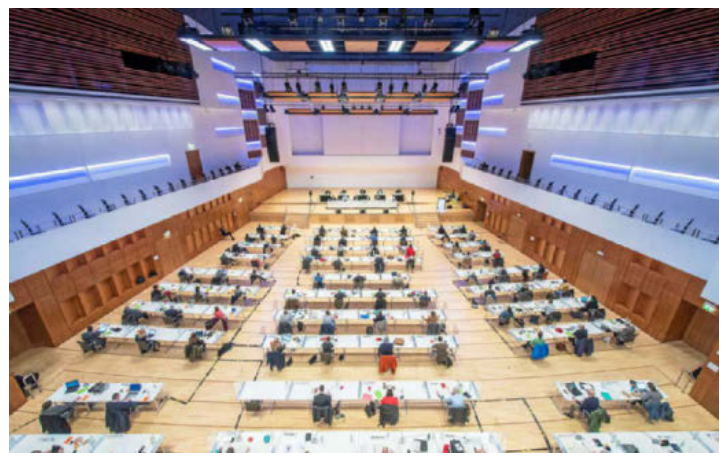
Rat wählt zwei Bürgermeisterinnen

Eine breite Mehrheit verhindert bei der konstituierenden Sitzung einen AfD-Bürgermeister

Martin Ahlers

Der neue Duisburger Stadtrat hat sich am Montag zu seiner konstituierenden Sitzung nach der Kommunalwahl am 28. September getroffen. Beim ersten Zusammentreffen in der neuen Ratsperiode war die Wahl der ehrenamtlichen Bürgermeister der wichtigste Punkt einer kurzen Tagesordnung.

Nicht mehr drei, sondern nur noch zwei Stellvertreter wird Oberbürgermeister Sören Link künftig haben. Das hatte der alte Rat noch beschlossen in seiner letzten Sitzung am 13. Oktober. Auf gemeinsamen Antrag von SPD, CDU, Grünen, FDP und Junges Duisburg wurde da die Hauptsatzung der Stadt entsprechend geändert. Über die Zahl der OB-Stellvertreter entscheidet der Rat, mindestens zwei müssen es sein.



Der Duisburger Riesenrat tagt auch weiter in der Mercatorhalle. (Archivbild) UWE KÖPPEN

Liste von SPD und CDU

Anlass der Reduzierung ist das Wahlergebnis: Bei drei Stellvertretern wäre die Wahl eines Bürgermeisters der AfD in geheimer Wahl möglich gewesen, die nunmehr mit 22 Sitzen (10 in der vergangenen Ratsperiode) im Stadtparlament vertreten ist. Das wollten die Antragsteller verhindern. Durch die Reduzierung „wollen wir sicherstellen, dass Duisburg nur durch demokratische Repräsentanten vertreten wird“, hatte Bruno Sagurna, alter und neuer SPD-Fraktionschef, den Antrag begründet.

Am Montag präsentierten Sozial- und Christdemokraten eine gemeinsame Liste mit den bisherigen Amtsträgerinnen Edeltraud Klabuhn (SPD) und Sylvia Linn (CDU). Für sie stimmten 79 der 104 Ratsmitglieder. Die breite Unterstützung hatten die anderen Fraktionen im Vorfeld der Ratssitzung zugesagt. AfD-Kandidat Alan Imamura bekam 22 Stimmen. Eine von 104 Stimmen war ungültig, es gab eine Enthaltung, eine Nein-Stimme.

Edeltraud Klabuhn ist bereits seit Februar 2022 als erste Bürgermeisterin im Amt. Gewählt wurde die 73-Jährige nach dem Tod des langjährigen Amtsinhabers Manfred Osenger. Sie war nach 15 Jahren die erste Frau auf dieser Position. Ihre Fraktion hatte sie zuvor für eine erneute Kandidatur nominiert. Vor ihrem beruflichen Ruhestand war Klabuhn als Stadtteil-Managerin in Bruckhausen und Marxloh tätig.

Mercatorhalle bleibt Sitzungsort

Sylvia Linn ist seit Juni 2024 ehrenamtliche Bürgermeisterin. Sie war dem verstorbenen Volker Mosblech nachgefolgt. Bei der OB-Wahl im September war Linn für die CDU gegen Sören Link angetreten, hatte dort aber nur 14,45 Prozent der Stimmen bekommen. Die politische Karriere der Kauffrau und Betriebswirtin begann in der Bezirksvertretung Rheinhausen, zweimal unterlag sie als CDU-Landtagskandidatin im Stadtwesten gegen Rainer Bischoff (SPD). Dem Rat gehört die Friemersheimerin seit 2010 an.

Zur nächsten Sitzung trifft sich der Rat bereits am Montag, 17. November (12 Uhr, Mercatorhalle) zur Besetzung der Fachausschüsse, Aufsichtsräte und weiterer Gremien. Die inhaltliche Arbeit beginnt am Montag, 1. Dezember (15 Uhr) ebenfalls in der Mercatorhalle, die Sitzungsort bleibt. Ausweichstandort, in dem der Riesenrat Platz findet, bleibt die Schauinsland-Arena.

Kurz gemeldet

Holocaust-Vortrag. Götz Aly, einer der bekanntesten Autoren zur Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust, hält einen Vortrag mit dem Titel „Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933-1945“. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 4. November, um 18 Uhr im Landesarchiv NRW, Schifferstraße 30 (Eingang Hafenseite), im Vortragssaal statt.

Chronik

Vorlesung von Jutta Limbach

Samstag, 4. November 2000

>„Der Wandel ist das Gesetz des Lebens“, mahnte Prof. Dr. Jutta Limbach, die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, bei ihrer zweiten Vorlesung im Rahmen ihrer Mercator-Professur an der Universität. So wie eine effektive Sozialpolitik in den vergangenen Jahrzehnten Wohlstand und gesellschaftlichen Frieden mit begründet habe, müsse man Problemen wie hoher Arbeitslosigkeit und Überalterung der Bevölkerung mit neuen Lösungen begegnen. Das aber erfordere es, alte Festschreibungen zu überdenken.

>Mittlerweile einer der größten Ausbilder in der Stadt ist die Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB). In der Clauberg-Halle in Hamborn hat ihr Geschäftsführer Horst Scherschel 275 (!) neue Auszubildende begrüßt, das sind mehr als doppelt so viele als noch 1999. Sie werden in 22 Berufen unterwiesen. Der Grund liegt darin, dass nach der Insolvenz des Qualifizierungszentrums Rheinhausen 127 Azubis von dort übernommen wurden.

IMPRESSUM
REDAKTION DUISBURG
Anschrift: Pressehaus, Harry-Epstein-Platz 2, 47051 Duisburg
Sekretariat: Christin Wattenberg 0203 9926-3151
Fax 0203 9926-3168
E-Mail: redaktion.duisburg@waz.de
Leiter der Lokalredaktion: Martin Schroers
Stellvertreter: Jory Aranda
Redaktion: Martin Ahlers, Annette Kalscheur, Jonas Schlömer, Philipp Wahl, Daniel Wiberny
Mitte
Tina Halberschmidt 0203 9926-3167
Fabienne Piepiora 0203 9926-3165
E-Mail: redaktion.du-mitte@waz.de
Nord
Oliver Kühn 0203 9926-3155
Sabine Ring 0203 9926-3153
E-Mail: redaktion.hamborn@waz.de
Süd
Katja Burgsmüller 0203 9926-3319
Monique de Cleur 0203 9926-3323
E-Mail: redaktion.du-sued@waz.de
West
Nick Kaspers 0203 9926-3158, 3174
Oliver Kühn 0203 9926-3155
Sabine Ring 0203 9926-3153
E-Mail: lok.rheinhausen@waz.de

LOKALSPORT DUISBURG
Dirk Retzlaff 0203 9926-3178
Thomas Kristaniak 0203 9926-3179
Friedhelm Thelen 0203 9926-3181
E-Mail sport.duisburg@waz.de

Arbeitslosenquote in der Stadt liegt bei über 13 Prozent

Mehr Menschen als zuvor sind arbeitslos. Viele Betroffene sind unterqualifiziert. Doch viele Branchen suchen neue Mitarbeiter

Die Arbeitslosigkeit in Duisburg ist im Oktober 2025 leicht angestiegen. Zum Stichtag 30. Oktober waren 34.995 Frauen und Männer ohne Beschäftigung. Die Arbeitslosenquote bleibt bei 13,1 Prozent. Aktuell zählt die Agentur für Arbeit 180.269 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Stadtgebiet.

Ende Oktober waren 98 Personen mehr (plus 0,3 Prozent) arbeitslos als noch im September und 1080 Menschen mehr (plus 3,2 Prozent) als vor einem Jahr. Damals lag die Arbeitslosenquote noch bei 12,7 Prozent.

Den Anstieg an arbeitslosen Duisburgerinnen und Duisburgern erklärt die örtliche Arbeitsagentur einerseits mit einer Zunahme von zuvor Beschäftigten, die sich arbeitslos gemeldet haben. Andererseits konnten im Vormonatsvergleich auch weniger Arbeitslose einen Job finden.

Zwar gebe es jetzt mehr offene Stellen auf dem Arbeitsmarkt, so Marcus Zimmermann, der Vorsitzende der Geschäftsführung der örtlichen Agentur für Arbeit, „jedoch passen die Anforderungsprofile der freien Arbeitsplätze nicht immer zu Kenntnissen, die unsere Kundinnen und Kunden mitbringen“. So richten sich demnach nur 25,6 Prozent der aktuell gemeldeten Arbeitsplatzangebote sich an gering qualifizierte Arbeitskräfte. Gleichzeitig suche aber eine Mehrheit von 68 Prozent der Arbeitslosen nach einer Tätigkeit auf Helferniveau.

Derzeit gibt es 3485 freie Stellen in Duisburg – viele in der Kfz-Branche. (Symbolbild) GRABEN / FFS

„Diese deutliche Diskrepanz macht klar, welch zentrale Rolle eine abgeschlossene Berufsausbildung für die Chancen auf dem Arbeitsmarkt spielt“, betont Marcus Zimmermann und verweist auf die „berufliche Weiterbildung“ als „weiteren, wesentlichen Faktor“.

Aber viele Unternehmen suchen weiterhin Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Im Oktober wurden 770 Stellen neu gemeldet, das sind 104 mehr als im September, aber 135 Jobs weniger als noch vor einem Jahr.

Derzeit sind der Arbeitsagentur 3485 frei Stellen gemeldet. Die meisten gibt es jetzt in den Branchen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, in der Automobilbranche (Handel, der Instandhaltung und der Reparatur von Kraftfahrzeugen), außerdem im Baugewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Verkehr und in der Lagerlogistik.

Im Rechtskreis SGB III (Agentur für Arbeit) lag die Arbeitslosigkeit bei 7449 Personen (2 Personen weniger als im Vormonat, aber 377 mehr als vor einem Jahr). Im Rechtskreis SGB II (Jobcenter) waren im Oktober 27.546 Arbeitslose gemeldet (100 Menschen mehr als im Vormonat und 703 Personen mehr als im Vorjahr).

Von der Hauptschule an die Spitze

Frank Schwarz wurde mit dem Mittelstandspreis ausgezeichnet. Aus kleinen Verhältnissen kochte er sich ganz nach oben

Fabienne Piepiora

Frank Schwarz hat den Mittelstandspreis der Duisburger CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) verliehen bekommen. Es war ein Abend, der fast an die legendären Börsentalks in der Schifferbörse anknüpfte. Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Gesellschaft feierten hoch oben im „Home“ die Auszeichnung bei Häppchen und Grünkohl. Das Catering lieferte der Geehrte übrigens direkt selbst.

Gründe für die Ehrung gibt es laut der MIT-Kreisvorsitzenden Silke Jachinke-Kaltsidis: „Der Mittelstand steht für Haltung, Verantwortung und Verlässlichkeit. Im besonderen Maße gilt das für Frank Schwarz, der auch in schwierigen Zeiten in Duisburg investiert.“

Ihr MIT-Stellvertreter, Udo Steinke, hat sich mit dem Lebensweg des „Meidericher Jung“ Frank Schwarz beschäftigt. Mehr als 40 Jahre arbeitet der Duisburger nun in der Gastronomie. Ende der 1980er Jahre gründete er seinen eigenen Partyservice „Frank Schwarz – Buffet und Service nur vom Feinsten“.

Die Entscheidung, in einer Küche arbeiten zu wollen, fiel schon, als er 13 Jahre alt war. Schwarz, der im Schatten des ehemaligen Thyssen-Hüttenwerks aufwuchs, hatte sich seinerzeit beim Meidericher Jugendrotkreuz zum Zwiebelschälen gemeldet. „Da stand für mich fest, dass ich Koch werden möchte“, erzählte er einmal. Doch erst machte er nach der Hauptschule eine Lehre zum Metzger. Einige Jahre später erledigte er den einen oder anderen Bewirtungsauftrag, bis er seine Firma anmeldete. „Ist steuerrechtlich verjährt“, beteuert er vor Publikum lächelnd. Außerdem fließe heute der Großteil der Steuern, die die Frank Schwarz Gastro Group zahlt, nach Duisburg.

1992 gründete Schwarz in Meiderich eine Großküche, 1999 seine Gastro Group. Parallel zog er nach Ruhrort in die Schifferbörse. Dort fand auch der Börsentalk statt. „Jeder, der Rang und Namen hatte und in Duisburg war, war da“, erinnert Steinke an die Zeit. Moderiert wurden die Abende von Radio-Duisburg-Chef Rainer Zimmermann, Wolfgang Trepper und Jens Vossen. Im Saal war eine Kochstation aufgebaut, an der Schwarz vor, während und nach der Sendung etwas zubereitete. „Meistens gab es Fisch, Fleisch und Gemüse, außerdem Wok-Gerichte“, plaudert Schwarz. Zu den Gästen zählten neben Götz George, Johannes Rau und Günter Grass auch Martina Voss-Tecklenburg. „Als der Duisburger DSDS-Teilnehmer Benny Martell vorbeischaute, mussten die Fans wegen Überfüllung draußen bleiben.“

Große gesellschaftliche Events und Omas Geburtstag

Dabei sind Schwarz und seine rund 120 Mitarbeiter nicht nur Partner für große gesellschaftliche Events, sondern auch noch immer für Omas Geburtstag. Angesichts dieser breiten „Expertise und Exzellenz“ – Schwarz war auch als Caterer für EM-Stadien 2024 gebucht – macht Udo Steinke eine spitze Anmerkung: „Es wäre schön, wenn die MSV-Arena von dieser Erfahrung profitieren könnte.“

Und Frank Schwarz nutzt die Gelegenheit seinerseits, einige Wünsche in Richtung Politik zu formulieren. Neben dem Bürokratieabbau und dem Ärger über den erneut steigenden Mindestlohn, ist das vor allem das Thema Mehrwertsteuer.

Zur aktuellen Debatte über Integration und Sozialleistungen, betont er: „Wir schaffen Arbeitsplätze und sorgen bei uns in der Küche für Integration.“ In seiner Küche am Großmarkt arbeiten auch Menschen mit Handicap. Er engagiert sich noch immer für den guten Zweck und schickte nicht nur Mahlzeiten für die Helfer an die Ahr oder spendet auch mal Mahlzeiten in Duisburg. „Jeder soll gut leben, aber es war immer klar, dass wir arbeiten gegangen sind.“

Die Trophäe, die der Künstler Gerhard Losemann gestaltet hat, wird jetzt bei Frank Schwarz ins Büro wandern. „Ich freue mich über die Auszeichnung.“ Aber ehrlicherweise ist er noch ein bisschen aufgeregter, weil er aktuell unter den Top 3 für eine Ehrung als „Top-Caterer“ ist. Dieser Preis würde ihn besonders freuen, denn als er in Corona-Zeiten in das Unternehmen Kofler, bekannt für gehobenes Catering investierte, „habe ich von Kollegen eher Beileidsschreiben bekommen.“ Außerdem gilt der Award als Branchen-Oscar.

Der Duisburger Frank Schwarz ist seit Jahrzehnten mit Caterings erfolgreich. LARS HEIDRICH / FUNKE FOTO SERVICES

Silke Jachinke-Kaltsidis (li.) und Udo Steinke (re.) gratulieren Frank Schwarz und seiner Frau Christine. SOCRATES TASSOS / FFS

Zweite Verleihung des MIT-Preises

Der MIT-Mittelstandspreis wurde vom Duisburger Kreisverband zum zweiten Mal verliehen. 2021 ging er an Elektro Venn aus Neumühl.

„Es ist schon geplant, den Preis in regelmäßigen Abständen auszuloben, allerdings ist uns da Corona ein wenig dazwischen gekommen“, erklärt Kreisvorsitzende Silke Jachinke-Kaltsidis.

Halloween-Nacht: 14-Jährige mit Messern bedroht

Unbekannte Täter raubten Teenager nahe dem Landschaftspark aus

Unbekannte Täter haben am Halloween-Abend, 31. Oktober, zwei 14-Jährige in Duisburg-Obermeiderich ausgeraubt. Das Täter-Duo schlug am Freitag gegen 21 Uhr am Rande des Landschaftsparks Nord, auf einer Fußgängerbrücke im Bereich des Grünen Pfads nahe der Lösorter Straße, zu, so die Polizei.

Demnach bedrohten die Unbekannten die beiden Jugendlichen mit Messern und entrissen einem der beiden sein Handy. Dann flüchteten sie in Richtung Garsträucher Straße. Beide Täter sind etwa 17 bis 18 Jahre alt und werden auf eine Größe zwischen 1,80 und 1,90 Meter geschätzt. Einer von ihnen soll blonde, lockige Haare haben und eine weiße, reflektierende Jacke getragen haben, der andere soll schwarze, lockige Haare haben und zum Tatzeitpunkt eine schwarze Jacke getragen haben.

Die Polizei sucht nun nach Zeugen, die Hinweise zu Tat oder Täter geben können. Wer etwas gesehen hat, wird gebeten, sich unter 0203 2800 beim Kriminalkommissariat 13 zu melden.

Anzeige

Konzert der WDR-Jazzpreisträger

Heimspiel für den Preisträger: Die Big Band der Musik- und Kunstschule Duisburg (MKS Big Band), spielt am Sonntag, 21. Dezember, ab 17 Uhr ihr traditionelles Weihnachtskonzert in der Gebläsehalle des Landschaftsparks. In diesem Jahr aber darf sich die Band nicht nur mit festlichem Glitzerkram, sondern auch mit einer neuen Auszeichnung schmücken. Im Mai wurde der Big Band und ihrem Leiter Rüdiger Testrut der renommierte WDR-Jazzpreis in der Kategorie „Nachwuchs“ verliehen.

Trotz der Auszeichnung ändert sich am Rezept der Band nichts. Wie seit jeher bringt die MKS Big Band ihre charakteristische Mischung aus Jazz, Swing, Pop und Rock auf die Bühne – nur jetzt im weihnachtlichen Gewand. Mit von der Partie sind Klassiker wie „Santa Clause Is Coming To Town“ und „Have Yourself a Merry Little Christmas“, moderne Arrangements beliebter Weihnachtshits wie „Little Drummer Boy“ und „Jolly Ole St. Nick“ – und Weihnachtshymnen wie „Last Christmas“, die von der Big Band einen neuen Anstrich verpasst bekommen.

Karten ab 24 Euro gibt es im Internet auf **duisburglive.de**.

Die MKS Big Band, Träger des WDR-Jazzpreises, spielt ihr Weihnachtskonzert in Duisburg. STEFAN AREND / FFS

Kino

Duisburg

filmforum
Dellplatz 16, (0203)3927125
49. Duisburger Filmwoche 2025, 9.30, 12, 14, 19, 20.30 Uhr.
Amrum, 15.30 Uhr.
Franz K., 20 Uhr.
Stiller, 17.45 Uhr.

UCI Kinowelt Duisburg
Neudorfer Str. 36 - 40, (0203)3019191
All das Ungesagte zwischen uns - Regretting You, 17 Uhr.
Black Phone 2, 20 Uhr.
Bugonia, 16.40, 19.30 Uhr.
Chainsaw Man - The Movie: Reze Arc, 20 Uhr.
Das Schweigen der Lämmer, 20 Uhr.
Die Schule der magischen Tiere 4, 14.10, 16.50 Uhr.
Dracula - Die Auferstehung, 19.30 Uhr.
Gabby's Dollhouse: Der Film, 14 Uhr.
Good Fortune - Ein ganz spezieller Schutzengel, 19.40 Uhr.
Konklave, 14.30 Uhr.
Momo, 14.20 Uhr.
No Hit Wonder, 14, 17, 20 Uhr.
Pumuckl und das große Missverständnis, 17.30 Uhr.
Springsteen: Deliver Me From Nowhere, 19.40 Uhr.
Testament, 16.50 Uhr.

Mülheim

CinemaxX Mülheim
Parkplatz 5, (040)80806969
50 Jahre Roland Kaiser - Ein Leben für die Musik, 14.40 Uhr.
All das Ungesagte zwischen uns - Regretting You, 14, 17, 20 Uhr.
All das Ungesagte zwischen uns - Regretting You (OV), 19.45 Uhr.
Amrum, 14.30 Uhr.
Black Phone 2, 17.40, 21 Uhr.
Bugonia, 17.30, 20.15 Uhr.
Chainsaw Man - The Movie: Reze Arc, 20.45 Uhr.
Chainsaw Man - The Movie: Reze Arc (OmU), 17.15 Uhr.
Das Kanu des Manitu, 17 Uhr.
Das Schweigen der Lämmer, 20 Uhr.
Das Verschwinden des Josef Mengele, 14 Uhr.
Demon Slayer: Kimetsu No Yaiba Infinity Castle, 20.20 Uhr.
Die Schule der magischen Tiere 4, 14, 14.30, 18 Uhr.
Dracula - Die Auferstehung, 16.45, 20.15 Uhr.
Gabby's Dollhouse: Der Film, 14 Uhr.
Momo, 14 Uhr.
No Hit Wonder, 14, 17.15, 20.15 Uhr.
Pumuckl und das große Missverständnis, 15, 17 Uhr.
Springsteen: Deliver Me From Nowhere, 16.45, 19.40 Uhr.
Stiller, 14.45, 19.30 Uhr.
Tron: Ares, 16.45, 20.30 Uhr.

Rio
Synagogenplatz 3, (0208)74038383
Amrum, 17, 19.30 Uhr.

Oberhausen

CineStar - Der Filmpalast im Centro
Luise-Albertz-Platz 1, (0208)8232080
All das Ungesagte zwischen uns - Regretting You, 17.20, 20.10 Uhr.
Alles voller Monster, 16.20 Uhr.
Black Phone 2, 20.45 Uhr.
Bluey im Kino: "Küchenspaß"-Kollektion, 17 Uhr.
Das Kanu des Manitu, 18.30 Uhr.
Die Gangster Gang 2, 14.30 Uhr.
Die Schule der magischen Tiere 4, 15.20, 17.50 Uhr.
Gabby's Dollhouse: Der Film, 14 Uhr.
Gelin Takimi 2 (OmU), 18.30, 21 Uhr.
Momo, 15 Uhr.
SimsalaGrimm Mitmachkino, 14 Uhr.
Tron: Ares, 20.15 Uhr.

Kino im Walzenlager
Hansastr. 20, (0208)8597877
Die guten und die besseren Tage, 18 Uhr.
Memoiren einer Schnecke, 20 Uhr.

Lichtburg Filmpalast
Elsässer Str. 26, (0208)824290
All das Ungesagte zwischen uns - Regretting You, 17.30, 20 Uhr.
Amrum, 15 Uhr.
Black Phone 2, 20 Uhr.
Bugonia, 17.30, 20 Uhr.
Das Schweigen der Lämmer, 17 Uhr.
Das Verschwinden des Josef Mengele, 15 Uhr.
Dracula - Die Auferstehung, 20 Uhr.
Good Fortune - Ein ganz spezieller Schutzengel, 15.15 Uhr.
No Hit Wonder, 17.30, 20 Uhr.
Pumuckl und das große Missverständnis, 15.15 Uhr.
Springsteen: Deliver Me From Nowhere, 15, 17.30 Uhr.

Als Michael Jackson ganz Deutschland fesselte

Vor genau 30 Jahren wurde die Rhein-Ruhr-Halle zum Schauplatz deutscher TV-Geschichte – dank „Wetten, dass ...?“

Michael Jackson und Thomas Gottschalk bei „Wetten, dass ...?“ in Duisburg: In der Rhein-Ruhr-Halle präsentierte der „King of Pop“ am 4. November 1995 seinen „Earth Song“. ACHIM SCHEIDEMANN / ACHIM SCHEIDEMANN/DPA

Kaum ein musikalischer Auftritt hat die Fernsehwelt in Deutschland vor genau 30 Jahren so geprägt wie dieser: Michael Jackson steht auf der großen TV-Bühne bei „Wetten, dass …?“. Schauplatz dieses Moments ist am 4. November 1995 die Rhein-Ruhr-Halle in Duisburg.

Es war bitterkalt an jenem denkwürdigen Tag. Rund 2000 Menschen ließen sich trotzdem nicht zurückhalten, sie pilgerten nach Hamborn zur Rhein-Ruhr-Halle, um einen flüchtigen Blick auf ihren Superstar zu erhaschen. Auf dem Parkplatz wurde für die Fans extra eine Großleinwand aufgebaut, viel näher sollten sie ihrem Idol an diesem Abend nicht kommen. Die 1200 Karten für die Halle waren blitzschnell vergriffen, und auf dem Schwarzmarkt wurden Mondpreise von bis zu 400 Mark pro Ticket verlangt.

Dass Michael Jackson um 21.20 Uhr seinen Auftritt mit seinem Hit „Dangerous“ startete, ist heute fast in Vergessenheit geraten. Viel zu überwältigend war das, was sich um 21.45 Uhr in der Rhein-Ruhr-Halle abspielte: Es wurde episch – und es ging mit dem Pop-König doch zurück auf die Erde. Der leidenschaftlich klagende „Earth Song“ feierte – für Duisburg durchaus angemessen – seine Weltpremiere. Jackson riss sich sein Shirt unter dem weißen Hemd auf und sprang auf einen Hubwagen, der ihn hoch in die Halle hob. Windmaschine und Kunstnebel ließen das Spektakel überirdisch erscheinen.

Die opulente Inszenierung soll eine Million Mark gekostet haben

Der Auftakt des Songs hatte inszenatorisch etwas von einem Außerirdischen: Eine Weltkugel schwebte per Computeranimation ins TV-Bild, Jackson erschien erst so im Bild, als sei er gar nicht in der Halle in Duisburg. Großes Kreischen. Und dann war er leibhaftig da, sang die pathetische Hymne samt Gospelchor. Sieben Minuten und 40 Sekunden verausgabte sich Michael Jackson. Die opulente Inszenierung soll eine Million D-Mark gekostet haben.

Eigentlich hätte Thomas Gottschalk den Mega-Star nach seinem Auftritt liebend gern auf seine Couch gezerrt, um mit dem scheuen Pop-König zu plaudern. Doch dem hatte das Management schon vorab einen Riegel vorgeschoben. Das Interview am Rand der Bühne fiel dürr aus. Eigentlich sagte Michael Jackson nur: „I love you all.“ Für ein kollektives Kreischen reichten diese vier Wörter. Gottschalks tiefgründige Frage „Do You Like It In Germany?“ beantwortete Michael Jackson ehrlich mit: „I Love It“. Dann verschwand der Weltstar.

Thomas Gottschalk, damals 45 Jahre alt, versuchte wieder Ruhe in die Halle zu bekommen, mit einem Satz, der in heutigen Streaming-Zeiten überholt scheint: „Ihr könnt am Montag noch mal zu Hause angucken, dann wird's wiederholt.“ Auch für die anderen Gäste der Show war der Auftritt des Weltstars eine Besonderheit: „Ich bin genauso aufgeregt wie die meisten hier“, sagte Gerhard Schröder, damals Ministerpräsident von Niedersachsen, der drei Jahre später Bundeskanzler wurde.

Die große Samstagsabend-Fernsehshow hatte wie gewohnt um 20.15 Uhr begonnen und war schon Tage zuvor DAS Medien- und Gesprächsthema in Deutschland. „Viele hatten gewettet, er kommt nicht. Ich kann Ihnen sagen, er ist da“, steigerte Gottschalk gleich zu Beginn die Spannung bei den Gästen in der Halle, den vielen Fans vor der Halle und den rund 18 Millionen gemessenen Zuschauerinnen und Zuschauern vor den TV-Geräten. Der Auftritt des Superstars führte zu einer Rekord-Einschaltquote und einem Marktanteil von 52 Prozent.

Sieben Minuten und 40 Sekunden verausgabte sich Michael Jackson auf der Bühne in der Rhein-Ruhr-Halle. Auf einem Hubwagen ging es für ihn in die Luft. ACHIM SCHEIDEMANN / DPA

Vor der Halle gab es eine Großleinwand. 2000 Fans konnten den „King of Pop“ so „nah“ erleben. STEPHAN EICKERSHOFF

Die Besucher in und vor der Halle hatten nicht den Hauch einer Chance auf ein Autogramm des Weltstars. Für Fans vor der Halle war es wohl trotzdem ein einmaliges Erlebnis, dem King of Pop, ihrem Idol, gemeinsam mit vielen anderen Fans so nah zu sein. Herausfordernd war der Abend für die zahlreichen Fotografen, die sich akribisch an Vorschriften halten mussten. Sie durften nur von zuvor festgelegten Stellen in der Halle Fotos machen, Nahaufnahmen vom Gesicht waren tabu.

Die heilige Halle aus den siebziger Jahren, in der der Superstar wahrhaftig einmal stand, gibt es nicht mehr. Die lange leerstehende Rhein-Ruhr-Halle wurde abgerissen, an Ort und Stelle entsteht jetzt eine neue Feuerwehrwache. Geblieben sind die Erinnerungen, so wie eben diese. Insgesamt siebenmal wurde „Wetten, dass …?“ aus der Rhein-Ruhr-Halle übertragen. Das Duisburger Publikum durfte sich übrigens einige Jahre nach dem „King of Pop“ auch auf die „Queen of Pop“ freuen: 1998 trat Madonna in Hamborn auf. *(mit dpa/U.S.)*

Weltpremiere in der Mercatorhalle

Im Philharmonischen Konzert am 12. November steht die Uraufführung „In Little Stars“ auf dem Programm

Jonas Schlömer

Musikfans werden am Mittwoch, 12. November, in Duisburg Zeuge echter Musikgeschichte: Im dritten Philharmonischen Konzert der Spielzeit wird in der Mercatorhalle ein Werk uraufgeführt. Der Düsseldorfer Komponist Thomas Blomenkamp hat sich den Frauenfiguren im Werk von William Shakespeare gewidmet und die Komposition „In Little Stars: Shakespeare-Monologe für Sopran und Orchester“ zu Papier gebracht.

Blomenkamp beschreibt sein Werk als „Porträts zwischen Lyrik, Drama und psychologischer Studie“, die Monologe von Cordelia, Lady Macbeth und der 13-jährigen Julia sollen – verbunden durch zwei Orchesterzwischenspiele – gegenübergestellt werden und ineinander übergehen. Außerdem auf dem Programm stehen, thematisch passend, Hector Berlioz‘ Ouvertüre op. 4 „King Lear“ und Antonín Dvořáks äußerst beliebte 7. Sinfonie. Am Pult der Philharmoniker steht Sylvain Cambreling, der Franzose gilt als Spezialist für zeitgenössische Musik. In die Rolle der Shakespeare-Frauen schlüpft die australische Sopranistin Siobhan Stagg, das Duisburger Publikum kam zuletzt im 2. Philharmonischen Konzert der Spielzeit 2023/24 in den Genuss ihres Organs.

Dirigent Sylvain Cambreling führt die Duisburger Philharmoniker durch die Uraufführung in der Mercatorhalle. (Archivbild) WOLFRAM LAMPARTER / SWR

Karten ab zehn Euro (ermäßigt fünf Euro) gibt es auf **duisburger-philharmoniker.de**, sowohl für das Konzert am 12. November als auch für die zweite Runde am 13. November – wobei „In Little Stars“ dann genau genommen natürlich keine Uraufführung mehr ist.

Konzerte mit „Klangkraft“

Das Ensemble Klangkraft lädt zu drei Weihnachtskonzerten in die Kulturkirche Liebfrauen ein. Die Termine sind Freitag, 5. Dezember, um 19.30 Uhr, Samstag, 6. Dezember, um 17 Uhr und Sonntag, 7. Dezember, um 17 Uhr. Das diesjährige Programm steht unter dem Motto „Geschenke und Wünsche“. Für die musikalische Begleitung sorgen unter anderem Thomas Klecha-Fauré und Maya Kehren, die Vibrafon und Gesang präsentieren.

Interessenten können Tickets für alle drei Konzerte ab Samstag, 1. November, ab 11 Uhr online auf tickets.klangkraft.de erwerben. Das Ensemble empfiehlt, die Seite regelmäßig zu aktualisieren, falls Tickets zunächst als „reserviert“ angezeigt werden.

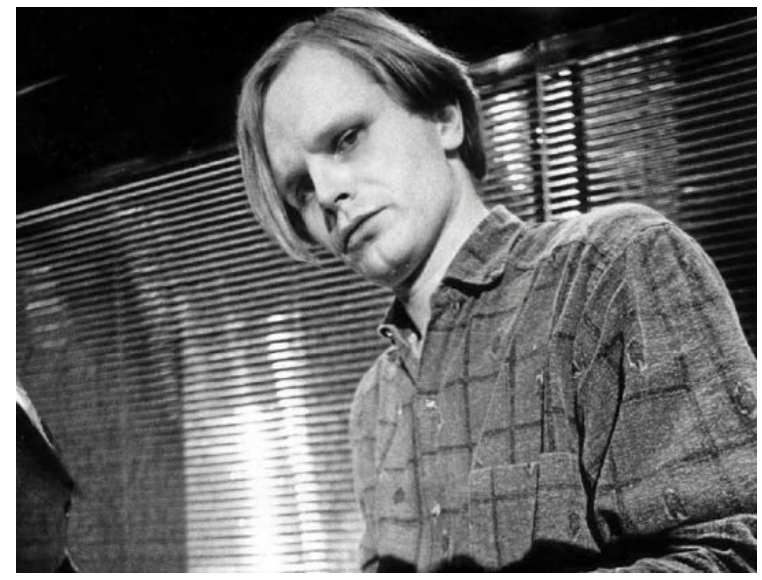
Diese Stars rockten wirklich in Duisburg

Früher standen echte Weltstars auf Duisburgs Bühnen. Ein Blick in die Archive offenbart das beeindruckende Line-up

Jonas Schlömer

Taylor Swift in Gelsenkirchen. Katy Perry in Köln. Die ganzen Schlagernasen in Oberhausen. In Duisburg? Helge Schneider, gut, aber der hat es ja auch nicht weit. Und im Theater am Marientor hin und wieder mal ein in Würde gealterter (manchmal) Weltstar, der den Zenit seiner Karriere überschritten hat (immer), und noch mal mitnimmt, was geht. Man wird also das Gefühl nicht los, dass die ganz großen Musik-Stars unserer Zeit Duisburg meiden. Woran das liegt, da könnte man jetzt lange Pamphlete schreiben. Stattdessen wollen wir uns auf andere Zeiten konzentrieren. Auf schönere Zeiten.

Es war nämlich nicht immer so, dass Weltstars einen Bogen um die Stadt an Rhein und Ruhr gemacht haben. Es folgt ein rosig-verklärter Blick auf vierzig Jahre Musik-Stars in Duisburg, von den 60ern bis in die 90er. Natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aber mit der ausdrücklichen Bitte, doch gerne mal im eigenen Gedächtnis zu kramen: An welche Stars in Duisburg erinnern Sie sich?



Von den 60ern bis in die 90er Jahre spielten große Musik-Stars in Duisburg, zum Beispiel Herbert Grönemeyer (oben rechts) und AC/DC (unten rechts), auch Black Sabbath (unten links, Ozzy Osbourne) und Adriano Celentano gaben sich die Ehre. Wer noch in Duisburg spielte, haben wir im Archiv herausgefunden. DPA/ULLSTEIN/DICKSON/BARNATT/REDFERNS

Mercatorhalle

Nur zur Sicherheit: Wir sprechen natürlich von der alten Mercatorhalle. Eigentlich selbsterklärend, aber im Jahr 2025 gibt es schließlich 20-Jährige, die die so hässliche (optisch) wie hervorragende (akustisch) Halle gar nicht mehr kennen – sie wurde nämlich 2005 abgerissen. Aber zurück zum Thema. Am 27. Januar 1968, da gab es gerade ein knappes Jahr Farbfernsehen, gastierte James Last in der Mercatorhalle. Über ein Jahr später, am 30. November 1970, ließen Deep Purple die Halle beben, den Hard-Rock-Gnadenstoß gab es nur ein paar Wochen später, am 14. Dezember spielte nämlich Black Sabbath in Duisburgs guter Stube (R.I.P. Ozzy).

Ein wenig nachdenklicher wurde es am 1. Februar 1974, da war Hannes Wader mit seinen neuen Liedern und Chansons zu Gast. Mit der Subtilität war es am 16. Februar 1975 vorbei, dann fuhr der Sonderzug nach Duisburg und nicht nach Pankow, und brachte Udo Lindenberg und sein Panikorchester mit. Kate Bush war am 7. Mai 1979 da, eine Künstlerin, die ganz anachronistisch und dank Netflix' „Stranger Things" ja auch heute wieder angesagt ist (okay, zugegebenermaßen eigentlich nur der Song „Running Up That Hill").

Wenn es jemals einen König des Austro-Pops gab, dann war es Georg Danzer (und ganz sicher nicht die wohlstandsverwahrloste Pseudo-Kiez-Truppe von „Wanda"), seine hypnotische Stimme schallte am 1. Mai 1981 durch die Mercatorhalle. Womit dann auch geklärt wäre, dass sein „Legendärer Wixer-Blues vom 7. Oktober 1976" leider nicht in Duisburg geschrieben worden sein kann.

Am 27. Januar 1982 packte der große Herman van Veen die Mercatorhalle in seine poetische Musik-Watte, deutlich rabiater dürften am 12. Mai 1983 Rio Reiser und „Ton Steine Scherben" vorgegangen sein. Mitte der 80er waren mit Stephan Sulke (19. Oktober 1984) und natürlich Reinhard Mey (7. Oktober 1986) zwei der bedeutendsten deutschen Liedermacher zu Gast. Spätestens seit Goethe lässig auf seiner Chaiselongue in der Campagna rumhing, ist Italien der Sehnsuchtsort der Teutonen, ein wenig gestillt wurde diese Sehnsucht am 27. März 1993 mit dem Konzert von Adriano Celentano (Kleiner Angeber-Fakt, der einen auf Partys verlässlich äußerst geistreich und musikalisch versiert erscheinen lässt: Celentanos größter Hit, „Azzurro" wurde nicht von ihm, sondern von Paolo Conte geschrieben. Ja, *der* Paolo Conte.

Die Star-Parade in der Mercatorhalle, die natürlich nur ein Auszug ist, beschließen Paco de Lucia, Al Di Meola und John McLaughlin. Die drei Ausnahmegitarristen spielten am 1. Oktober 1996 in Duisburg, sicherlich getragen vom berechtigten Ruhm ihres fantastischen „Friday Night in San Francisco"-Albums.

Rheinhausenhalle

Heute irgendwie eine triste Gestalt, dieser braune Klotz an der Beethovenstraße im Stadtwesten. Am 25. November 1977 badete sie aber im Glanz des „französischen Sinatras" – Charles Aznavour war zu Gast.

Audimax

Nicht unbedingt ein klassischer Konzertort, aber blickt man auf die zwei Künstler, die im Audimax der Duisburger Universität gespielt haben, passen die wunderbar zum trotzigen Kampf gegen alle Obrigkeiten, der ja schon immer zum guten Ton beim Student-Sein gehört (wobei die Revoluzzer von damals heute natürlich das Establishment sind). Am 9. November 1983 machte „Ton Steine Scherben" Krawall in der Uni, am 3. Februar 1984 folgte eine weitestgehend unbekannte Band mit sonderbarem Namen, die es damals erst zwei Jahre gab– sie nannte sich „Die Ärzte".

Rhein-Ruhr-Halle

Die Rhein-Ruhr-Halle gibt es nicht mehr, und AC/DC ja irgendwie auch nicht mehr, jedenfalls nicht in der Besetzung, die man mit der legendären Hardrock-Band verbindet. Am 16. September 1976 aber, da kamen beide (Halle und Band) in ihrer unabgerissenen Herrlichkeit zusammen. Dabei war AC/DC eigentlich nur Vorband bei der „Bravo Disco", zum Beispiel für Suzi Quatro. Die Hamborner Dorfjugend war aber trotzdem ganz angetan von den Rockern, die an jenem Tag in Duisburg ihr erst zweites Konzert in Deutschland überhaupt spielten. Am 8. Juli dieses Jahres spielten sie vor über 40.000 Fans in Düsseldorf. Kleiner Unterschied.

Tief im Westen Duisburgs lag die Rhein-Ruhr-Halle nicht, total verstaubt dürfte sie ob der umliegenden Schwerindustrie aber schon gewesen sein. Herbert Grönemeyer hat sich mutmaßlich also wohlig an seine Heimatstadt erinnert gefühlt haben, als er am 16. Mai 1988 in Hamborn auftrat. Bei seiner „Ö-Tour" hatte er Lieder im Gepäck, die im deutschsprachigen Raum heute längst Legendenstatus haben: „Alkohol" zum Beispiel, „Bochum", „Männer", „Musik nur, wenn sie laut ist", und den größten aller Grönemeyer-Songs, „Flugzeuge im Bauch". Das ist nicht nur so dahergesagt, es gibt Beweise. Auf der „40 Jahre Bochum"-Platte von 2024 hat der Altmeister in einem wahnhaften Versuch, sich einer jungen Zielgruppe anzubiedern, einige seiner Songs mit deutschen Popstars der Gegenwart verhunzt, Pardon, neu aufgenommen. „Flugzeuge im Bauch" aber hat die Neuauflage unbeschadet überlebt, so gut ist der Song.

Wedaustadion

Im Wedaustadion (ja, das hieß damals noch so) war am 11. September 1994 ein echtes Schwergewicht der Rockgeschichte zu Gast: Meat Loaf. Im Gepäck hatte er natürlich auch seine großen Hits „I'd do Anything for Love (But I won't do that)" und „Bat out of Hell". Am 17. Juli 1999 wurde es dann wieder etwas deutscher auf dem Spielfeld: Da gaben sich „Die Prinzen" und „Pur" die Ehre (und Gianna Nannini auch).

In der „alten" Mercatorhalle, hier fotografiert im April 2002, waren über Jahrzehnte internationale Superstars zu Gast. MANGEN / FFS

Charles Aznavour, hier bei einem Auftritt 1970 in Düsseldorf, sang in der Rheinhausenhalle. HORST OSSINGER / DPA

Herman van Veen, hier 2019 in der Essener Philharmonie, verzauberte in den 80er-Jahren Duisburg. WEGENER / FFS

Auch das alte Wedaustadion war Spielort großer Konzerte. HANS BLOSSEY / FFS

Was ist mit Michael Jackson und Madonna?

Etliche absolute Superstars haben wir in unserer Liste nicht erwähnt – obwohl sie in der Duisburger Rhein-Ruhr-Halle auftraten. Allerdings führten sie Ausgaben von „Wetten, dass..?" nach Duisburg, die Künstler spielten also bloß einen Song und kein Konzert.

Dazu gehörten Phil Collins (1988), die Bee Gees (1991), Barry White (1994), Michael Jackson (1995), Madonna (1998), Céline Dion (1998), Bon Jovi (2000) und a-ha (2000).

Hauptbahnhof: Männer greifen nach Streit an

24-Jähriger wurde mit einem Messer verletzt

Mit einem Messer sollen zwei Männer am Sonntagnachmittag auf der Bahnhofsplatte einen 24-Jährigen attackiert und verletzt haben. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei kam es gegen 15.40 Uhr zwischen den beiden 25-Jährigen und dem 24-Jährigen auf dem Portsmouthplatz vor dem Hauptbahnhof zu einem Streit. Erst schrien sie sich an, dann wurden die Beteiligten handgreiflich. Einer der 25-Jährigen soll dann ein Messer gezückt und den 24-Jährigen damit leicht verletzt haben. Anschließend flüchtete das Duo mit einem Auto. Sanitäter brachten den verletzten Mann mit einem Rettungswagen in eine Klinik.

Während Polizisten vor Ort den Vorfall aufnahmen, erschienen gleich mehrere aufgebrachte Angehörige des 24-Jährigen. Weil einer von ihnen einen Platzverweis nicht akzeptieren wollte, nahmen die Beamten ihn in Gewahrsam. Die mutmaßlichen Angreifer erschienen kurz darauf freiwillig im Polizeipräsidium, da sie Anzeige erstatten wollten. Sie müssen sich jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung verantworten, der 24-Jährige wegen einfacher Körperverletzung.

Infoabend zur rechtlichen Betreuung

Das Amts- und Landgericht Duisburg, der Anwaltverein Duisburg und die Notare des Landgerichtsbezirks laden am Montag, 1. Dezember, um 19 Uhr zu einem Informationsabend zum Thema „Selbstbestimmtheit bei Krankheit und im Alter" ein. Die Veranstaltung findet im Saal 201 des Amts- und Landgerichts, König-Heinrich-Platz 1, statt.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Vortragsreihe „Mein gutes Recht" werden in diesem Jahr Fragen rund um Vorsorgevollmachten und rechtliche Betreuung behandelt. Richter Lars Mückner und Notarin Laura Claas halten zu Beginn Kurzvorträge zu den Themen „rechtliche Betreuung" und „Vorsorgevollmacht". Anschließend stehen sie gemeinsam mit den Berufsbetreuern Martina Waslander und Stefan Fromm sowie der Rechtspflegerin Alina Reinicke für Fragen zur Verfügung.

Die Teilnahme ist kostenlos, jedoch ist eine Anmeldung erforderlich online auf **beteiligung.nrw.de/k/1018507**.

Taschendiebe bei Tat ertappt

Zivilfahnder haben am Sonntagmittag zwei Taschendiebe im ICE519 von Dortmund nach Duisburg auf frischer Tat ertappt. Kurz vor der Einfahrt in den Duisburger Hauptbahnhof griffen sie sich einen Rucksack, ohne dass der Besitzer den Diebstahl bemerkte. Auf dem Bahnsteig stoppten Bundespolizisten dann den 43 Jahre alten Algerier und den 36 Jahre alten Franzosen. „Im Zuge der Ermittlungen konnte den Tatverdächtigen zudem eine weitere, gleich gelagerte Tat vom 1. November 2025 zugeordnet werden", teilt die Bundespolizei mit. Der 43-Jährige sitzt nun in Untersuchungshaft. Sein Komplize bleibt aufgrund fehlender Haftgründe auf freiem Fuß.

Kommentar

Eine echte Verbesserung

Jan-Malte Wortmann, funky-Jugendreporter

Die Antibabypille steht wegen ihrer starken Nebenwirkungen schon länger in der Kritik. Viele Nutzerinnen klagen über Stimmungsveränderungen oder eine schwindende Libido. Und überhaupt: Warum soll sich ausgerechnet die Frau um die Verhütung kümmern?

Hier könnte es nun eine vielversprechende Alternative geben: das Mittel „YCT-529“, eine hormonfreie Pille für den Mann. Sie blockiert ein Protein zur Spermienproduktion in den Hoden. In einer ersten Studie wurden keine Nebenwirkungen festgestellt, eine größere Studie ist bereits gestartet. Eine Revolution der Verhütungsmittel?

Ich könnte mir vorstellen, eine Pille wie YCT-529 zu nehmen. Sie verspricht, keine Umkehrung altbekannter Probleme zu sein: Würde ein Mittel wie die Antibabypille bloß durch ein ähnlich risikobehaftetes Gegenstück ersetzt, könnten Männer ihren Partnerinnen zwar die Bürde abnehmen – letztlich würde das gesundheitliche Risiko aber nur verschoben. YCT-529 könnte eine echte Verbesserung für beide Seiten bedeuten. Man darf also gespannt bleiben, was die Zukunft der Kontrazeptionsforschung bereithält. Bis dahin sollte Verhütung weiterhin in der gemeinsamen Verantwortung stehen.

Reingelesen

Luisa Neubauer – „Was wäre, wenn wir mutig sind?“ Von Fossilität über gesellschaftliche Verantwortung bis hin zu Gerechtigkeit: Luisa Neubauer widmet sich in ihrem neuen Buch großen Themen. Sie zeigt, wie tief fossile Energien in den Alltag und die politischen Machtstrukturen verwoben sind, sei es in der Wirtschaft, der Stadtplanung oder der Freizeitgestaltung. Sie macht deutlich: Technischer Fortschritt allein reicht nicht – es braucht soziale und moralische Innovation.

Das Buch gibt allen Menschen Kraft, die sich politisch gegen die Klimakrise engagieren. Auch wenn es kapitalismuskritisch nicht tief genug geht und globale Perspektiven fehlen, bleibt es ein kluger, kompakter Beitrag für die Klimadebatte. *Rita Rjabow, funky-Jugendreporterin*

Unsere Meinung: Politisch und unbequem.

„Regional ist zukunftsfähig“

Als Kartoffelkönigin möchte Nina Naebers die Landwirtschaft aus moderner Perspektive zeigen

Judith Abrahams, funky-Jugendreporterin

Bonn. Jahr für Jahr wird die Rheinische Kartoffelkönigin von Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Landwirtschaft gewählt. Ihre Aufgabe ist es, die rheinische Landwirtschaft, vor allem den Kartoffelanbau, bei offiziellen Anlässen zu repräsentieren. Nun ist die Entscheidung für das Jahr 2025 gefallen: Nina Naebers aus Wachtendonk ist die amtierende Kartoffelkönigin. Und zwar eine, die mit den Klischees bricht. Ohne eigenen Hof, dafür aber mit viel Herz für die Landwirtschaft, möchte sie ihr Ehrenamt nutzen, um jungen Menschen Regionalität, Nachhaltigkeit und moderne Agrarthemen nahezubringen. Dabei kombiniert sie Tradition mit digitalem Engagement und zeigt, dass die Krone weit mehr bedeutet als nur Repräsentation. Im Interview berichtet die 23-Jährige, wie sie ihre Rolle als Kartoffelkönigin ausfüllt.

Frau Naebers, wie sind Sie Kartoffelkönigin geworden – und was hat Sie motiviert, sich zu bewerben?

Nina Naebers: Ich wäre selbst nicht auf die Idee gekommen, mich zu bewerben, da ich nicht von einem Kartoffelbetrieb komme. Bärbel Buschhaus vom Landfrauenverband Geldern hat mich auf das Amt angesprochen. Anfangs war ich skeptisch, habe aber schnell gemerkt, welches Potenzial in dem Amt steckt – gerade, wenn man Landwirtschaft gerne auch mal neu und nahbar vermitteln möchte.

Welche Aufgaben und Verpflichtungen gehören zu Ihrem Amt?

Ich bin ein Jahr lang als Botschafterin für die rheinische Kartoffel unterwegs, zum Beispiel bei Märkten, Hoffesten oder Veranstaltungen. Auch in der Presse bin ich präsent. Es geht darum, die Kartoffel und die Menschen dahinter sichtbar zu machen, aber auch Themen wie Regionalität, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit ins Gespräch zu bringen. Und natürlich bin ich auch in den sozialen Medien aktiv, denn ich möchte das Amt möglichst vielen jungen Leuten näherbringen.

Was bedeutet das Amt der Kartoffelkönigin für Sie persönlich und für Ihre Region?

Für mich ist es eine Herzensangelegenheit. Ich bin in Wachtendonk, einer landwirtschaftlich geprägten Region, aufgewachsen und habe Agrarwissenschaften studiert. Auch wenn meine Eltern keinen Hof betreiben, bin ich durch Freunde, mein Studium und meinen Beruf als Fachkraft für Tierhygiene bei einem Weide- und Zuchtbetrieb nah an der Landwirtschaft dran. Als Kartoffelkönigin kann ich diesen Bezug nutzen, um aufzuklären und die Landwirtschaft aus einer ehrlichen, modernen Perspektive zu zeigen.

Welche Kriterien spielen bei der Wahl zur Kartoffelkönigin eine Rolle?

Die Rheinische Kartoffelkönigin, beziehungsweise der Kartoffelkönig, sollte idealerweise zwischen 17 und 29 Jahren alt sein. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich das Ehrenamt in dieser Lebensphase gut mit Schule, Ausbildung oder Studium vereinbaren lässt. Wichtig ist auch Mobilität: Ein Führerschein ist von Vorteil, um Termine eigenständig wahrnehmen zu können. Entscheidend ist vor allem die Begeisterung für die Landwirtschaft – insbesondere natürlich für die Kartoffel. Ein eigener landwirtschaftlicher Hintergrund ist nicht zwingend erforderlich. Vielmehr zählen Interesse und Engagement. Darüber hinaus sollte man Freude am Austausch mit Menschen haben. Man sollte kommunikativ sein und sich wohl dabei fühlen, als Botschafterin oder Botschafter aufzutreten.

Es gibt also auch männliche Amtsinhaber?

Seit diesem Jahr steht das Amt auch Männern offen – und ich finde das absolut richtig! Landwirtschaft ist für alle da, und die Kartoffel braucht kein bestimmtes Geschlecht, um vertreten zu werden. Ich hoffe, dass sich in Zukunft auch mehr Männer trauen, sich zu bewerben.

Wie erleben Sie die öffentliche Wahrnehmung Ihrer Rolle?

Viele reagieren überrascht und fragen: Kartoffelkönigin, was ist das denn? Wenn ich ihnen dann erzähle, worum es geht, ist das Interesse groß. Ich merke, dass die Menschen Lust haben, mehr über Landwirtschaft und das Amt zu erfahren.

Nina Naebers ist die amtierende Rheinische Kartoffelkönigin. NINA NAEBERS

Wer entscheidet über die Auswahl der Gewinnerin?

Die Auswahl erfolgt durch den Rheinischen Landwirtschafts-Verband und den Rheinischen Land-Frauenverband. Ein Gremium aus haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern sichtet die Bewerbungen, führt die Gespräche und trifft die Entscheidung.

Wie groß ist die Freiheit, das Amt individuell zu gestalten?

Sehr groß – das gefällt mir besonders. Ich darf eigene Ideen einbringen, beispielsweise durch kleine Einblicke in den sozialen Medien.

Welche Bedeutung hat Tradition bei der Gestaltung der Veranstaltungen und Auftritte?

Tradition gehört natürlich dazu – sie gibt dem Amt Tiefe und Geschichte. Aber ich finde es spannend, diese Tradition mit modernen Formaten zu verbinden. Die Krone ist schön – aber wichtiger ist die Botschaft dahinter.

Hat sich das Bild der Kartoffelkönigin in den letzten Jahren verändert?

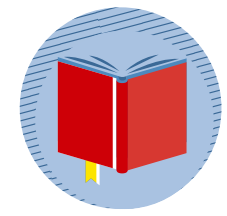
Ja, definitiv. Heute ist das Amt viel mehr als nur Repräsentation. Es geht um Inhalte, um Austausch, um politische und gesellschaftliche Themen wie Nachhaltigkeit oder regionale Vermarktung. Das finde ich wichtig – und genau da sehe ich meine Rolle.

Welche Rolle spielen Themen wie Regionalität, Nachhaltigkeit oder Landwirtschaft in Ihrer Amtszeit?

Eine große! Ich möchte zeigen, dass Regionalität nicht altmodisch, sondern zukunftsfähig ist. Kartoffeln sind ein tolles Beispiel für ein nachhaltiges und vielseitiges Produkt, vorausgesetzt, man weiß, wo sie herkommen und wie sie angebaut werden. Das sollte meiner Meinung nach wieder mehr Wertschätzung bekommen.

MBONGO/ADOBE STOCK

Besserwisserwissen



Jule Noike, funky-Jugendreporterin

Es gibt wieder eine neue Portion Wissen zum Mitnehmen und Angeben. Dieses Mal geht es um den Ernährungstrend Fermentieren.

Wer auf Instagram oder TikTok nach gesunden Rezepten sucht, kommt um das Thema Fermentieren nicht herum. Aber ist der Trend wirklich so gesund, wie es in den sozialen Medien behauptet wird?

Das Wort „Fermentieren“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Gärung“. Auch wenn der Trend in den sozialen Medien neu sein mag, ist die Fermentation eine jahrhundertealte Methode, um Lebensmittel haltbar zu machen. Bei natürlicher Fermentation, wie zum Beispiel im Gemüse, verbrauchen die im Lebensmittel vorhandenen Mikroorganismen zunächst den enthaltenen Sauerstoff. Fermentation findet unter Luftabschluss statt, sodass die Mikroorganismen irgendwann den Sauerstoff vollständig aufgebraucht haben und damit beginnen, Kohlenhydrate zu Alkoholen oder Säuren abzubauen. In dem dadurch entstehenden sauren Milieu können Bakterien, die normalerweise dafür sorgen, dass das Gemüse verdirbt, nicht überleben.

Andere Lebensmittel, wie zum Beispiel Milch, enthalten von Natur aus keine Mikroorganismen. Durch die Zugabe von Milchsäurebakterien kann die Gärung hier künstlich in Gang gesetzt werden. So wird aus Milch beispielsweise Käse oder Joghurt. Auch andere Alltagsprodukte, wie Sauerkraut, Sauerteigbrot oder Sojasoße, sind das Ergebnis von Fermentation.

Aber ist das auch gesund? Definitiv! Durch Fermentation werden Lebensmittel leichter verdaulich. Ein Wort, das in diesem Zusammenhang häufig fällt, ist „probiotisch“. Das heißt so viel wie „darmfördernd“ und meint, dass fermentierte Lebensmittel viele gute Darmbakterien enthalten, die für eine gesunde Darmflora sorgen. Da etwa 70 bis 80 Prozent der Immunzellen sind im Darm zu verorten sind, können fermentierte Lebensmittel dazu beitragen, die Abwehr des Körpers gegen Keime zu stärken.

Anzeige

MIT FUNKY DURCH DIE MEDIENWELT

KOSTENLOS NACHRICHTEN LESEN, INFORMATIONEN RICHTIG EINORDNEN UND SOUVERÄN MIT MEDIEN UMGEHEN!

Das kostenlose Medienprojekt unterstützt Lehrkräfte der 3. bis 12. Klassen mit der digitalen Tageszeitung und themenbezogenen Lehrmaterialien bei der Vermittlung von Medienkompetenz. Mit aktuellen Arbeitsbögen und digitalen, interaktiven Übungen bereichert funky den Schulalltag – vom 3. November 2025 bis zum 5. Juni 2026.

JETZT IHRE KLASSEN ANMELDEN

Weitere Informationen und Anmeldung unter: **bz.funky-projekt.de**

funky WAZ NRZ WR WP

Mit Unterstützung von: SIGNAL IDUNA

funky

KONTAKT

Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42/43
10999 Berlin
Telefon: 0201 804-1965
Email: redaktion@funky.de
Web: www.funky.de

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

Dr. Hans Riegel-Stiftung
www.hans-riegel-stiftung.com

SIGNAL IDUNA

FAMILIENANZEIGEN

Berichtigung

Ein schöner Lebensweg ist zu Ende gegangen.

Wir nehmen Abschied von

Ulrike Klicker

geb. Küpper

* 25.02.1944 † 20.10.2025

In Liebe

Dein Mann Bernd
Dein Sohn Frank
und Anverwandte

47269 Duisburg, Walderbenweg 31

Wir verabschieden uns von ihr in einer Trauerfeier am Freitag, 7. November 2025 um 11.00 Uhr in der Kapelle des Duisburg-Buchholzer Friedhofes, Eingang Zimmerstraße, 47249 Duisburg.
Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.
Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen.

In der Welt habt ihr Angst,
aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.
Joh. 16,33

Heute nahm Gott, der Herr, den Mittelpunkt unserer Familie, unsere liebevolle Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, unsere Schwiegermutter, Schwester und Tante

Elli Karoline Katharine Schacky

geb. Haferkamp

* 21. September 1928 † 29. Oktober 2025

zu sich in die Ewigkeit.

In Liebe und tiefer Trauer müssen wir nun von ihr Abschied nehmen.

Monika Seidel geb. Schacky und Jörg Schubert
Bärbel Sievert geb. Schacky und Friedrich Sievert
Jennifer und Alex
Laura und Sascha mit Melina
Christoph und Sabrina mit Vivienne
Hanna
Judith und Robin mit Marleen, Annelie und Florin
Familie Anneliese Fackert

Kondolenzadresse: Familie Schacky c/o Franz Schlüter Bestattungen
Bahnhofstraße 181, 47137 Duisburg

Die Beerdigung beginnt mit der Trauerfeier am Donnerstag, dem 6. November 2025, um 11.00 Uhr in der Kapelle des Evangelischen Friedhofes, 47137 Duisburg-Meiderich, Pfarrstraße.

Getreu ist er, der euch ruft, er wird's auch tun
1. Thessalonicher 5,24

Gudrun Bey, geb. Raabe

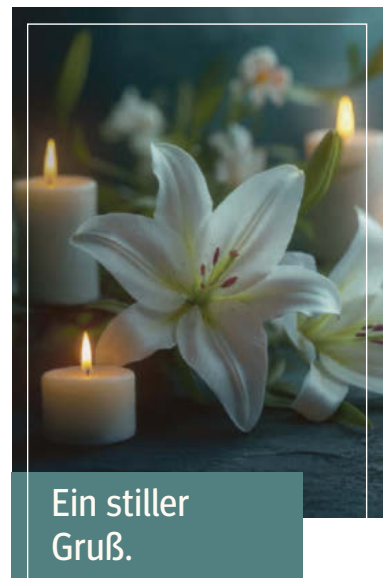
* 03.07.1928 Hamburg † 27.10.2025 Duisburg

Wir trauern um unsere Mami:

Susanne und Dr. Robert Osterloh
Swantje Osterloh mit Linnéa
Wiebke Böttcher mit Greta und Marit
Dr. Malte Osterloh und Marie Millutat
mit Joseph und Senta
Gunhild und Siegfried Follmann
Barbara und Arno Neuendorf
Hiltrud und Georg Steffen mit Paul, Pascal und Konrad

47249 Duisburg, Altenbrucher Damm 8

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Freitag, dem 7. November 2025, um 11.00 Uhr in der Neuen Kapelle auf dem Waldfriedhof, Düsseldorfer Str. 601, 47055 Duisburg, statt.



Die Traueranzeige ist Ausdruck der Anteilnahme und des Trostes.

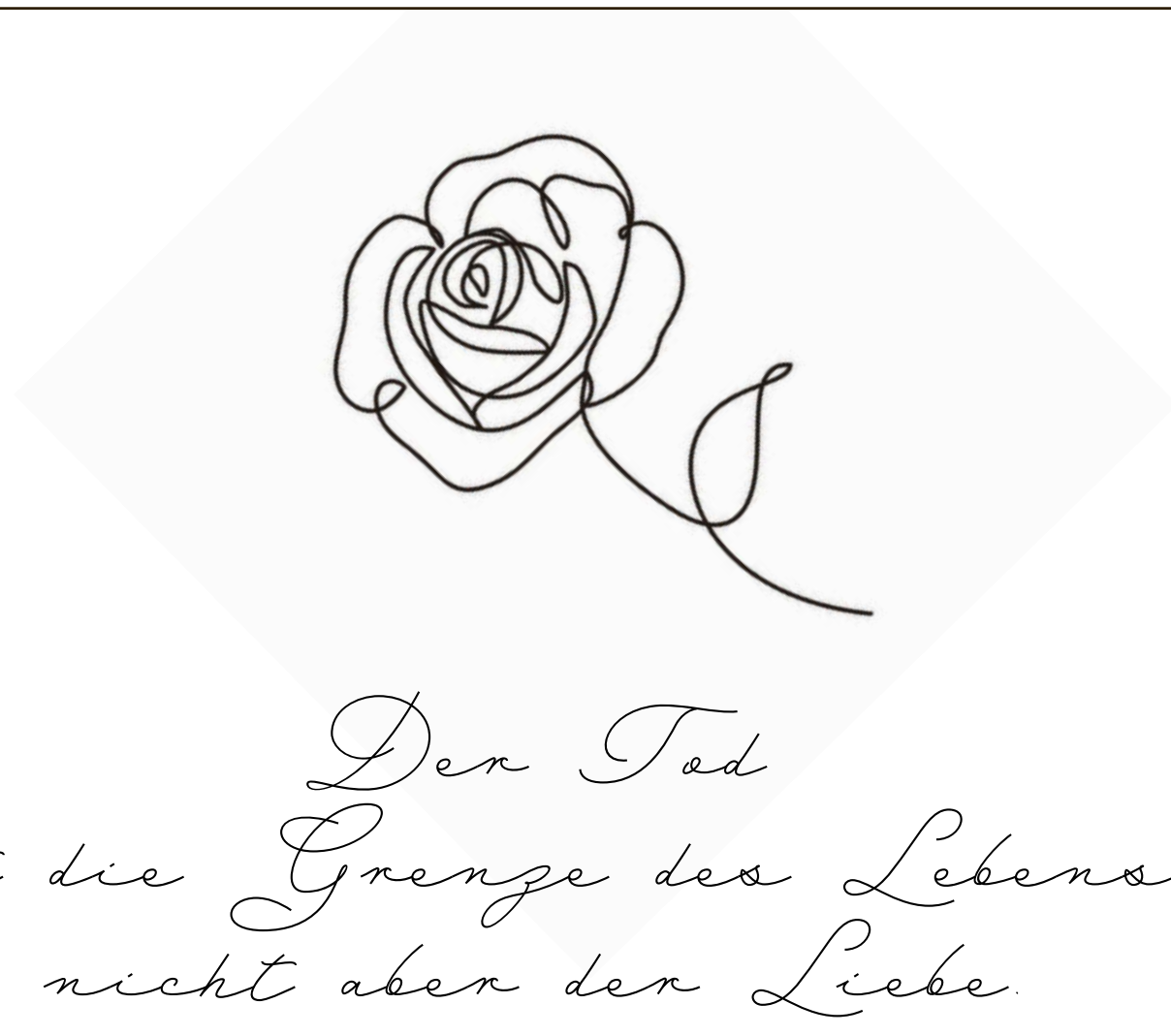
Anzeigenannahme
für Ihre Traueranzeige:
anzeigen.funkemediennrw.de

MARKTPLATZ

Veranstaltungen

Veranstaltungen

WIR LIEBEN TICKETS
WIR-LIEBEN-TICKETS.DE



Anzeigenannahme für
Ihre Traueranzeige:
anzeigen.funkemediennrw.de

Kitas: NRW fehlt Überblick über Sprachschwächen

Freie Kita-Träger kritisieren „Blindflug“ der Landesregierung

Matthias Korfmann

Düsseldorf. Der Zusammenschluss der freien Kita-Träger in NRW wirft dem Land vor, beim Thema Sprachförderung für Vorschulkinder „im Blindflug“ unterwegs zu sein. „Wenn eine Regierung im Jahr 2025 nicht weiß, wie viele Kinder mit Sprachdefiziten eingeschult werden, dann ist das ein politisches Armutszeugnis“, kritisiert Vera Hopp, Geschäftsführerin des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet (VKJ) in einer Mitteilung des „Kita-Bündnisses NRW“.

Die Kritik entzündet sich an der Antwort des Schulministeriums auf eine Anfrage der SPD-Landtagsfraktion. „Die Feststellung von Sprachdefiziten ist nicht standardisiert. Eine standardisierte statistische Erfassung der bei der Grundschulanmeldung festgestellten Sprachdefizite ist vor dem Hintergrund, dass unterschiedliche Verfahren eingesetzt werden, zurzeit noch nicht möglich“, schreibt das Ministerium. Die Schulleitungen würden unter Berücksichtigung der Ergebnisse des jeweils angewandten Verfahrens „nach eigenem Ermessen“ über den Umgang mit den Sprach-Defiziten der Kinder entscheiden, heißt es.

Für das „Kita-Bündnis NRW“ ist das eine „Bankrotterklärung“ des Landes. Vera Hopp: „Seit Jahren sind massive Sprachprobleme bei Einschulungsuntersuchungen bekannt, doch statt konsequent gegenzusteuern, herrscht Funkstille.“ Die Datenlücken seien kein Zufall, sondern „Ausdruck fehlenden politischen Willens“. Wer keine Zahlen erhebe, der müsse sich auch nicht rechtfertigen, warum sich nichts verbessere.

Die Landesregierung verweist darauf, dass sich die Lücken bei der Sprachstands-Feststellung durch das geplante Screeningverfahren künftig schließen könnten.

Das hilft gegen Einbrecher

Der Dezember ist der Einbruchsmonat Nummer 1 in NRW. Aber auch schon in den Wochen zuvor steigen die Fälle deutlich an

Ein gekipptes Fenster macht es Einbrechern einfach, die oft auch tagsüber zuschlagen. DPA

Düsseldorf. In der Weihnachtszeit kommt nicht nur der Nikolaus, der Weihnachtsmann oder das Christkind. Im Dezember sind auch Einbrecher so häufig auf der Suche nach Beute unterwegs wie in keinem anderen Monat. Das geht aus den Daten des Landeskriminalamtes NRW hervor.

Im Dezember 2024 ereigneten sich im bevölkerungsreichsten Bundesland demnach im Durchschnitt rund 130 Wohnungseinbrüche pro Tag. Das sind mehr als doppelt so viele wie etwa im April oder einem der Sommermonate. Ab Oktober steigen die Zahlen stets an. Die deutlich frühere einbrechende Dunkelheit in den Wintermonaten, die Täter für ihre Beutezüge auszunutzen versuchen, wird dabei vom Landeskriminalamt NRW als ein Faktor gesehen. Aber: „Wohnungseinbrüche finden generell zu jeder Uhrzeit statt“, verdeutlicht LKA-Sprecherin Maren Menke. „Man sollte sich weniger Gedanken machen, wie es draußen aussieht, ob es dämmert oder hell ist, sondern was man nach draußen ausstrahlt, ob es eine belebte Wohnung ist oder ob es so aussieht, dass hier niemand zu Hause ist“, fügt sie hinzu. In den Statistiken halten sich die Fälle vor und nach 21 Uhr fast die Waage.

Täter bevorzugen als Beute Geld und Goldschmuck

Wonach suchen die Einbrecher in der Regel? Der Wert der Beute ist ein Punkt. Ob die Beute leicht zu Geld gemacht werden kann, ist ein weiterer Punkt. Und dann geht es auch darum, ob die Beute schnell und unauffällig abtransportiert werden kann, wie die Sprecherin Erfahrungen der Kriminalpolizei aufzählt. Dabei wird klar: Die Täter bevorzugen als Beute Geld und Goldschmuck, der schnell verkauft werden könne. Das ist kein neues Phänomen. Der Goldpreis steige bereits seit längerem und Gold sei seit jeher ein Beuteziel, heißt es.

Diebesgut wie größere Elektroartikel könnten weniger unauffällig vom Tatort abtransportiert werden, erklärt die LKA-Sprecherin. Bei Individualnummer und Gerätenummer gebe es zudem ein höheres Entdeckungsrisiko für die Täter. Licht kann helfen „Die Täter bewegen sich lieber unerkannt in einem dunklen Umfeld“, betont die Sprecherin. Aus diesem Grunde sollte nicht nur der Weg zum Grundstück und zur Haustür möglichst hell erleuchtet sein, auch Terrassen oder Gärten sollten mittels Bewegungsmelder und Leuchtmittel in den dunklen Stunden beleuchtet werden. Die Vortäuschung einer Anwesenheit könne potenzielle Täter davon abhalten, einen Einbruchsversuch zu starten.

> Je nach Art und Umfang des zu schützenden Objektes sollte eine individuelle, kostenlose und neutrale Beratung durch eine polizeiliche Beratungsstelle vor Ort in Anspruch genommen werden.
>
> **Maren Menke,** Landeskriminalamt (LKA)

„Besser noch als eine einfache Zeitschaltuhr mit fest programmierten Zeiten ist eine smarte Lösung mit zufällig ausgewählten Einschaltzeiten in einem festgelegten Zeitfenster“, erklärt sie. „Je nach Art und Umfang des zu schützenden Objektes sollte eine individuelle, kostenlose und neutrale Beratung durch eine polizeiliche Beratungsstelle vor Ort in Anspruch genommen werden“, rät die LKA-Mitarbeiterin. Auf der Internetseite **https://www.k-einbruch.de/** könnten Beratungsstellen gesucht und die polizeilichen Ansprechpartner in der Nähe ausfindig gemacht werden.

Anstieg seit 2022

Was mache ich, wenn ich einen Einbruch bemerke? „Auch wenn die meisten Täter die direkte Begegnung mit einem Bewohner schon von sich aus vermeiden wollen, sollte keine Konfrontation gesucht werden“, macht die LKA-Sprecherin deutlich. „Am besten auf Abstand gehen, sich in Sicherheit bringen und umgehend über den Notruf 110 die Polizei verständigen“, erklärt sie. Die Täter sind fast immer Männer. Nur rund 17 Prozent der 3200 ermittelten Tatverdächtigen im Jahr 2024 waren Frauen, heißt es in der Kriminalstatistik. Nach einem Höchststand von mehr als 62.000 Wohnungseinbrüchen im Jahr 2015 in Nordrhein-Westfalen gingen die Fälle stetig zurück auf den tiefsten Stand von rund 18.600 Fällen im Corona-Jahr 2021. Seit dem Jahr 2022 steigen die Zahlen inzwischen wieder an auf mehr als 28.000 im Jahr 2024.

Bei fast jedem zweiten Fall bleibt der Wohnungseinbruch unvollendet. Allerdings können nur rund 14 Prozent der Fälle aufgeklärt werden, wie die vergangenen drei Jahre zeigen. Der Schaden wird für das Jahr 2024 auf etwa 126 Millionen Euro geschätzt. *dpa*

Anzeige

Müll-Menge in NRW wächst wieder an

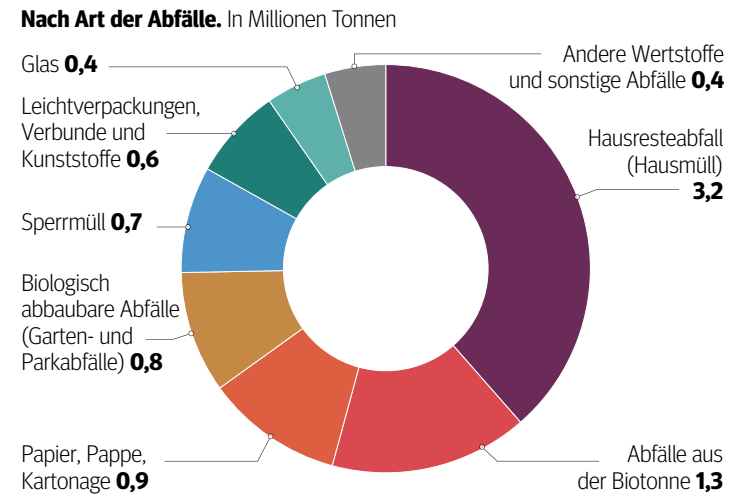
Andreas Böhme

Düsseldorf/Bottrop. In NRW ist das Abfallaufkommen pro Einwohner im Jahr 2024 erneut gestiegen. Das zeigen aktuelle Zahlen, die das Statistische Landesamt IT.NRW am Montag veröffentlicht hat.

Demnach sammelten die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsbetriebe im vergangenen Jahr insgesamt rund 8,2 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle ein. Das sind 2,1 Prozent mehr, als im Vorjahr. Auf jeden Bürger entfielen damit durchschnittlich 454,2 Kilogramm Müll. Das Pro-Kopf-Abfallaufkommen steigt damit zum zweiten Mal in Folge, nachdem es 2022 im Vergleich zu 2021 einen deutlichen Rückgang gegeben hatte.

Abfallaufkommen in NRW im Jahr 2024

Nach Art der Abfälle. In Millionen Tonnen



FUNKEGRAFIK NRW: DENISE OHMS | QUELLE: IT.NRW

Den größten Anteil am Abfallaufkommen hatte mit 39,2 Prozent der Hausmüll. Insgesamt landeten 3,2 Millionen Tonnen Hausreste in den Abfallbehältern. Die Abfälle aus der Biotonne summierten sich auf 1,3 Millionen Tonnen, Papiermüll auf 0,9 Millionen Tonnen. Auch Sperrmüll, biologisch abbaubare Gartenabfälle sowie Leichtverpackungen, Glas und weitere Wertstoffe trugen zur Gesamtmenge bei.

Das geringste Pro-Kopf-Abfallaufkommen verzeichnete der Kreis Herford mit 373 Kilogramm pro Einwohner, während Bottrop mit 576,7 Kilogramm an der Spitze lag. Da werde seit Jahren ein falscher Eindruck erweckt, heißt es allerdings beim Bottroper Entsorger Best. Anders als in den meisten anderen Städten des Landes entsorge die Best in Bottrop nicht nur alle Abfälle aus den privaten Haushalten, sondern beseitige auch den Müll aus Industrie- und Gewerbebetrieben.

UNSERE STADTTEILE

Bäckerei überfallen: Kripo sucht Zeugen

Videoaufnahmen zeigen mögliche Zeugen

Bruckhausen. Zwei Männer haben an einem Sonntagvormittag die Filiale der Bäckerei Müller an der Dieselstraße 126 in Bruckhausen ausgeraubt. Gegen 10.30 Uhr hat einer der unbekannten Täter die Verkäuferin (58) mit Pfefferspray angegriffen, stieß daraufhin sein Opfer zur Seite und riss die Kassenschublade auf. Einen Kunden (68) am Tisch attackierte er ebenfalls mit dem Reizgas.

Das Duo konnte mit erbeutetem Geld fliehen, die beiden Männer waren zu Fuß unterwegs und rannten zur Kaiser-Wilhelm-Straße. Dieser Raubüberfall geschah am 2. Februar. Es gibt aber zwei mögliche Zeugen, nach denen die Kripo jetzt mit Fotos sucht. Denn die Ermittler der Duisburger Kriminalpolizei wissen dank Videoaufnahmen, dass die beiden Räuber die Bäckerei vor dem Überfall ausgespäht hatten, können sie aber nicht identifizieren. Jedoch sind den Tätern beim Ausspionieren ein Mann und eine Frau entgegengekommen, wie die Kamera zeigt.

Die Kripo vermutet, dass es sich bei den beiden Spaziergängern um Zeugen handelt, die womöglich Angaben zu den Tätern machen können. Sollten sie sich auf den Fotos wiedererkennen oder sollte jemand anderer die Frau und den Mann wiedererkennen, mögen sie sich beim Kriminalkommissariat 13 melden unter 0203 2800.

Von ihren Opfern wurden die Räuber bereits im Februar wie folgt beschrieben: Sie sollen „klein“ sein, jeweils eine schlanke Statur haben und unter 30 Jahre alt sein. Beide Täter haben schwarze Haare und trugen einen dunklen Kapuzenpullover und eine dunkle Jogginghose.

Dieses Pärchen kam den beiden Räubern beim Ausspähen der Bäckerei entgegen. POLIZEI DUISBURG

Rehasport mit Pilates-Elementen

Wedau. Das Institut für Gesundheitsförderung und Sporttherapie (IGS) an den Sana Kliniken Duisburg bietet neue Rehasportgruppen mit Pilates-Elementen an. Diese richten sich an Menschen mit orthopädischen Erkrankungen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind. Die Kurse finden donnerstags von 11.15 bis 12 Uhr und von 12.45 bis 13.30 Uhr statt. Um an dem Rehabilitationssport teilzunehmen, wird ein ausgefüllter Antrag vom Arzt mit Genehmigung der Krankenkasse benötigt.

Weitere Info zu diesem Angebot und anderen Kursen des Gesundheitsprogramms Klinikum Vital gibt es unter 0203 7332901 von 8 bis 12 Uhr.

Der Martinszug ist für junge Familien immer der alljährliche Höhepunkt fünftägigen Martinsmarkts in Meiderich. MICHAEL DAHLKE / FUNKE FOTO SERVICES

Feuerwerk, Karussells – und Security

NORD. Der Martinsmarkt lockt nach Meiderich. Orga-Team verspricht „mehrere Höhepunkte“

Oliver Kühn

Meiderich. Den ersten Glühwein der Wintersaison gibt's bei ihr, „jedes Jahr“, betont Heike Wiehe und lacht fröhlich. Sie ist die Vorsitzende der Meidericher Kaufleute und damit Hauptorganisatorin des örtlichen Martinsmarkts. Ob mit Schuss oder ohne, ob Weißwein oder Rotwein oder die Kinderpunsch-Variante, wer nicht bis zum großen Weihnachtsmarkt in der Innenstadt oder gar bis zum Advent warten möchte, schlürft Deutschlands Lieblingswinterheißgetränk im Duisburger Norden.

Der traditionelle Martinsmarkt, das beliebte fünftägige Familienfest, will auch diesmal, bei seiner 40. Auflage, vom 6. bis 10. November wieder viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Von-der-Markt-Straße nach Mittelmeiderich locken. Gleich „mehrere Höhepunkte“ hat das Orga-Team für die Besucher auf die Beine gestellt: So gibt es am Freitagabend (7. November) ein Höhenfeuerwerk, das mit seinem Funkenregen um 20 Uhr den düsteren Abendhimmel erhellt. „Das ist ein echtes Feuerwerk mit echten Raketen“, betont Heike Wiehe angesichts eines neuen Trends, Feuerwerkskörper durch Drohnen-Lichtshows zu ersetzen.

Weckmann für alle Kinder

Für Jungen und Mädchen ist allerdings der Besuch hoch zu Ross das aufregendere Erlebnis. Denn Sankt Martin kommt am Samstag nach Meiderich und führt den Martinszug an. Los geht es um 17 Uhr am alten Marktplatz an der Bahnhofsstraße; das Ziel ist der Bahnhofsvorplatz, wo St. Martin, seinen Mantel teilt, dem Heiligen zu Ehren ein Feuer entzündet wird und Martinslieder gesungen werden. Bevor am Abend das letzte „Rabimmel, Rabammel, Rabumm“ verklingt, bekommen alle Kinder einen kostenlosen Weckmann.

Für alle Jugendlichen und Junggebliebenen ist von Donnerstag bis Montag eine kleine Kirmes auf der Meidericher Einkaufsstraße aufgebaut, mit ein paar Karussells, Kirmesbuden und Gastroständen. Am Abschlusstag, 10. November, ist der Familientag und dann senken die Schausteller um den Kirmesveteran Walter Söhngen ihre Preise und bieten Sonderaktionen.

Zusätzlich ist beim Martinsmarkt wieder verkaufsoffener Sonntag; am 9. November öffnen die Geschäfte auf der Von-der-Mark-Straße.

Also alles wie immer? Nicht ganz. Die Bühne samt Programm fehlt, und das bei Jugendlichen angesagte Fahrgeschäft steht nicht wie früher am Bahnhofsvorplatz. Das ist den Auflagen der Stadt Duisburg und der Polizei geschuldet. Zumindest indirekt.

„Aufgrund der Vorkommnisse in den vergangenen Jahren werden wir wieder einen Sicherheitsdienst einsetzen“, erläutert Heike Wiehe die höheren Anforderungen an die Sicherheit und verweist auf frühere Erfahrungen mit randalierenden Kinder- und Jugendbanden. Um das nötige Geld aufzubringen, musste es das Orga-Team seit 2022 woanders einsparen und hat erneut aufs Bühnenprogramm verzichtet. Die Security wird unterstützt durch die Polizei, durchs Ordnungsamt und rund um den Meidericher Bahnhof durch Sicherheitsleute der Stadttochter Octeo. Dieses verschärfte Sicherheitskonzept „hat sich bewährt“, betont Wiehe, zuletzt sei alles relativ ruhig geblieben.

Breakdance seit 2022 nicht dabei

Allerdings auch deshalb, weil der Martinsmarkt ganz bewusst nicht mehr rund um Halloween stattfindet. Allein dadurch sei es zu weniger Vorfällen mit Jugendlichen gekommen. So hätten die Veranstalter „viele Kompromisse gemacht, um Gefahrenquellen abzuziehen“. Ein solcher Kompromiss neben dem neuen Termin ist, dass das bei Teenagern angesagte Fahrgeschäft „Breakdance“ nicht mehr aufgebaut wird. Dass die randalierenden Jungen und Mädchen diesmal zurückkehren, daran glaubt die Hauptorganisatorin nicht: „Die Rabauken sind älter geworden“. Und hoffentlich weniger krawallig. Ruhiger.

Deutlich ruhiger geworden sei, definitiv die Einkaufsmeile und der Bahnhof selbst. Das berichten auch andere Händler, Anwohner und Kunden, seitdem die Polizei eine Einbrecherbande gefasst hat und seitdem Polizeikameras an der Von-der-Mark-Straße aufgestellt waren.

„Wir kriegen das hin“, gibt sich Heike Wiehe zuversichtlich, dass alle Familien einen wunderschönen Martinsmarkt erleben und dass dann fröhliches Kinderlachen die Meidericher Einkaufsstraße bestimmen wird. Eine Hürde dafür hat der örtliche Werbering schon genommen: Die Stadt hat den neuen Trinkbrunnen frühzeitig für den Winter entfernt, so kann dort jetzt wieder, wie gewohnt, ein Kinderkarussell stehen.

Auf dem Bahnhofsvorplatz erleben die Kinder, wie St. Martin seinen Mantel mit einem Bettler teilt. MICHAEL DAHLKE / FUNKE FOTO SERVICES

Die Meidericher Einkaufsstraße verwandelt sich fünf Tage lang in eine kleine Kirmes. MICHAEL DAHLKE / FUNKE FOTO SERVICES

Öffnungszeiten des Meidericher Martinsmarktes

An allen fünf Tagen (6. bis 10. November) des 40. Martinsmarkts warten zahlreiche Schausteller und Händler jeweils von 11 bis 22 Uhr mit ihren Verkaufs- und Gastroständen sowie Karussells auf die Besucher.

Der Martinszug beginnt am Samstagabend, 8. November, um 17 Uhr am alten Markt. Am verkaufsoffenen Sonntag öffnen die Geschäfte auf der gesamten Einkaufsstraße von 13 bis 18 Uhr.

Plattenküche feiert 19. Geburtstag

Nord. Die Plattenküche feiert ihr 19-jähriges Bestehen mit einer besonderen Party. Am Samstag, 15. November, lädt die Veranstaltung zu einer Nacht voller Musik, Partys und guter Stimmung ein. Eric Smax und ein Special Guest sorgen mit einem energiegeladenen Set für Unterhaltung. Gespielt werden aktuelle Hits, Club-Sounds, House, Afro- und Melodic-Vibes sowie Klassiker und Feelgood-Tracks.

Die Feier findet im Mezzomar Seehaus, Bertaallee 7, statt. Die Location im ersten Obergeschoss bietet einen Blick auf den See und soll das passende Ambiente für das Jubiläum schaffen. Neben Musik gibt es Drinks und die Möglichkeit, mit anderen Gästen zu feiern. Der Einlass beginnt ab 21 Uhr.

Vorverkauf: **plattenkueche.com/tickets**

Eddi Hüneke gibt ein Konzert

Meiderich. Der Pop-Liedermacher Eddi Hüneke, bekannt als ehemaliges Mitglied der A-cappella-Band Wise Guys, gibt am 15. November ein Konzert in der evangelischen Kirche, Auf dem Damm 6. Im Rahmen des Auftritts präsentiert er sein viertes Soloalbum „Im Ernstfall locker bleiben“.

Das Konzert beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, jedoch sind Spenden willkommen. Die Einnahmen aus den Spenden kommen hälftig dem Kammerchor „Salto Chorale“ und dem Förderverein „pro doMMo“ zugute.

Blitzer

Autofahrer, aufgepasst! Hier wird am Dienstag geblitzt:

Süd: Am Neuen Angerbach (Ungelsheim), Am Ziegelkamp (Huckingen) und Angerhauser Straße (Huckingen).

Mitte: Dr.-Hammacher-Straße (Ruhrort), Kalkweg (Wanheimerort), Königsberger Allee (Duissern), Memelstraße (Neudorf-Nord), Musfeldstraße (Dellviertel), Nikolaistraße (Wanheimerort) und Zum Lith (Wanheimerort).

Nord: Aldenrader Straße (Fahrn), Buschstraße (Alt-Hamborn), Dinslaker Straße (Wehofen), Elisabethstraße (Vierlinden), Friedrich-Ebert-Straße (Vierlinden), Gerrickstraße (Mittelmeiderich), Herzogstraße (Overbruch), Kaiser-Wilhelm-Straße (Bruckhausen), Manfredstraße (Vierlinden), Neumühler Straße (Obermeiderich), Papiermühlenstraße (Bruckhausen), Röttgersbachstraße (Röttgersbach), Spichernstraße (Untermeiderich), Theodor-Heuss-Straße (Neumühl) und Vohwinkelstraße (Untermeiderich).

West: Adlerstraße (Friemersheim), Duisburger Straße (Hochemmerich), Eisenbahnstraße (Alt-Homberg), Franzstraße (Hochheide), Grafschafter Straße (Baerl), Karrenweg (Rumeln-Kaldenhausen), Krefelder Straße (Hochemmerich), Lindenallee (Bergheim), Rheinstraße (Hochemmerich), Schilleranlage (Alt-Homberg) und Uettelsheimer Weg (Alt-Homberg).

Die Standorte der Blitzer können sich jederzeit ändern.

Namen & Nachrichten

„Mercators Nachbarn“ im Rathaus Kalkar

Mitglieder der Initiative „Mercators Nachbarn“ aus Duisburg traten im Rathaus von Kalkar auf. Anlass war die Ausstellung des Städtischen Museums Kalkar über den Kartographen Christian Sgrooten, einen Zeitgenossen Gerhard Mercators. Die Gruppe zeigte drei Theaterszenen aus Mercators Leben im Ratssaal. Im Anschluss entwickelten sich lebhafte Gespräche über historische Kartographie und das Leben im 16. Jahrhundert.

ULRICH PETER

NABU DUISBURG

Bankmitarbeiter reinigen Nistkästen

Fünf Mitarbeitende der Targobank Duisburg haben im Rahmen eines „Social Day“ im Botanischen Garten Duissern 20 Nisthilfen gereinigt und instand gesetzt. Unterstützt wurden sie von zwei Ehrenamtlichen des Nabu-Stadtverbandes Duisburg. Zwei Kästen mussten nach über 20 Jahren ersetzt werden. Zum Abschluss überreichten die Helfer einen Spendenscheck über 2000 Euro an den Nabu, der das Geld für weitere Naturschutzprojekte in Duisburg verwendet.

BÜRO BÖRNER

Evangelische Gemeindemitglieder im Landtag

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Frank Börner (SPD) besuchten Mitglieder des Erzähl-Cafés der evangelischen Gemeinde Hamborn unter Leitung von Martina Will den Landtag in Düsseldorf. Nach einer Einführung verfolgten sie von der Besuchertribüne aus die Plenardebatte und diskutierten anschließend mit Börner über politische und persönliche Themen.

Schicken Sie uns Fotos und Texte!

Liebe Leserin, lieber Leser,
haben Sie auch Informationen und Bilder, die Sie in unserer Rubrik Namen & Nachrichten veröffentlichen möchten? Dann schicken Sie uns diese per E-Mail an **redaktion.duisburg@funkemedien.de** zu.

Die Texte sollten als Word-Datei angehängt sein, ebenso die Bilder im jpg-Format (zwischen ein und drei Megabyte, unter 700 KB können wir kein Bild drucken). Bitte nennen Sie uns immer die Fotoquelle und geben Sie bei weniger als fünf Personen die Namen an. Wir freuen uns über Informationen zu Ihren Vereinsfesten, Club-Ausflügen, Diamantenen Hochzeiten, aber auch zu Ihren besonderen Schul-, Partei- und Firmen-Veranstaltungen, beispielsweise Mitarbeiterjubiläen. Auch der Postweg ist bei reinen Texten möglich: Pressehaus, Harry-Epstein-Platz 2, 47051 Duisburg.

VdK zu Gast beim WDR

33 Mitglieder des Sozialverbands VdK Duisburg-Homberg besuchten den WDR in Köln und erhielten bei einer Führung erhielten sie Einblicke in die Arbeit von Fernsehen und Radio. Danach blieb Zeit für einen Bummel rund um den Kölner Dom und ein gemeinsames Mittagessen.

WERNER WIRTGEN

MANATHALEO QUEZON

Besuch von den Philippinen

Gäste von den Philippinen besuchten den evangelischen Kirchenkreis Duisburg. Dr. Jamelle Justine Cataag (Mitte), Pfarrerin Jurcelyn Astudillo (2.v.l.), Priscilla Pascua-Quezon (r.) und Manathaleo Quezon von der United Church of Christ in the Philippines trafen Christiane Schmidt-Holzschneider (2.v.r.), Pfarrer Sören Asmus (3.v.l.), Diakon Claudio Gnypek (3.v.r.) und Pfarrerin Sabine Schmitz (l.) zum Austausch über die langjährige Partnerschaft mit der „Southern Tagalog Conference“. Thema waren auch die Menschenrechte, zu denen die Partnerkirche engagiert arbeitet.

HOFMEISTER/DOMKE

45 Jahre Bonsai-Arbeitskreis

Der Bonsai-Arbeitskreis Niederrhein feiert am Sonntag, 9. November, sein 45-jähriges Bestehen. Damit zählt er zu den ältesten Arbeitskreisen in Deutschland. Anfänger und erfahrene Bonsaifreunde treffen sich regelmäßig im Botanischen Garten Duisburg-Hamborn oder in der Gärtnerei den Drijver in Moers. Auf dem Baerler Pflanzenmarkt zeigen sie ihre preisgekrönten Bonsais und laden Interessierte zu offenen Treffen ein.

KIRCHE MEIDERICH.

Foto-Spenden-Aktion

Die evangelische Kirchengemeinde Meiderich hat mit ihrer Fotoaktion „Hoffnung zeigen – Hoffnung schenken!“ viele Menschen bewegt. Zahlreiche kreative Einsendungen schmücken nun die Fenster des Gemeindezentrums und sollen zeigen, wie vielfältig Hoffnung aussehen kann. Dank vieler Spenden übergab die Gemeinde in Person von Pfarrer Frank Hufschmid (3. von links) 300 Euro an Petra Kalkowski von der Kindernothilfe (Mitte). Die Ausstellung ist bis Dezember im Gemeindezentrum Meiderich zu sehen. Infos dazu gibt es im Internet auf www.kirche-meiderich.de

Emotionaler Abschied vom Schuhhaus Werdin

WEST. Das traditionsreiche Geschäft ist nach 77 Jahren geschlossen. Am letzten Tag erinnern sich Mitarbeiterinnen zurück

Nick Kaspers

Homberg. Für die Mitarbeiterinnen des Schuhgeschäfts Werdin im Duisburger Westen war nicht an Arbeit zu denken an diesem Freitag. Sie umarmten Kunden, tranken Sekt, empfingen Blumensträuße, lachten über besondere Momente, hielten Tränen tapfer zurück.

Der beliebte Laden am Homberger Bismarckplatz hatte ein letztes Mal geöffnet, damit sich die Angestellten und langjährigen Stammkunden verabschieden können. Es war ihr letzter Arbeitstag. Am Nachmittag des 31. Oktober fand die traditionsreiche Firmengeschichte schließlich ein Ende.

„Schon vor drei Jahren haben wir darüber gesprochen, dass das Geschäft absehbar geschlossen wird, aber trotzdem kam es für uns alle jetzt plötzlich“, sagt Verkäuferin Beate Maas. Ihre Schwester Gerlinde Stoffele hatte den Betrieb 1983 übernommen, gegründet wurde er schon 35 Jahre vorher.

Beate Maas arbeitete ihr ganzes Berufsleben im Schuhhaus Werdin, zunächst 24 Jahre lang im Stammgeschäft in Moers-Asberg. 2003 eröffneten Gerlinde und ihr Mann Horst Stoffele den zweiten Laden in Homberg. „Sie wollten eigentlich nur drei Monate lang einen Ausverkauf machen. Ich sollte dabei helfen und habe hier Schuhe aus Kartons heraus verkauft“, erinnert sich Maas. „Aus den drei Monaten sind dann 22 Jahre geworden.“

Das Schuhhaus hat sich zum Treffpunkt im Stadtteil entwickelt

Die 64-Jährige erzählt von einer besonderen Beziehung zu den Kunden: „Wir hatten fast nur Stammkundschaft. Über die Jahre sind richtige Freundschaften entstanden.“ Von einer reinen Beratung könne man nicht sprechen. „Wir haben Sorgen miteinander geteilt und Probleme besprochen. Die Arbeit war für mich wie Erholung.“

So habe sich das Schuhhaus zum Treffpunkt für den Stadtteil entwickelt. Zum Beispiel habe sich eine Gruppe Frauen immer zuerst im Laden getroffen und miteinander geplaudert, um dann gemeinsam zum Wochenmarkt aufzubrechen. „Das Geschäft war unser Wohnzimmer.“

Das Team erlebte auch schwierige Zeiten. In den vergangenen Jahren hatten die Betreiber immer mehr mit der Konkurrenz durch den Online-Handel zu kämpfen, wie Horst Stoffele im Sommer erklärte. Außerdem verschwanden einige Händler aus dem Stadtteilzentrum, dadurch nahm die Laufkundschaft für das Schuhgeschäft ab.

Doch besonders groß waren die Sorgen in der Corona-Pandemie, wie sich Beate Maas erinnert: „Als Angela Merkel verkündete, dass der Einzelhandel schließen muss, haben wir alle geweint, weil wir nicht wussten, ob wir je wieder öffnen können.“ Nach einigen Monaten konnten die Kolleginnen immerhin wieder Artikel aus der Tür heraus verkaufen. „Auch diese Zeit haben wir zusammen gut durchgestanden.“

Heute sind die Betreiber Gerlinde und Horst Stoffele beide über 70. „Jetzt muss es gut sein“, sagte der Chef im Sommer. Das Moerser Geschäft wurde bereits Ende des vergangenen Jahres geschlossen. Danach begann auch in Homberg der Ausverkauf. Nun gehen die Betreiber in den wohlverdienten Ruhestand. Und die Mitarbeiterinnen gehen direkt mit.

Neben Beate Maas gehörte Martina Brieger-Czech praktisch zum Inventar des Schuhhauses. Sie arbeitete 18 Jahre lang am Bismarckplatz und sagt nun: „Wir wussten, dass irgendwann Schluss sein muss, aber es ist trotzdem schwer, jetzt loszulassen. Der Herzschmerz ist groß.“ Die Kolleginnen sind längst enge Freunde geworden, „das bleibt auch weiter so“.

Selbst das Nesthäkchen des Teams, Claudia Knod, ist schon seit zwölf Jahren dabei. Auch sie bestätigt das besondere Verhältnis zu den Hombergerinnen und Hombergern. „Für die Kunden waren wir wie ein Wirt oder ein Friseur. Wir haben einander zugehört und uns Tipps gegeben.“

Dass die Zeit im Betrieb jetzt endet, berührt die 56-Jährige. Sie geht nicht auf Jobsuche, sondern pflegt stattdessen kranke Angehörige. Für sie war der allerletzte Tag vom Schuhhaus Werdin ebenfalls emotional, den sie mit ihren Kolleginnen in besonderer Erinnerung behalten wird: „Wir haben schon einige Tränen vergossen. Deswegen war es uns wichtig, uns noch ein letztes Mal im Geschäft zu treffen und dann zusammen abzuschließen.“

Das Schuhgeschäft Werdin ist jetzt endgültig dicht. Mitarbeiterinnen sprechen über besondere Momente (von links): Martina Brieger-Czech, Birgit Gehnen, Beate Maas und Claudia Knod. LARS HEIDRICH / FFS

Ein Handwerker kratzt die Aufkleber ab: Ab jetzt steht das Schuhhaus Werdin in Homberg leer. LARS HEIDRICH / FFS

> Wir wussten, dass irgendwann Schluss sein muss, aber es ist trotzdem schwer, jetzt loszulassen. Der Herzschmerz ist groß.
>
> **Martina Brieger-Czech,** langjährige Verkäuferin im Schuhhaus Werdin

Anzeige

FUNKE MediaSales Nordrhein-Westfalen

SERVICE-RADAR

Wir sind für Sie da.

An- & Verkauf

Ankauf Weinlich kauft alles von A - Z u. auch aus Omas Zeiten ✆ 0178-4635287 ✉ weinlichm48@gmail.com

Antiquitäten

SEELENMÖBEL - ANTIQUITÄTEN 45549 Sprockhövel - Schulstraße Wir kaufen auch an! ✆ 02324/900305 Auf Termin - www.seelenmoebel.de

Automobile

Wir suchen gute Gebrauchte ab 2018 mit geringer KM-Leist. Barzahl., auch Inzahl.mögl. AH Kittler WAT ✆ 02327-35980

Autohaus Pfeffer GmbH, VW-Nfz.-Audi Servicewerkstatt, Bandstahlstr. 5-7, 58093 Hagen, ✆ 02331-951095

Autohaus Buschhausen Oberhausen. Wir kaufen Ihr Auto! KM/Zustand/Bj. egal! Abhol.&Bar/Bank, seriöse Abwickl. ✆ 0162-1934596

Bedachung

Ehring Bedachung, Mülheim-Ruhr ✆ 0208-406060, Fax 408156, www.ehring-bedachung.de ✉ info@ehring-bedachung.de

Fahr- & Reisedienst

Flughafentransfer, Club & Gruppenfahrten, Urlaubszubringer, Fahrdienst Hohmann, ✆ 02325-55655, www.hohmann-herne.de

Fassadensanierung

Ketzer kennt man. Fassadenanstrich mit selbstreinigenden Anstrichstoffen, Rissarmierung. Ketzer -das Malerteam. ✆ 0201-8900890

MTH-Malerbetrieb führt Ihre gesamte Fassadensanierung zum Festpreis durch. ✆ 0201-6462971

BROSS VERBIST Malerfachbetrieb seit 1897, Preisträger in Fassadengestaltung, beste Beratung & Qualität. ✆ 0171-8185025, www.brossverbist.de

Fenster

Weru Fenster + Türen, Puhst-Bauelemente, 45525 Hattingen große Ausstellung, 25 Jahre, ✉ info@puhst-bauelemente.de

Friseur

Der Perückenspezialist in Herten Vertragspartner aller Krankenkassen! Ihr Friseurteam Piayda ✆ 02366-33289

Gartenservice

Rund um den Garten: Rasen, Hecke, Bäume, Beete, Pflasterarb. u.v.m. ! www.gartentiptop.de ✆ 0201 - 645060

Gesundheit & Beauty

SHR-dauerhafte Haarentfernung! ✆ 0203-701737, Team Stöckel, Münchener Str. 3, 47249 Duisburg-Buchholz

Mobile Augenoptikerin kommt zu Ihnen! Augenmessung, Brille aussuchen uvm. ✆ 02173-2955916 www.driveoptic.de

Ambulante med. Fußpflege - Diabetes, Hausbesuche Terminvereinbarung: ✆ 0151-28017232

Goldankauf

Dipl.-Geologe Horst Weier, Goldankauf/Gutachten/Juwelen, Frankenstr. 106, Essen, ✆ 0201-8407908 www.diamanten-weier.de

Ankauf von Schmuck, Gold, Münzen, Silber, Zahngold, Zinn. Seit 14 Jahren vor Ort. GE-Cranger Str. 391, www.pilgrim-gold.de

Haus & Wohnung

Raumgestaltung Schulenburg: Insektenschutz nach Maß, ✆ 0201-519833, ✉ Raumgestaltung.schulenburg@t-online.de

Bauunternehmung-Lucena Meisterbetrieb Altbausanierung - Schimmelbeseitigung ✆ 02366-505628

Steinberg GbR Gerüstbaumeisterbetrieb Dach-, Wand- u. Raumgerüste, Sonderkonstruk., ✆ 02935-9686792 ✉ info@steinberg-geruestbau.de

WERU-Haustür in Alu + Kunststoff, Puhst-Bauelemente, 45525 Hattingen, große Ausstellung, 25 Jahre, ✉ info@puhst-bauelemente.de

Leidenschaftlicher Fensterputzer + Sonstiges hat Termine frei. NRW Team Mr. Edi, ✆ 0176-47003938, 0208-91103592

Fliesen- und Sanitärfirma hat noch Termine frei. Top Preise! Anfragen unter ✆ 0157 - 74548900

Garagentore, Haustüren und Markisen mit Top-Service von Inovator Schnellauftore GmbH ✆ 02173 - 97630, ✉ info@inovator.de

Haushaltsauflösung

Haushaltsauflösung auch kostenlos nach Besichtigung, Transporte, Blitzräumung, Info: ✆ 0234 -6104842

Haushaltsauflösung-Rudzik.de ✆ 02323-3992320 Wir entrümpeln von Dach bis Keller!!

Immobilien

HV Dreisibner, Essen. Bieten WEG- und Mieterverw, ✆ 0201-763228 oder ✆ 0178-5649665 www. hausverwaltung-dreisibner.de

Immobilienverwaltung Buschfort, WEG-, Miet- u. Sonderverw. ✆ 0208-7578192 od. ✆ 0157-52255872

IMR Immoblien Management Ruhrgebiet. Bieten Miet-, Gewerbe-, SEV und WEG-Verw., ✆ 0201-580199, ✉ hvr@imr-essen.de

Maler

Ketzer kennt man! Seniorenfreundliche Malerarbeiten seit mehr als 35 Jahren. Ketzer - das Malerteam ✆ 0201-8900890

MTH-Malerbetrieb, Tapezierarbeiten, Kellersanierung, Böden, Innenausbau, zum Festpreis, ✆ 0201-6462971

BROSS VERBIST Malerfachbetrieb seit 1897. Beste Beratung & Qualität. ✆ 0171-8185025 www.brossverbist.de

Münzen

Münzankauf aller Art! Sowie Ankauf von Briefmarken, Military, Gold und Silber Fa. Burghard - Witten - Bahnhofstr. 62 ✆ 02302/ 275231 - www.govebu.de

Nachhilfe

Nachh. durch registr. Lehrkräfte Mathe & Sprachen (auch ADHS /LRS) ✆ 02173 - 2037123 Langenfeld Präs.-Unterricht. www.edvkort.com

Pflegedienst

Pflegedienst Lipski & Schmidt Denn…Pflegeheim muss nicht sein! ✆ 0201-835990 o. ✉ info@lipskiundschmidt.de

Pusch Personalservice GmbH Partner für Personal in der Pflege, ✆ 0162-2892031 - gerne per WhatsApp, www.pusch-personal.de

Tagespflege im Wichern Haus Bei uns erfahren Sie Lebenslust!!! Wir beraten Sie gern: ✆ 0234-89194270, www.johanneswerk.de /Wichern-Haus

Photovoltaik

Aus MH zerti. Photovoltaik seit 20 Jahren, Essers-Solar + Essers Bedachungen GmbH, ✆ 0208-7403711, www.essers-solar.de

Raumaustatter

Raumdesign Plückelmann Gardinen, Böden, Markisen, Insektenschutz! ✆ 0281-41625 www.raumausstatter-plueckelmann.de

Raumgestaltung Schulenburg: Plissee, Jalousetten, Rollo, Gardinen, ✆ 0201-519833, ✉ Raumgestaltung.schulenburg@t-online.de

Second Hand Moden

Braut- und Hofstaatmode aus 2. Hd., Sonja's Kleiderstube ✆ 01512-5738923 und 02373-391857 (Terminabsprache)

Seniorenbetreuung

„24 h-Pflege“ daheim durch polnischen Pflegedienst! Bezahlbar u. professionell. ✆ 0209-879 151 www.optimum-pro-senior.de

Uhren

Uhren Reparaturen, Stand - und Wanduhren mit Abholservice. Uhren Köhler ✆ 0234 - 490481 Bochum Hattinger Str. 795

Reparaturen u. Service von Stand- u. Wanduhren. Uhren u. Schmuck Petrusch, Borkener Str. 145, Dorsten-Holsterh. ✆ 02362-602553

UHRKRAFT - Zertifizierter Meisterbetrieb & An-/Verkauf, Ringstr. 1, 45219 Essen, ✆ 02054-1240556, uhr-kraft.com

Umzüge

A-Z Umzüge u. Entrümpelungen Vogel, Lagerboxen, 47574 Goch, ✆ 02843-4723, ✉ innendienst@az-umzugsservice.de

Umzug/Transporte/Haushaltsaufl. zum Festreis, kostenlose Besichtigung. Mehr Infos ✆ 0209-9769811 www.moebel-sturm.de

Zweiräder

Kaufe alle Motorräder, Roller, Quads, Autos, LKW's, Unfall-Bastlermasch., ✆ 02323-9607726 od. ✆ 0172-3133200

Sie möchten mit Ihrem Unternehmen auch dabei sein?
Sprechen Sie uns an: T 0201 / 804-6999
M salesoffice@funkemedien.de

FUNKE MediaSales Nordrhein-Westfalen

Frage des Tages: Die Linke feiert Erfolge. Ist die Partei auf dem richtigen Weg?

Etablierte Partei

Einige Zuschriften sehen Die Linke als SED-Nachfolgepartei und daher kritisch, andere sprechen ihr die Lösungskompetenz für Probleme ab. Aber: Sie erreicht nachweislich viele Leute

Hoffentlich sind die bald wieder weg. Diese SED[-Nachfolgepartei] gehört nicht in den Bundestag.
Angelika Köhl, Facebook

Wenn man auf Aufrüstung und Verschuldung zu Ungunsten der Menschen steht, dann ist die Linke die richtige Wahl. [...] Die Linke hat im Bundesrat für massive Aufrüstung gestimmt.
Andreas Lienke, Facebook

Anscheinend ist sie das. Die Linke macht einiges richtig und trifft häufig den Nagel auf den Kopf. Sie wird gebraucht.
Frank Frowein, Facebook

Die feiern Erfolge aufgrund fehlender politischer und wirtschaftlicher Bildung in den letzten Jahrzehnten.
Christine Pauly, Facebook

Die punkten kurzfristig mit Emotionen und Schlagwörtern. Konzepte haben sie keine, noch nicht mal eine klare Linie. Deshalb punkten sie hauptsächlich bei den Jugendlichen.
Markus Winter, Facebook

Die Linke wird von den Medien beworben und als Spielball genutzt. Die Hoffnung, dass diese niveaulosen Politiker [...] der AfD junge Wähler abziehen können, ist die einzige Motivation.
Jörg Konrad, Facebook

Die Linke hat sich in NRW etabliert. Der Trend zeigt deutlich aufwärts. Sie besetzt viele Themen, die früher von der SPD besetzt waren, und hat Erfolg damit.
Alfred Siemientkowski, Facebook

Sie sind zur Zeit bei den jungen Leuten sehr beliebt. Ich denke, das ist ihre Antwort auf den starken AfD-Zulauf.
Moni Stritter-Güdding, Facebook

Es ist leicht, als Oppositionspartei Dinge zu fordern, die in der Realität nicht durchsetzbar sind. Politik ist komplexer als die „Robin-Hood-These“: Wir nehmen von den Reichen und geben es den Armen. Unsere Gesellschaft braucht alle, um die Probleme zu lösen. Was wir nicht brauchen, ist eine linke Partei, die Zwietracht sät und die real existierende Bedrohung durch Russland verkennt oder im schlimmsten Fall sogar leugnet.
Sigrid Kobelt, E-Mail

Die Linke kann niemals auf dem richtigen Kurs sein. Es fehlt ein guter Kapitän, und die Mannschaft zerstört unser Land. Sie wird wieder untergehen wie die Titanic.
Bernd Ehmke, Facebook

Unser Land braucht Demokraten und keine Kommunisten!
Hans Peter Nußbaum, Facebook

Die Linke befindet sich politisch im Aufwind. Nur ein Teil der Leserschaft sieht das positiv, manche trauen der Partei nur Parolen, aber keine Lösungen zu. KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA

So erreichen Sie uns

Schicken Sie uns Ihre Meinung! Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingeschickte Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Senden Sie Ihren Leserbrief mit Namen und Wohnort bitte an:

Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Stichwort:
Leserbriefe, 45123 Essen,
E-Mail: **meinungsforum@waz.de**

Oder diskutieren Sie mit:
facebook.com/waz

Die nächste Frage

NRW will Diskriminierung mit einem neuen Gesetz bekämpfen. Kann das im Alltag helfen?

Die Top-Themen

1. Frage des Tages: Die Linke feiert Erfolge. Ist die Partei auf dem richtigen Weg?
2. Kassen warnen vor Beitragserhöhung
3. „So ganz schnell haut mich nichts um“
4. Immer mehr Unternehmen unterstützen Olympia
5. Beten für Schönheit

Briefe an die Redaktion

Erst Verwaltung abbauen

Kassen warnen vor Beitragserhöhung

Viele Menschen erhalten kassenärztliche Leistungen, obwohl sie selber nicht in die Krankenkassen einzahlen. Auf Kosten der Beitragszahler werden Leistungen abgerechnet, die nicht unbedingt lebensnotwendig sind, sodass unser Gesundheitssystem auch hier erheblich ausgenutzt wird zu Lasten der gesetzlich Versicherten. Vielleicht sollte man da erst einmal ansetzen, bevor die tatsächlichen Beitragszahler wieder zur Kasse gebeten werden und zudem noch weitere Leistungen aus eigener Tasche bezahlen müssen.
Elke Griebeling, E-Mail

Müssen wir in Deutschland 94 gesetzliche Krankenkassen haben? Jede Krankenkasse hat einen eigenen Vorstand, eine Geschäftsführung, einen Verwaltungsapparat, Aufsichtsrat, IT-Systeme, Dienstwagen, Werbebudget und oftmals repräsentative Verwaltungsgebäude. Allein die Verwaltungskosten dieser Kassen summieren sich auf rund 13 Milliarden Euro jährlich – finanziert von Beitragszahlern. Hinzu kommen noch Ausgaben für TV-Werbung. Die Leistungen der Kassen unterscheiden sich kaum. Würde man die Zahl der Kassen deutlich reduzieren – es könnten Milliarden eingespart werden, ohne die Beitragszahler zu belasten.
Ronald Wetklo, Gelsenkirchen

Warum? Die Pflegedienste verdienen sich zum Beispiel eine goldenen Nase, indem sie dreimal pro Tag eine Person besuchen, nur um dieser, die geistig einigermaßen fit, aber körperlich nicht mehr auf der Höhe ist, die nötigen Tabletten zu verabreichen. Dies führt zum Teil zur Beitragserhöhung und ist von den Bürgern selbst verschuldet. Warum? Es fehlt mittlerweile in der Gesellschaft und den Mehrfamilienhäusern der soziale Zusammenhang. Die Leute helfen sich nicht mehr untereinander.
Gerd Langhammer, Hattingen

Nicht perfekt, aber

Iris Stalzer: „So ganz schnell haut mich nichts um“

[...] Ich habe mir ungläubig die Augen gerieben: Da beklagt die frisch gewählte Bürgermeisterin von Herdecke die mediale Aufmerksamkeit, um genau mit Hilfe dieses Artikels die gewünschte Aufmerksamkeit zu bekommen. Nein, wir erwarten als Bürger keine Menschen mit perfekten Familien bei den Politikern. Aber wir haben die Zuversicht, dass die Politiker ihr eigenes Familienleben so meistern, dass wir ihnen zutrauen können, eine Kommune, ein Bundesland oder den Staat zu führen. Dabei dürfte es gewiss keine Verzerrung unserer Gesellschaft sein, Konflikte in Familien gewaltlos auszutragen.
Marlene Weidenbach, E-Mail

Wenn das, was in den Medien über die familiären Verhältnisse berichtet wird, zutrifft, frage ich mich, warum diese Frau Bürgermeisterin werden wollte. Hat sie bei ihren familiären Verhältnissen – egal, was die Ursachen dafür sind – genügend Zeit für die Aufgaben als Bürgermeisterin?
Ferdinand Bonsen, Essen

Blanker Hohn

Immer mehr Unternehmen unterstützen Olympia

Ich lese, dass unter anderem Evonik die Bewerbung unterstützt. Das ist doch wohl der Hohn. Es sollen Tausende Arbeitsplätze gestrichen werden, die Bilanz wird eine Katastrophe [...] und man kann damit rechnen, dass die Dividende gekürzt wird. Man muss sich fragen, ob die Führungsebene bei Evonik keine anderen Sorgen hat, als Gelder zur Olympia-Bewerbung bereitzustellen.
Werner Juwig, Langenberg

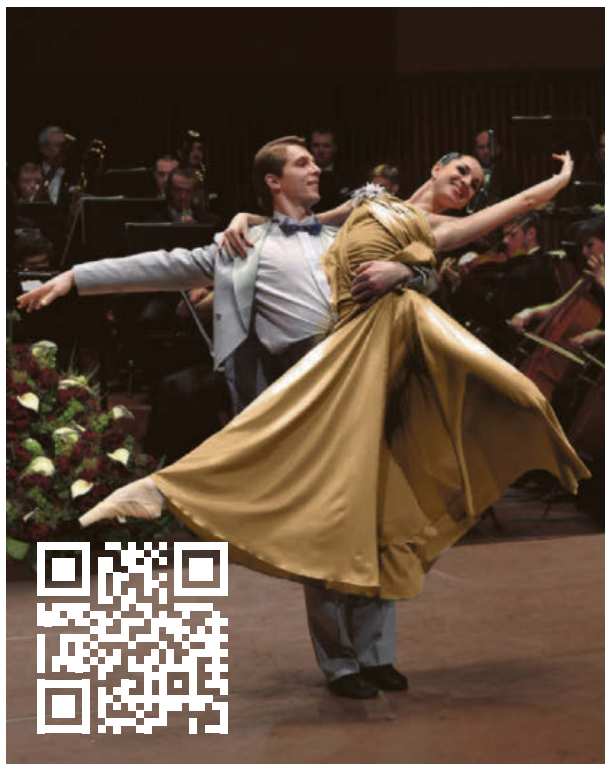
[...] Das lässt vermuten, dass sie auf Profit hoffen, während der Steuerzahler die Rechnung bezahlt. Eine „entscheidende“ Änderung will man schon vorher treffen. Der Begriff „Rhein-Ruhr“ soll durch „Cologne“ ersetzt werden. Nach Meinung hoher Sportfunktionäre klingt „Rhein-Ruhr“ „ziemlich unsexy“, während „Cologne“ für den Dom, Rhein und Kölnisch Wasser steht. Das ist wirklich „zielführend“, wobei man bei „Cologne“ unwillkürlich auch an „Kölner Klüngel“ denken muss.
Herbert Brodowski, Herne

Nächstenliebe gefragt

Beten für Schönheit – ein umstrittener Trend

Auch im Christlichen wird wieder eine neue Sau durchs Dorf getrieben: Der „Jesus Glow“-Trend. Wohlstandsevangelium 2.0. Aber worauf kommt es im christlichen Glauben an? Jesus sagt, dass das größte Gebot lautet: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Und er sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“ Das zeigt doch, wohin der Blick von Christinnen und Christen gehen sollte: zum Nächsten. Ebenso geht es um Selbstliebe, nicht um Selbstverliebtheit.
Ralf Mauelshagen, Herten

Anzeige



Wiener Johann Strauß Konzert-Gala auf K&K-Europatournee

Wir verlosen 3x2 Tickets

Essen: 05.01.2026

Teilnahmeschluss: 16.11.2025

Polizei schließt Brandanschlag auf Party nicht aus

Oberhausen: Unbekannte zündeten Benzin am Hauseingang an

Michael Bresgott

Oberhausen. Mehrere Streifenwagenbesatzungen der Polizei Oberhausen sind in der Nacht zu Samstag, 1. November, zu einem Brand an der Bebelstraße alarmiert worden. Nach bisherigen Erkenntnissen haben bislang unbekannte Personen, nach Zeugenaussagen möglicherweise bis zu zehn, im Eingangsbereich eines Mehrfamilienhauses eine brennbare Flüssigkeit (vermutlich Benzin) verschüttet und diese angezündet.

Mehrere Ruhestörungen

Zum Zeitpunkt des Brandes gegen 1.47 Uhr fand in einer Wohnung des Hauses eine Feier mit rund 50 Gästen statt. Wegen der lautstarken Feier waren zuvor bereits mehrere Ruhestörungen gemeldet worden. Anwohner konnten das Feuer vor dem Eintreffen der Berufsfeuerwehr löschen. Teile des Eingangsbereichs sind beschädigt worden, verletzt wurde niemand.

Bitte um Zeugenhinweise

Das Kriminalkommissariat 11 der Polizei Oberhausen hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet Zeuginnen und Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, sich zu melden.

Kontakt: 0208 82 60 oder auch per E-Mail an **poststelle.oberhausen@polizei.nrw.de**.

Düsseldorf: Mann wurde bewusstlos geprügelt

Düsseldorf. Nachdem in der Nacht zum Sonntag ein Mann in der Altstadt zusammengeschlagen wurde, vermeldet die Polizei, dass zwei Tatverdächtige noch in der gleichen Nacht identifizieren werden konnten. Zur Hilfe kam den Beamten wohl ein Video, dass ein Zeuge von der Tat aufgenommen hatte. Der Geschädigte kam, so die Behörde, wegen seiner Verletzungen in ein Krankenhaus.

Polizei alarmiert

Der Vorfall ereignete sich laut Polizei Düsseldorf gegen 0.40 Uhr am frühen Sonntag. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Behörde über eine verletzte und wohl bewusstlose Person auf der Hunsrückstraße informiert. Diese sei, so die Meldung, von mehreren Personen geschlagen und getreten worden. Als die Beamten eintrafen, war das Opfer zwar bereits wieder bei Bewusstsein. Aufgrund seiner Verletzungen musste der Mann allerdings in eine Klinik gebracht werden.

Tat gefilmt

Ein Zeuge hatte die Tat gefilmt und dank dieses Videos gelang es einer Streife, kurze Zeit später zwei Tatverdächtige zu identifizieren. Die beiden Männer – 25 und 26 Jahre alt – befanden sich zu diesem Zeitpunkt in einer Bar in der Kurzen Straße. Beide wurden zur Wache gebracht. Laut der Polizei wurden die beiden nach Abschluss aller Maßnahmen entlassen und erhielten einen Platzverweis für die Altstadt. Gegen die beiden Männer läuft nun eine Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung. *lga*

Beschäftigte der Firma „Aviapartner" hatten mit einer Mahnwache gegen drohenden Stellenabbau protestiert. CHRISTOPHER DAMM

Flughafen: „Aviapartner“ ist insolvent

300 Beschäftigte müssen sich einen neuen Job suchen. Seit 2010 war das Unternehmen für die Bodenabfertigung zuständig

Christopher Damm

Düsseldorf. Mit Betriebsschluss am vergangenen Freitag (31. Oktober) endete am Flughafen Düsseldorf die Zeit der Firma „Aviapartner“ als Subunternehmer für die Bodenabfertigung. Grund dafür ist die Insolvenz des Unternehmens, das seit 2010 für die Abfertigung von Passagieren und Gepäck vieler Airlines zuständig war. Betroffen davon sind rund 300 Beschäftigte, die sich nun einen neuen Job suchen müssen.

Wie Aviapartner mitteilte, wurden alle betroffenen Mitarbeitenden am 28. Oktober „über die Betriebsstilllegung informiert“. Die noch schlimmere Nachricht: Den rund 300 Beschäftigten sei aus „insolvenzrechtlichen Gründen“ betriebsbedingt gekündigt worden. Ein Schritt, den der insolvente Dienstleister zwar „bedauert“, der aber aus gesetzlicher Sicht „unvermeidlich“ sei, wie ein externer Sprecher von Aviapartner auf Anfrage beteuert.

Im Juni 2025 musste Aviapartner Insolvenz anmelden. Danach machten in der betroffenen Belegschaft am Flughafen Gerüchte von drohendem Stellenabbau die Runde, weswegen die Beschäftigten gemeinsam mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi) zu Beginn der Sommerferien in der Abflughalle des Airports mit einer Mahnwache protestierten. Vergeblich. Denn weil sich kein Investor fand, der die insolvente Gesellschaft übernehmen wollte, musste der Geschäftsbetrieb von Aviapartner am Düsseldorfer Flughafen „seinen Geschäftsbetrieb zum 31. Oktober 2025 einstellen“, wie es in einer Mitteilung heißt. Mit bitteren Konsequenzen für die Mitarbeitenden der Bodenabfertigung.

Aktiv beteiligen

Verdi nimmt daher nun die Flughafen GmbH in die Pflicht und fordert, „Verantwortung für die rund 300 Beschäftigten zu übernehmen“, die vorerst nun ohne Job sind. Die Gewerkschaft verlangt, dass sich der Flughafen und seine Mehrheitsgesellschafter jetzt „aktiv an den anstehenden Sozialplanverhandlungen“ beteiligen, und dass „Lösungen zur Beschäftigungssicherheit“ der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden werden.

> Ihre Arbeit wurde zuletzt gebraucht, das haben die letzten zwei Jahre deutlich gezeigt. Diese Entlassungen werden sich spätestens im Frühjahr rächen, wenn der Sommerflugverkehr wieder anläuft
>
> **Linda Malolepszy,** Gewerkschafterin

Aus Sicht von Verdi ist die Betriebseinstellung von Aviapartner am Flughafen „fatal“, wie Linda Malolepszy, zuständige Gewerkschaftssekretärin, erklärt: „Der Flughafen müsste ein großes Interesse an einem stabilen Betrieb haben. Wenn jetzt 300 erfahrene Beschäftigte gehen, werden sie im Sommer kaum zurückkehren – das gefährdet den Flugbetrieb.“ Aus Sicht der Gewerkschafterin haben die Mitarbeiter von Aviapartner in der Bodenabfertigung „engagiert und zuverlässig gearbeitet. Ihre Arbeit wurde zuletzt gebraucht, das haben die letzten zwei Jahre deutlich gezeigt. Diese Entlassungen werden sich spätestens im Frühjahr rächen, wenn der Sommerflugverkehr wieder anläuft“, ist sich Malolepszy sicher.

Übernehmen

Auf Anfrage hält der Flughafen Düsseldorf jedoch dagegen. Wie ein Sprecher mitteilte, habe die „Mitteilung von Aviapartner, den Betrieb am Düsseldorfer Flughafen zum Monatsende einzustellen“, keinerlei Auswirkungen „auf den laufenden Flugbetrieb“. Die Abfertigung der betroffenen Fluggesellschaften sei demnach bereits „sichergestellt“, so der Flughafensprecher weiter.

Im Juni 2023 verlor Aviapartner am Flughafen seine Lizenz als Dienstleister für die Bodenabfertigung und war seitdem nur noch als Subunternehmen der Firma „Airline Assistance Switzerland“ (AAS) tätig. Nach Angaben des Airports wird AAS von nun an die Abfertigung der „bislang von Aviapartner betreuten Flüge“ übernehmen. Dabei werde der Flughafen diesen Prozess aktiv begleiten und die Beteiligten dabei unterstützen, „den Betrieb zuverlässig und ohne Einschränkungen für Passagiere fortzuführen“.

Für die rund 300 Beschäftigten von Aviapartner endete die Zeit in Lohausen damit vorerst. Wie der Sprecher weiter erklärte, spricht der Flughafen den „Mitarbeitern von Aviapartner seinen Dank und Respekt für ihren langjährigen Einsatz am Standort aus“.

Die Situation der betroffenen Beschäftigten sei dem Flughafen „bewusst“. Zudem habe man Verständnis „für die damit verbundenen Sorgen. Wir setzen uns nicht nur für stabile Abläufe ein, sondern wünschen uns auch tragfähige und sozialverträgliche Lösungen für alle Beteiligten.“ Wie und ob es nun für das gekündigte Personal bei anderen Dienstleistern am Flughafen weitergehen wird, ist aktuell aber nicht klar.

Neuer Zirkus: Akrobatik trifft auf Tanz – und Humor

Die Performance „Beasts & Bodies“ von „Overhead Project“ feiert Premiere im Ringlokschuppen Mülheim. Weitere Veranstaltungen

Mülheim. Neuer Zirkus liegt im Trend. Bei Overhead Project paart er sich mit Tanz. Am Freitag und Samstag, 7. und 8. November, um 20 Uhr zeigt die Kompanie ihre neue Performance „Beasts & Bodies“ (Künstlerische Leitung, Choreografie: Tim Behren) im Ringlokschuppen. Sie widmet sich den flüchtigen Dämonen, die mal leise, mal laut in uns auftauchen, wenn wir anderen Menschen nahe kommen, sie lotet die Angst vor Kontrollverlust einerseits und die Sehnsucht nach dem Unbekannten andererseits aus. „Mit unverwechselbarer Handschrift zwischen Akrobatik und zeitgenössischem Tanz entwirft Overhead Project eine eindrucksvolle Performance über die Nähe und all das, was sie mit sich bringt“, heißt es in der Ankündigung zur Premiere.

Der Neue Zirkus rückt auch am Samstag, 22. November, um 15 Uhr im Ringlokschuppen in den Blick. Die Show „How things go“ ist ein Vergnügen für die ganze Familie, sie nimmt sich den Kunstfilm „The Way Things Go“ (1987) von Peter Fischli und David Weiss zum Ausgangspunkt und spinnt die darin gezeigten maschinellen Kettenreaktionen mit einem Augenzwinkern weiter. Auch die goldene Ära des Stummfilms haben ihre Spuren in dieser humorvollen Zirkusperformance hinterlassen.

„Zeit für Zirkus“ heißt zudem ein europaweites Festival (14. bis 16. November), das auch im Ruhrgebiet mit diversen Veranstaltungen aufwartet. Präsentiert wird Neuer Zirkus, der „die Zirkusartistik in Choreografien einbettet, dabei Elemente aus Tanz, Musik und Medien einbindet und so Geschichten erzählt“. Das Festival versteht sich als Teil einer europaweiten Bewegung, die den Zeitgenössischen Zirkus als lebendige, relevante Kunstform stärkt. Zehn Veranstaltungen gibt es an sieben Spielorten in fünf Städten – Bochum, Dortmund, Essen, Herne, Witten – zu sehen. *amü*

Alle Infos auf **neuerzirkus.ruhr/zfz**

Overhead Project mischt Akrobatik mit Tanz. Die Gruppe, die sich dem Neuen Zirkus verschrieben hat, kommt jetzt nach Mülheim in den Ringlokschuppen. ALESSANDRO DE MATTEIS / RINGLOKSCHUPPEN RUHR

Werner sehnt sich nach Urlaub… und plötzlich merkt er: Allzu lang dauert es nicht mehr, bis er in die Sonne fliegt! Hach, ist das schön. Dabei ist das Wetter heute auch am Niederrhein erträglich: kein Regen, bei milden 14 bis 15 Grad.

Orgelkonzert mit Andreas Sieling

ANDREAS SIELING

Andreas Sieling ist am Freitag, 14. November, um 20 Uhr in der Marienbasilika in Kevelaer zu Gast. Der Opus-Klassik-Preisträger ist Domorganist an der großen Sauer-Orgel im Berliner Dom, Musikwissenschaftler, Orgelsachverständiger und Organologe. Zahlreiche Konzertreisen führen ihn rund um die Welt. Er ist zudem regelmäßig an CD-, Rundfunk- und Filmaufnahmen sowie TV-Übertragungen beteiligt. Die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten und die Herausgabe unbekannter romantischer Musik des 19. Jahrhunderts runden seine musikalische Tätigkeit ab. Auf dem Kevelaerer Programm stehen u.a. Werke von Charles Tournemire, Bert Matter, Hans Zimmer und Johann Kaspar Kerll. Tickets sind zum Preis von 15 Euro, ermäßigt zehn Euro, erhältlich auf **www.kultur-am-kapellenplatz.de**

Krimilesung mit Erwin Kohl

ARNULF STOFFEL/FFS

Erwin Kohl liest am Mittwoch, 12. November, um 19.30 Uhr im Pier5 im Hafen Vynen an der Xantener Nordsee aus seinem neuen Niederrheinkrimi „Jede Menge Kies“. In diesem soll der Privatermittler Lukas Born herausfinden, wer dem Bauern Gerd Heitkamp ans Leder will. Doch kaum hat er den Auftrag angenommen, liegt sein Klient auch schon mausetot auf der Wiese – und zwar genau dort, wo Heitkamp am Vorabend noch gegen die Auskiesung von Ackerland demonstriert hat. Warum wollte er mitten in der Nacht nach Hause laufen? Wem ist er unterwegs begegnet? Und vor allem: Welches Geheimnis hat er mit in den Tod genommen? Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an **events@f-z-x.de**

Niederrhein-Quiz

Wie viele Blässgänse überwintern schätzungsweise zwischen Duisburg und Emmerich?

a) 20.000
b) 40.000
c) 100.000
d) 200.000

Die Lösung verraten wir Ihnen auch – siehe in der Spalte rechts, unten.

IMPRESSUM NIEDERRHEINREDAKTION
Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers
Kommissarische Leitung: Sara Schurmann
Telefon 02841 1407-80
Fax 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@funkemedien.de

Ramona Möllers und Charlotte Weber zeigen, was sie aus alten Cordhosen designt haben. KAI KITSCHENBERG (2)/FUNKE FOTO SERVICES

Was machen die Menschen in Kenia mit unseren Altkleidern?

Zwei Studentinnen haben ein Label gegründet, um Alttextilien zu verarbeiten

Nadine Sapotnik-Zirzow

Mönchengladbach. Berge an Kleidung aus Altkleidercontainern in Deutschland landen in afrikanischen Ländern wie Ghana oder Kenia. Für ihre Bachelorarbeit sind die beiden Mönchengladbacher Studentinnen Ramona Möllers und Charlotte Weber nach Kenia gereist, um sich selbst ein Bild davon zu machen, wo die Kleidung hinkommt.

Wie erschreckend groß die Massen an alten Textilien sind, wie sehr dort Menschen und Umwelt damit überfordert sind und was sie mit ihrem eigenen Label „WM Studio“ dagegen machen wollen, erzählen sie im Interview.

Sie sind sozusagen auf einer Mission. Was für eine Mission ist das?
Charlotte Weber: Unser Ziel ist es, Textilien am Leben zu halten und sie wieder in einen Kreislauf zu bringen. Wir wollen verhindern, dass stark abgetragene Kleidungsstücke am Ende ihres Lebenszyklus als Abfall im globalen Süden – etwa in Ghana oder Kenia – landen, wo sie Mensch und Umwelt belasten. Gleichzeitig wollen wir aber auch in die lokale Textilwirtschaft in Kenia reinvestieren, die durch den extremen Export von Second-Hand-Ware aus dem globalen Norden verdrängt wurde.

Wie sind Sie zu diesem Thema gekommen?
Ramona Möllers: Während des Bachelorstudiums hatten wir ein gemeinsames Projekt mit dem Modeunternehmen Fynch Hatton aus Mönchengladbach. Wir haben uns mit dem Problem der Retouren-Ware beschäftigt. Also, was machen Unternehmen mit Ware, die vom Kunden zurückkommt oder auch mit überproduzierten Teilen? Fynch Hatton war sehr transparent. Letztlich haben wir aus alten Polo-Shirts einen Rucksack hergestellt.
Charlotte Weber: Das ganze Konzept haben wir weiterentwickelt für ein Automotive Interior Design für ein Audi Concept Car. In dem Zuge haben wir uns bei der E-Move-Messe für den Materialica Award 2023 beworben. Den haben wir dann auch in der Kategorie StudentIn erhalten. Vor Ort kamen wir mit vielen Menschen aus der Branche ins Gespräch und haben gemerkt, dass das ein riesiges Thema ist.

Und dann sind Sie tiefer ins Thema gegangen?
Charlotte Weber: Wir sind dann auf den Greenpeace Report „Poison Gifts“ von der Greenpeace-Aktivistin Viola Wohlgemuth gestoßen. Sie hat Aufklärungsarbeit über den ganzen Second-Hand-Markt in afrikanischen Ländern betrieben. Dort kann man auf Märkten die Kleidung kaufen, die in Europa in Altkleider-Container geworfen wird und dann in Länder wie Kenia gelangt. In dem Bericht geht es darum, welche Auswirkungen der Altkleiderhandel auf die Menschen, Umwelt aber auch auf die Wirtschaft vor Ort hat. Und dann sind wir mit Greenpeace und dem Unternehmen Africa Collect Textiles, das in Nairobi sitzt und seinen Mitarbeitern faire Arbeitsbedingungen bietet, in Kontakt getreten. Im Rahmen unserer Bachelorarbeit sind wir dann für zwei Monate nach Kenia gereist.

Wie war es dann vor Ort?
Ramona Möllers: Wir haben sehr viele Eindrücke bekommen und sehr viele Veranstaltungen zu dem Thema besucht und waren auch auf der größten Müllhalde Ostafrikas, Dandora. Diese Erfahrungen und Eindrücke prägen unsere Arbeit.
Charlotte Weber: Wir waren in Kenia auf dem größten Second-Hand-Markt, dem Gikomba Markt. Der Markt ist einfach riesig und wir waren mit mehreren Expertinnen und Experten unterwegs. Der Nairobi-River fließt durch diesen Markt und reißt an einigen Stellen auch Kleidungsteile mit. Diese gelangen schließlich in den Indischen Ozean. Viele Textilien bestehen aus synthetischen Fasern und so gelangt schließlich Mikroplastik in die Meere und dann in die Nahrungskette. Gleichzeitig ist es aber so, dass viele Menschen vor Ort ihr Geld mit Second-Hand-Kleidung verdienen, also ihren Lebensunterhalt.

Die Kosmetiktasche ist eines von drei Stücken aus der ersten Kollektion von „WM Studio“.

Auch wenn die Kleidung für einige der Menschen dort existenziell ist, bleibt es dabei, dass die Masse an Kleidung einfach zu viel ist, oder?
Ramona Möllers: Viele Menschen sind damit regelrecht überfordert – die Qualität der Kleidung ist oft sehr schlecht: verschmutzt, beschädigt und kaum noch tragbar.

Sie haben nach dieser Erfahrung Ihr eigenes Label „WM Studio“ gegründet. Wie kam das?
Charlotte Weber: Uns hat das ganze Thema nicht mehr losgelassen. Wir haben auch vor Ort schon erste Produkte mit Africa Collect Textiles hergestellt und sehen auch in Zukunft Potenzial in einer Zusammenarbeit.
Ramona Möllers: Letztes Jahr war dann der Anlass die Unikate-Ausstellung Ende November. Auf die hatte uns unsere Professorin, Marina-Elena Wachs, aufmerksam gemacht. Sie hat uns vorgeschlagen, basierend auf unserer Bachelorarbeit, Produkte herzustellen, um herauszufinden, wie diese beim Endkonsumierenden ankommen. Wir haben dann drei Produkte entwickelt: eine Tote Bag, ein Kosmetiketui und ein Haargummi. Auf der Messe haben wir sehr gutes Feedback bekommen. Uns war wichtig, dass das Konzept verstanden wird und unsere Produkte ästhetisch herüberkommen. In Europa ist Upcycling oft sehr bunt und alternativ. Wir wollten zeigen, dass Upcycling auch modern und ästhetisch sein kann.

Die Sachen, die Sie jetzt anbieten, sind alle aus Cord, oder?
Charlotte Weber: Genau. Es gibt vor Ort Reseller, die sich auf eine bestimmte Ware spezialisiert haben. Zum Beispiel nur auf Cordhosen. Aber wir testen auch gerade andere Materialien.

Bei der Gründung Ihres Unternehmens sind Sie auch von Ihrer Hochschule unterstützt worden. Wie sah das aus?
Charlotte Weber: Wir werden zum einen von unserer Professorin unterstützt, die unsere Ideenfindung und Umsetzung maßgeblich begleitet hat. Sie hat uns zu Ausstellungen und Wettbewerben ermutigt und uns immer wieder mit neuen Impulsen inspiriert. Zum anderen haben wir vor rund eineinhalb Jahren bei der Start-Up-Förderung der Hochschule Niederrhein angefangen, der HNX. Wir sind durch die Hochschule also ein bisschen in die Gründung gerutscht.
Ramona Möllers: Uns wurde immer sehr gut zugesprochen. Das hat uns sehr ermutigt.

Haben Sie einen Tipp, wie man nun bewusster mit Mode umgehen könnte?
Charlotte Weber: Wir persönlich kaufen nur noch Second-Hand. Ich kann kein neues Kleidungsstück mehr mit gutem Gewissen kaufen. Wir gehen viel zu Mädels-Flohmärkten oder schauen auf Vinted. Wir haben Kleidung für die nächsten sechs Generationen und brauchen nicht noch mehr Kleidung. Die Message tragen wir auch in unseren Freundes- und Familienkreis. Und wenn man doch etwas Neues kauft, sollte man darauf achten, dass man etwas Zeitloses kauft. Etwas, was man länger tragen kann.
Ramona Möllers: Am besten sollten diese Kleidungsteile auch aus 100-Prozent-Materialien bestehen. Es ist dafür natürlich auch wichtig, ein gewisses Wissen über Textilien zu haben. Und in diesem Bereich haben wir an der Hochschule auch Workshops für Schulklassen angeboten.

Zwei Studentinnen gründen eigenes Label

Ramona Möllers (28) und Charlotte Weber (27) haben ihren Bachelor als Designingenieur „Mode“ an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach studiert. Derzeit studieren beide im Master „Textile Produkte“. Ihr eigenes Label „WM Studio“ haben sie mit Unterstützung eines Start-Up Coachs vom hochschuleigenen Team HNX für Gründung und Entrepreneurship an der Hochschule Niederrhein gegründet. Noch haben die beiden Studentinnen keinen eigenen Onlineshop. Aber über ihre Internetseite oder Instagram können ihre Produkte per direkte Nachricht bestellt werden.
www.wmstudio.design

Nix für ungut
Georg Cornelissen

Mattes inne Mauen

Wer bei dieser Überschrift gedacht hätte, diesmal drehe sich alles um St. Martin, hätte sich ein wenig in die Irre führen lassen. Denn „Mattes“ ist eine alte niederrheinische Form von „Matthias“, so dass man eigentlich auch „Matthes“ schreiben könnte. Aber bleiben wir doch bei Mattes ohne h.

Wird über eine Person gesagt, sie habe „Mattes inne Mauen“, soll zum Ausdruck gebracht werden, dass sie Kraft in den Armen hat, wobei die „Mauen“ strenggenommen gar keine Arme sind, sondern „Ärmel“. Im Niederländischen sind es „mouwen“, die Etymologie des Wortes ist allerdings ungewiss. Wer „nix inne Mauen“ hat, ist eher ein Schwächling.

Die Wendung vom Matthias im Bizeps habe ich nicht aus dem Ärmel geschüttelt, im Gegenteil: Sie ist schon alt, im Dialekt der Region war (und ist) sie ebenfalls bekannt. Wer das Dialektwörterbuch von Meiderich aufschlägt, 1982 von Ernst Frank veröffentlicht, findet unter dem Stichwort Mattes: „Van't guje Äte kresde Mattes enne Maue.“ Vom guten Essen bekomme der Mensch kräftige Oberarme.

Mattes (oder Matthes) gehört zu den ehrwürdigen Rufnamenformen des Niederrheins, genauso wie „Tönnes“ oder „Tinnes“. Tönnes leitet sich von „Antonius“ her, dient heute aber bekanntlich eher zur Bezeichnung eines Flappmanns. Mit Tinnes sind wir dann doch noch beim heiligen Martin beziehungsweise „Martinus“ angelangt, auf dessen Festtag im November sich nicht nur die kleinen Kinder in der Region freuen.

In diesem Sinne: Nix für ungut.

Dr. Georg Cornelissen, langjähriger Sprachforscher in Diensten des LVR in Bonn und nun sprachforschender Ruheständler, ist alle 14 Tage exklusiv bei uns zu lesen.

Das Quiz - Die Auflösung

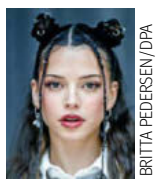
Die Blässgänse sind zurück. GLADER

Richtig ist Antwort d) An die 200.000 Blässgänse in Begleitung immerhin Zehntausender Weißwangengänse und Tausender Saatgänsen dürften in den kommenden Wochen und Monaten zwischen Duisburg und Emmerich rasten. Und wie jedes Jahr lädt die Biologische Station im Kreis Wesel dazu ein, den Tieren bei Busfahrten rund um die Rheinaue näher zu kommen. An mehreren Samstagen (10. und 17. Januar, 21. und 28 Februar) startet jeweils ab 10 Uhr in der Biologischen Station, Freyjbergweg 9 in Wesel, ein Programm aus einem kurzen Einführungsvortrag, einer dreistündigen Bustour und einem Besuch der hauseigenen Gänseausstellung. Anmeldung: 0281/962520 oder per E-Mail an info@bskw.de

KULTUR & FREIZEIT

Nina Chuba sagt Konzert in Dortmund ab

Sängerin ist krank und hofft auf Nachholtermin



BRITTA PEDERSEN/DPA

Dortmund. Nachdem sie am Sonntag bereits das Konzert in Hannover „schweren Herzens“ absagen musste, konnte Sängerin Nina Chuba auch ihre für Montag Abend geplante Show in Dortmund nicht spielen. In einem emotionalen Video in ihrer Insta-Story hatte sie sich zuvor an die Fans gewandt – dabei wirkte sie sichtlich angeschlagen mit geröteter Nase und angeschlagener Stimme. Sie habe nach der Absage von Hannover gehofft, dass sich ihr gesundheitlicher Zustand über Nacht verbessere: Der Arzt habe aber erneut „dringend davon abgeraten“.

Bitter für die Fans in Hannover: Das Konzert muss ersatzlos gestrichen werden: „Wir haben alles gecheckt aber ich kann in diesem Jahr nicht mehr hier spielen“, so die Rapperin. Anders sieht es wohl in Dortmund aus: Dort werde nach einem Nachholtermin gesucht, Karten könnten aber auch an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden, so die Sängerin in ihrem Video. Nina Chubas Arenatour war seit Wochen ausverkauft. *JeS*

Schweighöfer kommt

GERALD MATZKA/DPA

Essen. Was passiert, wenn auf einmal wirklich alle Wünsche wahr werden – auch die, von denen man bisher nicht einmal wusste, dass man sie hat? Davon erzählt der Film „Das Leben der Wünsche“ in der Regie von Eric Schmitt mit Matthias Schweighöfer in der Hauptrolle – und weiteren bekannten Darstellern wie Henry Hübchen und Schweighöfers Lebenspartnerin Ruby O. Fee. Schweighöfer kommt zum Filmstart am Donnerstag, 13. November, in die Essener Lichtburg (21.15 Uhr) und ins Dortmunder Cinestar (19.30 Uhr), um den Film zu präsentieren.

Das Gedicht

E.T.A. Hoffmann beim Fenster

Eckart Kleßmann (1933)*

Berlin wird ihm Rom.
Der Blick auf Venedig
Geht über die Spree.
Vom Eckfenster sieht er
Prinzessin Brambilla.

Vor den Augen des Apfelweibs
Maskiert sich Undine
Mit der Stimme der
Niemals erkannten Geliebten.

„Mein mütterliches Grün.“
Aber das Rückenmark trocknet.
Nur die Zunge bewegt sich
Unterm Diktat. – Im Sterben
Dreht er sich wortlos zur Wand.

Jodelnd in den Ehehafen: Katherine Allen (Clara) und Luc Steegers (Fabrizio) in „Das Licht auf der Piazza“ am Musiktheater im Revier. MUSIKTHEATER IM REVIER/ PEDRO MALINOWSKI

Premierenjubel trotz Bonbonmusik

Gelsenkirchen: Regie und Darsteller bügeln hörbare Schwächen des Musicals „Das Licht auf der Piazza“ aus

Lars von der Gönna

Gelsenkirchen. Keine singenden Lokomotiven auf Rollschuhen, nicht der Hauch einer halsbrecherischen Stepptanz-Einlage, bloß ein Kleinkunst-Musical. Und doch tobt das Publikum im Schlussapplaus, als der letzte Takt von „Das Licht auf der Piazza“ verklungen ist.

Angesichts von knapp 1000 Premierenbesuchern war eine Einzelbefragung nicht möglich, warum. Doch sei hier die These gewagt, dass sehr wesentlich eine clevere Inszenierung, ein klug besetztes Ensemble und ein die Bonbonsüße der Partitur selbstlos adelndes Orchester bewundernswert hohen Anteil am Erfolg haben, den das Große Haus des Gelsenkirchener Musiktheaters (MiR) am Sonntag einheimsen konnte.

Machen wir uns nichts vor, sechs Tony Awards hin oder her: Im Olymp der Gattung wird Adam Guettels Musical von 2003 nie zu Hause sein. Als Komponist wandelt er auf den Pfaden Stephen Sondheims, Verismo für den Broadway, Versuch einer Oper für alle. Aber wie Guettel Clara und Fabrizio auf dem Florentiner Hotelbett bei sachter Entkleidung die Tonleiter rauf- und runterjodeln lässt, kann von kompositorischem Gipfelsturm keine Rede sein.

Hübscher Boulevard-Witz

Dass der Abend dennoch rührt, dass er Biss hat, dass er uns lachen lässt, ist das Verdienst Carsten Kirchmeiers. Mehr als einmal („Der kleine Horrorladen“, „Hello, Dolly!“) hat der Regisseur am MiR mit sicherem Instinkt alle Entertainment-Trümpfe des Genres ausgereizt. Hier hilft Kirchmeier mit seinem Gespür für schlüssige Tableaus, klare Erzähllinien, aber durchaus auch für schnittigen Boulevard-Witz der oft seidig-lauen, allzu selten eingängigen Musik auf.

Alte Geschichte mit doppeltem Boden: Amerikanerin mit Tochter (Clara) auf Italienreise, hübscher Toskaner (Fabrizio) greift in Florenz an. Kulturclash contra Herzensbande. Und Mom hat gute Gründe, ihr Mädchen zu schützen: Clara ist äußerlich vollkommen, hat durch einen Unfall aber immer noch das Wesen eines Kindes...

Julia Schnittgers Bühnenbild hält eine schlüssige Chiffre fürs Setting bereit: Rahmen, Rahmen, Rahmen. Man bleibt im Bilde: Mal spiegelt sich in ihnen die Kunstmetropole Florenz mit Caravaggio und Co., dann zirkeln sie die Sippengemälde von Fabrizios Clan ein. Gewaltige Räume werden zu schlank-schlüssigen Zitaten: Der berühmte Dom wirft nur den Schatten seiner Kuppel. Und das genügt. Denn Kirchmeier darf auf gute Darsteller bauen. Allen voran auf Anke Sieloff, die die amerikanische Glucke Margaret Johnson mit Herz und einer kitschfreien Prise Tragik zeichnet. Dass ihre stille Ballade vom Tod der eigenen Ehe das vielleicht beste Stück in Guettels Partitur ist, gönnt man ihr sehr.

Kostüme für Retro-Fans

Luc Steegers liebenswert ungelenker Fabrizio, Katherine Allen, die Clara mit fragilem Lebenshunger spielt, Patrick Imhof als schillernder italienischer Patriarch: lauter Künstler, die die Schwächen des Abends vielfach vergessen lassen. Und wie genüsslich Hedi Mohrs Kostüme (besonders die von Mutter Johnson) sich in den Fifties sonnen: Augenweide für alle Retro-Fans!

Edle Holzbläser, Marimba, Harfe, Konzertgitarre: Guettel greift durchaus zum ehrgeizigen Orchesterbesteck. So ist zwar kein Geniestreich zu hören, aber die Neue Philharmonie Westfalen mit Kapellmeister Mateo Peñaloza Cecconi adelt auch die orientierungslose Schnulze noch mit der Fülle ihres Wohlklangs. Mit dem Broadway an der Ruhr ist damit in dieser Saison noch lange nicht Schluss. Bereits nächsten Samstag locken die Schmalztollen von „Grease“ in Dortmunds Opernhaus.

Karten und Termine

Musiktheater im Revier: „Das Licht auf der Piazza“, **zweieinhalb Stunden**, eine Pause. Aufführungen bis in den Februar. Karten (**16-57€**) unter Tel. 0209-4097200 oder www.musiktheater-im-revier.de

Grönemeyer als Reclam-Heft – ein überraschender Lesegenuss!

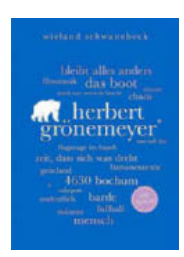
Der glühende, schier alles kennende Grönemeyer-Fan Wieland Schwanebeck erklärt Meisterwerke, aber auch „unrettbar beknackte“ Songs

Jens Dirksen

Essen. Kann sich einer, der erst im gleichen Jahr herauskam wie Grönemeyers Karriere-Meilenstein „4630 Bochum“ und in Meißen aufwuchs, überhaupt satisfaktionsfähig zum Bundes-Herbert äußern? Nun, wenn er auf den klangvollen Namen Wieland Schwanebeck hört: unbedingt!

Der Literatur- und Kulturwissenschaftler, der Bücher über Hochstapelei und Männlichkeit, James Bond und Loriot sowie zwei Komödien und gelegentlich für die Satire-Postille „Titanic“ geschrieben hat, konzentriert sich in seinem Grönemeyer-Beitrag zur Reclam-Reihe „100 Seiten“ auf die Musik, die Songs, die Konzerte dieses „tonangebenden Chronisten deutscher Befindlichkeiten“. Und während der Poet und Literaturwissenschaftler Michael Lentz das vor einem Jahr noch in einer schwer erträglichen Mischung aus hymnischer Lobhudelei und elaborierter Wissenschaftlichkeit tat, vereint Schwanebeck eine beeindruckende Werkkenntnis mit geschmackssicheren Urteilen zwischen Hingerissensein und abgrundtiefer Skepsis.

Das alles ist im Zweifelsfall hoch unterhaltsam ausgebreitet und nie um einen ironisch grinsenden Vergleich oder um sinnfällige Bilder voller Witz verlegen. Oder um Klartext: „Ärger daneben langt Grönemeyer auf ‚Dauernd jetzt‘ mit dem unrettbar beknackten, im WM-Taumel von 2014 entstandenen Fußballhymnus ‚Der Löw‘, der klingt, als wäre Durs Grünbein ins Nektar-und-Ambrosia-Fass gefallen und hätte anschließend versucht, das Wunder von Bern nachzuerzählen.“ Doch auch im glühenden Lob oder wenn er uns erklärt, was uns so gefällt an Grönemeyers Songperlen, behält Schwanebeck seinen souveränen Abstand.



Wieland Schwanebeck: Herbert Grönemeyer. 100 Seiten. Reclam Verlag, 106 S., 12 €.

RECLAM

„Bleibt alles anders“ (1998) ist für ihn Grönemeyers „Meisterwerk“, das „mit Abstand eigensinnigste und privateste Album“. Und „Mensch“ (2002) sein „anschlussfähigstes“ und erfolgreichstes, „in dem sich beim Zuhören irgendwie *alle* wiederfinden“ (und das auch Grönemeyer selbst für sein bestes hält). Mit beiden Alben habe der Musiker Maßstäbe gesetzt, die auch von ihm so schnell nicht übertroffen werden können. Von dieser Warte durchmustert Schwanebeck Songs und Alben mit Begriffen wie „tanzbares ‚heute‘-Journal“ oder „eine menschliche Wärmelehre“ und attestiert lächelnd, wo sich der Sänger wieder mal „die Welt rundlutscht“ oder „etwas onkelhaft“ dazu bekennt, dass die Zukunft weiblich ist. All das, wohlgemerkt, als grundsätzlich begeisterter Fan. Grönemeyer, heißt es einmal treffend, sei „unser heimlicher Bundestrainer“, der „seine Landsleute beharrlich anfeuert und ihnen taktische Vorschläge unterbreitet, wie sie ihr Spiel verbessern und das Tempo hochhalten können. Die CD ist rund, Millionen Freunde sollt ihr sein, nach der Tour ist vor der Tour, und ein Grönemeyer-Konzert dauert (fast) immer *zweimal* 90 Minuten.“

Kritik in Kürze

Geburtshelfer

Es war der 5. September 1973, als das nach ihnen betitelte Debütalbum von **Buckingham Nicks** auf den Markt kam. Aufgenommen im legendären „Sound City“-Studio in L.A., stieg es zwar fix in die Charts ein, verschwand aber auch fast genauso schnell wieder. Gut ein Jahr später tauchte Mick Fleetwood, Schlagzeuger und Chef der Formation **Fleetwood Mac**, in besagtem Studio auf. Produzent Keith Olsen spielte ihm Auszüge des Albums von Lindsey Buckingham und Stevie Nicks vor – und Fleetwood war hin und weg. Als kurz darauf der bisherige Band-Gitarrist Bob Welch das Weite suchte, wollte Fleetwood sofort Buckingham als dessen Nachfolger verpflichten. Der sagte aber, dass es ihn nur „im Paket“ mit Sängerin Nicks gebe. Man wurde sich einig. Und fertig war jene Besetzung von Fleetwood Mac, die danach mit Alben wie „Rumours“ Musikgeschichte schrieb. Und das nun erstmals auf CD erschienene Debütalbum von Buckingham Nicks war quasi der Geburtshelfer… *tric*

Buckingham Nicks, Rhino/ Warner Music, zehn Songs, erhältlich auf Vinyl und CD

Wiederentdeckung ★★★★☆

Meredith Monk lehrt in Essen

Essen. Die Künstlerin Meredith Monk hat die Pina-Bausch-Professur für das Akademische Jahr 2025/26 an der Folkwang Universität der Künste in Essen angetreten. Zum Auftakt arbeitete Monk mit 25 Studierenden aus allen Folkwang-Disziplinen zusammen, teilte die Hochschule mit. In ihrem interdisziplinären Kurs „Dancing Voice/ Singing Body“ setzten sich Studierende der Bereiche Tanz, Schauspiel, Performance, Komposition, Instrumentalmusik, Design und Fotografie mit Stimm- und Bewegungsübungen auseinander.

Monk, geboren 1942, studierte klassische Musik, Theater und Modern Dance. 1968 gründete sie in New York das interdisziplinäre Ensemble und Kunstprojekt „The House“. Die Erforschung der Stimme stand von Anfang an im Zentrum ihres Schaffens. 1978 gründete sie das Meredith Monk & Vocal Ensemble. *epd*

„Laterne, Laterne …“ – St. Martin in der Region

Rund um den Martinstag ziehen in NRW wieder die Kinder durch die Straßen. Wir haben zehn Tipps für St. Martin

Stefan Moutty

Essen. In ganz Deutschland ziehen Kinder rund um den Martinstag am 11. November wieder mit Laternen durch die Straßen. Auch in der Region gibt es viele Martinszüge – wir stellen Ihnen zehn besondere vor.

„Laterne, Laterne …“, schallt es auch im November 2025 wieder durch NRW. Wir haben zehn der schönsten und stimmungsvollsten Martinszüge für Sie ausgesucht. SOCRATES TASSOS/FFS

Meidericher Martinsmarkt

In Duisburg-Meiderich lädt auch in diesem Jahr wieder ein Martinsmarkt zum Bummel ein: Von Donnerstag, 6. November, bis Montag, 10. November, verwandeln sich der Bahnhofsvorplatz und die Von-der-Mark-Straße in eine Marktmeile mit Kirmes-Karussells. Höhepunkt ist der große Martinszug am Samstag, 8. November, der um 17 Uhr am alten Marktplatz startet. Von dort zieht St. Martin zu Pferde gemeinsam mit Kindern und Eltern durch Meiderich bis zum Bahnhofsvorplatz, wo die traditionelle Mantelteilung aufgeführt wird. Anschließend können sich die Besucherinnen und Besucher am Martinsfeuer wärmen, gemeinsam singen und die Kinder erhalten Weckmänner. Am Freitagabend dürfen sich Gäste zudem auf ein Feuerwerk gegen 20 Uhr freuen, das den Himmel über Meiderich erleuchtet. Der verkaufsoffene Sonntag lädt von 13 bis 18 Uhr zum gemütlichen Einkaufsbummel in den Geschäften ein und rundet das Programm ab.
6.-10.11.25, Kirmes jew. 10-22 Uhr (So ab 11 Uhr), Von-der-Mark-Straße, Meidericher Bahnhof, Duisburg, Martinszug: 8.11.2024, 17 Uhr ab Marktplatz.

Bulmker Martinsfest in Gelsenkirchen

Auch in diesem Jahr dürfte vom Martinsfest auf dem Drachenspielplatz im Bulmker Park wieder der größte Martinsumzug in Gelsenkirchen aufbrechen. Über 1000 Menschen sind mit (oder ohne) Laterne dabei. Um 14 Uhr startet das Martinsfest mit Bühnenprogramm sowie Ständen von Kitas, Schulen und Vereinen mit einem vielseitigen Essens- und Getränkeangebot. Um 18 Uhr beginnt der Martinsumzug mit St. Martin auf dem Pferd und musikalischer Begleitung.
8.11.25, Martinsfest ab 14 Uhr, Zugstart um 18 Uhr, Drachenspielplatz im Bulmker Park, Gelsenkirchen.

St. Martin in Dechenhöhle und Kluterthöhle

Die etwas anderen Martinszüge gibt es in der Iserlohner Dechenhöhle und der Kluterthöhle in Ennepetal – hier werden Martins- bzw. Laternenführungen angeboten. Auf ein Pferd muss der Heilige dort zwar verzichten, aber seinen Mantel teilt er trotzdem. Die bunten Laternen (erlaubt sind in der Höhle nur elektrische) und das Singen der Martinslieder sorgen in den beiden Naturmonumenten für eine ganz besondere Stimmung.
Dechenhöhle, 8. und 9.11.25, jew. 14-17 Uhr, Karten an der Tageskasse: Erw.: 11 €, Kinder (3-14 J.): 7,50 €, Dechenhöhle 5, Iserlohn. Kluterthöhle, 8. und 9.11.2025, jew. 10-18 Uhr, 10 € pro Person ab 2 Jahren, Kluterthöhle Ennepetal, Gasstr. 10, Ennepetal.

Sankt Martin in Kempen

In Kempen am Niederrhein hat das Fest des heiligen Martin eine lange und besondere Tradition: Seit über 135 Jahren ziehen am 10. November Tausende Schulkinder mit selbst gebastelten Laternen durch die historische Altstadt. An der Kempener Burg legt der Zug eine Pause ein, um gemeinsam mit den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern das Großfeuerwerk zu bestaunen. Zum Abschluss versammeln sich alle auf dem Marktplatz, wo jedes Kind im Schein des Martinsfeuers die traditionelle „Blo-es“, eine prall gefüllte Martinstüte, erhält. Bereits am Vortag findet in Kooperation mit den Kempener Kindergärten der Kleinkinderzug statt. Zum Abschluss wird auf dem Buttermarkt die Mantelteilung von St. Martin und dem armen Mann nachgespielt – ein stimmungsvoller Auftakt für das traditionsreiche Martinsfest in Kempen.
Schulkinderzug, 10.11.25, 17.15 Uhr ab Mühlhauser Straße, Kempen, Infos auf www.sankt-martin-in-kempen.de.

Schwarzgelber Martinszug in Dortmund

St. Martin für BVB-Fans: Beim traditionellen schwarzgelben Martinszug im Borsigplatzquartier bekommt Sankt Martin unkonventionelle Unterstützung von Biene Emma, dem Maskottchen der Borussen. Begleitet von Blasmusik zieht der Zug u.a. durch den Hoeschpark bis zum Schulhof der Oesterholz-Grundschule (Oesterholzstraße 69), wo es Martinsbrezeln gibt.
10.11.25, 18 Uhr, ab Parkplatz Hoesch-Museum, Eberhardstr. 12, Dortmund.

Martinsumzug zur Freilichtbühne Mülheim

Die Freilichtbühne am Rande der Altstadt ist erneut das Ziel des wohl größten Martinszuges in Mülheim an der Ruhr. Am 10. November laden die evangelische Pauluskirche und die katholische Gemeinde St. Mariae Geburt zum gemeinsamen, ökumenischen Martinsfest ein. Der Abend beginnt um 17.30 Uhr mit kurzen Andachten an beiden Startpunkten – in der Pauluskirche an der Witthausstraße und auf dem Schulhof der Karl-Ziegler-Schule. Von dort ziehen die beiden Laternenzüge zur Freilichtbühne, wo das Martinsspiel gezeigt und ein Martinsfeuer entzündet wird – begleitet von gemeinsamem Liedersingen. Neben Bratwurst und Glühpunsch gibt's dabei auch die traditionellen „Pumänner“, wie die Weckmänner bzw. Stutenkerle in Mülheim genannt werden. Im vergangenen Jahr nahmen rund 2000 Kinder und Erwachsene am Umzug teil.
10.11.2025, 17.30 Uhr ab Pauluskirche (Witthausstraße) und Schulhof Karl-Ziegler-Schule (Schulstr. 6), Mülheim.

Martinsumzug in Essen-Schonnebeck

Der Martinszug durch die Essener Gruga findet inzwischen nicht mehr statt, weil er mit zuletzt 6000 Kindern und Erwachsenen einfach zu groß wurde. In Essen gibt es aber noch einige andere Züge mit vierstelliger Teilnehmerzahl, zum Beispiel im Stadtteil Schonnebeck. Am 11. November steigt der Heilige Mann wieder am Schulhof an der Immelmannstraße in den Sattel und durch die Straßen bis zum Marktplatz – begleitet vom Musikzug Krayer Krähen, dem Musikchor Schonnebeck und dem Schulorchester der Gustav-Heinemann-Gesamtschule. Am Ziel erwarten die kleinen Laternenträger drei Kinderkarussells, dazu gibt's Gastrostände.
11.11.25, 18 Uhr, ab Schulhof Immelmannstraße.

St. Martin in Düsseldorf-Gerrresheim

Der größte Düsseldorfer Martinszug findet im Stadtteil Gerresheim statt – tatsächlich sind es sogar zwei. Der kleinere zieht in Gerresheim Süd am 11.11. los, der größere – mit Tausenden Teilnehmern – zwei Tage später in Gerresheim Nord. Begleitet werden sie von mehreren Kapellen sowie jeweils gleich zwei Heiligen: Einmal wird St. Martin als römischer Soldat dargestellt, einmal als Bischof. Bereits vom 4.11. bis 8.11. gibt es beim „Määtes in Jerresheim“ auch Ausstellungen mit den bunten Martinslaternen in der Gustav-Adolf-Kirche und im Stiftsaal von St. Margareta zu sehen.
11.11.25, 17 Uhr, Martinszug südliches Gerresheim, ab Quadenhofstraße – Höhe Hatzfeldstraße, Düsseldorf, 13.11.25, 17 Uhr, Martinszug nördliches Gerresheim, ab Am Poth, Düsseldorf. Weitere Infos auf www.sankt-martin-in-gerresheim.de.

Martinsfest in Bochum

Das größte Martinsfest Bochums in der Innenstadt auf dem Vorplatz der Propsteikirche St. Peter und Paul statt. Zum 16. Mal laden der Rotary Club Bochum-Mark und die Propsteikirche ein, das am Samstag, 15. November 2025, um 14 Uhr mit dem Martinsmarkt eröffnet wird. Besucherinnen und Besucher können sich dort auf süße und herzhafte Snacks, eine Popcornmaschine und eine Tombola freuen. Um 17 Uhr beginnt in der Kirche ein Familiengottesdienst, bevor sich um 17.30 Uhr der Martinszug mit Pferd, St. Martin und Musikkapelle durch die Bochumer Innenstadt bewegt. Am Sonntag, 16. November, startet das Programm um 11 Uhr mit einer Matinée bei Sekt und Kaffee. Der Markt bleibt anschließend bis ca. 14 Uhr geöffnet.
15./16.11.25, Sa ab 14 Uhr (Umzug 17.30 Uhr), So Markt ab 11 Uhr, Vorplatz Propsteikirche Peter & Paul, Bleichstr. 12, Bochum.

Anzeige

Zwei Indierock-Größen im Dome

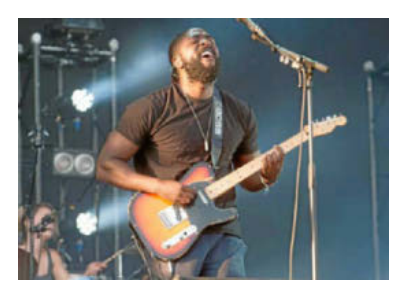
Bloc Party und Interpol kommen zu einem gemeinsamen Konzert nach Düsseldorf

Patrick Friedland

Düsseldorf. In den 2000er-Jahren regierte eine neue Welle von New-Wave- und Postpunk-Bands die Tanzflächen der Indie-Diskotheken. Gruppen wie The Strokes, Franz Ferdinand, Maxïmo Park, Editors oder die Kaiser Chiefs lieferten Hit nach Hit, schafften es gar in Radio-Playlists von WDR2. Zu den wichtigsten Bands dieser Zeit gehören auch Bloc Party und Interpol – und die gehen im Herbst 2026 gemeinsam auf Tournee.

Drei Co-Headliner-Shows in Deutschland stehen an: Neben Berlin (11.11.) und Hamburg (12.11.) ist ein Termin im Düsseldorfer PSD Bank Dome. Karten für den Konzertabend am Samstag, 14.11.2026, gibt es zunächst ab Mittwoch, 5. November, 10 Uhr, für jene, die sich für den Band-eigenen Vorverkauf (https://go.mdln.com/blocparty respektive https://go.mdln.com/interpol) registrieren, sowie für Telekom-Prio-Kunden. Ein weiterer exklusiver Vorverkauf startet bei ticketmaster.de am 6.11. um 10 Uhr. Der allgemeine Vorverkauf beginnt am Freitag, 7. November, 10 Uhr.

Bloc Party aus London feierten ihren Durchbruch 2005 mit dem Debütalbum „Silent Alarm“. Insbesondere die Singles „Banquet“ und „Helicopter“ erfreuten sich großer Popularität, was auch an zahlreichen Verwendungen in Soundtracks populärer Videospiele der Zeit wie „FIFA 06“, „Guitar Hero III“, „Burnout:Revenge“ oder „SSX on Tour“ liegt. Mit der Debüt-LP sowie dem 2007er-Nachfolger „A Weekend In The City“ fuhr die Band um Sänger Kele Okereke in der britischen Heimat Platin ein, in Deutschland war Rang fünf für „A Weekend In The City“ die Höchstplatzierung. Zuletzt erschien 2022 „Alpha Games“.



Bloc Party um Sänger Kele Okereke . DPA PICTURE-ALLIANCE/GUENTHER ROJAHN

Schon etwas länger aktiv sind Interpol. 1997 in New York gegründet, erschien mit „Turn On The Bright Lights“ 2002 das erste Album, für das die Band in Großbritannien und in den USA mit Gold ausgezeichnet wurde. Die Kult-Hits „Obstacle 1“ und „PDA“ sowie spätere Hymnen der sechs folgenden Alben (zuletzt „The Other Side Of Make-Believe“ 2022) bringen Sänger Paul Banks & Co. dann im November 2026 mit nach Düsseldorf.

Wann sollten Paare zur Therapie?

Bei Beziehungskrisen kann man sich helfen lassen. Eine Expertin beantwortet die wichtigsten Fragen zu Therapeutensuche, Kosten und Ablauf

ISTOCK / GETTY IMAGES

Anne-Kathrin Neuberg-Vural

Berlin. Streits bleiben in einer Beziehung nicht aus. Ist die Phase der rosaroten Brille vorbei, wechseln sich Höhen und Tiefen im Idealfall ab. Bei kleineren Konflikten reichen teils schon kleine Anpassungen und offene Gespräche, um wieder auf Kurs zu kommen. Doch was, wenn die Herausforderungen größer sind und das Miteinander leidet? Hier kann eine Paartherapie helfen. Die Berliner Psychologin und Paartherapeutin Anna Wilitzki gibt Antworten auf die häufigsten Fragen.

Wann sollte man eine Paartherapie machen?

Wilitzki rät, spätestens dann über externe Hilfe nachzudenken, wenn Paare das Gefühl haben, sie kommen allein nicht mehr aus einer Diskussionsschleife heraus. „Das merkt man meist daran, dass Konflikte nicht abgeschlossen werden.“ Streits und Anspannung würden immer häufiger und größer. „Sind Paare irgendwann genervt oder gestresst voneinander, selbst wenn sie nicht miteinander streiten oder gar nicht beieinander sind, ist der Punkt erreicht, an dem es eine dritte Person braucht, um aus eingefahrenen Mustern auszubrechen.“

Wie findet man den richtigen Therapeuten?

Über Therapeutenverzeichnisse und Suchmaschinen können sich Paare einen guten Überblick verschaffen, von Bewertungen und geteilten Erfahrungen profitieren. Auch Empfehlungen von Freunden können hilfreich sein, ebenso ein Blick auf Ausbildung, Qualifikation, Standort und Kapazität. Wichtig: Nicht jede Therapie und jeder Therapeut passen zu jedem Paar gleich gut. Wilitzki rät, sich mehrere Therapeuten anzuschauen und dabei auf das eigene Bauchgefühl zu hören: „Neben der Therapieform muss unbedingt auch die Wellenlänge stimmen.“

Welche Unterschiede gibt es bei der Paartherapie?

Jedes Paar sollte sich laut Wilitzki im Vorfeld überlegen, welcher Ansatz der Therapie gut zu ihnen passen könnte. Zudem arbeiten einige Paartherapeuten im Team mit einem Mann und einer Frau. Andere bieten neben Präsenzsitzungen auch Online-Angebote oder Kompakttermine am Wochenende an. Wieder andere sind auf bestimmte Beziehungsprobleme spezialisiert – etwa Untreue, Sexualleben oder kulturell bedingte Konflikte.

Was zahlt man für eine Paartherapie?

Paartherapie ist eine Privatleistung und wird von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. „Die Kosten hängen sehr stark davon ab, in welcher Region man lebt“, erklärt Wilitzki. Sie nennt einen Orientierungsrahmen von etwa 180 Euro bis 300 Euro pro Sitzung. „Auch wenn dies zunächst nach viel Geld klingen mag, muss man bedenken, dass hiervon auch Raummiete, Versicherungen, Vor- und Nachbereitungszeit sowie alle weiteren Nebenkosten mitgetragen werden müssen.“ Alternativ können die überwiegend kostenfreien Angebote der Familienberatungsstellen genutzt werden.

Wie viele Sitzungen hat eine Paartherapie?

Sue Johnson etwa, die die Emotionsfokussierte Paartherapie entwickelt hat, geht von 8 bis 20 nötigen Sitzungen aus. „Ich würde aber sagen, dass acht Sitzungen reichen, ist eher sehr, sehr selten“, so Wilitzki. Aber je mehr Bereitschaft und Energie abseits der Therapie ein Paar aufbringe, desto weniger Sitzungen seien nötig.

Was macht man in der Paartherapie?

Wilitzki betont, dass niemand Angst haben müsse, niedergemacht zu werden, etwa weil er eine Affäre hatte. „Eine Paartherapie gibt beiden die Zeit und den Raum, sich zu äußern und auch gehört zu werden.“ Die erste Sitzung sei zunächst dafür da, eine Allianz beider Partner und des Therapeuten zu schaffen, so Wilitzki. „Da geht es viel ums Kennenlernen, Erste-Probleme-Ansprechen, aber auch um die Kindheit.“ In den nachfolgenden Sitzungen würden dann negative Muster in der Beziehung aufgespürt, analysiert und gemeinsam Lösungswege erarbeitet.

Für wen lohnt sich eine Paartherapie?

„Eigentlich für jedes Paar“, meint Wilitzki. Aus ihrer Sicht wäre es im Grunde optimal, gleich zum Start einer Beziehung eine Paartherapie zu machen. „So könnten gleich zu Beginn Kommunikationsprobleme, negative Verhaltensmuster und Bindungsschwierigkeiten aufgedeckt und bearbeitet werden.“ Das sei hilfreich, um Streits konstruktiv zu klären und den Partner nicht immer für eigene negative Gefühle verantwortlich zu machen. Wichtig sei, dass beide Partner das Gefühl haben, sie kommunizieren auch in Stress- und Streitsituationen auf Augenhöhe.

Wann ist eine Paartherapie zum Scheitern verurteilt?

„Wenn ich nach der dritten Sitzung immer noch das Gefühl habe, eine Partei öffnet sich gar nicht“, so Wilitzki, „oder betont, dass Paartherapie nicht das ist, was sie braucht oder will, dann würde ich immer abbrechen.“ Paartherapie sei nichts, was man erzwingen könne. Außerdem gebe es Sitzungen, da zeige sich, dass es eigentlich auf eine Trennungsbegleitung herausläuft, erklärt Wilitzki. „Hat eine Partei, die Beziehung schon komplett abgeschrieben und sieht keinerlei Perspektive, bringt es nichts, sie vom Gegenteil zu überzeugen.“

Lassen sich beide Partner auf eine Paartherapie ein, sind laut der Expertin drei Faktoren entscheidend: Bereitschaft, Energie und Zeit. „Wenn beide Seiten wirklich etwas verändern wollen und bereit sind, sich dafür einzusetzen, dafür ein, zwei Stunden Zeit die Woche freizuräumen, dann hat jede Beziehung eine Chance“, so Wilitzki.

Paartherapeutin Anna Wilitzki erklärt, was man über eine Paartherapie wissen muss.

NATHALIE SUNDL

Anzeige

Globista REISEN FÜR MICH.

Jetzt buchen auf globista.de/kurzurlaub

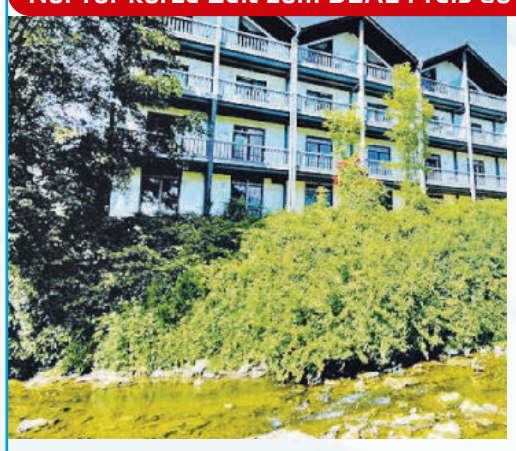
oder per Tel: 04152 9069057 Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00, Sa. – So.: 09:00 – 14:00

@GLOBISTAREISEN

TikTok

BERGISCHES LAND - WIEHL

Nur für kurze Zeit zum DEAL-Preis ab € 79,- p. P. für 2 Nächte



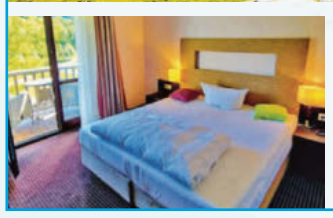
3 Tage im Hotel zur Post

Reise-Nr.: G2509Z

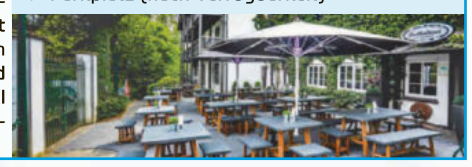
Termine: Nov. 25 - Nov. 26

~~p. P. ab 139,-~~ p. P. ab **79,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p. P.
- ✔ 2 Nächte DZ Komfort
- ✔ Frühstück vom Buffet
- ✔ 20% Nachlass im Restaurant Holsteinermühle (ca. 5 km vom Hotel entfernt)
- ✔ Verlängerung beliebig buchbar, ab € 39,- p. P./Nacht
- ✔ Parkplatz (nach Verfügbarkeit)



Wiehl im Oberbergischen Kreis, etwa 41 km östlich von Köln, liegt in einer reizvollen bergischen Mittelgebirgslandschaft mit Wäldern, Wiesen und idyllischen Bachtälern. Besonders sehenswert sind die historischen Ortskerne mit liebevoll restaurierten Fachwerk- & Schieferhäusern, einige aus dem Jahr 1507.



NORDSEE - HUSUM

5 Nächte ab € 299,- p. P. & immer dabei 1 x DB-Ticket für Tagesausflug nach Sylt

3 Tage im Nordsee-Hotel Hinrichsen & Ausflug nach Sylt

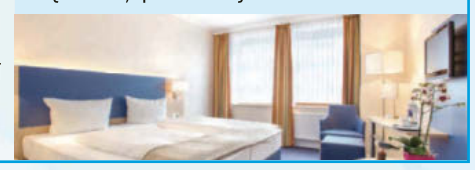
Reise-Nr.: G2509S

Termine: Nov. 25 - Jun. 26

~~p. P. ab 195,-~~ p. P. ab **129,-**

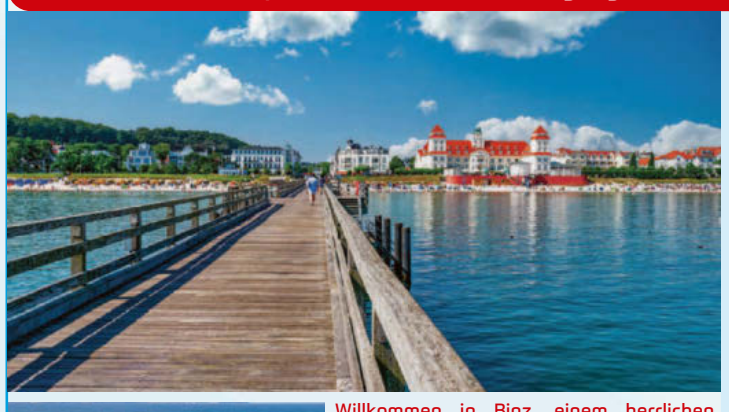
INKLUSIVLEISTUNGEN p. P.
- ✔ 2 Nächte im 3★ Nordsee-Hotel Hinrichsen
- ✔ reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✔ 1 Flasche Wasser bei Anreise auf dem Zimmer
- ✔ 1 x DB-Ticket am 2. Tag für die Hin- und Rückfahrt für einen Tagesausflug nach Sylt
- ✔ Verlängerung beliebig buchbar (ab € 60,- p. P./Nacht)

Nordseehotel Hinrichsen liegt zentral in Husum, nur wenige Meter von der Nordsee entfernt. Altstadt, Geschäfte, Bars, Restaurants, Schlosspark und Binnenhafen sind fußläufig erreichbar. Bahnhof ca. 500 m entfernt, ideale Anbindung für einen Tagesausflug nach Sylt mit Strandspaziergang und Bummel.



OSTSEE - INSEL RÜGEN - BINZ

Direkt an der Strandpromenade & 10% Ermäßigung auf div. Anreise am Sonntag



3 Tage im Arkona Strandhotel Binz ★★★★S

Reise-Nr.: G2501A

Termine: Jan. - Nov. 26

~~p. P. ab 210,-~~ p. P. ab **149,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p. P.
- ✔ 2, 3 oder 5 Nächte im DZ Landseite
- ✔ Verlängerung beliebig buchbar, ab € 75,- p. P. / Nacht
- ✔ Halbpension
- ✔ 1x Begrüßungssekt pro Person/Aufenthalt an der Hotelbar
- ✔ Wellnessbereich mit Schwimmbad & Saunalandschaft
- ✔ Kostenfreie Teilnahme am Hotelprogramm nach Aushang und Angebot vor Ort

Willkommen in Binz, einem herrlichen Rückzugsort direkt an der malerischen, kilometerlangen Strandpromenade. Hier genießen Sie einen atemberaubenden Blick auf die Ostsee und den feinen Sandstrand. Es ist der perfekte Ort, um Ihren Urlaub auf der Sonneninsel Rügen zu verbringen, nur wenige Meter vom Meer entfernt, wo Sie die frische Meeresbrise und das Rauschen der Wellen erleben können.

BAYERISCHER WALD - BAYERISCH EISENSTEIN

Weihnachten in den Bergen, idyllisch am Großen Arber gelegen

8 Tage im Hotel Das Waldkönig

Reise-Nr.: G2510W

Termin: 21. - 28.12.25

~~p. P. ab 429,-~~

p. P. ab **349,-**

Der Luftkurort Viechtach im Bayerischen Wald liegt malerisch an einer Talschleife des Schwarzen Regens und bietet ein mildes Klima sowie eine gute touristische Infrastruktur. Bekannt ist das Viechtacher Land durch den Großen Pfahl, Bayerns Geotop Nr. 1. Als Kulturhauptstadt der Region begeistert Viechtach mit Museen, Konzerten, Ausstellungen und Festen.

INKLUSIVLEISTUNGEN p. P.
- ✔ 7 Nächte im DZ
- ✔ Halbpension, Weihnachtsbuffet am 25.12.25
- ✔ 1x Weihnachtsfeier an Heiligabend (24.12.25) mit Glühwein/Tee und weihnachtlichem Gebäck
- ✔ Nutzung von Hallenbad und finnischer Sauna
- ✔ Parkplatz (nach Verfügbarkeit)

Reiseveranstalter: HTH Hanse Touristik Hamburg GmbH . Brückenstraße 25 21527 Kollow

Reisevermittler: FUNKE Publishing GmbH . Friedrichstr. 70 . 10117 Berlin

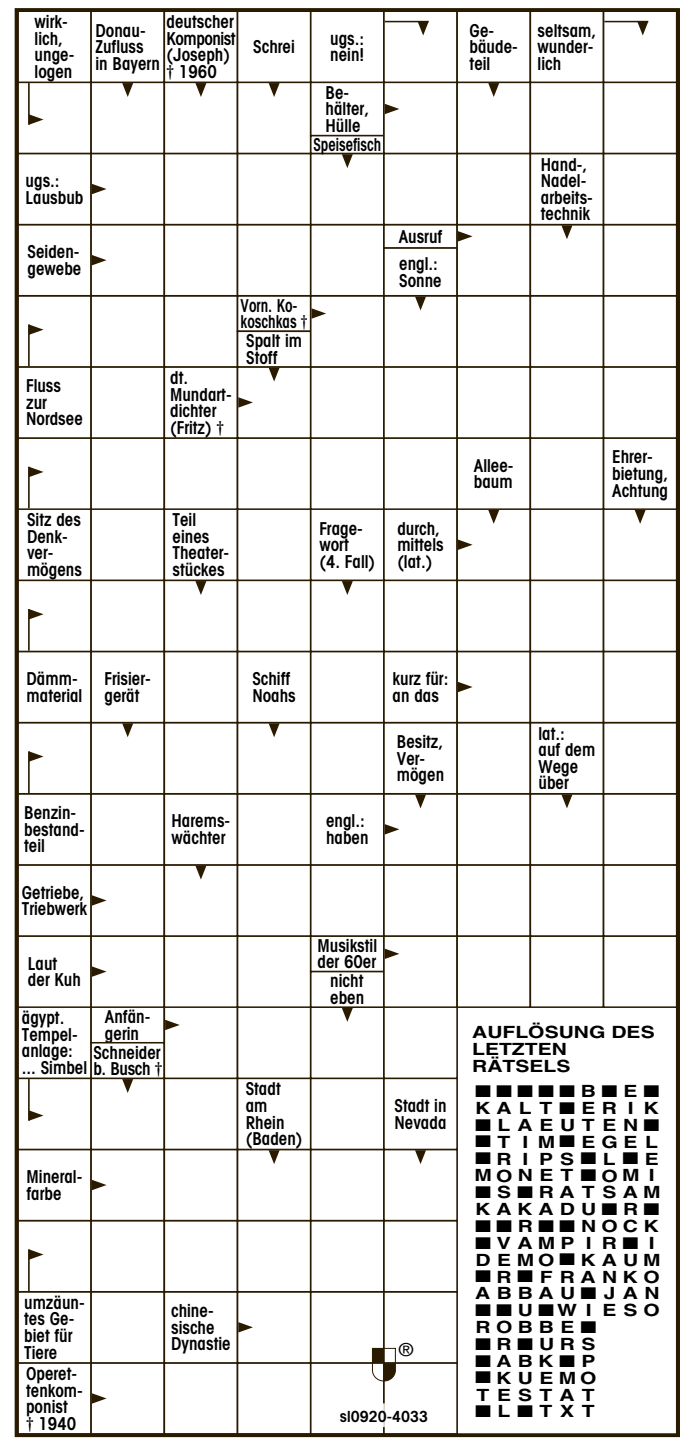
Eine Marke der FUNKE Mediengruppe

Die Peanuts

Calvin & Hobbes

Blondie

Schwedenrätsel



Horoskop

Widder 21.3. - 20.4.
Der dauerhafte Erfolg hängt sehr stark von dem Fundament ab, auf dem er errichtet wird.

Stier 21.4. - 20.5.
Sie werden aus unvermuteter Richtung umworben. Lassen Sie sich ruhig auf Händen tragen.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Scheuen Sie sich nicht vor einem klärenden Gespräch. Anschließend geht es Ihnen besser.

Krebs 22.6. - 22.7.
Im Informationsfluss sitzen Sie diesmal direkt an der Quelle. Sinnvoll wäre es, dies zu nutzen.

Löwe 23.7. - 23.8.
Drücken Sie sich nicht vor einer Aufgabe. Das Verhältnis zu den Kollegen könnte leiden.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Gehen Sie behutsam mit neuen Aufgaben um und unterschätzen Sie Ihre Konkurrenten nicht!

Waage 24.9. - 23.10.
Es ist die Politik der kleinen Schritte, die Sie heute ganz besonders erfolgreich sein lässt.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Sie haben derzeit einungeheuer flottes Tempo drauf und starten beruflich richtig durch.

Schütze 23.11. - 21.12.
Teilen Sie sich Ihre Reserven besser gut ein. Bei Engpässen sind die Kollegen bereit zu helfen.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Ihr Entgegenkommen wird positiv bewertet. Das stärkt vor allem den Zusammenhalt im Team.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Ihr Fleiß und Eifer werden nun anerkannt. Das könnte sich auch im Team bemerkbar machen.

Fische 20.2. - 20.3.
Ihnen könnte es heute durchaus passieren, dass Sie von Ihrem Chef um Rat gefragt werden.

Sudoku schwierig

			4	9				
		4	8					9
	5	6				1		
	2					9		
1			6	8	9			5
		3					1	
		9				7	3	
4					3	8		
				4	2			

Sudoku leicht

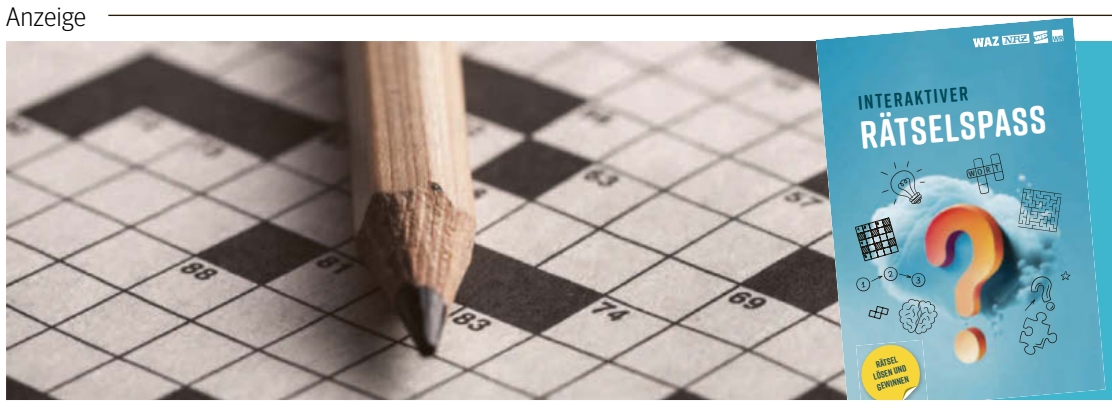
	6	1			3	9		
7	5			4			6	2
9		4	1	6			8	
5					9			
				3				
			4					6
	3			7	4	2		5
4	7			5			9	8
		5	6			3	4	

SCHWIERIG — AUFLÖSUNG DER LETZTEN SUDOKU-RÄTSEL — EINFACH

4	1	2	6	9	3	8	7	5
6	8	5	2	1	7	4	3	9
7	3	9	8	4	5	2	6	1
9	4	7	1	8	2	3	5	6
8	2	3	7	5	6	9	1	4
5	6	1	4	3	9	7	2	8
2	9	6	5	7	4	1	8	3
3	7	8	9	6	1	5	4	2
1	5	4	3	2	8	6	9	7

4	6	5	3	7	1	8	9	2
3	7	8	2	9	5	6	1	4
2	1	9	4	6	8	3	7	5
9	3	4	7	1	6	2	5	8
8	2	1	5	3	4	7	6	9
6	5	7	9	8	2	4	3	1
7	8	3	1	4	9	5	2	6
5	9	6	8	2	3	1	4	7
1	4	2	6	5	7	9	8	3

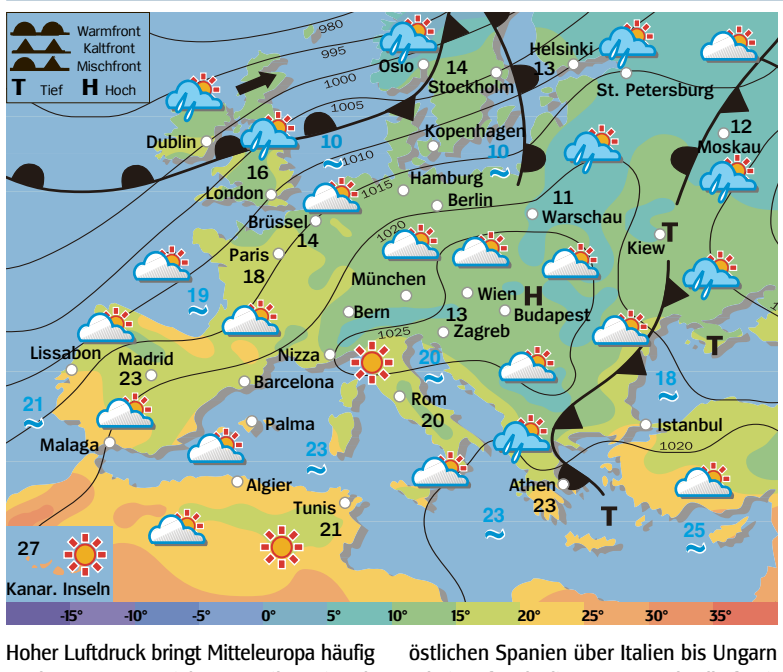
Anzeige



NOCH MEHR RÄTSELSPASS

Mit der **digitalen Rätselbeilage**. Jeden Samstag in Ihrer E-Paper-App!

UNSER WETTER: Mal Sonnenschein, mal zum Teil dichte Wolkenfelder, meist trocken, schwacher bis mäßiger Südwind



Hoher Luftdruck bringt Mitteleuropa häufig trockenes Wetter. Viel Sonne gibt es im Alpenraum und an der nördlichen Adria. Über den Nordosten ziehen häufig Wolken. Vom östlichen Spanien über Italien bis Ungarn scheint oftmals die Sonne. Wechselhaft mit kräftigen Regengüssen ist es aber von Großbritannien über die Bretagne bis Galicien.

Mondphasen

- 05.11.
- 12.11.
- 20.11.
- 28.11.

Sonne

- 07:31 Uhr
- 17:00 Uhr

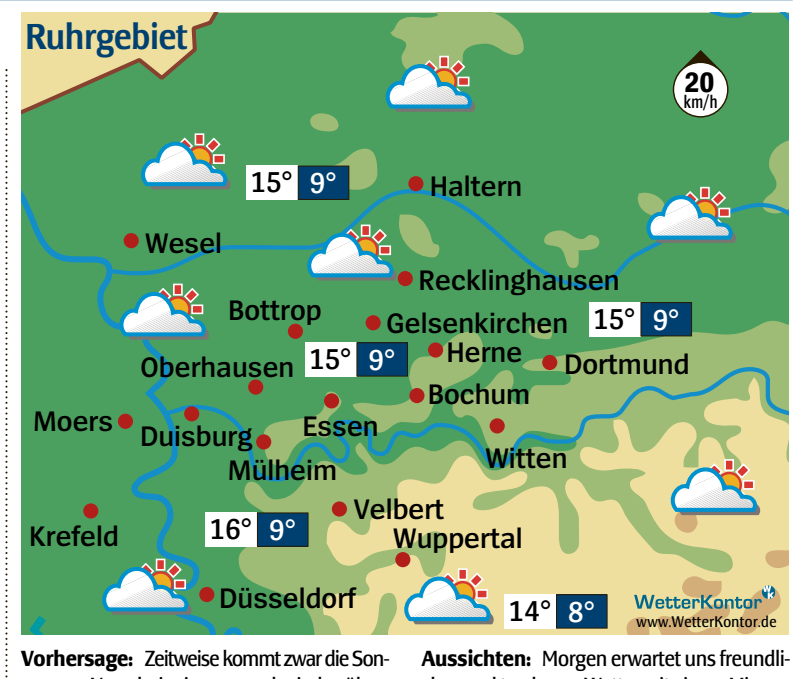
Mond

- 16:04 Uhr
- 05:57 Uhr

Biowetter: Zurzeit wird der Organismus durch das ruhige Herbstwetter positiv beeinflusst. Morgens bereitet die hohe Luftfeuchtigkeit jedoch Asthmatikern Probleme.

Vor einem Jahr in Essen: heiter, 15 Grad

Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
17° 7°	17° 7°	15° 7°	14° 6°



Vorhersage: Zeitweise kommt zwar die Sonne zum Vorschein, immer mal wieder überwiegen aber auch die Wolken. Es bleibt weitgehend trocken. 14 bis 16 Grad werden erreicht.

Aussichten: Morgen erwartet uns freundliches und trockenes Wetter mit einem Mix aus Sonnenschein und Wolken. Am Donnerstag scheint neben lockeren Wolken die Sonne,

CHECKY! DEINE SEITE

CHECKY-KINDER.DE

Viele Schätze in neuem Museum in Ägypten

KULTUR – Das Land Ägypten hat jetzt ein neues besonderes Museum. Es wurde gerade nahe der ägyptischen Hauptstadt Kairo eröffnet. Das Museum heißt Großes Ägyptisches Museum, kurz GEM. Die Abkürzung ist ein Wortspiel. Gem bedeutet auf Englisch Juwel. Das Museum wurde extra nahe den Pyramiden gebaut. Die Besucherinnen und Besucher haben von da aus einen direkten Blick auf die gewaltigen Steingebilde. Im Museum sind die Schätze aus der Grabkammer des Pharaos Tutanchamun ausgestellt. Dazu zählt auch die goldene Totenmaske des Königs. Außerdem ist ein 4600 Jahre altes Schiff zu sehen.

Ein Weltrekord beim Eiskunstlauf

SPORT – Wie knackt man beim Eiskunstlauf einen Weltrekord? Man sammelt superviele Punkte! Das ist Ilia Malinin aus den USA gelungen. Für seine Kür, eine Übung bei einem Wettbewerb, bekam er so viele Punkte wie noch nie jemand zuvor. Beim Eiskunstlauf bekommen die Sportler Punkte für verschiedene Dinge. Dabei geht es zum einen darum, wie schwierig die verschiedenen Figuren und Sprünge einer Übung sind. Ein richtig ausgeführter Sprung mit vierfacher Drehung ergibt mehr Punkte als einer mit dreifacher. Außerdem wird bewertet, wie schön die verschiedenen Figuren verbunden werden.

Ilia Malinin ist im Eiskunstlauf ein Star. G. HUGHES / THE CANADIAN PRESS/DPA

Weniger Chefinnen als in anderen Ländern

ARBEIT – Es werden ungefähr gleich viel Mädchen und Jungen geboren. Und Männer und Frauen haben in Deutschland die gleichen Rechte. Aber später im Leben teilen sich die beiden Gruppen oft verschieden auf, zum Beispiel im Beruf. Gestern gaben Fachleute bekannt: In Deutschland bekommen Frauen nur etwa einen von drei Chefposten. Das ist viel weniger als die Hälfte. Es ist zugleich weniger als in vielen anderen europäischen Ländern. In Schweden sind die Chefposten fast gleich zwischen Männern und Frauen verteilt.

Witz des Tages

Paul fragt Lina: „Kann ich bitte etwas von deinem leckeren Donut abhaben?“ Antwortet Lina: „Ja, du kannst gerne die Mitte haben.“

So erreicht ihr uns

Katrin Martens und Corinna Zak machen die Kindernachrichtenseite. Schreibt uns eine E-Mail an **kinder@funkemedien.de** oder einen Brief an die FUNKE Mediengruppe, Kinderredaktion, 45123 Essen. Habt ihr Fragen zur Kinderzeitung CHECKY! oder zum CHECKY!-Abo? Dann schreibt an **checky@funkemedien.de**

Ein neuer Piks in den Arm

Geimpft wurde wohl schon jeder mal. Aber wer überlegt sich, welche Impfung sinnvoll ist? Fachleute haben gerade eine Empfehlung für eine neue Impfung herausgegeben

GESUNDHEIT – Das lernen wir schon von klein auf: Beim Husten gehört die Hand vor den Mund. Besser noch, man hustet in die Armbeuge. Manchmal schafft man es aber nicht, schnell zu reagieren. Schon fliegen die Bakterien und Viren durch die Luft.

So stecken sich Leute an. Als Schutz vor bestimmten Erkrankungen lassen sich Fachleute Mittel einfallen. Dazu gehören zum Beispiel Impfungen. Ein Piks reicht oft schon, damit die Gefahr, schlimm krank zu werden oder sich anzustecken, sinkt. Denn der Körper lernt mit der Impfung, sich zu wehren.

Dieses einjährige Mädchen weint nach einer Kinderimpfung. Es trägt ein buntes Pflaster auf dem Arm. Gegen viele Erreger wird man schon als Baby geimpft. SEBASTIAN KAHNERT/DPA

Welche Impfungen gibt es für Kinder?

In Deutschland wird man normalerweise schon als Baby geimpft. Ärztinnen und Ärzte spritzen meist einen sogenannten Kombinationsimpfstoff. Das heißt: Eine Impfung schützt vor mehreren Krankheiten. Dazu zählen zum Beispiel Kinderlähmung oder Keuchhusten. Solche Impfungen sind keine Pflicht, sondern medizinische Empfehlungen.

Nur die Masernimpfung ist für Kinder vorgeschrieben, sobald die Kita oder die Schule anfängt. Ein Kind, das nicht gegen Masern geimpft ist, darf keine Kita oder Schule besuchen. Das steht seit 2020 im Masernschutzgesetz. Schul- und Kindergartenkinder sollen so vor Masern geschützt werden.

Wer empfiehlt Impfungen und warum?

Empfohlen werden Impfungen von der Ständigen Impfkommission, kurz Stiko. Das ist eine Gruppe von Impffachleuten. Die schauen sich immer wieder an, was Forschende zu Impfungen herausfinden. Gibt es neue Erkenntnisse, kann die Stiko ihre Empfehlungen anpassen. Ziel ist, Menschen vor Krankheiten zu schützen. Außerdem sollen Impfungen verhindern, dass sich Erreger verbreiten. Alle Impfungen werden in einen Impfpass eingetragen.

Was ist jetzt neu?

Gerade hat die Stiko eine neue Empfehlung ausgesprochen: Für Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren empfiehlt sie nun eine Impfung gegen Meningokokken. Meningokokken sind Bakterien. Sie werden durch Tröpfchen etwa beim Husten oder Niesen auf andere Menschen übertragen.

Die Bakterien können eine Entzündung im Gehirn oder eine Blutvergiftung auslösen. Solche Erkrankungen sind in Deutschland zwar sehr selten. Sie können aber einen schweren Verlauf nehmen oder lange Folgen nach sich ziehen.

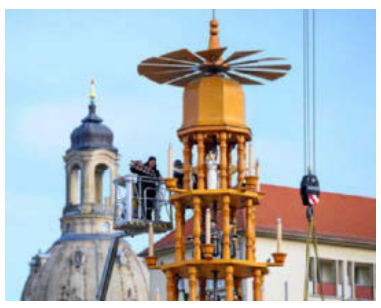
Als Schutz davor soll es in Zukunft eine Kombi-Dosis zum Beispiel in der Kinderarztpraxis geben. Bis es losgeht mit der neuen Impfung könnten aber noch einige Monate vergehen.

Von Anfang an

Wenn Babys noch ganz klein sind, können sie schon gegen Krankheiten geimpft werden. Zum Beispiel gegen das RS-Virus, das schlimme Erkältungen auslösen kann. Ganz früh werden Babys auch schon gegen Tetanus, Kinderlähmung und Keuchhusten geimpft. Später sind dann Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln an der Reihe.

Engel drehen hoch oben ihre Runden

BRAUCH – Von Stufe zu Stufe wächst die Pyramide aus Holz. An der Spitze steckt ein goldener Stern. Auf den Stockwerken haben Engel und Musikanten Platz gefunden. In der Stadt Dresden im Bundesland Sachsen läuft der Aufbau für den Weihnachtsmarkt. Er heißt Striezelmarkt und ist berühmt.



Hier wird die Weihnachtspyramide montiert. ROBERT MICHAEL / DPA

Besonders stolz sind sie dort auf diese Weihnachtspyramide aus dem Erzgebirge: Mit ungefähr 15 Metern ist sie so groß wie ein Haus mit fünf Stockwerken. Es dauert aber noch bis Ende November, bis sich die Pyramide dreht, wie es typisch ist für diesen Weihnachtsschmuck.

Auch in anderen deutschen Städten gibt es berühmte Weihnachtsmärkte. In Nürnberg heißt er Christkindlesmarkt. Der größte Weihnachtsbaum der Welt steht jedes Jahr in Dortmund: Er besteht aus rund 1200 Rotfichten und ist etwa 45 Meter hoch.

Ein Ort für gefährlichen Müll

ABFALL – Atommüll zu entsorgen ist eine sehr komplizierte Sache. Er ist bei uns in Deutschland entstanden, als noch Strom in Atomkraftwerken erzeugt wurde. Atommüll gibt hunderte Jahre unsichtbare Strahlen ab, die Menschen und Tiere krank machen können. Er ist sogar lebensgefährlich. Im Moment liegt der Atommüll in Zwischenlagern über der Erde. Dort soll er aber nicht bleiben. Fachleute suchen Orte, an denen man den Atommüll eine Million Jahre sicher aufbewahren kann – tief in der Erde.

Dieser Atommüll lagert in einem Zwischenlager in Ahaus. DPA

Dafür muss ein Gebiet bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Im Boden muss es beispielsweise eine stabile dicke Schicht aus Gestein geben. Gestern teilten die Fachleute mit, welche Gebiete sie für geeignet halten. Sie machen ungefähr ein Viertel der Fläche von Deutschland aus. Die meisten geeigneten Gebiete liegen in Norddeutschland.

Red und Rover

Frage des Tages

Wie heißt eine bekannte Figur im Eiskunstlauf?

a) Rittberger
b) Elastico
c) Kraulen

Auflösung: Antwort a) ist richtig. Die Figur gehört zu den sogenannten Kantensprüngen. Das bedeutet: Der Absprung und die Landung erfolgen mit der Außenkante des Schlittschuhs auf dem Eis.

Wusstest du ...

… dass der ägyptische Pharao **Tutanchamun** etwa 1300 Jahre vor Christus regierte? Sein unversehrtes Grab wurde im Jahr 1922 von einem britischen Wissenschaftler entdeckt. Er hieß Howard Carter. Das war damals eine Weltsensation. Die goldene Totenmaske des Königs ist sehr berühmt.

Was ist das?

CORINNA ZAK

Erkannt? Unser Bilderrätsel zeigte gestern einen Teebeutel.

Hörbuch-Tipp

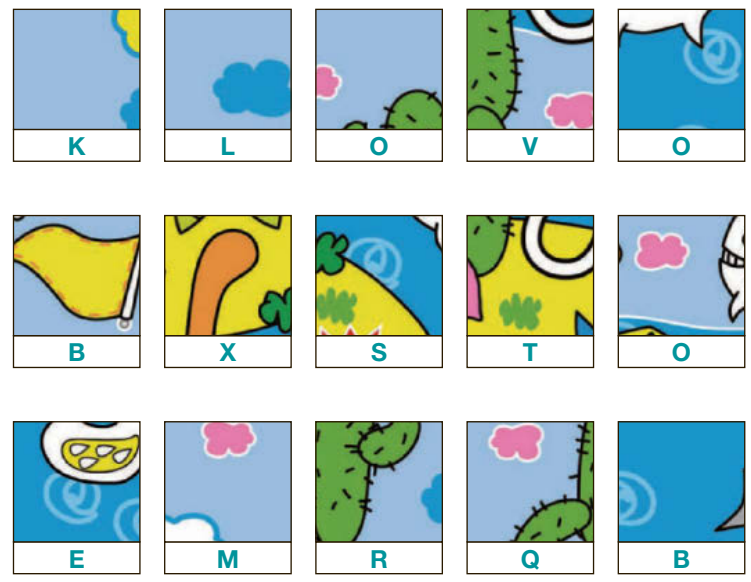
Der Tag, an dem Max dreimal ins Auto gekotzt hat

Die kleine Tiffany ist immer super drauf. Das gilt sogar für eine stundenlange Autofahrt nach Wuppertal: zu Großtante Ilses Hochzeit. Tiffanys siebenköpfige Familie darf da nicht fehlen, auch wenn es bereits die vierte Ehe der Großtante sein wird. Während Tiffany also gut gelaunt ist, sind die anderen eher missmutig: Opa wäre wegen der Umwelt eigentlich lieber mit dem Zug gefahren. Oma jammert, weil sie ihr Handy verlegt hat, und Mama findet es ungerecht, dass immer sie packen muss. Papa hat aus Versehen gleich einen Kratzer in den von seinem Chef geliehenen Kleinbus gemacht. Eine Mülltonne stand im Weg. Tiffanys große Schwester Luisa ist sowieso selten gut drauf. Bruder Max ist schlecht, weil er am Abend vorher auf einer Party als „Mutprobe“ einen Schnaps trinken musste. Na, das kann ja heiter werden. Die irre lustige Geschichte wird von Tiffany erzählt, der jüngsten in der Familie. Sie wundert sich oft und versteht einiges nicht. Dann fragt sie nur: „Hä?“ Der Autor Marc-Uwe Kling liest die Geschichte selbst und macht das klasse. Zum ersten Mal kotzt Max übrigens schon nach drei Minuten Fahrt ins Auto … (ab 8)

Silberfisch, 13 Euro

BILDERPUZZLE

KANZLIT.de/D.Weigl



Von den 15 Bildausschnitten gehören 7 zu dem großen Bild.
Die Buchstaben dieser 7 Ausschnitte nennen dir, der Reihenfolge nach gelesen, das gesuchte Lösungswort.

SUDOKUS

Fülle jedes Diagramm mit den Zahlen von 1 bis 6. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-2-Feld nur einmal vorkommen.

	1		6		
5		6			
	5	1			4
4			1	3	
			3		6
		3		1	

	1			6	
2		3		4	5
	2				
				3	
1	5		3		6
	3			5	

QUIZFRAGEN DES TAGES:

1 Was ziert den Rücken der meisten Esel?

- A Aalstrich
- B Hechtkontur
- C Buttgerade

2 Ein harmloser Mensch kann redensartlich kein Wässerchen …

- A stehlen
- B trüben
- C verschütten

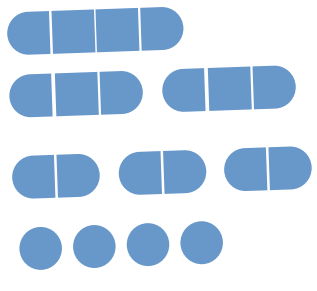
BINOXXO

		X		O	X		X		X
X		X							
O			X		X	O	O	X	
	X				O			O	
		O				X			
	X	X					O		O
							O		
X									
X	X			O		O			O
O		X		X	O			O	

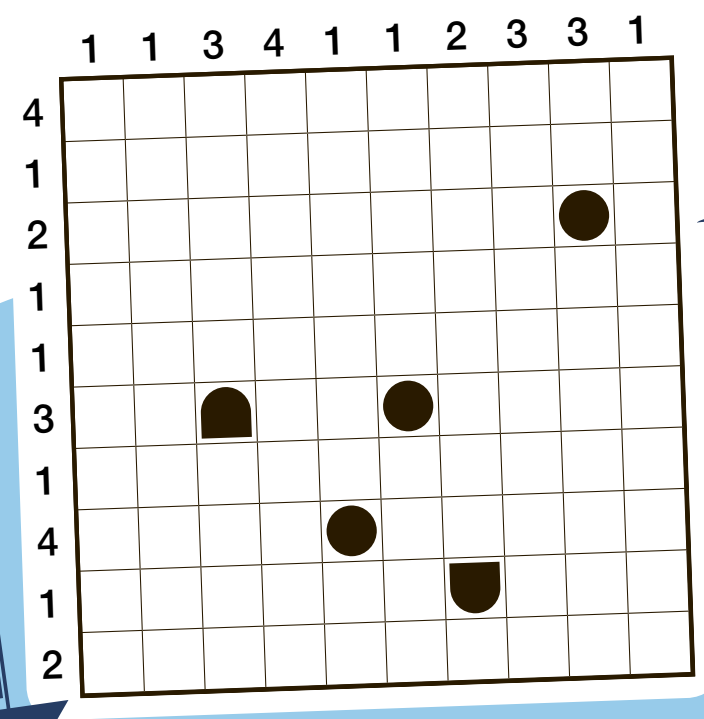
Fülle die leeren Kästchen mit den Symbolen O und X.
Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende X oder O in einer Zeile oder Spalte erscheinen.
In jeder Zeile und jeder Spalte müssen O und X gleich oft vorkommen.

NAUTILUS

Finde heraus, in welcher Anordnung die Schiffe im „Wasser“ liegen.



Die Zahlen verraten die Anzahl der Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte. Die zehn Schiffe liegen nur senkrecht oder waagerecht und berühren sich nicht.



GITTERBASTELRÄTSEL

Trage diese Wörter an den passenden Stellen in das Gitter ein:

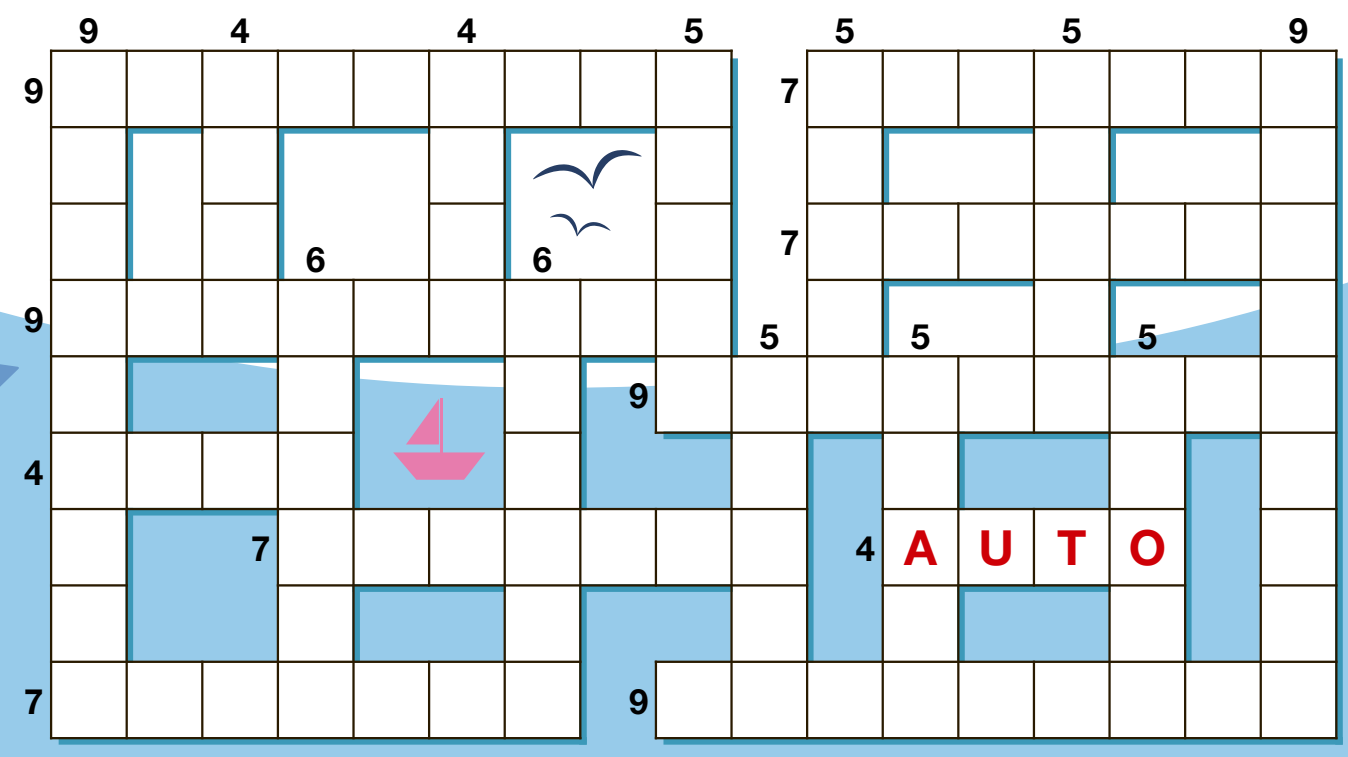
4 Buchstaben:
NOTE – UFER – URNE

5 Buchstaben:
AHORN – FUENF – KAPPE – NASEN – ROLLO – START

6 Buchstaben:
NORDEN – REITEN

7 Buchstaben:
DRITTEL – KRANICH – PFOSTEN – TRINKEN

9 Buchstaben:
BAUERNHOF – BRATWURST – CONTAINER – FRESSNAPF – HANDFEGER – TAENZERIN



Bilderpuzzle

KLOSTER

Quizfragen

1: A, 2: B

Sudokus

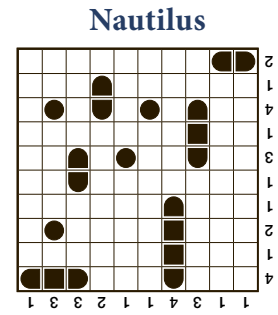
4	1	5	2	6	3
2	6	3	1	4	5
3	2	6	5	1	4
5	4	1	6	3	2
1	5	4	3	2	6
6	3	2	4	5	1

2	1	4	6	5	3
5	3	6	4	2	1
3	5	1	2	6	4
4	6	2	1	3	5
1	2	5	3	4	6
6	4	3	5	1	2

Binoxxo

X	X	O	X	O	X	O	X	O	X
O	O	X	O	X	O	X	O	X	O
X	X	O	X	O	X	O	X	O	X
O	X	O	X	O	X	O	X	O	X
X	X	O	X	O	X	O	X	O	X
O	X	O	X	O	X	O	X	O	X
X	X	O	X	O	X	O	X	O	X
O	X	O	X	O	X	O	X	O	X
X	X	O	X	O	X	O	X	O	X
O	X	O	X	O	X	O	X	O	X

Nautilus



Gitterbastelrätsel

B	A	U	E	R	N	H	O	F		K	R	A	N	I	C	H							
R		R			O			U			A		A			A							
A		N			T			E			P	F	O	S	T	E	N						
T	A	E	N	Z	E	R	I	N			P			E			D						
W			O			E			F	R	E	S	S	N	A	P	F						
U	F	E	R			I			O			T			H		E						
R			D	R	I	T	T	E	L			A	U	T	O		G						
S			E			E				L		R			R		E						
T	R	I	N	K	E	N			C	O	N	T	A	I	N	E	R						

Kanzlit.de

TV-Tipps

Departed – Unter Feinden

THRILLER Die Polizisten Colin (Matt Damon)und Billy (Leonardo DiCaprio) haben mehr gemeinsam, als sie ahnen: Colin schnüffelt für den Mafia-Paten Costello (Jack Nicholson) bei den Cops, Billy spioniert beim Mob. Martin Scorseses grandioser Oscar-Triumph aus dem Jahr 2006.
Tele 5, 20.15 Uhr

Morgen bin ich tot

GESELLSCHAFT 2024 wurden in Deutschland 301 Frauen von ihrem (Ex-)Partner getötet. Die Doku beleuchtet den Fall von Anna aus Stendal, die aus Angst vor ihrem Ex Schutz bei Polizei und Gerichten suchte. Vergebens: Er brachte sie um.
ARD, 21.45 Uhr

TV-Hits vom Sonntag

1.	Tatort, ARD	8,46
2.	Nächste Ausfahrt Glück, ZDF	3,31
3.	Caren Miosga, ARD	2,66
4.	Weiss & Morales, ZDF	2,40
5.	Phantastische Tierwesen, Sat.1	1,20

Zuschauer bundesweit in Millionen
Hitliste ohne Nachrichtensendungen

„Weil sie alle Angsthasen sind“

Kein Hoffnungsschimmer, nirgends: Die Trump-Doku „Das Gesetz bin ich“ heute auf Arte

Karina Krawczyk

Essen. Es wird noch spannend werden. Wenn der Präsident zum Angriff auf die Unabhängigkeit der Justiz bläst. Wenn er den Machtkampf sucht, der auf die alles entscheidende Frage hinausläuft: Muss ein Präsident tun, was der Oberste Gerichtshof ihm vorschreibt? Üblich war es. An die 240 Jahre galt auch in der US-amerikanischen Vorzeige-Demokratie das freiwillige Prinzip der Gewaltenteilung, ein sensibles System aus „checks and balances“, das die Macht der einzelnen Institutionen zum Wohle aller begrenzte. Aber die USA sind offenbar verrückt geworden.

Donald Trump an seinem Arbeitsplatz. ANDREW CABALLERO-REYNOLDS / AFP

Angst und Schrecken

Die Zeichen mehren sich, dass der Präsident unbedingt diese Verfassungskrise provozieren will. Innenpolitisch – und nur darauf fokussiert der neue Film des renommierten Dokumentarfilmers Michael Kirt – geriert er sich bereits als oberster Strafverfolger, Richter und Staatsanwalt in einem. Mit Hilfe seiner „executive orders“ regiert er durch. Und verbreitet Angst und Schrecken – kaum jemand ist noch bereit, ihm zu widersprechen, um bloß nicht auf seinem Radar aufzutauchen. Er tut es, weil er es kann. Weil der Oberste Gerichtshof ihm zu Beginn der zweiten Amtszeit Immunität gewährt hat und er deshalb keine Konsequenzen fürchten muss. Nicht für vergangene Taten, angeklagt in mehr als 120 Fällen, u.a. wegen Verschwörung und Verhetzung. Und erst recht nicht, wenn er – wie jetzt – das Amt für persönliche Zwecke nutzt. Wenn er nachweislich aus purer Rachsucht gegen ehemalige Gegner, vor allem Ermittler, Staatsanwälte und Anwaltskanzleien, vorgeht. Oder einfach nur, weil sie „schreckliche Menschen“ sind.

Im Schnelldurchlauf und ähnlich überwältigend, wie es die Taktik des Präsidenten vormacht, montiert Michael Kirk Schnipsel aktueller News von ausgewählten Ereignissen mit Stimmen bekannter Beobachter zu einem einzigen großen Warnschrei. Aber nicht nur. Er bittet auch überzeugte Wegbegleiter des Präsidenten zu Wort: Steve Bannon, der voll des Lobes ist, für dessen Schnelligkeit und Aggressivität und alle anderen als „Angsthasen“ bezeichnet. Oder John Yoo, früher einmal unter George W. Bush im Justizministerium, der nun bereitwillig den theoretischen Unterbau für eine „starke Exekutive“ liefert. Oder Mike Davis, der als öffentliches Sprachrohr jede Aktion ins Positive wenden kann. Zusammen tun sie so, als wäre das unverkennbare Gangster-Verhalten des Präsidenten völlig legal und bloß eine Frage der Interpretation.

Die geballte Ladung an Zynismus und erkennbarer Umwertung aber ist schwer erträglich, zumal wenn sie so unkommentiert bleibt. Ärgerlich ist dazu, dass auf diese Weise der Eindruck entsteht, dass sich der preisgekrönte Regisseur eigentlich lieber raushalten möchte aus der Debatte um Rechtsstaatlichkeit. Etwa aus Angst? Den imperialen Präsidenten, so lässt er seinen aktuellen Film überflüssigerweise enden, kann sowieso nur die Öffentlichkeit stoppen, sprich: das Volk, das bei dem Spiel nicht mehr mitmachen will. Da stirbt wohl nicht nur die Hoffnung zuletzt, sondern auch jeglicher Hoffnungsschimmer.

★★☆☆☆

Arte, 20.15 Uhr

Inka Bause: Mit 70 nicht mehr am Set

HENDRIK SCHMIDT / DPA

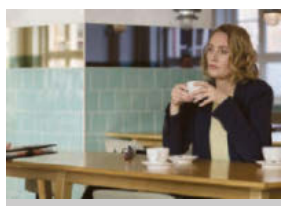
Köln. Inka Bause – seit 20 Jahren Moderatorin der RTL-Show „Bauer sucht Frau“ – will in einigen Jahren innehalten und über ihren weiteren Lebensweg nachdenken. Sie hat sich für 2028 eine entsprechende Erinnerung im Handy-Kalender angelegt. „Das ist das Jahr, in dem ich 60 werde. Ich will da nicht aufhören mit dem Fernsehen, aber ich will schon darüber nachdenken, was ich noch so machen will“, sagte die 56-Jährige.

Speziell bei „Bauer sucht Frau“ würde sie sich freuen, 25 Staffeln zu schaffen. „Das wäre toll. Planen lässt sich das natürlich nicht, dafür verändert sich die Welt gerade zu schnell“, sagte Bause. Und was kommt danach? „Wenn wir irgendwann bei Staffel 25 angekommen sind, könnte das ein schöner Moment sein, um innezuhalten und zurückzublicken“, meinte Bause. „Vielleicht sage ich dann: Es ist gut so, wie es ist. Ich möchte jedenfalls nicht noch mit 70 Jahren am Set stehen und alle Bauern sind dann jünger als ich.“ *dpa*

Das TV Programm präsentiert von HÖRZU 4. November 2025

Das Erste

9.00 Tagesschau
9.05 Hubert ohne Staller
9.50 WaPo Bodensee
10.40 Tagesschau
10.45 Meister des Alltags
11.15 Wer weiß denn sowas?
12.00 Tagesschau
12.10 ZDF-Mittagsmagazin
14.00 Tagesschau
14.10 Rote Rosen Telenovela
15.00 Tagesschau
15.10 Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau
16.10 Brisant Magazin
17.00 Tagesschau
17.10 Gefragt – Gejagt Show
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 WaPo Bodensee
19.45 Wissen
19.50 Wetter
19.55 Wirtschaft vor acht
20.00 Tagesschau

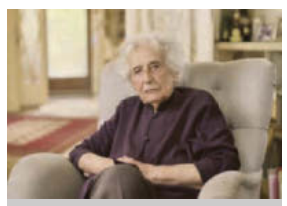


20.15 Die Heiland – Wir sind Anwalt Ausgeschaltet In einer Bar wurde Mikrofon einer Dragqueen sabotiert. Anwältin Romy (Christina Athenstädt) ermittelt. Anwaltsserie (D 2025)

21.00 In aller Freundschaft
21.45 Morgen bin ich tot – Gewalt gegen Frauen Dokumentation
22.15 Tagesthemen
22.50 Maischberger
0.05 Tagesschau

ZDF

5.30 ARD-Morgenmagazin
9.00 heute Xpress
9.05 Volle Kanne
10.30 Notruf Hafenkante
11.15 SOKO Wismar
12.00 heute
12.10 ZDF-Mittagsmagazin
14.00 heute – in Deutschland
14.15 Die Küchenschlacht
15.00 heute Xpress
15.05 Bares für Rares
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
18.00 SOKO Köln Krimiserie Mord mit Ansage
19.00 heute
19.20 Wetter
19.25 Die Rosenheim-Cops Krimiserie. Spuk in Rosenheim



20.15 Überleben in Auschwitz Die Dokumentation verwebt u.a. das Schicksal von Anita Lasker-Wallfisch (Foto), die im KZ Auschwitz überlebte. Doku (D 2025)

21.00 Operation Apollo – Die Pagerattacke des Mossad Dokumentation
21.45 heute journal Wetter
22.15 Streetworker Doku
22.45 Terra X Harald Lesch
23.15 Markus Lanz Talkshow

WDR

6.20 Lokalzeit aus Bonn
6.50 Lokalzeit aus Duisburg
7.25 Erlebnisreisen
7.40 In aller Freundschaft
9.10 Lokalzeit Magazin
9.40 Gefragt – Gejagt Show
10.25 Mittendrin – Flughafen Frankfurt
11.55 Zoo-Babies
12.45 aktuell Nachrichten
13.00 Panda, Gorilla & Co.
13.50 Nashorn & Co.
14.20 Rentnercops Krimiserie Auf die Plätze / Gut für die Gerechtigkeit
16.00 aktuell
16.15 Hier und heute
18.00 aktuell / Lokalzeit
18.15 Servicezeit Magazin
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Lokalzeit Magazin
20.00 Tagesschau

20.15 Tatort Mit ruhiger Hand. Ballauf (Klaus J. Behrendt, r.) und Schenk (Dietmar Bär) untersuchen den Überfall auf Prof. Julius Gann und seine Frau. Kriminalfilm (D 2009)

21.45 aktuell
22.15 Die Füchsin Dunkle Fährte. TV-Kriminalfilm (D 2015)
23.40 Die Füchsin Spur auf der Halde. TV-Kriminalfilm (D 2017)

RTL

5.20 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie
6.00 Punkt 6 Magazin
7.00 Punkt 7 Magazin
8.00 Punkt 8 Magazin
9.00 GZSZ Daily Soap
9.30 Unter uns Daily Soap
10.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht
11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht
12.00 Punkt 12
15.00 Barbara Salesch
15.55 Ulrich Wetzel
17.00 Der Blaulicht-Report
17.30 Unter uns Daily Soap
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt
19.40 GZSZ Daily Soap Enttäuschung

20.15 Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare Die nächste Nominierung steht an und sorgt für Überraschungen. Es wird spannend. Show (D 2025)

22.30 Extra U. a.: Spar-Apps: Die große Bilanz
0.00 Nachtjournal
0.25 RTL Spezial Steffen Hebestreit im Interview
0.45 CSI: Miami Krimiserie U.a.: Tiefer Fall

Sat.1

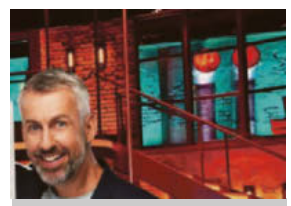
5.30 Frühstücksfernsehen
10.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt Reportagereihe
13.00 Auf Streife: Die Spezialisten
14.00 Auf Streife Inszenierter Abschiedsbrief?
15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze Der stalkende Hausmeister
16.00 Lebensretter hautnah
17.00 Notruf Reportagereihe
18.00 Lenßen hilft Doku-Soap Wutverwandschaft / Julia ohne Romeo
19.00 Die Spreewaldklinik Dramaserie Rückzieher? Mit Sina-Valeska Jung
19.45 SAT.1: newstime

20.15 Hochzeit auf den ersten Blick Experten: Sandra Köhldorfer, Beate Quinn, Markus Ernst. Julias (Foto) Hochzeit ist geprägt von Emotionen. Doku-Soap (D 2025)

22.55 Alles für den Spaß!? 50 Jahre Europapark Reportage
23.55 Die Urlaubs-Docs Reportage
0.55 Hochzeit auf den ersten Blick Doku-Soap

ProSieben

5.00 Mom
5.45 taff Magazin
6.40 Die Cooking Academy
7.10 Galileo
8.10 Die Simpsons
8.35 How I Met Your Mother
9.05 The Middle
9.35 Two and a Half Men
11.00 Young Sheldon
11.25 The Big Bang Theory
12.45 How I Met Your Mother
13.15 The Middle
13.45 Two and a Half Men
15.05 Young Sheldon
15.35 The Big Bang Theory
17.00 taff Magazin
18.00 Die Cooking Academy
18.30 ProSieben: newstime
18.40 Die Simpsons Zeichentrickserie. Gestrandet
19.05 Galileo My home is your future



20.15 TV total Gutes Fernsehen für alle. „TV total” – mit Nippelboard und fahrbarem Pult. Gastgeber ist Grimme-Preisträger Sebastian Pufpaff (Foto). Show (D 2025)

21.25 Experte für alles Zu Gast: Rea Garvey, Benni Wolter, Dennis Wolter Moderation: Klaas Heufer-Umlauf
22.30 Erkennst DU den Song?
0.45 TV total Show

VOX

5.30 CSI: Miami Krimiserie
6.05 CSI: NY Krimiserie
7.55 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie
9.35 vox nachrichten
9.40 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie
12.20 CSI: Miami Krimiserie
15.00 Shopping Queen
16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen
17.00 Zwischen Tüll und Tränen Gütersloh / „Passion”
18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei
19.00 Das perfekte Dinner Tag 2: Morris, Ostwestfalen / Vorspeise: Tom & Berry – Wenn die Erdbeere tomatet und der Croûton knuspert

20.15 Mälzers Meisterklasse (1) Experte: Jan Hartwig (Foto). Teilnehmende entwickeln mit Tim Mälzers Hilfe eine unverkennbare kulinarische Handschrift. Show (D 2025)

22.20 Hot oder Schrott (2) „Amphibious Stunt Car” / „Sit right Rückenstützgürtel” / „Gohytal Windmühle Wassermelonen Schneider” , u. a.
0.25 vox nachrichten

Kabel Eins

5.40 Blue Bloods
6.30 MacGyver
7.20 Navy CIS: L.A.
8.15 Bull Krimiserie
9.10 Castle Krimiserie
10.05 MacGyver
11.05 Navy CIS: L.A.
12.00 Bull Krimiserie
12.55 The Mentalist Krimi
13.50 Castle Krimiserie Blumen für dein Grab / Die tote Nanny
15.45 Kabel Eins: newstime
15.55 Trucker Babes – 400 PS in Frauenhand
16.55 Abenteuer Leben täglich Tattoo Heroes
17.55 Mein Lokal, Dein Lokal „Krimbacher”, Jochberg
18.55 Achtung Kontrolle! Baumdienst Lerche

20.15 Power Rangers Jason , Kimberly (Naomi Scott), Billy, Trini und Zack bekommen Superkräfte verliehen. Fantasyfilm (USA/HK/J/MEX/CDN/NZ 2017)

22.40 The Amazing Spider-Man 2: Rise of Electro Actionfilm (USA 2014) Mit Andrew Garfield
1.15 Power Rangers Fantasyfilm (USA/HK/J/MEX/CDN/NZ 2017)

ZDFneo

19.20 Bares für Rares **20.15** Der Herr der Ringe: Die Ringe der Macht. Fantasyserie. Die Große Woge / Abschiede / Udûn. Mit Morfydd Clark **23.25** Mona Lisas Lächeln. Drama (USA 2003) Mit Julia Roberts **1.20** Killing Eve. Dramaserie

NDR

18.45 DAS! Rote Sofa **19.30** Hallo NS **20.00** Tagess. **20.15** Visite **21.15** Drogen im Abwasser – wie verbreitet sind Speed & Co? **21.45** Info **22.00** Tatort. Kaltstart. Kriminalfilm (D/A/CH 2014) Mit Wotan Wilke Möhring **23.30** Weltbilder

MDR

19.00 Thüringen-Journal **19.30** Akt. **19.50** Einfach genial **20.15** Umschau **21.00** 500 Jahre Stadtbibliothek **21.45** aktuell **22.10** Als Mutti in den Westen ging **22.55** Zugvogel am Sund. TV-Drama (DDR 1979) **0.10** Umschau

3sat

19.00 heute **19.20** Kulturzeit. Magazin **20.00** Tagess. **20.15** Totengebet. TV-Thriller (D 2019) Mit Jan Josef Liefers **21.45** kino **22.00** ZIB 2 **22.25** Ich bin! Margot Friedländer. TV-Drama (D 2023) Mit Margot Friedländer **0.00** Reporter Spezial

Arte

19.20 Journal **19.40** Spurensucher in Nazi-Bunkern mitten in Polen **20.15** Trump: Das Gesetz bin ich. Dokumentation **21.40** Julian Assange, der Mann, der zu viel wusste. Porträt **23.15** Vergewaltigt, aber nicht verstummt! **0.05** Tracks East

Phoenix

18.30 Naturparadiese am Äquator **19.15** Abenteuer Freiheit. Panamericana **20.00** Tagess. **20.15** Mythos Nordsee. Dokumentation. U.a.: Wilde Küsten, Götter und segelnde Drachen **21.45** journal **22.15** runde **23.00** der tag **0.00** runde

KIKA

18.20 Team Nuggets – Karlas Chaos-Klasse **18.35** Tilda Apfelkern **18.50** Sandmann **19.00** Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood **19.25** pur+ **19.50** logo! Magazin **20.00** KiKA Live. Playlist-Check **20.10** Die Jungs-WG – Pistengaudi im Pitztal

RTLZWEI

18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Startschuss: Partymarathon **20.15** Armes Deutschland **22.15** Hartz und herzlich (3) Rückkehr nach Bitterfeld-Wolfen **0.15** Armes Deutschland

Anzeige

Christina Block darf ihre Kinder nicht mehr sehen

Gericht bestätigt Entzug des Sorge- und Umgangsrechts

Niederlage im Gerichtsstreit um ihre Kinder: Die Hamburger Unternehmenserbin Christina Block. GEORG WENDT / AFP

Hamburg. Rückschlag für Christina Block im Gerichtsstreit mit ihrem Ex-Mann: Sie darf ihre beiden Kinder nicht mehr sehen. Der Unternehmenserbin wurde von einem dänischen Gericht bereits im April das Umgangs- und Sorgerecht entzogen. Block ging gegen die Entscheidung vor, das dänische Landesgericht bestätigte das Urteil aber nun. Damit wird dem Vater der Kinder Stephan Hensel das alleinige Sorgerecht zugesprochen. Block, deren Vater Eugen Block die Steakhaus-Kette „Block House“ gegründet hat, streitet seit Jahren mit ihrem Ex-Mann Stephan Hensel um das Sorgerecht für die beiden jüngsten ihrer vier Kinder. Der Vater hatte sie nach einem Wochenendbesuch im August 2021 – laut Hamburger Staatsanwaltschaft widerrechtlich – nicht zur Mutter zurückgebracht.

In der Silvesternacht 2023/24 waren der damals zehnjährige Sohn und die 13-jährige Tochter von Mitarbeitern einer israelischen Sicherheitsfirma entführt und zur Mutter gebracht worden. Nach wenigen Tagen mussten sie aufgrund einer Gerichtsentscheidung wieder zu ihrem Vater zurück. Christina Block ist inzwischen in Deutschland angeklagt, während des Sorgerechtsstreits den Auftrag erteilt zu haben, zwei ihrer vier Kinder aus der Obhut ihres Ex-Manns in Dänemark zu entführen. Block bestreitet die Tatvorwürfe. *lro/dpa*

Erdbeben in Afghanistan: Viele Tote befürchtet

Kabul. Bei einem schweren Erdbeben im Norden Afghanistans sind mindestens 27 Menschen ums Leben gekommen. Das meldete die staatliche Nachrichtenagentur Bachtar. Zudem seien 730 Menschen verletzt worden. Am stärksten sei die Provinz Balch betroffen. Das Ausmaß der Zerstörung war zunächst unklar. Es werden viele Opfer befürchtet.

In der Provinzhauptstadt Masar-i-Scharif gab es Schäden an der historischen blauen Moschee. Ein Video des afghanischen Nachrichtensenders Tolonews zeigt Trümmer auf dem Boden um das Gebäude.

Nach Angaben der US-Erdbebenwarte USGS hatte das Erdbeben eine Stärke von 6,3. Demnach ereignete es sich in einer Tiefe von 28 Kilometern. Auch in der Hauptstadt Kabul waren die Erschütterungen zu spüren. *dpa*

Mit Händen graben Bewohner in den Trümmern ihres Hauses. AP/DPA

„Ich telefoniere nahezu täglich mit meinen Eltern“

Schauspieler Dominic Boeer spricht über sein erfülltes Leben als alleinerziehender Vater und die Schwierigkeit, eine neue Beziehung zu finden

Rüdiger Sturm

Berlin. Mit einem Muskelriss fing das Jahr 2025 für Dominic Boeer schlecht an. Aber inzwischen ist der 47-Jährige wieder die Ruhe und Harmonie selbst. Das liegt zum einen an dem langjährigen Erfolg von „SOKO Wismar“ (mittwochs um 18.05 Uhr im ZDF), aber auch an seinem erfüllten Leben als alleinerziehender Vater. Neuerdings ist noch eine andere Entwicklung hinzu gekommen, die seine Glücksgefühle verstärkt.

Sind Sie gerade im Dreheinsatz zur „SOKO Wismar“ oder genießen Sie die Ruhe?

Dominic Boeer: Ja, genau. Ich liege das erste Mal seit drei Wochen wieder auf der heimischen Couch. Es gibt nichts Besseres.

Sie scheinen das auch gebrauchen zu können. Hatten Sie nicht einen Bauchmuskelriss, wie in den Medien zu lesen war?

Und eine angerissene Bizepssehne. Aber das war Anfang des Jahres. Das ist inzwischen abgeheilt.

Hatten Sie einen zu heftigen Stunt absolviert?

Nein, ich habe zu Hause trainiert und dabei ein paar Kilo zu viel draufgepackt. Während ich das Gewicht in der Hand hatte, habe ich mit meinem Sohn gesprochen, der nebenan in seinem Zimmer war. Dabei musste ich sehr lachen und habe eine falsche Bewegung gemacht. Und danach ging nichts mehr. Wenn man etwas mit den Bauchmuskeln hat und lachen oder niesen muss, fühlt sich das wie ein Stich in den Magen an.

Aber steckt in Ihnen ein potenzieller Actionheld?

Wenn man auf die 50 zugeht, dann kann man das langsam von der Liste streichen. Aber ich mag alle Szenen mit physischer Intensität, wobei ich meine Grenzen habe. In einer Szene von „SOKO Wismar“ durfte ich alleine tanzen und habe festgestellt, dass ich eine „Let’s Dance“-Teilnahme ein bisschen aufschieben sollte.

Wären Sie gerne ein guter Tänzer?

Sagen wir so, ich bin ein riesiger Gene-Kelly-Fan, und „Singin’ in the Rain“ ist eines meiner absoluten Lieblingsmusicals. Unlängst habe ich den wieder einmal im Flugzeug gesehen und zur Überraschung meines Sohnes war ich danach in Tränen aufgelöst.

Ihr Sohn ist 15 Jahre alt. Können Sie den mit solchen Filmen begeistern?

Er liebt die. Mindestens einmal im Jahr schauen wir „Manche mögen’s heiß“. Er mag Dustin Hoffmann – ob „Rain Man, „Kramer gegen Kramer“ oder „Asphaltcowboy“. Zuletzt hat ihn „Taxi Driver“ sehr beeindruckt. Wir machen es uns immer am Freitagabend gemütlich, und dann schauen wir Filmklassiker. Und bei guten Filmen sprechen wir noch lange darüber.

Die gemeinsame Zeit mit Ihrem Sohn, den Sie allein erziehen, wird irgendwann zu Ende gehen. Haben Sie sich darauf eingestellt, dass er in ein paar Jahren auszieht?

Ausziehen – das soll er mal wagen *(lacht)*! Nein, ich freue mich wahnsinnig darauf, dass er seinen eigenen Weg gehen wird. Abgesehen davon sind wir in meiner Familie alle sehr eng. Ich telefoniere nahezu täglich mit meinen Eltern, und auch mit meiner Schwester und meinen Nichten verstehe ich mich sehr gut. Einmal im Jahr fahren wir alle zusammen mit dem ganzen Clan nach Dänemark und genießen das Familienleben. Diese Tradition gibt mir Gewissheit, dass ich mit meinem Sohn eng verbunden bleiben werde, und wir zwei weiterhin gemeinsam reisen werden.

Ist diese Lust an der Gemeinsamkeit womöglich ein Grund dafür, dass Sie seit 17 Jahren bei „SOKO Wismar“ dabei sind?

Ja klar. Ich drehe gerade „Einspruch Schatz“, und neue Reize sind auch schön. Aber nach 17 Jahren bei der „SOKO“ ist das nicht einfach mein Arbeitsplatz, sondern mein Freundeskreis. Wir kennen uns alle wahnsinnig gut. Das gilt für das gesamte Team. So kitschig das vielleicht klingen mag, aber dieses gegenseitige Füreinander-Da-Sein zeichnet uns aus.

Schauspieler Dominic Boeer (47) ist auch Autor und engagiert sich politisch. DPA / IMAGO/EVENTPRESS

Die „SOKO Wismar“-Ermittler Lars Pöhlmann (Dominic Boeer) und Karoline Joost (Nike Fuhrmann) im Einsatz. ZDF

Ihr Kollege Marco Girnth von der „SOKO Leipzig“ ist nach 25 Jahren aus der Fernsehserie ausgestiegen. So ein Szenario sehen Sie für sich also nicht?

Nein, momentan sehe ich das nicht. Ich mag abgesehen davon die Geschichten, die wir erzählen. Und ich spüre auch eine Verantwortung gegenüber den vielen Fans, die fragen „wann kommen die neuen Folgen?“

Als Serienstar und alleinerziehender Vater sind Sie extrem eingebunden. Sie meinten ja, dass Ihnen das keine Zeit für eine neue Beziehung lassen würde …

In der Tat habe ich mit meinem Sohn ein System, das wahnsinnig gut funktioniert. Unsere gemeinsamen Urlaube sind unsere schönste und kostbarste Zeit. Momentan sind seine Leidenschaft die Berge. Er hat mal scherzhaft gesagt: „Ist alles super so. Eine Frau kommt uns nicht ins Haus.“ Und gerade, weil ich wenig flexibel bin und so eine Lebenssituation mitbringe, war es schwer, jemand zu treffen, wo man das Gefühl hat, „das ist es“.

Sie sagen „Es war …“.

Ja, denn ich habe jetzt jemanden getroffen. Ich möchte mich nur nicht weiter dazu äußern, weil die Person nicht in der Öffentlichkeit steht. Es fühlt sich auf jeden Fall wahnsinnig gut an.

Dann lassen Sie uns doch über ein weniger kniffliges Thema sprechen. Politik zum Beispiel. Schließlich haben Sie Konzepte für einen CDU-Politiker verfasst und im Wahlkampf Friedrich Merz unterstützt. Wie sehen Sie die Richtung, in die sich Deutschland bewegt?

Wir befinden uns jetzt in einer wahnsinnig kritischen Zeit. Ich würde alles unterstützen, was dazu beiträgt, die Ränder mehr in die Kommunikation einzubinden und sie etwas in Richtung Mitte zu bewegen. Dazu gehört es, dass wir einander zuhören und es ertragen können, dass jemand eine ganz andere Meinung hat. Leider wird die Suche nach einem Konsens durch die sozialen Netzwerke immer schwieriger.

Lawinendrama in Südtirol: Alle Opfer stammen aus Bayern

Bei der Tragödie sterben fünf Deutsche zwischen 17 und 58 Jahren. Unklar ist, warum sie so spät noch auf dem Weg zum Gipfel waren

Micaela Taroni

Rom. Es war eines der schwersten Lawinenunglücke Südtirols: Der Lawinenabgang, der am Samstag fünf deutsche Bergsteiger an der Vertainspitze oberhalb der Berggemeinde Sulden in den Tod riss, hat große Betroffenheit ausgelöst.

Die fünf Todesopfer stammen nach Angaben der italienischen Behörden aus Bayern. Von den sieben Bergsteigern, die sich an den Aufstieg gemacht hatten, haben zwei deutsche Alpinisten im Alter von 50 Jahren überlebt und die Bergrettung alarmiert. Sie wurden mit dem Hubschrauber in ein Krankenhaus nach Bozen gebracht. Lebensgefahr besteht für sie nicht, heißt es. Unter den Todesopfern ist ein 58-Jähriger aus Buchenberg in Bayern und sein 21-jähriger Sohn sowie dessen gleichaltrige Freundin aus Lechbruck. Sie waren sofort tot, heißt es. Bei den Leichen, die bereits am Sonntag geborgen worden waren, handelt es sich um einen 46-jährigen Münchner und dessen 17-jährige Tochter. Sie wurden in einer Gletscherspalte gefunden.

Drei Seilschaften waren am Samstag aufgebrochen, um die über 3500 Meter hohe Vertainspitze zu erreichen. Laut Bergführern waren die Wetterbedingungen für eine solche Tour relativ gut, wenn auch nicht ideal. Die Bergsportler waren jedenfalls gut ausgerüstet, wie die Einsatzkräfte später bestätigten. Es war kurz vor 16 Uhr, als das Drama seinen Lauf nahm. Etwa 100 Meter unter dem Gipfel löste sich plötzlich ein Schneebrett und riss fünf der Bergsteiger mit sich, so die Behörden. Die Bergwacht vermutet, dass die Lawine von der am höchsten gelegenen Seilschaft – der des Vaters und seiner Tochter – ausgelöst wurde.

Sofort wurde die Suche nach den Vermissten aufgenommen. Mehr als 30 Mitglieder der Bergrettung, eine Hundestaffel und die Teams von zwei Notarzthubschraubern rückten aus. „Das Wetter war die größte Herausforderung“, bestätigte Olaf Reinstadler, Chef der Bergrettung Sulden, gegenüber unserer Redaktion. Warum die Gruppen so spät am Samstagnachmittag überhaupt noch aufstiegen, ist bislang unklar. „Ich verstehe das auch nicht. Wenn man um diese Jahreszeit so spät noch beim Aufstieg ist, wird es sehr schwierig. Der Abstieg hätte dann bis in die Nacht gedauert“, so Reinstadler. Der Aufstieg zur Vertainspitze gilt als lang und anspruchsvoll, aber technisch nicht besonders schwierig.

Ein Hubschrauber der Südtiroler Bergrettung kam bei der Suche nach den vermissten Bergsteigern am Ortler zum Einsatz. HILDENBRAND/DPA